Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ℳ, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ℳ.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 77. **Freitag** den 12. Februar 1897. **91. Jahrgang.**

Die „türkischen Gräuel gegen die Armenier".

Ω Von den „türkischen Gräueln gegen die Armenier" ist es in Deutschland ziemlich still geworden. Vieles mag dazu der Umstand beigetragen haben, daß die Verwandten des Sohnes dieses Volkes, der den Deutschen Sympathien einflößen und Gelder abzunehmen verstanden hat, neuerdings in ihrer Heimath als capitalkräftige gewerbliche Unternehmer auftreten. Wie dem sei, jedenfalls hat sich angesichts der türkisch-armenischen Vorgänge die Eigenschaft der Deutschen, sich allzu leicht mit Mitleid erfüllen zu lassen, so stark gezeigt, daß wir eine zweite Auflage der kürzlich erregten, menschlich nicht gerechtfertigten und politisch schädlichen Bewegung erleben können. Aus diesem Grunde ist es sehr werthvoll, daß die Schilderungen des Herrn Dr. Lepsius, auf welche die deutsche Entrüstung zurückzuführen ist, in der „Post" einer Prüfung von berufener Seite unterzogen worden sind. Ihr Urheber, Herr Walther Siehe, unterscheidet sich vortheilhaft von Hrn. Lepsius dadurch, daß er Land und Leute bei einem mehrjährigen Aufenthalt kennen gelernt hat und aus eigener Anschauung urtheilt, während Dr. Lepsius das gewiß gutgläubige Organ Dritter gewesen ist. Herr Siehe, ein geborener Berliner, ist in Mersina in der asiatischen Türkei wohnhaft, wo er naturwissenschaftlichen Studien, die ihn selbstverständlich auch zu Reisen veranlassen, obliegt. Er hat, bevor er sich diesem Fache zuwendete, evangelische Theologie studirt, kann also mit Dr. Lepsius in der Fähigkeit, die armenische Frage aus dem religiösen Gesichtswinkel zu sehen, concurriren und bringt in der That höchst wissenswerthe Thatsachen über die religiöse Entwickelung der Armenier vor. So erfahren wir von ihm, daß sich in den letzten Jahrzehnten die protestantische Lehre unter den Armeniern stark verbreitet hat und zwar unter amerikanischem Einflusse:

„Amerikanische Missionaire haben, ich möchte sagen planmäßig, das Land mit einem Netze von Missionen umzogen, welche meist von presbyterianischen Geistlichen geleitet werden, die ihre Mittel durch in Nordamerika stattfindende Sammlungen erhalten. Neben eifriger religiöser Propaganda sind diese Herren darauf bedacht, durch mit den Missionen verbundene Schulen für die Bildung des Volkes zu sorgen."

Die Schüler dieser Missionen sind fast durchweg Armenier, die von ihren Lehrern auch politisch beeinflußt werden:

„Sicher lag es ursprünglich diesen Missionen fern und war nicht ihr Vorsatz, sich mit der politisch armenischen Frage zu beschäftigen; aber ohne es zu wünschen, sind sie durch ihre Schüler, denen sie allen möglichen Schutz angedeihen lassen, in diese Angelegenheit verwickelt, und so erklärt sich auch das Mißtrauen der türkischen Behörden diesen Missionairen gegenüber, während z. B. die katholischen Kapuziner- und Jesuiten-Niederlassungen, auch deutsch-protestantische Gemeinden vollkommen unbelästigt bleiben. . . . . Das abendländische Wissen, den Orientalen plötzlich angeboten, mußte die jungen Köpfe verwirren, eine gefährliche Halbbildung züchten und jenen Geist grenzenloser Ueberhebung und des Dünkels hervorrufen, den man überall beobachten konnte."

Daß von Seiten der türkischen Regierung irgendwelcher Druck auf das Christenthum und die Christen als solche ausgeübt werde, bestreitet der Verfasser „trotz aller gegentheiligen Behauptungen" und beruft sich dabei auch auf ein französisches Zeugniß, das die türkische religiöse Toleranz als sonst unerreicht bezeichnet, was mit der Ansicht Siehe's übereinstimmt. Aber die Armenier haben politische und zwar staatsgefährliche politische Ambitionen, sie träumen von einem innerhalb der Türkei aufzurichtenden Reiche, das zunächst „politischen Selbstmord der Türken" bedeuten würde.

Geplackt worden auch die Armenier in gewissen Gebieten, aber nicht von den Türken, sondern von dort in der Mehrheit befindlichen Kurden, dem wilden Reitervolke, das aber zwischen Türken und Armeniern keinen Unterschied macht: „Daß die Herren Kurden die Verwalter der Landgüter des Sultans verjagten und dieselben einfach annectirten, klingt auch wie eine Fabel, ist aber eine Thatsache."

Die Regierung versuchte die wilden Kurden durch nach Kosakenart organisirte Hamidije-Regimenter niederhalten zu lassen, aber diese blieben wild: „Die Armenier wurden in jenen Gegenden thatsächlich von den Kurden bedrängt; immer mehr geraubt, griffen sie zu den Waffen. Es hat nun die türkische Regierung übermäßig erbittert, daß Rajahs es wagten, sich zur Wehre zu setzen. Indessen wollte man Frieden stiften und bediente sich der Hamidijes, die also wiederum aus Kurden bestanden; vielleicht waren es dieselben, die früher als Räuberbande ein Dorf überfielen und nun als Soldaten sich Ausschreitungen erlaubten und womöglich die beim Angriffe erschossenen Kameraden rächten. Hierbei sind viele Grausamkeiten vorgekommen; die türkische Regierung in Konstantinopel war über den wahren Sachverhalt schlecht unterrichtet, und man konnte gewiß dem sonst nicht sympathischen Volke sein Mitleid nicht versagen."

Man sieht, Herr Siehe verfällt nicht in den Fehler, sich blind gegen türkische Verschuldung zu zeigen. Aber die Armenierverfolgungen, die neuerdings in Europa Empörung hervorgerufen haben, betrachtet er durchweg als selbstverschuldet: „Die Mächte machten Vorstellungen, und nun war es um die künstlich zur Schau getragene Bescheidenheit der Armenier geschehen. Die bewaffnete Demonstration in Konstantinopel wird Niemand gutheißen; als erstes Opfer fiel ein türkischer Officier. Es kam zum Kampfe und das erste Blutbad zu Konstantinopel erfolgte. Hassan Tahsin Pascha, dem Niemand den Vorwurf machen könnte, daß er ein Alttürke sei, hatte sich als Vali von Bitlis am Vansee gerade nicht sehr armenierfreundlich erwiesen. Gegen diesen hohen Beamten unternahm ein Armenier in Trapezunt ein zum Glück erfolgloses Attentat. Die Folge war, daß die empörten Türken die Armenier todtschlugen. Das war nicht edel, aber man kann sich die Volkswuth erklären. Herr Dr. Lepsius erwähnt von diesem Attentate nichts, er giebt nur die Schilderung entsetzlicher Blutscenen.

Und Zeitun? „Die Erhebung in dieser durchaus nicht großen, in einem von hohen Bergen umgebenen Thalkessel gelegenen Stadt war eine planmäßige Verschwörung. Jahre lang hat man dieselbe vorbereitet. Die französische Zeitung „L'Export" berichtete schon zu Ende der achtziger Jahre über die unruhige Stimmung der Zeituner. Seit langer Zeit häufte man dort Waffen und Schießbedarf an — jetzt ist dies ja durch strenge Gesetze unmöglich gemacht — und so konnte man denn beginnen. Der Anfang der Rebellion war ebenso unklug wie grausam. Etwa eine Viertelstunde vor der Stadt liegt die türkische, etwas befestigte Caserne. Das nöthige Trinkwasser erhält sie durch eine unterirdisch geleitete Quelle, welche die Cisternen speist. Um die Besatzung kampfunfähig zu machen, ersannen die Armenier ein teuflisches Mittel. Man ließ das Blut eines Ochsen in die Quelle laufen, welches sich mit dem Wasser der Cisternen vermischte, so daß es in einigen Tagen in Fäulniß überging. Die Besatzung, etwa 200 Mann, halbverdurstet, ergab sich. Ein Officier, welcher die Geschütze vernageln wollte, wurde niedergemacht; die Blutspuren sind noch in der Caserne sichtbar. Die gefangenen Soldaten brachte man in Häusern einzeln unter und eines schönen Tages wurden die Wehrlosen von den Armeniern abgeschlachtet wie die Schafe. Hierüber erfahren wir von Herrn Dr. Lepsius nur, „daß in Zeitun ein besonderer Fall vorliegt, das punctum saliens aller Armenierverfolgungen der Umgebung. Den begeisterten Armenierfreunden mögen solche Nachrichten unbequem sein. Herr Dr. Rade, der Redacteur der „Christlichen Welt", schrieb mir einst, wie ich mich zu den Artikeln des Herrn Dr. Lepsius stelle; ich theilte ihm wahrheitsgetreu die Vorgänge mit. Bis heute ist noch nichts seinerseits in die Oeffentlichkeit gedrungen."

Nachdem Herr Siehe auf die frühere gute Behandlung der Armenier durch die Türken hingewiesen, setzt er sich mit verschiedenen Behauptungen des Herrn Dr. Lepsius wie folgt auseinander: „Im Landdistrict Adana sollen (nach Lepsius) 20 Dörfer und Gehöfte geplündert sein. Dies ist vollkommen unwahr; in der Umgebung dieser Stadt, die ich oftmals besuchte, ist nichts dergleichen geschehen. In Pagas sollen 1800 Häuser und Gehöfte zerstört sein? Pagas ist ein Ort zwischen Adana und Alexandrette. Die Bevölkerung ist verrufen! Dort ist es zwischen Türken und Armeniern zu Kämpfen gekommen. Beide Theile haben Verluste erlitten. Der Begleiter des englischen Consuls, Monsieur Barzin, versichert mich, es sei diese Zahl aus dem Grunde übertrieben, weil der ganze Ort nur aus einigen hundert Gebäuden besteht."

Ueberall, sagt Lepsius, würden die Christen entwaffnet, während die Muhamedaner ihre Waffen behalten dürften. Darauf Siehe: „Nicht die „Christen" sind entwaffnet worden, sondern die Armenier; Griechen und syrische Christen besitzen noch heute ihre Waffen. Man hatte in Zeitun mit armenischen Gewehren eben eine unliebsame Bekanntschaft gemacht."

Nach Lepsius sollen im Taurus viele Quadratmeilen Weinberge von den Muhamedanern ausgerottet worden sein. Siehe erklärt: „Im Taurus ist kein Weinberg ausgerottet worden, ich habe dies Gebirge eingehend, als mein eigentlichstes Arbeitsfeld, bereist und nichts dergleichen beobachtet."

„Es wäre interessant", so schließt Siehe, „die Quelle zu erfahren, aus welcher Herr Dr. Lepsius seine Berichte über unser Vilajet geschöpft hat. Vom deutschen Consul hat er sie wohl kaum, denn er theilt unsere Ueberzeugung. Ich sah den Herrn Doctor viel mit dem englischen Consul und amerikanischen Missionairen verhandeln; sein Reisebegleiter, der zur Zeit in Berlin studirt, trägt einen englischen Namen, seine Mutter war eine Armenierin. . . . . Für die Armenier ein so weitgehendes und warmes Interesse zu hegen, für dieses Volk, das sich christlich nennt, ohne christlich denken oder gar handeln zu können, ist mir unerklärlich; das ist nur dem englischen Volke möglich, das dies aber doch nicht eines idealen Zweckes wegen gethan hat."

So viel aus den Mittheilungen und Darstellungen des Herrn Siehe. Es trifft sich gut, daß der Abdruck des vorstehenden Auszugs eine kurze Verzögerung erlitten hat; denn inzwischen hat Herr Dr. Lepsius geantwortet und damit bestätigt, daß er nichts — weder Positives noch Negatives — aus eigener Anschauung mitzutheilen weiß. Herr Dr. Lepsius stützt seine Einwendungen hauptsächlich auf die Thatsache, daß sein Bericht „in allen Hauptpuncten und zwar gerade in solchen, die Herr Siehe in Frage stellt", ein Auszug aus dem „Bericht der sechs Botschafter der Großmächte" sei. Das war uns nicht unbekannt und Herrn Siehe vielleicht auch nicht. Jedenfalls wird eine Kritik, die auch nur im Entferntesten diesen Namen verdient, nicht vor dieser Quelle Halt machen. Wir schließen uns der „Post" an, sie bemerkt: „Herr Dr. Lepsius betrachtet den sogenannten Botschafterbericht wie ein Evangelium. Wir sind darin skeptischer und sehen in dem Berichte hauptsächlich eine schätzenswerthe Belehrung über die nothwendige Mangelhaftigkeit solcher Untersuchungen im wilden Lande. Uebrigens stellt Herr Lepsius nicht in Abrede, daß er auch aus anderen Quellen, als dem „Evangelium" geschöpft hat. So verdankt er die Mittheilung von der Ausrottung von Weinbergen einer „zuverlässigen Privatmittheilung aus Marasch". Die „Zuverlässigkeit" ist, wie wir gesehen haben, von Herrn Siehe persönlich geprüft worden. Die Gegend, in der dieser Gewährsmann sich aufhielt, ist also doch nicht so ungünstig, wie Herr Dr. Lepsius es darstellt, gelegen, um einen Standpunct für die Beurtheilung der Vertrauensmänner des Sachwalters der Armenier zu gewinnen. Herr Dr. Lepsius meint nämlich:

„Die Taurus- und Antitauruskette verschließt ihm (Siehe) völlig den Blick nach Armenien, und da man in einer türkischen Provinzialstadt infolge der Censur und der mangelhaften Verkehrsmittel so gut wie gar nichts von den Vorgängen im Reiche erfahren kann, ist es in Berlin leichter, sich über dieselben zu unterrichten als in Cilicien." Natürlich! Man braucht zwischen Spree und Havel nur den „Botschafterbericht" zu lesen. Uebrigens hat Herr Dr. Lepsius auch hierin nichts vor Siehe voraus, denn dieser hat seinen Aufsatz über Armenien in — Berlin verfaßt. Kürzlich ist er wieder nach Mersina abgereist, und es wird deshalb einige Zeit dauern, bis seine Entgegnung erscheinen kann. Das Vilajet Adana soll nach Dr. Lepsius für die armenischen Blutsäufer so gut wie gar nicht in Betracht kommen. Da ist es nun merkwürdig, daß er Vorkommnisse gerade aus diesem Vilajet, die Plünderung von 20 Dörfern und Gehöften, in seinen aus dem Botschafterbericht gemachten Auszug, der doch unverkennbar nach den ärgsten Greueln sucht, aufgenommen hat. Hinsichtlich dieser Plünderung scheint Herr Dr. Lepsius bei seiner oder vielmehr des Berichts Behauptung stehen bleiben zu wollen. Wir müssen dies feststellen, sonst wird nichts von dem, was wir den Siehe'schen Darlegungen entnommen haben, direct bestritten. Insbesondere auch nicht die haarsträubenden armenischen Unthaten in und bei Zeitun. Diese sucht Herr Dr. Lepsius nur in ihrer kennzeichnenden Bedeutung herabzudrücken, ein Beweis der Voreingenommenheit, die nur noch überboten wird durch den Versuch, aus der europäischen Intervention für die Armenier von Zeitun etwas wie eine Erklärung für deren empörende Unmenschlichkeiten herzuleiten.

Feuilleton.

Der Semmering.

Ein Jahresidyll im Hochwald.

Von Dr. Max Vogel.

Nachdruck verboten.

Wenn der Engländer John Bull sagt: „Die Einwohner von Wien genießen den unschätzbaren Vortheil, wahrhaftige Berge, lebendige Wasser und alte Nadelwälder in ihrem nächsten Bereich zu haben", und hinzusetzt, daß Mancher in London eine derartige Vergünstigung theuer bezahlen würde, so läßt sich wohl auch Leipzig an die Stelle von London setzen, weil wenigstens die wahrhaftigen Berge und die Wildwasser der Alpen in der Umgebung fehlen und sich nicht hinzaubern lassen.

Der Wiener erfreut sich aber des weiteren Vorzuges, Berge, Wasser und Wälder auf einem einzigen breiten Höhenrücken, den er mit dem Dampfroß in zwei Stunden erreicht, hübsch beieinander zu finden, und zwar so, daß die schönsten landschaftlich-lieblichen und alpinen Bilder sich ihm gewissermaßen von selbst erschließen. Jeder, der auf der Linie Wien-Triest die imposante Tunnel-Rundfahrt um den Semmering von Gloggnitz bis Mürzzuschlag auch nur ein Mal machte, hat schon vom Coupéfenster aus diesen Eindruck empfangen und mit sich genommen. Hunderttausend Meter von der Kaiserstadt entfernt liegt dieser grüne Alpenboden, welcher tausend Meter über das Meer emporragt und dessen eigenartige Reize den Wienern erst 1880 durch einen Deutschen, den verstorbenen Director der Südbahn, Friedrich Schüler, zum eigentlichen Bewußtsein gebracht wurden. Und der wissenschaftliche Adlatus Schüler's und begeisterte Alpenschilderer, Dr. Heinrich Noë, gleichfalls ein Deutscher, erzählt, wie sein Gönner gelegentlich eines Spazierganges auf dem Semmering an eine Stelle kam, wo die Berge der Rax bis zum Sonnenwendstein in weiter Runde das Auge fesselten und wie die in der Frühlingssonne erglänzenden weißen Häupter der Hochberge den von dichtem Tannenwald umgebenen Beschauer eine Schweizerlandschaft entzückendster Art erblicken ließen. „Es wäre merkwürdig", so verdeutlicht Noë den Gedankengang des Spaziergängers in ebenso drastischer wie harmlos anzüglicher Weise, „es wäre merkwürdig, daß von dieser Stelle Niemand etwas weiß, wenn nicht die Erfahrung festgestellt hätte, daß unseren Wienern Entlegenes mehr Achtung gebietet, als dasjenige, was sie daheim haben. Für eine der Weltkönige ist es eine wunderbare Begnadigung, daß das Hochgebirge ihren Bewohnern als Spaziergang nahe liegt. Freilich müssen sie, gleich dem Propheten Mohammed, zum Berge kommen. Aber sicherlich würde anderswo hier eine Lustbergstadt, eine Akropolis zwischen Tannen, entstanden sein, wo der Blick zugleich in sechs Thäler dringt und in die schwüle Niederung, wie auf den nahen Schnee."

Nun erst, nach Friedrich Schüler's praktischem Erfassen, kamen Männer herauf, die zirkelten und maßen, eine Straße wurde gebaut und bald verlöcherten mitten im Walde die großartigen Hotels der Südbahn den Gedanken ihres genialen Leiters. Die Wiener Bergcolonie, das österreichische Davos, erstand.

Lustbergstadt und Davos der Weltstadt! — Es sind dies zwei Bezeichnungen, die zuerst und im selben Athemzug von Noë auf die bewundernswerthen Schöpfungen am Semmering angewandt wurden. Zur Lustbergstadt ist der Semmering inzwischen im vollen Sinne des Wortes gediehen, beinahe ein halbes Hundert reizender Villen lugen mehr oder weniger versteckt aus dem dunklen Grün des aufsteigenden Höhenwaldes hervor und die ausgedehnten Säle wie die behaglichen und eleganten Zimmer der Südbahnhotels sind im Sommer von fröhlichen Frischlern überfüllt und auch im Frühjahr und Herbst von Gästen in ziemlicher Anzahl besucht. Im Winter, wo die Dependencen am Wolfsbergkogel und der Waldhof vorläufig geschlossen werden, ist der Hauptbau des Südbahnhotels von Engländern und solchen, die den Wintersport lieben, zuweilen recht stark in Anspruch genommen; Schlittschuh- und Skilaufen, Rodeln, Rad- und Schlittenfahren bilden erlesene Vergnügungen auf diesem weiten Höhenrücken, der von der etwa 100 m tiefer gelegenen Station auf allmählich aufsteigender, breiter Fahrstraße jetzt so bequem erreicht wird. Die vortrefflich markirten, vielfach ebenen, aber auch absteigenden und aufwärts führenden Waldpfade werden, wo es nur angeht, auch im Winter schneefrei gehalten und die schönen Straßen, welche hier, auf der Scheide zwischen Nieder-Oesterreich und Steiermark, selbst im Winter regen Verkehr aufweisen, bieten zu Ausfahrten nach allen Richtungen hin jeder Zeit beste Gelegenheit. Genießt man so balsamische Waldluft auch in der kalten Jahreszeit, so sorgt nach Sonnenuntergang, oder überhaupt beim Aufenthalt im Hotel selbst, ein geheizter Wandelgang, der mit Centralfeuerung versehenen Gaststätte für Promenaden im bedeckten Raum. Alle diese Vorzüge, zu denen auch noch die gute Verpflegung kommt, die der genußfähige Sohn der Großstadt nun einmal verlangt, veranlassen den Wiener zu häufigen Sonntagsausflügen und sind auch bestimmend für Viele, die Weihnachtsfestwoche auf der Höhe zuzubringen. Da ist meist das Hotel der Tummelplatz von allerhand Junggesellen und von solchen Vereinsamten, welche der Blick in Gottes weite und herrliche Natur zu andachtsvoller oder fröhlicher Feier stimmt. Steht ja da droben auch ein Christbaum dicht am anderen, mit Himmelsschnee, nicht mit künstlichem Weihnachtsschnee, überdeckt. Ja, so Mancher, der in der kalten Jahreszeit nach Wien oder nach dem Süden fährt, er sollte die winterlich fesselnden Bilder dieses Waldkleinodes nicht nur von dem dahinfliegenden Bahnzuge aus kurz in sich aufnehmen, sondern an der Station Semmering aussteigen und im Höhenhotel längere oder kürzere Rast halten, umso mehr, als dasselbe in einer sogenannten „Wärmemulde" liegt.

Der Flachländer zieht sich immer der Ansicht hin, daß das Gesetz, je höher ein Ort über der Meeresfläche liegt, desto geringer ist seine Wärme, keinerlei Ausnahme erleidet. Wer denkt daran, wenn er an einem eisigen Januartag, wo der Wind kältend heult und pfeift, an der Station Semmering vorbeifährt, daß 100 m über ihm ein natürlicher Wärmeraum im Winter, ein Erfrischungsplateau im Sommer liegt. Das Volk der Berggegenden aber weiß längst, daß in einer gewissen Erhebung über dem Erdboden in Thälern, die vom hohen Gebirgen eingeschlossen sind, das Gesetz der Wärmeabnahme bis zu einer bestimmten Höhe eine Umkehr erleidet. Der Kärntner hat z. B. das Sprichwort: „Steigt man im Winter um einen Stock, so ist es wärmer um einen Rock". Das ist auch der Grund, weshalb überall in Gebirgsgegenden, sei man nun in den tiroler, schweizer oder norwegischen Alpenthälern, hoch an Berghalden oft Häuschen und Gehöfte liegen, die, trotzdem sie im Winter häufig geradezu von der Außenwelt abgeschnitten werden, eben der Wärme wegen da erbaut wurden. Diese verhältnißmäßig warme Winterlage wird etwa zwischen 900 und 1800 m über dem Meere angetroffen, darunter und darüber ist es kälter. Von berufener Seite ist das winterlich warme Höhenklima geradezu mit dem Seeklima verglichen worden, während der Thalsohle, die zuweilen bis zu 20° Kältedifferenz zeigt, das Continentalklima zukommen soll. Wie dies Professor Gustav Jäger in seinem Werk über die menschliche Arbeitskraft bemerkt, sollte der Mensch, wenn es ihm möglich, immer von Zeit zu Zeit seine Ausflüge an einen Ort richten, dessen Luftbeschaffenheit erheblich von der des Wohnsitzes abweicht. Dieser Umstand bildet einen wesentlichen Factor in der Heil- und Nutzwirkung der Sommerfrischen, ihm fast beständig zu genügen, wird demjenigen leicht, welcher am Fuße höherer Bergplateaus weilt. So wird z. B. Mancher einen ungeahnten Erfolg vom Aufenthalt in Meran haben, wenn er den oft wiederholten Aufstieg auf den Egger oder nach Vellau nicht scheut. Es kommt dabei, wie gesagt, nicht nur die durch das Steigen bewirkte Contraction des Herzmuskels in Betracht, sondern auch die Wärmedifferenz und die atomistische Beschaffenheit der Luft, der Waldluft an sonniger Berglehne.

Davos, ursprünglich nur Sommerfrische, ist die bedeutendste Winterstation für Kranke geworden und hat dies seiner geschützten, relativ warmen Höhelage zu verdanken, der Semmering, welcher vor Davos den Vorzug der romantischen Lage, des Waldreichthums und der Nähe zweier Hauptstädte — Wien und Graz — besitzt, ist gegenwärtig noch weit davon, ein österreichisches Davos zu werden. Wie leicht wäre es, zunächst mit einem Schulsanatorium da oben den Anfang zu machen, einer Anstalt, die ja von zarten oder zu Krankheiten geneigten Kindern der Wiener überfüllt sein müßte. In gleicher Weise würde auch eine Wasser- und Luftheilanstalt auf dieser Höhe im Winter schöne Erfolge zeitigen. Gegenwärtig werden aber noch alle möglichen Concessionen von der Verwaltung des Südbahnhotels bei längerem Aufenthalt außerhalb der Hochsaison gemacht, wie auch der bewährte Wirth, Herr Dangl, Alles aufbietet und jedes billige Entgegenkommen zeigt, um das Etablissement in der kalten Jahreszeit über Wasser zu halten, ein Beweis, daß trotz Noë's an und für sich richtiger Prophezeiung die Zeit für das Semmering-Davos noch nicht gekommen ist. Und was wird trotzdem Alles schon im Winter geboten. Ein Arzt weilt da, Post ist im Haus, Zeitungen, sogar reichsdeutsche Blätter, liegen in großer Auswahl auf, das Friedrich-Schüler-Alpenhaus mit Hotel-Comfort auf dem Sonnenwendstein ist das ganze Jahr geöffnet, und zu dieser herrlichen Aussichtshöhe, über 500 m höher als der Semmering, ist es ein reiner Spaziergang. Herrliche Blicke genießt man aber auch vom Hotel aus. Bei, sozusagen, erquickender Kälte der Außenluft, den Sonnenwendstein und die bis zum breiten Rücken der Raxalpe sich hinziehenden Berge im Schneegewand glitzern zu sehen, und geht man hinaus, auf fest gefrorener Schneedecke zu wandeln und nicht zu frieren, wenn der Fuß knarrt, aber das Blut nicht erstarrt, mitten im beschneiten, hochstämmigen Wald, köstlichste Luft athmen, für deren Durchfeuchtung die klare, den Schnee verdunstende Sonne sorgt, das ist ebenso erhebend wie anregend. Und bei alledem fühlt man sich frisch und heiter gestimmt, die Nerven finden Ruhe, Frieden das Gemüth.

Frühlingsrast und Wintererholung auf dem Semmering zu suchen, ist daher allen Denen auf Wärmste zu empfehlen, welche an einem romantisch schönen, klimatisch günstig gelegenen und dabei des Comfort nicht ermangelnden Höhenwaldort ihre Gesundheit verjüngen oder erhalten wollen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 11. Februar. Wie wir der „Chronik der Christlichen Welt" entnehmen, siedelt Pfarrer Friedrich Naumann von Frankfurt a. M. nach Berlin über, „um mit der Redaction der „Zeit" nähere Fühlung zu halten."

* **Leipzig**, 11. Februar. Ein von uns nach der „Socialen Praxis" erwähnter Artikel des Herrn Bürgermeisters Weiß in Eberbach a. N. wollte den Theezoll beseitigt wissen, um dem Thee als Volksgetränk mehr Eingang zu verschaffen. Es war darin insbesondere auf Ceylon-Thee hingewiesen. Hierauf Bezug nehmend, schreibt uns ein hiesiges Thee-Imperthaus: „Durch Ihren Artikel in Nr. 73 Ihrer geschätzten Zeitung finden wir eine Erklärung für die auffällige Thatsache, daß in den letzten Tagen mehrfache Nachfragen wegen Ceylon-Thee an uns gelangten. An sich ist ja die Ansicht des Herrn Bürgermeisters Weiß in Eberbach a. N. uns sehr günstig, nur kommt Herr Weiß auf ein Gebiet, welches ihm anscheinend fremd ist. Es ist ohne Zweifel, der Thee vor Kaffee und Cacao als Bekämpfer des Alkohols vorzuziehen, weil sowohl der kräftige Geschmack, als auch das angenehme Aroma besser munden, als bei den anderen beiden warmen Getränken. Zweifellos ist Herr Weiß, wie wir bestimmt annehmen, unbewußt in das Schlepptau englischer Interessenten genommen worden, welche von Zeit zu Zeit in verschiedener Form versuchen, Propaganda für ihre Thees auch in Deutschland zu machen. Wir haben uns gegen diese Beeinflussung des deutschen Theeconsums immer gewehrt und sind auch heute noch der Meinung, daß uns der Chinathee wesentlich näher liegt, als diejenigen von Ceylon und Indien, besonders, weil die Beschaffenheit des Chinathees unserem Klima viel mehr zusagt, als die der letzteren. Es kann natürlich nicht unsere Absicht sein, hier Beweise anzuführen, nur mag erwähnt sein, daß besonders die chemische Beschaffenheit der Indien- und Ceylon-Thees den Beweis liefert, daß diese Sorten wohl für das zehrende englische Seeklima geeignet sind, nicht aber für das trockene und gemäßigte unseres Vaterlandes. Dagegen beweist die vortheilhafte Einführung und die günstige Einwirkung der Chinathees auf die deutschen Consumenten, daß diese Herkunft für uns die allein richtige ist und da Chinathees nicht nur zum Preise von 2 ℳ, sondern sogar bis zu 1,50 ℳ herab reinschmeckend erhältlich sind, so ist auch die Preisfrage zu Gunsten des Chinathees entschieden. Wir haben in unseren Fachberichten immer darauf hingewiesen, daß Thee in Deutschland nur langsame Fortschritte machen kann, eben weil, wie Sie in Ihrem Artikel ganz richtig bemerken, Kaffee und Bier seine geschworenen Feinde sind. Wir möchten auch darin, daß der Artikel Thee mit 50 ₰ Zoll per ½ Kilo belegt ist, nicht einen Hinderungsgrund für seine größere Einführung erblicken, denn wenn man bedenkt, daß man aus einem Pfund Thee 250 Tassen guten Getränkes herstellen kann, so spielt es keine Rolle, ob diese 250 Tassen mit je ½ ₰ mehr belastet sind."

C. H. **Berlin**, 11. Februar. Die eminente Gefahr, welche die Gründung der socialdemokratischen Eisenbahnarbeiter-Organisation heraufbeschwört, haben die Eisenbahndirectionen und die vorgesetzten Behörden klar erkannt; sie sind sich bewußt, daß außer den positiven Mitteln zur Hebung der Lage der Eisenbahnarbeiter, welche bereits in reichlicher Weise zur Anwendung gebracht sind, auch andere Maßregeln ergriffen werden müssen. So ist z. B. den Hilfsportiers, Magazinarbeitern und Hilfsbureaudienern der Eisenbahndirection Altona ein Schriftstück vorgelegt worden, auf dem sie erklären sollen, daß sie die sofortige Entlassung gewärtigen, sofern sie sich an den Bestrebungen des „Hamburger Centralverbandes deutscher Eisenbahner" betheiligen. Hoffentlich messen die Eisenbahndirectionen nicht allen Unterschriften großen Werth bei, denn in einem „an alle Eisenbahner" gerichteten Aufrufe räth ein Eisenbahner, welcher auch unterschrieben hat, seinen Collegen, sich nur keine Scrupel zu machen, sondern frisch und frei zu unterschreiben. „Ein Arbeitgeber, welcher seine Untergebenen in solcher Art und Weise behandelt und zu Unterschriften veranlaßt, wie die Direction uns, kann nicht erwarten, daß wir uns durch solche Unterschrift gebunden fühlen." Der betreffende Eisenbahner hält sich also an die bekannte Lehre gewisser socialdemokratischer Agitatoren, „daß eine der bürgerlichen Canaille gegebene Unterschrift zu nichts verpflichte". Das wird freilich die Zielbewußten nicht hindern, in den nächsten Versammlungen zu erklären, daß sie die einzige Partei sei, welche mit offenem Visir kämpfe. Hier in Berlin, speciell in den Vororten Tempelhof und Schöneberg, wo viele Eisenbahner wohnen, ist es den Genossen immer noch nicht gelungen, eine socialdemokratische Organisation zu gründen, da die Vorgesetzten ihren Einfluß mit Erfolg geltend gemacht haben. Gleiches hat sich in Weißenfels gezeigt, wo am Sonntag die Agitatoren eine Zusammenkunft verabredet hatten, die jedoch nicht stattfinden konnte. Trotz dieser einzelnen Mißerfolge sind die Forderungen, welche einige socialdemokratische Eisenbahnarbeiterorganisationen, so die der sächsisch-böhmischen Staatsbahn, erhoben, überaus hochgespannt. So wird nicht nur die schleunige Einführung des Achtstundentages, ein Minimallohn von 3,60 pro Tag und uneingeschränktes Coalitionsrecht, sondern auch das „Aufhören jeglicher Bevormundung" verlangt, d. h. mit anderen Worten die Beseitigung jeder Disciplin. Was das gerade im Eisenbahndienste bedeutet, braucht nicht erläutert zu werden.

* **Berlin**, 11. Februar. Graf Paul v. Hoensbroech erzählt in einer an die „Nat.-Ztg" gerichteten Zuschrift: „Einen kleinen Aufsatz, den ich im Februar-Heft der „Preußischen Jahrbücher" veröffentlicht hatte, schickte ich mit dem Vermerk: „Ueberreicht vom Verfasser", an Herrn v. Bennigsen, und adressirte: „Seiner Excellenz Herrn v. Bennigsen, Berlin, deutscher Reichstag." Nach einigen Tagen theilte mir der Herausgeber der „Jahrbücher", Herr Professor Delbrück, mit, die Sendung sei an ihn (!) von der Post zurückgeschickt worden, und auf dem Couvert habe sich der Vermerk befunden: Der Adressat sei nicht im Reichstag anwesend, deshalb käme die Sendung als unbestellbar zurück. Herr Professor Delbrück steckte die Sendung in ein neues Couvert, klebte eine neue Dreier-Marke auf und schickte sie nach Hannover. Nun hätte ich die ganze Sache nicht erwähnt, wenn nicht zufällig am Tage vorher in Ihrer Zeitung eine längere Beschwerde über „die Umständlichkeit" der Post gestanden hätte; das veranlaßte mich, Ihnen auch einen kleinen Beitrag zu diesem Capitel zu liefern. Es ergiebt sich also an „thatsächlichen Verhältnissen" Folgendes: 1) Eine genügend francirte Sendung an einen Herrn, von dem fast jedes Schulkind weiß, daß und wo er Oberpräsident ist, kommt zurück, weil die Adresse: „Deutscher Reichstag" lautete, der betreffende Herr aber zufällig nicht dort, sondern an seinem Wohnsitz in Hannover war. 2) Diese Sendung kommt zurück, nicht an den aus der Sendung deutlich sich ergebenden Absender, an mich, sondern an einen Dritten, der mit dieser Sendung nichts zu thun hat. Der in offenem Couvert von mir abgeschickte Aufsatz war nämlich ein Sonder-Abdruck und enthielt als Verfasser nur meinen Namen. Da nun deutlich auf dem Umschlag stand: Ueberreicht vom Verfasser, so wäre es bei einiger „Findigkeit" für die Post wohl nicht so ganz schwierig gewesen, ihrer Verpflichtung gemäß, die Sendung an den Absender zurückzuschicken und nicht an einen Dritten."

Y **Berlin**, 11. Februar. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute Vormittag den gewohnten gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Auf dem Rückwege fuhr der Kaiser zum Schauspielhause und wohnte daselbst einer Probe bei. Abends findet im Schlosse zu Ehren des Erzherzogs Otto von Oesterreich ein Galadiner zu etwa 120 Gedecken statt. — Erzherzog Otto begab sich heute Vormittag nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legte am Sarge Kaiser Wilhelm's I. einen Kranz nieder. Mittags folgte er einer Einladung des österreichisch-ungarischen Botschafters von Szögyenyi-Marich.

⊙ **Berlin**, 11. Februar. (Telegramm.) Zufolge Allerhöchster Bestimmung ist die **Feier des 100. Geburtstags Kaiser Wilhelm's I.** in Preußen eine dreitägige. Am 21. März sind einschließlich kirchliche Feierlichkeiten in Aussicht genommen, am 22. Schulfeierlichkeiten, Festacte, Paraden, Festessen, Festvorstellungen und sonstige Veranstaltungen; am 23. Volksbelustigungen und volksthümliche Feste. Am 22. und 23. März sollen die Dienstgebäude festlich beleuchtet und an allen drei Tagen beflaggt sein.

⊙ **Berlin**, 11. Februar. (Telegramm.) Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf über die **Verwendung der überschüssigen Reichseinnahmen** aus dem Etatsjahre 1897/98 zur Schuldentilgung nebst Begründung zugegangen. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß die Hälfte des Ueberschusses der für 1897/98 den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisungen aus den Zollerträgen 2c. über die Matricularbeiträge hinaus zur Verwendung für die Reichsschuld zurückzuhalten ist.

⊙ **Berlin**, 11. Februar. (Telegramm.) Der Kaiser hat dem Erzherzog Otto den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

— Der Festzug, welchen die Bürgerschaft Berlins am 23. März veranstalten wird, hat die Genehmigung des Kaisers erhalten und der Kaiser hat dem Comité auch zugesagt, den Zug abzunehmen. Der Festzug wird laut der „Post" 15 000 Theilnehmer umfassen.

— Den „Witz", den Graf Mirbach durch die Anspielung auf das Gehörleiden des Reichstagspräsidenten Freiherrn von Buol sich leistete, hat er aus dem amtlichen Stenogramm herauszucorrigiren versucht. Er hatte, wie die „Germania" mittheilt, statt „zu hohen parlamentarischen Würden" gesetzt „zu hohen Stellungen". In das amtliche Stenogramm hat diese Correctur aber keine Aufnahme gefunden.

— Aus dem Anwachsen der jährlich für die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten eingezogenen Beiträge ist mit Recht geschlossen worden, daß ein immer geringerer Theil der zur Invaliditäts- und Altersversicherung verpflichteten Bevölkerung die Beiträge hinterzieht. Völlige Klarheit darüber, inwieweit noch keine Beiträge für diese Versicherung gezahlt werden, wird man erst erhalten, wenn die entsprechenden Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom Juni 1895 vorliegen. Durch Feststellung der Zahl der versicherungspflichtigen Personen wird man hier leicht den etwaigen Umfang der Hinterziehung feststellen können.

— Der Vergessenheit darf die Mittheilung nicht anheimfallen, welche der preußische Minister des Innern Frhr. v. d. Recke gestern als Beleg für die polnische Propaganda im Abgeordnetenhause gemacht hat. Ein Geistlicher, dessen Namen der Minister dem Abgeordneten von Jazdzewski privatim nannte, hatte deutsche Soldaten offen zum Treubruch aufgefordert. Dieser Geistliche hielt den Tag der großen polnischen Action für so nahe, daß er die Soldaten ermahnte, sich bereit zu halten, in die zu bildenden polnischen Regimenter überzutreten, denn — ein gebrochener Fahneneid sei kein Meineid, das sei nur eine bloße Formel! Es wird dem Centrum schwer fallen, angesichts solcher Erscheinungen das Märchen aufrecht zu erhalten, daß die polnischen Geistlichen unschuldige Lämmchen seien und daß Niemand an der unterständischen Gesinnung der Polen zweifeln dürfe.

* **Königsberg i. Pr.**, 10. Februar. Wie der „Ostpreußische Generalanzeiger" meldet, hat heute hier der Bund der Landwirthe für Ostpreußen eine Sitzung abgehalten, in welcher Herr von der Gröben-Arenstein den Vorsitz niederlegte und Graf Dohna-Wundlagen zum Vorsitzenden gewählt wurde. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der die Versammlung die „zuversichtliche Erwartung ausspricht, daß der preußische Handelsminister in Ausübung seines Aufsichtsrechts die im Getreidehandel neuerdings hervorgetretene Umgehung des Börsengesetzes schleunigst beseitigt".

* **Lübeck**, 10. Februar. Ein Arbeitgeber-Verband hat sich nun auch in Lübeck gebildet. Zweck des Verbandes ist die Herbeiführung dauernd friedlicher Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Berücksichtigung berechtigter Ansprüche und Abwehr unberechtigter Forderungen der Arbeiter und ihrer Vereinigungen. Dem Verbande ist bereits eine große Anzahl Großindustrieller, sowie der Innungen und gewerblicher Vereinigungen beigetreten.

* **Hamburg**, 11. Februar. In dem schon erwähnten Leitartikel „Graf Arnim und Herr v. Tausch" schreiben die „Hamb. Nachr." u. A.:

„Es ist ein Irrthum, daß der Proceß gegen den Grafen Arnim irgendwelche Analogie mit dem Verfahren vor dem Moabiter Gerichte aufweist. Die Persönlichkeiten bieten schon keine Parallele. Graf Arnim war ein vornehmer Mann von hoher Bildung, der sich für den Posten eines Reichskanzlers geeignet hielt und darüber keinen Zweifel ließ; aber zum Proceß wäre es über diese Frage zwischen ihm und dem damaligen Reichskanzler schwerlich gekommen. Das Verfahren gegen den Grafen Arnim fand seinen Ausgangspunkt in einer Beschwerde seines Nachfolgers auf dem Posten des Pariser Botschafters, des heutigen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, welcher erklärte, daß einige Original-Actenstücke, die politisch von Wichtigkeit wären, in den Pariser Botschaftsarchiven fehlten. Graf Arnim gab auf erfolgte Nachfrage zu, daß er dieselben mitgenommen habe, weil sie ihn persönlich beträfen und verweigerte ihre Herausgabe. Das Auswärtige Amt hatte ein zweifelloses Recht auf diese Herausgabe, forderte sie dienstlich und beschritt auf die weitere Weigerung des früheren Botschafters den Rechtsweg lediglich behufs Herausgabe dieser Actenstücke, die für den Geschäftsbetrieb unentbehrlich waren. Nachdem der Proceß eingeleitet war, entzog sich sein Verlauf dem amtlichen Einfluß und endete mit einer Verurtheilung des Grafen Arnim, die im Auswärtigen Amte nicht erwartet worden war und die auch auf Grund des prozessualischen Beweisrechtes kaum erwartet werden konnte. Dieselbe hätte durch Appell oder Begnadigung mit der gerechtheitsmäßigen Erwartung in Einklang gebracht werden können, wenn dazu nicht gesetzlich die Rückkehr des Grafen Arnim nach Preußen erforderlich gewesen wäre. Sie wurde abgelehnt, und dafür erschien die heute vergessene Broschüre „Pro nihilo", durch welche sich der damalige Reichskanzler verleumdet fühlte. Daß auf die dienstlich angestellte Klage eine Verurtheilung des Grafen zu 5 Jahren Zuchthaus erfolgte, war wieder ein Beweis, daß die amtlichen Auffassungen des Strafrichters von denen des auswärtigen Dienstes erheblich abwichen. Es lag unserer Ansicht nach kein Grund zu so ungeheuerlichen Verurtheilungen vor, wie sie im ersten und im zweiten Falle erfolgten. Die Persönlichkeiten aber, Herr v. Tausch und Graf Arnim, waren himmelweit von einander verschieden. Graf Arnim wollte eingestandener Maßen an Stelle des Fürsten Bismarck Reichskanzler werden — was man von Herrn v. Tausch niemals behauptet hat — und er versuchte zu diesem Zweck aggressiv gegen seinen damaligen Vorgesetzten, so daß dieser zur Vertheidigung genöthigt war. Kann man etwas Aehnliches von Herrn von Tausch in Beziehung zum heutigen auswärtigen Dienste behaupten? Wir können noch heute das Verhalten des Grafen Arnim nicht billigen; sein berechtigter Ehrgeiz konnte die Zeit nicht abwarten. Aber eine Analogie zwischen den Fällen Arnim und Tausch zu behaupten, ist doch eine unverschämte Beleidigung des Grafen Arnim. Wer ist denn Herr v. Tausch, was hat er geleistet, was konnte er thun, was konnte er schaden? Ihn unschädlich zu machen, wenn er unbequem wurde, war für das preußische Staatsministerium eine Sache, die im regelmäßigen Verlauf kaum zu dessen Entscheidung gediehen, sondern innerhalb der Competenz des Polizeiressorts geblieben wäre. Eine Disciplinaruntersuchung, von der man mit Uebertreibung ihrer Schwierigkeiten gesprochen hat, war dazu in keiner Weise erforderlich. Man konnte Herrn v. Tausch, wenn sein Ressortchef damit einverstanden war, mit viel geringeren bureaukratischen Mitteln unschädlich machen, falls man ihn unbequem fand. Man brauchte nur sein Decernat zu ändern, ihm keine Aufträge mehr zu geben, die ihn mit anderen Ressorts in Berührung brachten. Es kommt ja häufig vor, daß preußische Minister auf unabsehbare Mitarbeiter angewiesen sind, deren Thätigkeit sie nicht billigen. Absetzen kann man sie nicht und zu Disciplinarverfahren geben sie selten Anlaß. Dann hilft man sich einfach damit, daß man sie Decernaten zutheilt, auf deren Gebieten sie dem Chef nicht unbequem werden können. . . . Vielleicht giebt die Fortsetzung des Processes Tausch auch noch Aufklärung darüber, was es mit der Bebel'schen Verdächtigung über einen Brief aus Friedrichsruh, den Tausch diesem haben soll, für eine Bewandniß hat. Wenn Herr Bebel hier nicht in einen der oft gelästigen Irrthümer verfallen ist, so müßte es sich dabei um eine erfolgiose Briefspionage handeln, die wir regulairen Postbeamten nicht zutrauen können und die uns geneigt macht, der Legende Glauben zu schenken, daß Herr von Tausch in Postuniform auf der Eisenbahn die Friedrichsruher Correspondenz perlustrirt habe. Wir können uns mit diesem Bilde schwer vertraut machen; aber auf welchem anderen Wege soll der Inhalt des Briefes zur Kenntniß des Gewährsmannes des Herrn Bebel gelangt sein?"

* **Greiz**, 10. Februar. Zu der Meldung, daß die Greizer Regierung es abgelehnt habe, anläßlich des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. eine öffentliche Landesfeier anzuordnen, weil zu einer solchen der Geburtstag des „Königs von Preußen" keine Veranlassung biete, schreibt die „Greizer Zeitung":

„Ist dies wahr, so können wir uns die Angelegenheit nur so erklären, daß von Preußen oder von der Reichsregierung an sämmtliche deutsche Staaten die Anregung ergangen ist, daß eine Landesfeier veranstaltet werden soll, und auf diese Weise auch unser Fürstenthum mit einer solchen Aufforderung ausgezeichnet worden ist. Wie die Antwort lauten wird, hätte man sich denken können, und es wäre vielleicht besser gewesen, diese Anfrage bei der Regierung von Reuß ä. L. zu unterlassen, obwohl dieser Bundesstaat mindestens ebensoviel wie alle anderen durch die Gründung des neuen deutschen Reiches und durch die glorreiche Regierung des großen Kaisers Wilhelm gewonnen hat, denn durch das Bekanntwerden der Antwort kommen die Bewohner des Landes vielleicht wieder in den Verdacht, in der Mehrzahl nicht Anhänger des Reichsgedankens zu sein. Wie wenig das zutrifft, wird die Erinnerungsfeier am 22. März beweisen, denn wenn sie auch nur von privater Seite angeregt und in die Hand genommen ist, so wird die Betheiligung eine so großartige sein, daß sie eine treffendste Antwort auf jene Antwort bleiben wird."

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 11. Februar. (Telegramm.) Hier war heute Mittag das Gerücht verbreitet, daß angesichts der politischen Lage Kaiser Franz Josef die auf den 18. d. M. angesetzte Abreise nach Cap Martin verschoben habe. Auf Erkundigungen, die das „Correspondenz-Bureau" an unterrichteter Stelle eingezogen hat, erfährt dasselbe, daß die Nachricht falsch sei, und eine Verschiebung der Reise des Kaisers weder erfolgt sei, noch erfolgen werde.

Frankreich.

Rathlos.

* **Paris**, 11. Februar. (Telegramm.) Die nicht verantwortliche Presse setzt ihre gereizten Erörterungen der Beziehungen Frankreichs zu den Mächten fort. Clémenceau sagt in der „Justice": „Der Zar giebt nichts für nichts. Wir haben mit unseren Milliarden und unserer Begünstigung der Ausdehnung seiner Herrschaft in Ostasien und Kleinasien höfliche Grüße bezahlt, denen die Hochrufe der Pariser sofort geantwortet hatten. Was haben wir sonst noch bekommen? Was haben wir zu hoffen? Darauf antworte, wer den Muth dazu hat." De Lanessan schließt eine Betrachtung im „Rappel" folgendermaßen: „Das beste wäre, in einer aufrichtigen Annäherung an England eine Lösung zu suchen, die zu liefern jedes andere Verfahren sich unfähig erweist. Es giebt viele Interessen, die die beiden Länder trennen und einigen, es wäre klug, alle zusammenzufassen und an sie mit dem ehrlichen Wunsche heranzutreten, alle Streitanlässe zwischen zwei Völkern zu beseitigen, die einander nöthig haben. (Voss. Ztg.)

Großbritannien.

* **London**, 11. Februar. (Telegramm.) Der „Daily Telegraph" berichtet aus Wien: Im hiesigen Ministerium des Auswärtigen wird das Gerücht, Graf Apponyi solle den Botschafter Graf Deym in London ersetzen, als positiv unbegründet erklärt mit dem Hinzufügen, die Abberufung des Grafen Deym sei niemals beabsichtigt gewesen.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Athen**, 10. Februar. Meldung der „Agence Havas". Prinz Georg, welcher sich auf Befehl des Königs in das Marine-Ministerium begab, um den Befehl über eine Torpedoflotte zu übernehmen, wurde Gegenstand von Kundgebungen der hier weilenden Kretenser. Der Prinz wird mit 6 Torpedobooten nach Kreta abgehen. Man verheimlicht hier nicht mehr, daß die Flotte Befehl hat, mit allen Mitteln eine Landung türkischer Truppen auf Kreta zu verhindern. Die Nachricht von der Abfahrt der Flotte ist seit einer Stunde hier verbreitet und hat eine gewaltige Erregung hervorgerufen. Für Prinz Georg bereitet man auf dem Bahnhofe eine Kundgebung vor. Der Prinz hat sich von der königlichen Familie bereits in sehr bewegter Weise verabschiedet. Die Königin hat heute Nachmittag auf einer Fahrt durch den Piräus an die flüchtigen Kretenser Unterstützungen vertheilt. — Heute Abend 10½ Uhr ist Prinz Georg abgereist. Im Augenblicke seiner Abfahrt brachte ihm eine ungeheure Menschenmenge unter Tücherschwenken und Hochrufen auf Kreta eine begeisterte Huldigung dar. Prinz Georg hatte mit dem König, dem Kronprinzen und dem Prinzen Nicolaus in einem Wagen Platz genommen. Die Königin erschien weinend an einem Fenster des ersten Stockes des Schlosses. Der König stand aufrecht im Wagen, der sich mit Mühe einen Weg durch die Volksmenge bahnen mußte, den die Menge bis zum Bahnhofe begleitete. Auch auf der Rückfahrt in das Schloß begleiteten den König die Kundgebungen des Volkes. Dieselben begeisterten Scenen wiederholten sich im Piräus. — Die Torpedoboot-Flottille hat heute früh um 2 Uhr die Anker gelichtet. Sie ist begleitet von der Yacht „Schacheria", die Lebensmittel für die Flotte mit sich führt.

* **Athen**, 11. Februar. (Telegramm.) Wie die „Asty" schreibt, sei der Beschluß der Regierung, eine Flotte nach Kreta zu entsenden, auf das Drängen des Königs erfolgt. — Im Augenblicke der Einschiffung des Prinzen Georg im Piräus gab die Menge Hunderte von Schüssen ab. Um Mitternacht brachte die Volksmenge dem Könige unter den Fenstern des Schlosses begeisterte Huldigungen dar. Eine Schaar von Studenten durchzog die Straßen unter Absingen vaterländischer Lieder. — In Kastello (Provinz Kisamo) hat gestern ein heftiger Kampf stattgefunden, in dem etwa 30 Christen und ungefähr 100 Muselmanen getödtet sein sollen. Ein anderer Kampf soll sich bei dem Kloster Chrysopygki ereignet haben. Die Führer der Christen in den verschiedenen Districten sind zusammengetreten, und es wird die baldige Einsetzung einer provisorischen Regierung erwartet. Die Meldung von einem Brande in Rethymo ist amtlich nicht bestätigt worden.

* **Athen**, 11. Februar. (Telegramm.) Auf die gestrige Interpellation Rallis erklärte (wie kurz gemeldet) der Ministerpräsident Delijannis heute in der Kammer, daß die Pforte jedenfalls von den Mächten verhindert wurde, Truppen auf Kreta zu landen, daß sie aber doch versuchen würde, solche auszuschiffen. In jedem Falle sei die griechische Regierung über ihre zu nehmenden Maßregeln im Klaren; „sie werde ihre Entschlüsse ausführen. Griechenland und Kreta seien durch die gemeinsame Nationalität und durch die Geschichte mit einander verbunden; die Vorrechte Griechenlands auf Kreta könnten weder geschmälert noch geleugnet werden. Kreta verlange heute die Vereinigung mit dem Mutterlande. Dieses könne natürlich sein Kind nicht wegstoßen oder im Stich lassen. Es werde aber mit Vernunft das Wagniß unternehmen. („Voss. Ztg.")

* **Kanea**, 11. Februar. (Telegramm.) Meldung der „Agence Havas". Hier ist die Lage unverändert, die aufständische Bewegung in den benachbarten Bezirken scheint abzunehmen. (S. die nächste Meldung. Die Red.) Auf der hiesigen Rhede befinden sich gegenwärtig die französischen Kriegsschiffe „Suchet", „Wattignies" und „Forbin", die russischen Kriegsschiffe „Nicolaus" und „Großfürstin", die englischen „Barfleur", „Revenge" und „Scout", sowie das österreichische „Maria Theresia".

* **London**, 11. Februar. (Telegramm.) Die „Times" melden aus Kanea unter dem gestrigen Tage: Die Lage in Herakleion hat sich plötzlich verschlimmert. Die Mohamedaner begannen die Häuser der Christen aufzubrechen und zu plündern. Auch verhindern sie die Abreise von Flüchtlingen auf dem Seewege. — Aus Athen berichtet dasselbe Blatt: Der Generalgouverneur von Kreta, Berowitch Pascha, befindet sich gegenwärtig im griechischen Consulat in Haleppa, wo er von bewaffneten Christen beschützt wird.

* **Athen**, 11. Februar. (Telegramm.) Meldung der „Agence Havas". Etwa 1500 Christen halten die Ostprovinzen Kretas abgesperrt. In der Umgebung von Herakleion stehen zahlreiche Haufen von Christen und Mohamedanern einander beobachtend gegenüber, bereit, handgemein zu werden, sobald ein Anschlag gegen Religionsgenossen verübt werden sollte. Die Nachricht von der Entsendung türkischer Truppen von Smyrna aus ruft Erregung hervor. — Der Kreuzer „Admiral Miaulis" ist in Herakleion eingetroffen. Die Lage daselbst ist besorgnißerregend.

* **London**, 11. Februar. (Telegramm.) Die „Times" melden aus Konstantinopel unter dem 9. d. Mts.: Die Pforte hat ihre Botschafter im Drahtwege angewiesen, bei den Mächten ernstliche Vorstellungen betreffs der Lage auf Kreta zu erheben und namentlich deren Aufmerksamkeit auf die Haltung Griechenlands zu lenken. — Der „Standard" berichtet aus Konstantinopel: Eine Note der Pforte ersuchte die Mächte, die Aufmunterungen der Aufständischen durch Griechenland Einhalt zu thun, sonst würde die Pforte Truppen senden müssen.

* **Paris**, 11. Februar. (Telegramm.) Die Mehrzahl der Blätter erklärt angesichts des gefährlichen Spieles, das Griechenland betreibe, eine sofortige Lösung der Orientkrise für unabweislich. Der „Matin" sagt: „Falls zwischen den europäischen Mächten wirklich eine Uebereinstimmung herrsche, müsse dieselbe unverzüglich durch einen Act zum Ausdruck kommen; denn in drei Tagen wäre es vielleicht zu spät, den Ausbruch von Feindseligkeiten zu verhüten."

* Aus **Berlin** wird dem „Hamb. Corr." officiös geschrieben: „In Paris, wo man bisher die Aufgabe der Mächte in der kretischen Angelegenheit auf eine wohlwollende und versöhnende Vermittelung zwischen der Türkei und Griechenland beschränken zu können glaubte, scheint nachgerade eine gewisse Ernüchterung eingetreten zu sein, so daß die Lage als weniger gespannt angesehen wird. Was insbesondere die Stellung Deutschlands zu dieser Frage betrifft, so wird zwar betont, daß für dieses kein Anlaß vorliegt, die Initiative zu ergreifen, da, wie mein Gewährsmann sich ausdrückt, „Deutschland keinen Giebel nach dem Mittelmeer habe". Es wird demnach seitens eines der anderen europäischen Cabinette ernstlich die Initiative zu Vorschlägen erwartet, die zur Sanirung der durch die Vorgänge auf Kreta geschaffenen Lage dringend erforderlich ist. — Dagegen hat allerdings Deutschland ein lebhaftes Interesse an der Verhinderung der durch die Haltung Griechenlands hervorgerufenen Kriegsgefahr. Die Mächte, die in diesem Sinne thätig sein wollten, würden auf die nachhaltigste Unterstützung seitens der deutschen Regierung rechnen können."

Amerika.

Niedermetzelung galizischer Auswanderer.

* **Wien**, 11. Februar. (Telegramm.) Das officiöse „Fremdenblatt" meldet: Consularberichte aus Brasilien berichten über einen Ueberfall von Botokuden auf eine Ansiedelung galizischer Auswanderer. 19 ruthenische Ansiedler wurden niedergemacht. (Mgdb. Ztg.)

Königl. Sächsische Commission für Geschichte.

Am 6. Februar tagte zu Leipzig, in den Räumen des Historischen Seminars, ein Ausschuß der Commission, der sich durch den Oberbürgermeister Dr. Brecht aus Chemnitz, als Mitglied der Historischen Commission für die Provinz Sachsen, verstärkt hatte. Die von ihm behandelten und weiterer hoffentlich glücklicher Erledigung entgegengeführten Aufgaben gehören zu den wichtigsten der sächsischen Landesgeschichte in ihrer jetzigen Entwickelung.

Man weiß, daß für die Geschichte der Besiedelung unseres Landes nur sehr wenige directe historische Zeugnisse, sei es in Urkunden, sei es in Angaben mittelalterlicher Schriftsteller vorhanden sind. Und doch ist die genaue Kenntniß der Besiedelungsgeschichte nicht blos für das rein geschichtliche Wissen, sondern auch für das tiefere Verständniß der heutigen Volkszustände und vielfach sogar für unmittelbare Aufgaben der Staats- und Gemeindeverwaltung von grundlegender Bedeutung. Wieher nun diese genaue Kenntniß nehmen? Da eröffnet sich nun hierfür ein fast unerschöpfliches Material in den von der geschichtlichen Forschung lange Zeit wenig oder gar nicht beachteten Flurverhältnissen in den einzelnen Gemeinden des Landes. Diese Flurverhältnisse, wie sie sich aus dem Material der Katasterverwaltung noch, theilweise ziemlich weite Zeiten rückwärts, ersehen lassen, sind, bei richtigem Verständniß ihrer Einzelheiten, die getreuesten Zeugen der einstigen Art der sei es deutschen, sei es slawischen Besiedelung, wie sie zugleich die Schicksale der Agrarverfassung von den Besiedelungszeiten her bis zur Gegenwart widerspiegeln. Hier also ist die Möglichkeit gegeben, die Besiedelungsfrage zu lösen und zugleich, in einer Veröffentlichung ausgewählter Flurkarten und der Bearbeitung alles einschlägigen Materials zu einer Agrargeschichte des Landes, einen der wichtigsten Beiträge zu einem tieferen Verständniß der heimathlichen Entwickelung zu liefern, der für Jedermann, vor Allem aber für unsere landbauende Bevölkerung von großem Interesse sein wird.

Nun müssen aber die Ergebnisse einer solchen Forschung auch statistisch dargestellt werden. Auf einer oder mehreren Karten ist zu zeigen, welche Verbreitung ursprünglich slawische, welche Verbreitung ursprünglich deutsche Fluren, welche Ausdehnung gewisse Arten ritterschaftlicher, welche Ausdehnung gewisse Arten bäuerlicher Colonisationen haben u. s. w. So steht hinter der Frage eines Flurkartenatlasses und einer eingehenden agrarischen Geschichte des Landes sofort die weitere Frage nach einem wirklich eingehenden und belehrenden historisch-statistischen Atlas Sachsens überhaupt.

Ein solcher Atlas aber kann nicht hergestellt werden, ohne für seine Einzelangaben — die Herstellung der Grenzen, die Angaben über die Geschichte der Verwaltung u. s. w. — eine genaue, im Allgemeinen alle Zeiten überdauernde Grundlage, einen Canevas gleichsam für die Nadelgemälde der geschichtlichen Entwickelung, zu haben. Eine solche, überall gleich vertretene und gleich brauchbare Grundlage liegt nun vor in den Grenzen der einzelnen Gemarkungen, in den Gemeindegrenzen. Es muß also, um zu einem Atlas zu gelangen, der genau ist und vor Allem auch culturgeschichtlich-statistischen Angaben dienen kann, erst ein Kartenwerk mit den Gemarkungen des Landes (im Maßstab von 1 : 100 000) hergestellt werden. Die Karten dieses Werkes, die sogenannten Grundkarten, sollen dann Jedem, der sich historisch

unterstützt, vor Allem aber den Geschichtsvereinen des Landes um ein Billiges überlassen werden, damit in sie Jedermann aus seiner historischen Erfahrung die Eintragungen mache, welche für den künftigen Atlas nützlich sein können. Auf welche Gegenstände sich diese Eintragungen beziehen können, darüber soll eine zu jeder Karte mitgegebene kleine Druckschrift besonders belehren. Auf diese Weise steht zu hoffen, daß auf den reichlich über das Land vertheilten Grundkarten, die auch dem jüngst begründeten Verein für Volkskunde besonders werthvoll sein werden, allmählich das Material zu einem würdigen Historischen Atlas des Landes heranwachse. Daneben werden die Grundkarten aber auch vielfachen Zwecken und Wünschen der Gegenwart, wie sie von den Verwaltungsbehörden schon oft geäußert worden sind, entgegenkommen.

Der Ausschuß der Commission, der am 6. Februar in Leipzig tagte, hat nun unter Ausnutzung der Erfahrungen in der Provinz Sachsen, welche unserem Lande in wichtigen der hierher gehörigen Arbeiten weit vorausgeeilt ist, all diese Fragen (Flurkartenatlas, Grundkarten, Historisch-statistischer Atlas) eingehend erörtert; und es steht zu hoffen, daß aus seinen Verhandlungen Ergebnisse hervorgehen werden, die der Gegenwart ebenso zu Gute kommen, wie sie die reiche, viel zu wenig gekannte und deshalb nur zu oft unterschätzte Vergangenheit unseres Landes aufzuklären bestimmt sind.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt": Der Fortbestand der Preßburger Rennen ist jetzt gesichert. Der ungarische Herrenreiter-Verein übernimmt das Meeting und gedenkt, es diesmal am 18. und 19. Mai abzuhalten. Die Große Preßburger Steeple-Chase wird allerdings fallen gelassen werden, hingegen sollen etwa 30 000 Kronen an Preisen ausgesetzt werden. — Die Société Sportive d'Encouragement in Paris veröffentlicht soeben ihr Arbeitsprogramm für dieses Jahr. Im Ganzen setzt die Société 2 305 000 Frcs. an Preisen aus, wovon 1 253 000 Frcs. auf Flachrennen, 1 012 000 Frcs. auf Hinderniß-Rennen und 40 000 Frcs. auf Trab-Rennen entfallen. — In Auteuil wird am nächsten Sonntag bereits wieder die Pariser Rennsaison eröffnet. Aus dem Programm des Tages ist der Preis Monderville hervorzuheben. — „Elinor", Mr. R. Gore's alte Steeplerin, bestritt am Sonnabend zu Kempton Park das Staines Handicap Steeple-Chase Plate, in welchem sie mit Clements im Sattel auf dem dritten Platz hinter Witch of Endor und Everton endete. — Mr. R. Gore erstand am Sonnabend zu Kempton Park den fünfjährigen „Gustavus Vasa" v. Gustave a. d. Devotion, nachdem dieser im Waterloo Selling Hurdle Handicap unplacirt gelaufen, für 13 Guineas.

Literatur.

— Im Verlage des „Dramaturgischen Centralbureaus" erscheint soeben ein für patriotische Veranstaltungen jeder Art bestimmtes Festspiel von dem besonders als Lyriker hochgeschätzten Dichter Julius Grosse in Weimar, der dort als Secretair der deutschen Schillerstiftung lebt. Der große Meister erfreut in demselben seine Freunde und Landsleute mit warm empfundenen, schwungvollen und jugendfrischen Versen. Das Festspiel führt den Titel „**Germania, Kriegsbilder von Jul. Grosse mit einem Prolog und Epilog**" und ist von dem hier in Leipzig lebenden, als Dramaturg und Schriftsteller bekannten Recitator Hermann Riotte mit Bildern, Liedern und Apotheosen szenisch verwerthet worden. Ein das ganze Jahrhundert umfassender Prolog zur Kaiserfeier am 22. März wird aus diesem Anlasse dem zu allen patriotischen Anlässen, besonders in Kriegervereinen, bestimmten Festspiel beigegeben.

* * *

Eine Spitzbergenfahrt. Plaudereien von Georg W. A. Lahlbaum, Professor an der Universität Basel. Mit einem Bildniß von S. A. Andrée von H. B. Wieland. Leipzig, 1896. Verlag von Johann Ambrosius Barth. Es ist keine sogenannte „Luftballonfahrt mit dem Bädeker in der Hand", die der Verfasser der vorliegenden anziehenden „nordischen Bilder" gemacht hat, sondern eine Fahrt, deren Ergebnisse nicht Reisehandbücher, sondern eigene Erfahrungen, Erlebnisse und Beobachtungen dichteten. Daß sie mehr klar und echt sind, fühlt man schon aus dem Inhalt der ersten Seiten des anspruchslos auftretenden Büchleins heraus und diese Gewißheit erhöht den Genuß an der Lectüre. Der Verfasser unternahm seine Sommer-Spitzbergenfahrt auf dem „Erling Jarl". Die Fahrt leitete der bekannte Eismeerfahrer Capitain W. Bade aus Wismar, derselbe hat sich dadurch bekannt gemacht, daß er als zweiter Officier mit dem Schiffe „Hansa" der deutschen Nordpol-Expedition im Jahre 1869 verunglückte und mit seinen Gefährten jene denkwürdige 237 Tage lange Fahrt auf einer Eisscholle, mit der er schließlich in Ost-Grönland landete, gemacht hat. Einen hochinteressanten Bericht jener denkwürdigen Fahrt des Capitains Bade hat der Autor seinen Plaudereien unter dem Titel: „Die Geschichte einer Spielruhr" (S. 27—34) eingefügt. Nicht minder freundlich wird von den Lesern der ausführliche Bericht über den Aufenthalt bei S. A. Andrée in Danes-Hat aufgenommen werden, der nicht nur eine genaue Detaillirung des Andrée'schen Unternehmens, Beschreibung seines großen für eine Nordpolfahrt bestimmten Luftballons, Art und Weise der Verproviantirung der Luftschiffer, Sicherheitsvorrichtungen u. s. w. u. s. w., sondern auch aus unmittelbarer lebendiger Anschauung heraus ein getreues Charakterbild dieser kraftvollen Persönlichkeit giebt. Heiteres, Gemüthinniges, Humorvolles, Poetisches und Stimmungsvolles wechseln in diesen Plaudereien ab. Ein ganz besonderer Vorzug dieser Reiseskizzen ist der, daß der Verfasser in durchaus gerader und unverschnörkelter Weise über Land und Leute urtheilt, so daß dieselben dadurch eine lebenswerthe Prägnanz erhalten. Das sehr empfehlenswerthe Buch wird viele Leser finden, und zwar um so mehr, als sich der Blick der Welt, angeregt durch Fr. Nansen's Nordpolfahrt, gegenwärtig nach Norden richtet. — Intensive Bilder aus dem Tropenlande entrollt uns eine andere, soeben erschienene, mit reichem Bilderschmuck gezierte Arbeit: Aus dem Wanderlande der Palmen. Skizzen von B. W. Eiche. Dresden, Dresdener Verlagsanstalt. Das stattliche Buch bildet einen dankenswerthen Beitrag zur Kenntniß Brasiliens, denn sein Inhalt verbreitet sich über alle größeren Städte und Plätze des merkwürdigen Landes, über den Charakter und die Lebensweise seiner Bewohner, über Viehzucht, Landwirthschaft, Handel, Verkehr, Militair, Beamtenthum, Rechtspflege, Volkskunde und kirchliche Feste, über epidemische Krankheiten der Bevölkerung, über das Leben in den deutschen Colonien rc. Jede der inhaltreichen, flott geschriebenen Skizzen zeigt von ernstem Studium und einer glücklichen Beobachtungsgabe; auch das poesievolle, bestrickend Exotische und Romantische der wechselnden tropischen Landschaftsbilder, ihr Pflanzen- und Thierleben hat in dem Autor einen berufenen Federzeichner gefunden. Wir empfehlen das Buch nicht nur als belehrende, gehaltvolle Privatlektüre, sondern auch zur Anschaffung für Schul- und Vereinsbibliotheken.

Franz Woemig.

Die Wahl von Teppichen, Möbelstoffen, Portièren und Gardinen bei der Einrichtung unserer Wohnräume. Von Architekt Otto Schulze. Darmstadt 1896. Verlag der „Deutschen Teppich- und Möbelstoff-Zeitung".

Steinheuer's Waldhornklänge. Zweite Auflage. Neudamm. Verlag von J. Neumann.

Grösstes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Bestellungen auf

Taxameter-Droschken

Tel. Amt I, Nr. 4290.

Patent. Das ewige Feuer. Patent.

Grude-Oefen mit Platten und Rost, Badeöfen.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 79.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

Graue Haare können Sie naturgetreu u. echt nur mit Fr. Kuhn's amtl. unterjuchter giftfreier Nuss-Haarfarbe v. Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg, färben. Hier bei **Emil Geerling**, Parf., Grimmaische Straße 21, und **Bruno Schulitze**, Parf., Grimmaische Str. 13, zu haben.

Cotill.-Orden u. Touren, Papier-Kopfbedeckungen,
Knallbonbons, Backbiermützen, Tischkarten, Tanzordn.,
Decorationen f. carnevalistische Festlichkeiten, Backbierfeste rc.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe quervor.

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 5 Uhr.
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Minuten.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See- Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Grunewaldt, Hochstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. — Die Filiale im Augusteum ist täglich Vormittags von 11—1 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7¼—9¼ Uhr Abds.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7¼—9¼ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7¼—9¼ U. N.

Musikbibliothek Peters (Königstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs. Geschäftsstelle: Neubau (Neumarkt 9), Kunstbdlg. von Fr. Goldschneider, sowie 30 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gedruckte Führer durch Leipzig gratis ab.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung). Gerstenmannstr. 10, part. (Chr. Herberge II): freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Städtische Markthalle. Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum der bildenden Künste und **Leipziger Kunstverein** (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Messsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbemuseum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags von 7—9 Uhr Abends, der Zeichensaal an allen Wochentagen von 7—9 Uhr Abends. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰. Montags 1 ℳ.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Verein für die Geschichte Leipzigs. Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Geschäftsstelle des **Deutschen Barrieren-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Weihe 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenbriefen.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude auf dem Ausstellungsplatze — Eingang an der Carl-Tauchnitz-Straße — Fernsprecher: Amt IV. 3646.

Tauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49 51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama. Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das **Zoologische Museum,** Tholstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt St. Petersburger
Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter",** 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
28 Neukirchhof 28.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32
ist sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **Pelzstiefeletten** aller Art, deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I, 1415.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb
für **Leder-Treibriemen.**

Neues Theater.

Freitag, den 12. Februar 1897.
Anfang 7 Uhr.
42. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Zum ersten Male wiederholt:
Das Wetterhäuschen.
Musikalisches Genrebild in 1 Act von Adrian Rost.
Deutsch von Hermann Hirschel. Musik von Bertram Luard Selby.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Er . . . . . Herr Franck.
Sie . . . . . Frl. Osborne.

Witterung: Veränderlich.

Hierauf:
Der Waffenschmied.
Komische Oper in 3 Acten. Musik von G. A. Lortzing.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Hans Stadinger, ein berühmter Waffenschmied und Thierarzt . . . . . Herr Schelper.
Marie, seine Tochter . . . . . Frl. Toula.
Graf Liebenau . . . . . Herr Immelmann.
Georg, sein Knappe . . . . . Herr Marion.
Meihof, Ritter aus Schwaben . . . . . Herr Reidel.
Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager . . . . . Herr Henning.
Irmentraut, Haushälterin im Hause des Waffenschmieds und Erzieherin Marieens . . . . Frl. Buse.
Ein Schmiedegeselle . . . . . Herr Wack.
Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde. Knappen. Pagen. Schmiedegesellen. Volk.

Ort der Handlung: Worms.

Im 2. Act: **Polka,** arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Hruby, Frl. Sperling, Frl. Brandeser und den Damen des Corps de Ballet.
Texte à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Nach dem 1. Act der Oper findet eine längere Pause statt.
Unpäßlich: Frl. Doenges.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 3 ℳ. II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire: Sonnabend, den 13. Februar: (43. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Das Rheingold.** Anf. 7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 12. Februar 1897.
Anfang ½8 Uhr.
Comtesse Guckerl.
Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Regisseur Hänsler.

Personen:

Alois Mittersteig, k. k. Hofrath . . . . . Herr Ernst Müller.
Clementine, seine Frau . . . . . Frl. Lauterbach.
Lilli, beider Tochter . . . . . Frl. Müller.
Hermance Gräfin Trachau . . . . . Frl. Franck.
General Sawatscheff . . . . . Herr Körner.
Horst von Neudorf, sein Neffe . . . . . Herr Stephany.
Leopold von Mittersteig, Bade-Commissar . Herr Hänsler.
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin . . . . Frl. Friese.
Wenzel, Diener beim Hofrath . . . . . Herr Prost.
Baumann . . . . . Herr Thiele.

Ort der Handlung: Karlsbad. — Zeit: 1818.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰. Parquet 2 ℳ 75 ₰. Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰. Kleine Proscenium-Logen, 5 Loge 11 ℳ. Parterre-Logen: Logenfrt 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰. I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰. I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰. I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰. II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰. III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 13. Februar: **Die versunkene Glocke.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Verein Thalia, Elsterstr. 42.

Sonntag, den 14. Februar 1897:
Der Meineidbauer.
Volksstück in 4 Akten von Anzengruber.
Billetausgabe Sonnabend, den 13. Februar, ½9—½10 Uhr Abends.

Steinmüller-Kessel.

Referenzen über 22jährige Betriebsdauer.
Es wurden u. a. für verschiedene Firmen Anlagen von 2000 bis über 22000 Quadratmeter Heizfläche ausgeführt.
Concessionäre für Großbritannien und Irland: **Galloways Limited, Manchester;** für Rußland: **Bormann, Szwede & Co., Warschau;** für Ungarn: **Josef Eisele, Budapest.**
L. & C. Steinmüller, Gummersbach (Rheinpreußen).
Größte Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands.
Gegründet 1874.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Otto Mark,** Leipzig, Lange Straße 5.

Schluss unseres Ausverkaufs
Mitte Februar.
Gebrüder Sala, Petersstraße 8, I.

Liefere sofort jedes Quantum und jede Sorte **Stein- u. Braunkohlen, Briketts,** weiß, sowie hiesige **Koke** für Centralheizungen rc. Empfehle speciell meine hochfeine **Oelsnitzer Steinkohle vom Helenenschacht** zu billigsten Preisen. Auch kleine Bestellungen werden sofort ausgeführt. **Die Lipsia-Post befördert jeden Brief oder Karte an mich ohne Marke.** Mein Lager Blücherstraße 4a ist den ganzen Tag geöffnet und kann dort jedes Quantum Briefe und Kohle abgeholt werden.

M. Schlutius,
Contor **Hainstraße 11 (Laden)** und Blücherstr. 4a (Telephon 2269).

Robert Fröhlich
Altes Gewandhaus, Universitätsstr., Laden No. 48.
Allerbilligste Bezugsquelle
für feine **Porzellane, Fayencen — Glas — Majoliken — Terracotten — Luxus- u. Gebrauchs-Artikel.**
Ein Posten zurückgesetzter Artikel
steht **mit 25 bis 50% Rabatt im Ausverkauf.**

Tafelwaagen
billigst bei
Georg Schöbel,
Reichsstraße 10.

Liszt-Verein.

2 Concerte der Königlichen Hofcapelle aus Berlin

unter Leitung des Herrn Hofcapellmeister

Felix Weingartner

Dienstag, den 16., u. Mittwoch, d. 17. Februar, Abends 7½ Uhr.

Billets in **Klein's Kunsthandlung**, Universitätsstrasse. Für das 2. Concert am 17. Februar (7. Abonnement-Concert) haben die Mitgliedskarten Gültigkeit, besondere Karten für die Mitglieder werden nicht ausgegeben.

Alberthalle.

Mittwoch, den 17. Februar, Abends 7½ Uhr:

VII. Philharmonisches Concert

des bedeutend verstärkten Winderstein-Orchesters.

Leitung: Charles Lamoureux aus Paris.

Programm:
Gluck: Ouverture zu „Iphigenie" (mit Schluss von **Wagner**).
Beethoven: Sinfonie Eroica.
Wagner: Ouverture zu „Tannhäuser".
Wagner: Vorspiel zu „Parsifal".
Berlioz: Rakoczy-Marsch.

Eintrittskarten à 4, 3, 2 und 1 ℳ, sowie Galerie-Stehpl. à 75 ₰ sind in der Hofmusikhandlung **P. Pabst** zu haben.

Leipziger Singakademie.

Concert

in der

Alberthalle

Montag, den 22. Februar, Abends 7½ Uhr.

Zum ersten Male:

Iphigenie in Tauris.

Dramatische Scenen für Solostimmen, Chor und Orchester

von **Theodor Gouvy.**

Leitung: Dr. **Paul Klengel.**

Solisten: Iphigenie (Sopran) Frau Dr. **Maria Wilhelmj** aus Wiesbaden, Orest (Bariton) Herr Kammersänger **Paul Hause** aus Karlsruhe, Pylades (Tenor) Herr Kammersänger **Carl Dierich,** Thoas (Bass) Herr **Franz Seebach.** Eine griechische Jungfrau (Alt) Frl. **Elisabeth Schmiedel.**

Orchester: Die Winderstein'sche Capelle.

Preise der Plätze:

	im Vorverkauf	an der Abende.		im Vorverkauf	an der Abende.
Loge 1—13 (Sperrsitz)	ℳ 4.50	ℳ 5.—	Sperrsitz I. Rang	ℳ 2.—	ℳ 2.50
Loge 14—18 (Sperrsitz)	„ 3.50	„ 4.—	Sperrsitz II. Rang (Mitte)	„ 1.75	„ 2.—
Parquet u. Tribüne (Sperrs.)	„ 3.—	„ 3.50	Sperrsitz II. Rang	„ 1.25	„ 1.50
Sperrsitz I. Rang (Mitte)	„ 2.50	„ 3.—	III. Rang (ungesperrt)	„ —.60	„ —.75

Eintrittskarten im Vorverkauf sind von Sonnabend, den 13., bis Montag, den 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr bei den Herren **C. A. Klemm,** Hofmusikalienhandlung, Neumarkt 28, und **Hermann Vorel,** Kunsthandlung, Goethestr. 2, erhältlich.

Eintrittskarten für Studirende am Conservatorium sind durch Herrn **Franz Jost,** Musikalienhandlung, Königsplatz 12, für Studirende an der Universität durch Herrn Castellan **Melzel** zu beziehen.

Hörerkarten zu der am **Sonntag, den 21. Februar, Vormittags 10½** Uhr stattfindenden **Generalprobe** werden an den vorbezeichneten Verkaufsstellen zum Preise von ℳ 1.50 ausgegeben.

Der Vorstand.

176. Auction im städtischen Leihhause.

Bis auf Weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

Auction von Häuten und Fellen in Dresden.

Mittwoch, den 24. Februar 1897, findet Mittags 12 Uhr im **Börsensaale des Schlacht- und Viehhofes** die **erste Auction** unserer Vereinigung für Häute- und Felle-Verwerthung statt. Auctionslisten hierzu sind durch die Direction des Schlacht- und Viehhofes in Dresden vom 17. Februar l. J. ab kostenfrei zu erhalten.

Freie Vereinigung für Häute- und Felle-Verwerthung in Dresden.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

der Genossenschaft findet den

1. März a. c. Vormittags 9 Uhr

hierselbst im Saale des „Bergkeller", Bergstrasse Nr. 54, statt, zu welcher die stimmberechtigten Mitglieder mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß der Saal um 8 Uhr geöffnet und um 9 Uhr bei beginnender Verhandlung geschlossen wird.

Tagesordnung:

1) Bericht der General-Direction über den Gang des Geschäfts im verflossenen Geschäftsjahre;
2) Decharirung der vom Verwaltungsrath und vom vereidigten Sachverständigen revidirten, zur Vorlage gebrachten Rechnungen und Abschlüsse, die Prüfung der erhobenen oder in der General-Versammlung zu erhebenden Erinnerungen;
3) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Da nach § 43 des Statuts Stellvertretung ausdrücklich ausgeschlossen ist, so hat jeder Police-Inhaber auf Erfordern noch besonders seine Identität nachzuweisen.

Dresden, den 12. Februar 1897.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank.

Der Verwaltungs-Rath: Haupt, Vorsitzender. **Die General-Direction:** Roemer.

Radfahr-Curse

unter meiner Leitung

nur Montag, Mittwoch u. Freitag früh

in der Turnhalle am Frankfurter Thor.

O. F. Eule, Dorotheenplatz 1.

Bekanntmachung.

In hiesiger Anstalt kommen nachstehend verzeichnete alte Abgänge zum Verkauf und zwar:

18 kg Kupfer,
20 „ Messing,
150 „ Zinkblech,
1305 „ Schmiedeeisen,
108 „ Eisenblech,
1090 „ Gußeisen,
110 „ Glasscherben,
1869 „ gemischte Lumpen,
1100 „ Tuchlumpen,
50 „ woll. Strumpfabgänge,
100 „ Papierabfälle,
560 „ Knochen,
80 Paar alte Schuhe,
190 „ Lederpantoffeln,
16 „ alte Stiefel,
5 Stück alte Controluhren nebst Lederfutteral.

Offerten mit Preisangabe für 100 kg bezw. 10 Paar — Controluhren pro Stück — sind **bis zum 1 März d. Js.** portofrei einzusenden. Die Besichtigung der Abgänge kann an den Wochentagen zu jeder Zeit erfolgen. Nachträgliche Einwendungen gegen die zugeschlagenen Gegenstände werden nicht berücksichtigt.

Plötzensee, den 9. Februar 1897.

Königliche Strafanstalts-Direction.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 13. Februar, Vormittags 10 Uhr, verstegere ich hier, **Pionierstraße 11**

die **gesammten Masch neu** u. **Vorräthe** einer Kreisfahrrad, insbesondere 1 dreisperd. Gasmotor (fast neu), 1 Patentmischmaschine (neu), 1 doppeltwirkende Presse, 2 Stanzen, Kreisschere, 1 Fräsmaschine, Transmissionen, Transbriemen, Comptoireinrichtung, **sowie große Vorräthe** an Champagner-, Fördter-, Schneider-, Billard- u. Feichenkreide, Schlemmkreide, Ton, Cartons 2c., Oefen, Lampen, Stühlen, Bretter und Balken 2c.

Eilts,
Gerichtsvollzieher in Magdeburg.

Auction. Gr. Fleischergasse 1 versteigere Freitag und Sonnabend von 10—1, 3—7 Uhr 30,000 Cigarren, hochfeine Thür. Cervelat- und andere Wurst und Fleischwaaren, Verticonn, Schränke, Spiegel u. Verschl.

J. A. Reuter, Auctionator u. Taxator.

Aufträge zur Versteigerung werden jederzeit angenommen.

Krieger-Vereine,

welche für die Kaiser-Feiern ☞ Festspiel mit Bildern, Liedern und Kostümen suchen, sollten sich **„Germania-Kriegbilder" von Julius Grosse** bestellen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch die Post gegen Einsendung von 60 ₰ in Briefmarken an das **Tramat. Centralbureau,** Leipzig, Große Fleischergasse 6, II.

„Neptun", Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft. Subdir.: Jacobs & Marx, Leipzig, Weststr. 60.

Wittenberg, Bez. Halle.

Hôtel Kaiserhof.
Neu renovirt. — Centralheizung.
Besitzer Georg Dressel.

Schumann für Geschlechts-, Unterleibs-, Haut- und Haarkrankheiten, Schuppen, kreisfl. Kahlheit, auch Entwärzungen, bewährte Entfettungskur bei Fettleibigkeit. **Flechten** Nervenleiden, nervös. Kopfschmerz, Rheumatismus, Folgen heimlich. Gewohnh., Mannesschwäche, Pollutionen, alte Wunden, Unterleibsgeschwüre, Krampfadern u. Zuckung, Blasenleiden ohne Berufsstörung und ohne Quecksilber. 11—1 u. 6—9, Sonntags 11—1 Uhr. Ausführl. Abandl. über Haut- u. Hautkrankheiten gratis. Kons. auch brieflich.

Viele Dankschreiben Gebeilter liegen vor.

Rauchstädter Steinweg 5.

Damm,

specielle Praxis für alle

Geschlechtskrankheiten,

Hals-, Hautkrankheiten, chron. Harnröhrenleiden, Säfteverluste, Syphilis, alle Folgen der Ansteckung, sexuelle Impotenz (Mannesschwäche), Nervenleid. Zu sprechen 11—½1, 3—4 u. 6—8 Uhr,

Neumarkt No. 2.

Frauenkrankheiten

behdlt. nach Thure-Brandt'scher Methode (schwedische Massage) mit sicherem Erfolge

R. Neugebauer, akad. geb. Prakt., Grimm. Str. 21, II. Sprechst.: 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1 Uhr.

Masseuse, ärztlich geprüft, empf. sich Turnerstraße 14, part.

Prehn's Purificator

entfernt sofort **unter Garantie** jeden Fleck, ohne einen Rand wie bei **Benzin** und sonstigen Fleckmitteln zurück zu lassen. Auf **Rock- und Westenkragen** verschwindet jeder **Fettrand,** im Handwerkerbetriebe für schmutzige Hände ist Purificator geradezu wunderbar. Siehe Prospect. In Stücken à 25 u. 50 Pfg. allein echt bei

Oscar Prehn, zur Flora,
Grimmaische Str. 15.

Jede Dame versuche

Bergmann's Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co.** Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerläßlich. Alleinverkauf à Stück 50 ₰, in der Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße 9 (Hauptniederl.), Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen-, Schiller-Apotheke u. in der Apoth. in Taucha.

In seiner Zusammensetzung bedeutend stärker und wirksamer, im Preis mindestens die Hälfte billiger als Odol ist das

Salol-Mundwasser,

von vielen Aerzten empfohlenes, seit beinahe 10 Jahren mit bestem Erfolg angewendetes Vorbeugungsmittel gegen Halsentzündung und auch vorzügl. Conservirungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches empfiehlt à Fl. 1,50 ℳ die **Germania-Apotheke,** Promenadestraße Nr. 9.

Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger.

Bilanz per 31. December 1896.

Activa

	ℳ	₰
An Areal- und Gebäude-Conto	1 823 768	32
„ Maschinen-Conto	1 100 140	09
„ Gasbeleuchtungsanlage-Conto	2 547	87
„ Elektr. Beleuchtungsanlage-Conto	15 394	90
„ Dampfheizungsanlage-Conto	18 628	35
„ Bahngeleisanlage-Conto	14 590	05
„ Geschäftsutensilien- und Inventar-Conto	50 868	63
„ Pferde- und Wagen-Conto	2 826	92
„ Versicherungs-Conto	21 624	55
„ Cheque-Conto	292 889	51
„ Cassa-Conto	20 250	41
„ Wechsel-Conto	294 525	38
„ Effecten-Conto	8 545	70
„ Waaren-Conto	1 081 832	85
„ Spinnereibetriebs-Conto Plagwitz	1 009 129	83
„ Spinnereibetriebs-Conto Berlin	296 716	39
„ Detail- und Tapisseriemanufactur-Conto	128 671	87
„ Debitoren-Conto	1 583 308	08
	7 765 902	50

Passiva

	ℳ	₰
Per Actien-Capital-Conto	2 300 000	—
„ Gläubigerschreibungs-Conto	1 440 000	—
„ Schuldverschreibungs-Ablösungs-Conto Nr. 1	3 500	—
„ do. Nr. 2	3 500	—
„ Hypotheken-Conto I	18 042	08
„ do. II	800 000	—
„ do. III	100 000	—
„ Reservefonds-Conto I	21 172	08
„ do. II (statutarisch)	29 596	82
„ Accept-Conto	989 901	70
„ Creditoren-Conto	1 586 850	09
„ Schuldverschreibungs-Zinsen-Conto	15 290	—
„ Dividenden-Conto per 1896	900	—
„ Delcredere-Conto	10 000	—
„ Unfallversicherungsbeitrags-Conto	3 000	—
„ Gewinn- und Verlust-Conto		
Vortrag von 1895 ℳ 50 000 —		
Reingewinn in 1896 „ 445 479 83	495 479	83
	7 765 902	50

Soll

Gewinn- und Verlust-Conto.

Haben

	ℳ	₰
An Handlungsunkosten	224 528	16
„ Zinsen-Conto	156 210	63
„ Reparaturen-Conto	6 887	48
„ Delcredere-Conto	10 000	—
„ Unfallversicherungsbeitrags-Conto	3 000	—
„ Abschreibungen	128 777	02
„ Bilanz-Conto, Reingewinn	495 479	83
	1 024 883	12

	ℳ	₰
Per Saldo-Vortrag	50 000	—
„ Bruttogewinn	974 883	12
	1 024 883	12

Leipzig-Plagwitz, den 15. Januar 1897.

Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger.

A. Krüger. **Carl Büchner.**

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß der Herren Actionäre, daß die Dividende für das Jahr 1896 in der Generalversammlung vom 9. Februar a. c. auf **12% = ℳ 120.—** pro Actie festgesetzt worden ist und sofort gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 10 bei

der **Leipziger Bank,** Leipzig,
den Herren **Becker & Co.,** Leipzig,
Herrn **H. C. Plaut,** Leipzig, oder
an unserer **Gesellschaftscasse**

erhoben werden kann.

Die zweite Reihe Dividendenscheine Nr. 11 bis 20 gelangt vom 16. Februar c. ab an unserer Gesellschaftscasse gegen Einreichung des Talons Nr. 1 zur Ausgabe.

Puro = Fleischsaft

enthält **20%** Fleisch-Eiweiss.

Fleischsaft PURO höchstmöglich concentrirteste flüssige Form von Saft aus bestem **Ochsenfleisch.**

Fleischsaft PURO ist 40 mal nahrhafter (lt. Analyse) als medicinischer „Meat Juice".

Fleischsaft PURO verleiht allen Kranken und Schwachen Widerstandsfähigkeit und neue Lebenskraft.

Fleischsaft PURO verordnet im Gebrauch (laut Anweisung) bei **Frauen in anderen Umständen** Leichtigkeit und schädlichen Erbrechen, hebt das allgemeine Wohlbefinden und kräftigt deren Kinder.

Fleischsaft PURO ist zum Preise von M. 2.50 per Flasche **erhältlich in Apotheken und Drogerien etc.**

Hauptniederlage: C. Berndt & Co., Leipzig.

Fleischsaft „Wein-Puro"

von besonderem Wohlgeschmack, nach eigenem Verfahren aus **concentrirtem Fleischsaft** und Süßwein hergestellt, ist bei Märschen, Strapazen aller Art von Radfahrern, Touristen, Militärs **wegen** seiner **anregenden, gleichzeitig besonders ernährenden Eigenschaften geschätzt** und wird deshalb den Cognac- — Cocain- — und Kolanüsse-Erzeugnissen gern vorgezogen.

„Saft aus Fleisch und Wein"

Preis per Flasche M. 2.50.

In Apotheken, Drogerien etc. erhältlich.

Hauptniederlage: C. Berndt & Co., Leipzig.

Langstiefel, mit und ohne Futter, 12, 13, 14 Mk.

Schuhe und Stiefel

äußerst dauerhafte Arbeit, kauft man in dem seit 34 Jahren anerkannt

großen und reellen Schuhwaaren-Lager

N. Herz,

Reichsstraße Nr. 19.

Herren-Schaft-Stiefel, gute, feste Handarb., ℳ 5.90, 6.50, 7.00.
Herren-Stiefeletten, dauerhafte Handarb., eleg. Façon, ℳ 4.50.
Herren-Halbschuhe, eleg. u. höchst sol. Handarb. mit Kappen, ℳ 4.50.
Damen-Leder-Stiefeletten, elegant und dauerhaft, ℳ 4.50.
Damen-Leder-Promenaden-Schuhe, engl. und russ. Absätze, hochf., ℳ 3.00, 4.00, 4.50.

Da ich die meisten dieser Artikel

selbst anfertigen lasse,

bin ich im Stande, meiner verehrten Kundschaft auch bei diesen **billigen Preisen** für dauerhafte **Handarbeit** Garantie zu leisten und so den guten Ruf meines seit **34 Jahren** am **hiesigen Platze, Reichsstraße 19,** bestehenden Geschäftes zu bewahren.

Gummischuhe
Damen ℳ 2.00,
Herren ℳ 3.00.

Filz-Schuhe
ℳ 1.00, 1.50, 1.75.

Katzenpelz-Stiefel zum Knöpfen und Schnüren 7 ℳ 50 ₰.

NB. Bitte genau auf Firma und **No. 19** zu achten.

Vitrauphanie

(Glasmalerei-Imitation).

Bestes haltbarstes u. lichtechtes Fabrikat.

☞ **Grösste Auswahl.** ☜

Haupt-Niederlage für Leipzig:

Aug. Röder & Emmel,

Colonnadenstraße 20,
vom 1. April cr. ab:
☞ **Universitätsstraße 2** ☜
an der Grimmaischen Straße.

Papierschmuck zum Decoriren der Säle, Restaur., als: farb. Papier-Guirlanden, Bälle, Lampenschirme 2c., **giebt** zu Fabrikpreisen ab Centralstr. 9. **Ed. Albrecht,** Auct. u. Taxat.

Zu **Backbierfesten** u. sonstigen **Festlichkeiten** sehr zu empfehlen.

Neueste Neuheiten in

Ball-Blumen,

leicht und duftig,

Hutblumen, Federn zu außergewöhnlich billigen Preisen. Blumenfabrik

Oscar Jope,

Detail-Verkauf, Markt, Platzhand.

Schildkrotnadeln,
Ringnadeln,
Goldkämmchen,
Seitenkämmchen,
Frisirlampen,
Brennscheeren

empfiehlt zu äusserst billigen Preisen

Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Neuwahlen der Beisitzer beim Gewerbegericht der Stadt Leipzig betr.

Gemäß § 2 des Ortsstatuts für das hiesige Gewerbegericht und Lit. A des Nachtrags dazu vom 13. Februar 1896 sind auf die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1900 demnächst wiederum 90 Beisitzer und 30 Ersatzmänner zu wählen. Es wählen die Arbeitgeber 45 Arbeitgeberbeisitzer und 15 Arbeitgeberersatzmänner, die Arbeitnehmer 45 Arbeitnehmerbeisitzer und 15 Arbeitnehmerersatzmänner. Die Wahl ist unmittelbar und wird persönlich durch Abgabe verdeckter Stimmzettel ausgeübt, die die Namen der zu wählenden 45 Beisitzer und der 15 Ersatzmänner **in getrennten Gruppen** zu enthalten haben.

I. Zeit der Wahl.

Die Arbeitgeber wählen **Mittwoch, am 10. März d. J.**, von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, die **Arbeitnehmer Donnerstag, am 11. März d. J.**, von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Um 6 und bez. 8 Uhr Abends wird das Wahllocal geschlossen und zur Wahl nur noch Derjenige zugelassen, der sich um diese Zeit bereits im Wahllocale befunden hat. Der Aufenthalt in Vorräumen ist nicht Aufenthalt im Wahllocale. Im Interesse der Wähler liegt **deshalb** die Ausübung des Wahlrechts **in nicht zu** später Stunde.

II. Ort der Wahl.

Für die **Arbeitgeberwahlen** des 10. März besteht ein **einziges** Wahllocal, das sich im Etablissement Sanssouci, Elsterstraße 12, befindet.

Für die **Arbeitnehmerwahlen** des 11. März ist die Stadt in **vier** Bezirke dergestalt getheilt, daß der Arbeitnehmer im Wahlbezirk seiner **Wohnung**, nicht seiner Arbeitsstelle, zu wählen hat. Diese vier Bezirke sind

1) **Alt-Leipzig** mit den **Südvororten** L.-Connewitz und L.-Lößnig. Wahllocal: Etablissement **Sanssouci**, Elsterstraße 12.
2) **Leipzig-Westvororte**, umfassend die Stadttheile L.-Lindenau, L.-Plagwitz, L.-Schleußig, L.-Neuschleußig und L.-Kleinzschocher. Wahllocal: Der **Felsenkeller** zu L.-Plagwitz.
3) **Leipzig-Nordvororte**, umfassend die Stadttheile L.-Gohlis und L.-Eutritzsch. Wahllocal: Restauration **Schloß Drachenfels** zu L.-Gohlis.
4) **Leipzig-Ostvororte**, umfassend die Stadttheile L.-Reudnitz, L.-Neureudnitz, L.-Neuschönefeld, L.-Volkmarsdorf, L.-Neustadt, L.-Sellerhausen, L.-Neusellerhausen, L.-Anger-Crottendorf und L.-Thonberg. Wahllocal: Der **Schloßkeller** zu L.-Reudnitz.

III. Wählbarkeit als Beisitzer.

Zum Mitgliede eines Gewerbegerichts soll nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorausgegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gerichts, d. h. im Stadtgebiete Leipzig, seit mindestens zwei Jahren wohnt oder beschäftigt ist. Von der Berufung zum Beisitzer sind ferner ausgeschlossen **Reichsausländer**, Personen, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind oder in Verfolg eines gegen sie bereits eröffneten Hauptverfahrens aberkannt werden können, mit Zuchthaus bestrafte, sowie endlich solche Personen, die infolge gerichtlicher Anordnung **in der Verfügung** über ihr Vermögen beschränkt sind, z. B. Verschwender, Gemeinschuldner, Entmündigte.

IV. Wahlberechtigung.

Zur **Theilnahme** an den Wahlen ist nur berechtigt, wer das fünfundzwanzigste **Lebensjahr vollendet** und seit mindestens einem Jahre, vom 10. bez. 11. März d. J. zurückgerechnet, in Leipzig **Wohnung oder Beschäftigung hat. Die im zweiten Satze unter III aufgeführten Personen sind nicht wahlberechtigt.**

Hausgewerbetreibende sind als Arbeitgeber zu wählen und gewählt zu werden berechtigt, wenn sie sich die Rohstoffe und Halbfabrikate selbst beschaffen.

Als Arbeitnehmer wählen alle Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter und Lehrlinge, auf die der siebente Titel der Gewerbeordnung Anwendung findet. Ferner wählen als Arbeitnehmer Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, deren Jahresverdienst an Lohn und Gehalt zweitausend Mark nicht übersteigt. Stellvertreter der selbstständigen Gewerbetreibenden mit einem Jahresgehalte von mehr als zweitausend Mark wählen als Arbeitgeber.

V. Nachweis der Wahlberechtigung.

Die Wähler, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, haben sich vor dem Wahlausschusse, soweit diesem ihre Wahlberechtigung nicht bekannt ist, darüber auszuweisen. Es geschieht dies für beide Wählergruppen am einfachsten durch die sogenannten **Wahlberechtigungsscheine**, die von der Wahlgeschäftsstelle des Rathes nach Prüfung aller Erfordernisse unter IV. kostenfrei ausgestellt werden.

Mündliche Anträge auf Ausstellung dieser Scheine sind vom 26. Februar bis einschließlich 5. März d. J. Nachmittags von 3—8 Uhr in der Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts, Naschmarkt 1, I. anzubringen. Die Arbeitgeber haben hierbei, soweit sie als solche nicht bekannt sind, Gewerbeanmeldeschein vorzulegen. Schriftliche Anträge (es genügt Postkarte) können schon vor dem 26. Februar und zwar auch von mehreren Personen in einem Schriftstück gemeinschaftlich, z. B. durch Einsendung von Innungslisten, Fabriklisten, mit der Adresse „an das Gewerbegericht der Stadt Leipzig, Naschmarkt 1" gestellt werden. Bei Antragstellung nach dem 5. März kann die Fertigstellung des Berechtigungsscheins nicht sicher mehr gewährleistet werden. Mündliche wie schriftliche Anträge müssen den **vollen Namen**, die **Wohnung** und den bez. **Arbeitgeber des Wählers** angeben, andernfalls sie unberücksichtigt bleiben. Die Abholung der Berechtigungsscheine auf dem Gewerbegerichte hat bis zum 6. März Abends 6 Uhr zu erfolgen. Nicht abgeholte werden am Tage der Wahl amtlich in das betreffende Wahllocal übergeleitet und dort neben den Wahlurnen für den sich zur Wahl Meldenden ausgelegt werden.

Die Berechtigungsscheine der Arbeitgeber sind rosafarben. Für die Arbeitnehmer sind sie im 1. Wahlbezirke (s. oben) blau, im 2. weiß, im 3. grau, im 4. gelb.

Auf eingesandte Fabrik- und Innungslisten werden im Allgemeinen Berechtigungsscheine nicht ausgefertigt, sondern es wird die Wahlberechtigung des Einzelnen durch Randvermerk der Wahlgeschäftsstelle bestätigt oder abgelehnt. Sind aber in Fabriklisten Arbeiter mit verzeichnet, die nicht im Wahlbezirke der Fabrik ihre Wohnung haben, so werden auf deren Namen separate Wahlberechtigungsscheine ausgeschrieben und in den Wahlbezirk ihres Wohnorts befördert. Es ist dringend zu wünschen, daß die Namen der in solchen Listen aufgeführten Personen **alphabetisch** geordnet sind. Nicht wieder abgeholte Listen werden, wie die Berechtigungsscheine, in das zuständige Wahllocal abgeliefert.

Arbeiter, die zwar außerhalb Leipzigs wohnhaft, aber seit über einem Jahre in Leipzig beschäftigt sind (vgl. oben IV, Satz 1), führen den Beweis ihrer Wahlberechtigung durch Geburtsschein und ein Zeugniß ihrer Arbeitgeber über die mindestens einjährige Dauer ihrer hiesigen Beschäftigung. Während alle hier wohnhaften Arbeiter im Wahlbezirke ihrer Wohnung wählen, thun dies Arbeiter letztgedachter Art im Wahlbezirke ihrer Arbeitsstelle.

VI. Ungenügender Nachweis der Wahlberechtigung.

Lebensalter, einjähriger Aufenthalt, Ehrenrechtsbesitz rc. können an sich zwar auch durch eine Mehrheit pfarramtlicher, gerichtlicher und polizeilicher Zeugnisse vom Wähler dargethan werden. Da aber schon der Mangel eines einzigen zum Ausschlusse von der Wahl führen kann, so ist die **Beantragung des Berechtigungsscheins** beim Gewerbegerichte, der alle weiteren Zeugnisse verüberflüssigt, Jedermann, insbesondere den Arbeitnehmern, **dringend zu empfehlen**, weil sie, im Gegensatze zu den Inhabern stadtbekannter Gewerbebetriebe, auf die Notorietät ihrer Verhältnisse beim Wahlausschusse nicht werden rechnen können. Keinesfalls genügt die Recognition durch ein einzelnes Wahlausschußmitglied, wenn diesem nicht ein Ausschußmitglied der andern Gruppe oder der Wahlvorsteher in der Recognition beitritt. Ueberhaupt aber liegt eine ausreichende Recognition nur dann vor, wenn die betreffenden Wahlausschußmitglieder den vollen Namen und alle unter IV aufgeführten Personalverhältnisse des Wählers nach Pflicht und Gewissen genau anzugeben vermögen, § 3 des Ortsstatuts.

Polizeiliche Wohnungsmeldescheine beweisen den **mindestens einjährigen** Aufenthalt auch dann nicht, wenn sie älter als ein Jahr sind, weil Wohnung und Beschäftigung ohne Rückgabe des Scheins inzwischen nach auswärts verlegt sein kann.

Unzulässig sind endlich Fabrik- und Innungslisten, die nicht von der Wahlgeschäftsstelle geprüft sind, ausgenommen, soweit sie außerhalb Leipzigs wohnhafte Personen betreffen.

Leipzig, den 10. Februar 1897.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.
Dr. Wagler. Reinhardt, Ger.-Schr.

Reg. VIa. 24.

Bekanntmachung.

Das 5. Stück des diesjährigen **Reichsgesetzblattes** ist bei uns eingegangen und wird bis zum 5. März dieses Jahres auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 2359. Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Alkali-Chromaten. Vom 2. Februar 1897.

Leipzig, den 9. Februar 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung,

die Musterung der Militairpflichtigen im Aushebungsbezirke Leipzig-Stadt I betreffend.

In Gemäßheit § 62,2 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 mache ich hierdurch bekannt, daß die Musterung im Aushebungsbezirke **Leipzig Stadt I den 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16., 18., 19., 20., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 29., 30. und 31. März dieses Jahres, früh 8½ Uhr**, die **Loosung** sämmtlicher militairpflichtiger Mannschaften genannten Aushebungsbezirks

den 2. und 3. April dieses Jahres früh 9 Uhr in der Centralhalle, Centralstraße 2 — weißer Saal — allhier,

stattfinden wird.

Alle im Stadtbezirke Leipzig (mit **Einschluß von Anger-Crottendorf, Reudnitz, Neureudnitz, Thonberg, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Gohlis, Eutritzsch, Lindenau, Plagwitz, Kleinzschocher, Schleußig, Connewitz und Lößnig**) aufhältlichen, im Jahre **1877** geborenen männlichen Personen, deren **Familiennamen die Anfangsbuchstaben A — K** haben, soweit sie von der Gestellung zur Musterung nicht **ausdrücklich entbunden** sind, sowie diejenigen Militairpflichtigen **früherer Jahrgänge**, deren **Familiennamen gleichfalls die Anfangsbuchstaben A — K** und welche noch keine **definitive Entscheidung** durch die Ersatz-Behörden erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich **pünctlich** an einem der gedachten Musterungstermine nach Maßgabe der ihnen noch zugehenden Gestellungsbefehle zur Vermeidung **der Zwangsvorführung** und der im § 26,7 in Verbindung mit §§ 62,5 und 66,3c **der Wehr-Ordnung** angedrohten Strafen und Nachtheile zur Musterung **persönlich** zu gestellen.

Militairpflichtige, welche durch **Krankheit** am Erscheinen im festgesetzten Musterungstermine verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, dafern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, durch die Polizeibehörde beglaubigt sein **muß**, dahingegen ist denselben das **persönliche** Erscheinen im Loosungstermine **freigestellt** und wird für diejenigen, welche im Locale nicht anwesend sind, durch ein Mitglied der Ersatz-Commission das Loos gezogen werden.

Außerdem wird noch Folgendes zur Beachtung bekannt gemacht.

Jeder Militairpflichtige kann sich im Musterungstermine unter Verzicht auf seine Loosnummer **freiwillig** zur Aushebung melden, es erwächst denselben jedoch hieraus kein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils, nur gelangen derartige Mannschaften in diesem Falle **in erster Linie** zur Aushebung.

Militairpflichtige ferner, welche an **Epilepsie** zu leiden behaupten, haben auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen und abhören zu lassen, oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes beizubringen.

Die bezüglichen Protokolle event. ärztlichen Zeugnisse sind **spätestens im Musterungstermine** vorzulegen.

Desgleichen ist jeder Militairpflichtige sowie seine Angehörigen berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. **Die Betheiligten haben das Recht**, ihre Anträge, welche beim Stadtrathe zu Leipzig anzubringen sind und zu welchen daselbst Formulare vorräthig gehalten werden, durch Vorlegung von obrigkeitlich beglaubigten Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Zurückstellungs- bez. Befreiungsanträge, welche sich auf die **Arbeits- und Aufsichtsunfähigkeit** der Eltern des Militairpflichtigen stützen, müssen, dafern das Zeugniß eines beamteten Arztes nicht beigebracht worden ist, **durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermine** bestätigt werden und haben sich dieselben daher **persönlich** mit einzufinden.

Die darauf zu ertheilenden Bescheidungen werden dem Gestellungspflichtigen im Termine eröffnet werden und sind **Einsprüche** gegen die abweisenden Entscheidungen der Ersatz-Commission bei der unterzeichneten Stelle unter Beifügung der nöthigen Nachweise und Bescheinigungen anzubringen.

Zurückstellungs- bez. Befreiungsanträge, welche von **der Ersatz-Commission** als unbegründet befunden worden, unterliegen ohne Rücksicht darauf, ob Einspruch erhoben worden ist oder nicht, der Revision und endgiltigen Entscheidung der Königlichen Ober-Ersatz-Commission.

Reclamationen und Anträge um Zurückstellung können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben **vor dem Musterungsgeschäft und spätestens bei Gelegenheit desselben** und zwar dergestalt angebracht werden, daß die nöthig werdenden Erörterungen noch rechtzeitig und vollständig erledigt werden können.

Spätere Anträge dürfen nur dann zur Berücksichtigung gelangen, wenn die Veranlassung zu denselben erst **nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.**

Mit Rücksicht hierauf werden die Betheiligten veranlaßt, die bezüglichen Anträge rechtzeitig einzureichen.

Leipzig, den 2. Februar 1897.

Der Civilvorsitzende der Königlichen Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Leipzig Stadt I.
VI/I. 137. Dr. Platzmann.

Das Sparbuch Nr. 4178 der Sparcasse Leipzig-Gohlis wird hiermit auf Grund von § 10 des Sparcassen-Regulativs für **ungiltig** erklärt.

Leipzig, am 8. Februar 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 503. Dr. Georgi. Dr. Vollmann.

Die städtische Sparcasse

beleiht Werthpapiere unter günstigen Bedingungen.

Leipzig, den 12. Januar 1897.

Die Sparcassen-Deputation.

Gesucht

wird der am 25. März 1864 in Azmannsdorf bei Erfurt geborene Handarbeiter **Eduard Louis Walther**, welcher zur Fürsorge für seine Kinder anzuhalten ist.

Leipzig, den 10. Februar 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig. Armenamt, Abth. I.
A.-R. I,2 Nr. 8c. Hentschel. Hr.

Auf Fol. 9260 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß Herrn **Emil Reinhard Lorenz** für die Actiengesellschaft in Firma **Leipziger Strickgarnspinnerei** in Leipzig Procura mit der Beschränkung, daß er nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes oder einem anderen Procuristen zeichnen darf, ertheilt worden ist und daß das Vorstandsmitglied Herr **Christian Haugk** in Meerane seinen Wohnsitz in Leipzig genommen hat.

Leipzig, den 10. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1b.
Steinberger.

Auf Fol. 9217 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute Herr Gustav Carl Bogumil Jacobi als Procurist der Firma **Moskauer Internationale Handelsbank, Filiale Leipzig**, in Leipzig — Zweigniederlassung — mit der Beschränkung, daß er nur in Gemeinschaft mit einem anderen Procuristen zeichnen darf, eingetragen worden.

Leipzig, den 10. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht, Abth. Ib.
Steinberger.

Auf Fol. 9581 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Friedrich Fleischer's Sortiment** in Leipzig (Universitätsstraße Nr. 3) und als deren Inhaber Herr **Wolfgang Friedrich Fleischer** daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 10. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1b.
Steinberger.

Auf Fol. 7977 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Bruck & Co.** in Leipzig gelöscht worden.

Leipzig, den 10. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1b.
Steinberger.

Auf. Fol. 4958 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts **ist heute** die Firma **A. Woerth** in Leipzig gelöscht worden.

Leipzig, den 10. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1b.
Steinberger.

Versteigerung.

Sonnabend, den 13. Februar 1897, 10 Uhr Vormittags, sollen im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts allhier ein größerer Posten **bessere Herrenkleider- und Futterstoffe** und ein Herrenpelz öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, den 11. Februar 1897.

Der Gerichtsvollzieher.
Sekr. Thierbach.

Vermietung.

In dem Universitätsgebäude **an der I. Bürgerschule Nr. 4** ist die **linke Parterrehälfte**, bestehend aus einem Saal von 162 qm und drei Räumen von 37 bezw. 24 und 21 qm Bodenfläche, zu Bureauzwecken oder als Geschäftslocal anderer Art sofort oder später zu vermieten.

Näheres im unterzeichneten Rentamte.

Leipzig, am 11. Januar 1897.

Universitäts-Rentamt.
Gebhardt.

Reichstag.

§§ **Berlin**, 11. Februar. Bei Beginn der heutigen Sitzung theilte Präsident v. Buol mit, daß der Kaiser dem Hause von eigner Hand gefertigte graphische Darstellungen zum Geschenk gemacht habe, welche die Entwickelung der Flottenverhältnisse des deutschen Reiches und der auswärtigen Staaten wiedergeben. Die Zeichnungen haben vorläufig in der Kuppelhalle Aufstellung gefunden und wurden vor und während der Sitzung von Abgeordneten und deren Gästen vielfach besichtigt. Auf der Tagesordnung steht — es ist wieder einmal „Schwerinstag" — die Fortsetzung der neulich abgebrochenen Berathung des socialdemokratischen Antrags auf gesetzliche Festsetzung der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit auf acht Stunden für alle im Lohn- und Dienstverhältniß, im Gewerbe-, Handels- und Verkehrswesen beschäftigten Personen. Das Centrum beantragt durch Dr. Hitze unter Ablehnung dieses Antrages die Regierung zu ersuchen, thunlichst bald dem Reichstage eine Vorlage zu machen zum Zweck der Beschränkung der Arbeitszeit der Arbeiter auf höchstens 63 Stunden wöchentlich. Der Conservative Herr v. Puttkamer-Plauth, ein Bruder des früheren Ministers, sah in dem Antrage lediglich ein Agitationsmittel der „Genossen" und führte die wiederholt vorgebrachten Gründe dagegen abermals ins Feld. Der Achtstundentag sei eben undurchführbar, da die Arbeiter in dieser kürzeren Zeit nicht dasselbe leisten könnten wie in elf Stunden. Die Folge würde also entweder eine Lohnherabsetzung sein oder eine Einstellung der Betriebe, da wir mit dem Auslande alsdann nicht concurriren könnten. Da die meisten Arbeiter nichts weiter besäßen als ihre Arbeitskraft, bedeute übrigens der Antrag eine Vermögensconfiscation. Der christlich-sociale Professor Hüpeden, der Freund Stöcker's, trat für den Antrag Hitze ein, da ihm der Vorschlag der Socialdemokraten „vorläufig" noch zu weit geht. Im Uebrigen schweifte der Redner, wie immer, wenn er das Wort nimmt, möglichst weit vom Thema ab, hielt eine große Lobrede auf Pfarrer Naumann und wurde wiederholt vom Präsidenten zur Sache gerufen. Frhr. v. Hertling, der Münchener Professor der Staatswissenschaften, empfahl für den Fall der Ablehnung des Antrags Hitze eine entsprechende Resolution. Mit Nachdruck bekämpfte er aber die Forderungen der Socialdemokratie. Für diese Resolution erklärten sich sodann auch Herr v. Kardorff, der bayerische Bauernbündler Hilpert und der liberale Roesicke. Graf Stolberg erklärte sich für den Eventualantrag des Centrums und Pastor Schall benutzte die Gelegenheit, gegen den Pfarrer Naumann zu polemisiren und ihn der Disciplinirung der vorgesetzten Behörde zu empfehlen. Nachdem der Socialdemokrat Legien in zweistündiger Ausführung versucht hatte, seine Partei vor jedem Verdachte der Agitation weiß zu waschen, was ihm allerdings nur die wiederholte Heiterkeit des Hauses eintrug, wurde die weitere Debatte vertagt. Morgen beginnt die Berathung des Militairetats.

173. Sitzung vom 11. Februar, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt.

Am Bundesrathstische: Commissare.

Präsident Freiherr **v. Buol** theilt mit, daß die vom Kaiser eigenhändig angefertigten Tabellen, welche die Entwicklung der Marine in den verschiedenen Staaten darstellen, in der Wandelhalle des Reichstags zur Besichtigung ausgestellt seien. Er wird dem Kaiser den Dank des Reichstags dafür aussprechen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Berathung des Antrags Auer auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs in der nächsten Session, wodurch die achtstündige Arbeitszeit eingeführt wird.

Hierzu liegt ein Antrag **Hitze** (Centrum) vor auf baldthunliche Einführung einer 63stündigen wöchentlichen Arbeitszeit für erwachsene Arbeiter, ferner noch ein Eventualantrag Hitze für den Fall der Ablehnung des Hauptantrags Hitze:

1) Erhebungen darüber anzustellen, in welchen gewerblichen Betrieben durch übermäßige Arbeitsdauer die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, und
2) auf Grund dieser Erhebungen überall da, wo die Gesundheit gefährdet wird, durch entsprechende Verordnungen die Arbeitszeit zu regeln.

Abg. **Puttkamer-Plauth** (cons.) erklärt sich Namens seiner Partei gegen den Antrag Auer. Eine Annahme desselben würde doch nichts nutzen, denn dann würde schon von socialdemokratischer Seite die Agitation für einen siebenstündigen Arbeitstag beginnen. Die Socialdemokraten seien überhaupt nie zufrieden und erregten nur Unzufriedenheit. Ihnen verdanke man auch den Hamburger Streik, und die maßlose Sprache der socialdemokratischen Presse setzt nach Scheitern des Streiks verhetze die Arbeiter noch weiter. Das Verhalten der Socialdemokraten bewirke es auch, daß seine Freunde nicht mehr mit der gleichen Freudigkeit an der socialpolitischen Gesetzgebung mitarbeiteten. Allerdings müsse er dagegen protestiren, wenn man ihnen vorwerfen wolle, daß sie nun die Bahnen der socialpolitischen Gesetzgebung verlassen wollten. Der Bundesrath sei im Gegensatz zu ihnen viel zu sehr bereit, allen Wünschen der Arbeiter Rechnung zu tragen. Das zeige der Erlaß der Bäckereiverordnung. In der Provinz sei man vielfach der Ansicht, daß nun schon für die Arbeiter genug geschehen sei und daß nunmehr auch für die kleinen Unternehmer etwas gethan werden müsse.

Abg. **Hüpeden** (d. f. Fr.) meint, der Antrag Auer gehe zu weit. Leugnen lasse sich aber nicht, daß viele Betriebe einer Verkürzung der Arbeitszeit bedürfen. Auch bezüglich des Gesindes liege es noch sehr im Argen. Wenn man auch da noch nicht gesetzlich vorgehen könne, so sollten doch wenigstens die Herrschaften nicht noch an Sonntagen durch große Gesellschaften, die sie geben, oder andere Maßnahmen die Arbeitszeit des Gesindes verlängern. Er meine, daß man mit einer Verkürzung der Arbeitszeit allmählich vorgehen müsse und nicht mit einem Sprung auf einmal den achtstündigen Arbeitstag einführen dürfe. Wenn auch für den Arbeiter die Hauptsache die Selbsthilfe bleibe, so müsse doch auch der Staat den Arbeiter in seiner einsamen Lage unterstützen. Die Arbeiter seien jetzt nur aus dem Grunde Anhänger der Socialdemokratie, weil sie keine eigene Organisation haben. Die vom Minister von Berlepsch versprochene Organisation könnten sie verlangen. Redner vertheidigt sodann die Partei Naumann, die den Arbeitern helfen wolle und dabei aber vollkommen königstreu sei. Wie könne man diese Richtung dann mit der Socialdemokratie in einen Topf werfen. (Präsident **v. Buol** ersucht den Redner, zur Sache zu sprechen.) Als Redner sich darauf des Näheren über die socialdemokratischen Gewerkschaften verbreitet, ruft Präsident **v. Buol ihn** nochmals zur Sache mit dem Hinweis, daß bei einem weiteren Abschweifen vom Gegenstande der Tagesordnung die geschäftsordnungsmäßigen Folgen eintreten würden. Redner bittet darauf zum Schlusse um Annahme des Antrags Hitze.

Abg. **Hertling** (Ctr.) äußert gegen den Antrag Auer die größten Bedenken, wenn er auch anerkennen müsse, daß er ausführbar sein wird. Der landwirthschaftliche Arbeiter könnte jedenfalls auf einen Achtstundentag kaum Anspruch erheben, da ein solcher Arbeitstag auf dem Lande ganz unausführbar sei. Führe man aber den Achtstundentag nur für die anderen Arbeiter ein, so schaffe man zwei Arbeiterkategorien, und die landwirthschaftlichen Arbeiter würden eine inferiore Kategorie bilden und noch mehr als jetzt in die Industriestädte ziehen, um ebenfalls von dem Achtstundentag zu profitiren. Dadurch würde die Landwirthschaft in eine noch schlimmere Lage gerathen. (Zustimmung rechts.) Leugnen läßt sich indeß nicht, daß die Verkürzung der Arbeitszeit ein berechtigtes Ziel der Arbeitercoalitionen ist. Der Weg der Coalitionen sei überhaupt für die Arbeiter der richtige Weg. Redner führt dann fort: Grundsätzlich muß ich mich dagegen erklären, daß der Staat ungemessene Befugnisse haben soll, auf diesem Gebiete Alles zu ordnen und vorzuschreiben. Man muß erwägen, ob nicht der Augenblick gekommen ist, wo man sich sagen muß, ob man auf dem Wege des staatlichen wirthschaftlichen Zwanges noch weiter gehen darf. Mit dem Antrage Hitze kann ich mich nur einverstanden erklären.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) bemerkt, daß sie für den Eventualantrag Hitze seien, indessen wohl nicht zu einer Abstimmung darüber kommen würden, da ja der Hauptantrag Hitze angenommen werden würde. Sehr interessant seien ihm die Ausführungen des Vorredners über den zu großen wirthschaftlichen Zwang gewesen. Die beste Antwort auf den Antrag Auer seitens der Regierung würde eine Zurückziehung der Bäckereiverordnung sein. Der Antrag Auer entspreche nicht mehr der Evolutionstheorie, sondern der Revolutionstheorie. (Lachen bei den Socialdemokraten.) Solche Anträge erschwerten nur die Fürsorge für die Arbeiter. Der Antrag sei nur gestellt, damit sich die Socialdemokraten nach dem grenzenlosen Fiasco des Hamburger Streiks wieder bei den Arbeitern, die nicht näher über die wirthschaftliche Möglichkeit nachdächten, rehabilitiren.

Inzwischen ist ein Antrag Roesicke (d. f. Fr.) eingelaufen, dem Eventualantrage Hitze hinzuzufügen, daß eine solche eventuelle Regelung der Arbeitszeit auch auf dem Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen kann.

Abg. **Hilpert** (b. f. Fr.) erklärt: er werde gegen den Antrag Auer stimmen, dagegen den Zusatzantrag des Abg. Hitze annehmen.

Abg. **Rösicke** (d. f. Fr.): In einem Staate, wo man den Schulzwang und die Militairpflicht hat, sollte man in dem Antrage Auer nicht blos socialdemokratische, umstürzlerische Ideen sehen. Aber ich bestreite, daß durch eine solche plötzliche Verminderung der Arbeitszeit die Lage der Arbeiter gebessert würde. Die Socialdemokratie hat selbst den Grundsatz aufgestellt, daß diese Frage nur international geregelt werden könne; weshalb sollen also wir über die Forderungen der Socialdemokraten hinausgehen und allein mit der Einführung des Achtstundentags vorgehen; die Folge würde ein unzweifelhafter Reinfall für Deutschland sein. Wir würden eine Erhöhung der Preise herbeiführen, damit eine Verminderung des Consums und damit wäre dem Arbeiter am Wenigsten gedient. Wenn man hier im Reichstag einen solchen Antrag einbringt, so müßte man nach den bisherigen Berathungen auf eine Ablehnung gefaßt sein. Der Antrag soll also nur agitatorisch wirken; ja, ich bin überzeugt, wenn die Herren Socialdemokraten die Mehrheit im Reichstag hätten, würden sie nicht daran denken, den Antrag anzunehmen. Es erscheint mir ein Ding der Unmöglichkeit, daß ein Arbeiter, der bisher ein bestimmtes Arbeitsquantum in 11 Stunden bewältigte, dieses selbe Quantum nun in acht Stunden verrichten soll. Eine solche Verminderung der Arbeitszeit wird man immer nur allmählich herbeiführen können. Würden aber die Arbeitgeber mehr Arbeiter einstellen müssen, so wäre eine Lohnreduction die nothwendige Folge. Würden Sie (zu den Socialdemokraten) einer solchen Maßregel mit Erfolg entgegentreten können? Die letzten Streiks haben eigentlich das Gegentheil bewiesen. Die Socialdemokratie hätte also mindestens in ihrem Antrag eine Bestimmung aufnehmen müssen, wonach eine Lohnreduction verboten gewesen wäre. Die Lohnreduction würde namentlich die Arbeiter treffen, die schon jetzt die längste Arbeitszeit und die niedrigsten Löhne haben, weil diese Classe der Arbeiter nicht organisirt ist. Wir sollten also zunächst danach streben, überall da, wo eine 13- bis 14stündige Arbeitszeit besteht, diese zu ermäßigen. Der Antrag Hitze ist bei der großen Verschiedenheit der Betriebe auch nicht durchführbar. Ich glaube, Herr von Hertling hat heute in so beredter Weise gegen seinen eigenen Antrag gesprochen, als ein Anderer nur dagegen sprechen kann. (Sehr richtig!) Deshalb erscheint es mir zunächst nöthig, in gesundheitsschädlichen Betrieben durch Verordnung gemäß § 120e der Gewerbeordnung oder im Wege der Reichsgesetzgebung eine Regelung der Arbeitszeit herbeizuführen. Ich gönne den Arbeitern die freie Zeit, die sie zu ihren Bildungszwecken fordern, und verdenke es ihnen auch nicht, wenn sie in ihren Versammlungen sich mit Maßregeln zur Besserung ihrer Lage befassen. Aber diese Reduction der Arbeitszeit muß allmählich erfolgen. Da nun für kleine Betriebe der Weg der Gesetzgebung nicht immer beschritten werden kann, habe ich in meinem Antrag auch die Regelung der Arbeitszeit durch Verordnung vorgesehen. Die Hauptsache aber, zu ihrem Rechte zu kommen, wird für die Arbeiter doch immer das Coalitionsrecht sein. Der letzte Streik hat wieder so recht den Mangel einer Centralstelle der Arbeitervertretung gezeigt, mit der die Rheder hätten verhandeln können. In diesem Puncte ist die kaiserliche Botschaft noch nicht erfüllt. Wird unser Antrag angenommen, so werden wir auch für den Antrag Hitze stimmen können.

Abg. **Graf Stolberg** (cons.): Ein Maximalarbeitstag wird in der kaiserlichen Novemberbotschaft nicht in Aussicht genommen; das möchte ich gegenüber diesen Anträgen noch einmal feststellen. Die Antragsteller gehen von dem falschen Gedanken aus, daß eine lange Arbeitszeit ein für alle Mal schädlich wirken müsse; das ist nicht der Fall: es kommt vielmehr auf die Art der Arbeit an. Deshalb ist für uns der einzig annehmbare Arbeitstag der hygieinische Arbeitstag. Wir wünschen, daß der § 120e überall da zur Anwendung komme, wo er nöthig wird. Dazu wäre aber eine umfassende Statistik über Arbeitszeit und Art der Arbeit nöthig. Deshalb werden wir für den Eventualantrag Hitze stimmen, können aber dem Zusatzantrag Rösicke nicht beistimmen."

Abg. **Schall** (cons.): Die Debatte dürfte zur Genüge gezeigt haben, daß die Verwirklichung des Antrags Auer eine Unmöglichkeit, ja ein factischer Unsinn wäre. Die Ansicht des Abgeordneten Hüpeden theile ich nicht. Ich muß mich vom Pastor Naumann lossagen; mir ist es unverständlich, einen Diener der Kirche auf Seiten der Socialdemokratie zu sehen. Sollte der Pastor Naumann in den Reichstag kommen, so wünsche ich, daß er wenigstens den Pastor bis dahin abgestreift haben möchte, sonst würde mich diese Collegialität peinlich berühren. (Hier wird der Redner von dem Vicepräsidenten mit dem Hinweise unterbrochen, daß der Abg. Hüpeden derselben Ausführungen wegen zur Sache gerufen worden sei, und er ihm also nicht gestatten könne, darauf einzugehen.) Mit der Socialdemokratie können Diener der Kirche nicht zusammengehen, und wo ein Zusammentreffen in den Bestrebungen etwa stattfindet, so heißt es hier, wie in allen sittlichen Dingen: Wenn Zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe. Mir scheint der Antrag Hitze vollkommen ausreichend zu sein, wenn der Bundesrath seine Schuldigkeit thut.

Der Abg. **Schneider** (freis. Volksp.) stellt einen Zusatzantrag zu dem Antrag Rösicke, für die gesundheitsschädlichen Betriebe nur im Wege der Reichsgesetzgebung eine Regelung der Arbeitszeit herbeizuführen.

Abg. **Legien** (S.-D.) führt aus: Die Möglichkeit und Nothwendigkeit des Achtstundentages sei durch die Praxis und Wissenschaft erwiesen, agitatorisch könne ihr Antrag also nur insofern wirken, als die anderen Parteien sich ablehnend dagegen verhielten. Wolle man dies nicht, so solle man den Arbeitern wenigstens das freie Coalitionsrecht gewähren. Freiherr v. Hertling und Dr. Hitze stellten die Zweiseelen-Theorie im Centrum dar, jener als Vertreter der Unternehmer (Lachen im Centrum), dieser als Vertreter der Arbeiter. Die Erfahrungen, die mit dem Achtstunden-Tage in anderen Ländern gemacht worden seien, bewiesen sowohl eine Steigerung der Production, wie der Qualität der Waare. Im weiteren Verlaufe seiner Rede greift Redner den Pastor Naumann an, dessen Thätigkeit darauf hinauslaufe, einen Keil in die Gewerkschaftsorganisation zu treiben und dadurch die Einigkeit zu stören, und wendet sich alsdann gegen die Ausführungen des Abg. v. Stumm; so lange man den Arbeitern weder das Coalitionsrecht, noch die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit zugestehen wolle, würde seine Partei immer mehr mit diesen Forderungen vor den Reichstag treten.

Darauf wird die Berathung vertagt.

Zu persönliche Bemerkungen erhält das Wort der

Abg. v. **Mirbach**: Ich war wenige Stunden nach der von mir am Freitage abgegebenen Erklärung genöthigt, in dringenden Angelegenheiten nach Hause zu reisen, und habe erst aus den Zeitungen ersehen, welch' heftigen Angriff der Abg. Dr. Lieber gegen mich gerichtet hat. Wenn der Abg. Lieber bei jener Gelegenheit sofort sich gegen mich gewendet hätte, so würde ich jedes Bedenken in Bezug auf meine Loyalität zerstreut haben. Statt dessen hat er einen sehr heftigen Angriff gegen mich gerichtet. Die Erklärung, die ich im weiteren Verlaufe jener Sitzung machte, konnte durchaus nichts Verletzendes haben. (Lachen links.) Wenn ein solcher Angriff von der linken Seite gegen mich gerichtet worden wäre, so würde ich nicht den geringsten Werth darauf gelegt haben; dem Centrum aber gegenüber sehe ich mich verpflichtet, nachzuweisen, daß die Herren keinen Grund haben, mir irgendwelches Mißtrauen entgegenzubringen. Sie werden mir aus meiner ganzen parlamentarischen Vergangenheit kein Beispiel nachweisen können, daß ich irgend welche Schärfe den Herren vom Centrum gegenüber gezeigt hätte. Dafür habe ich weder Dank noch Anerkennung erwartet, aber wenigstens eine gerechte Beurtheilung. Der Abg. Dr. Lieber hat mir sodann Mangel an vornehmer Haltung vorgeworfen, also eine persönliche, sehr schwere Verletzung, für die auch bei einer unfreundlichen Interpretation jener Bemerkung ein Analogon meines Erachtens nicht zu finden ist. Ich will nicht fragen, ob Dr. Lieber competent ist darin, was vornehm ist. (Lachen links.) Wenn ich das verneinte, so würde es unhöflich sein, ich will daher diese Frage im Allgemeinen nicht stellen. (Lachen links.) In einer sachlichen Discussion ist im Parlamente eine vornehme Tonart von großer Bedeutung. (Lebhafte Rufe: „Sehr richtig!" und Heiterkeit links und im Centrum.) Die rechte Seite des Hauses braucht ein Urtheil in dieser Beziehung nicht zu scheuen. (Lachen links.) Ich spreche nicht von mir („Sehr richtig!" und Heiterkeit links). Ich glaube, bei einer gerechten Beurtheilung Dessen, was die Herren mir vorgeworfen haben, wäre ein so scharfer Angriff gegen mich nicht gerechtfertigt gewesen, und ich weise die viel zu weitgehende Schärfe des Abg. Lieber auf das Entschiedenste zurück. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Lieber**: Daß ich auch erst am folgenden Tage gegen den Herrn Grafen v. Mirbach mich gewendet habe, liegt daran, daß mir von Freunden des Grafen Mirbach eine befriedigende Erklärung in Aussicht gestellt war. Da ich die Erklärung als befriedigend nicht anerkennen konnte, mußte ich am nächsten Tage darauf zurückkommen. Daß er abwesend war, trifft nicht mich: ein Mitglied des Parlaments hat die Pflicht, anwesend zu sein. Nun hat Graf Mirbach geglaubt, nur ein Zweifel an seiner Loyalität hätte mich berechtigen können, einen so scharfen Ausdruck gegen ihn zu gebrauchen. Ich habe ausdrücklich erklärt, daß die persönliche Seite der Sache bei mir vollständig ausgeschieden war. Seinen heutigen Versuch, sich zu rechtfertigen, kann ich nur als einen Ausdruck der Verlegenheit betrachten; wer in einem Glashause sitzt, sollte sich hüten, mit Steinen zu werfen. Graf Limburg hat mich wegen Aeußerungen im Reichstage im Abgeordnetenhause angegriffen, während ich pflichtgemäß hier war. (Beifall.)

Abg. Graf **Mirbach**: Ich habe lediglich eine Erklärung abgegeben, die Herrn Lieber nicht zu einem so scharfen Ausdrucke in Bezug auf Vornehmheit veranlassen dürfte.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Militäretat.

Schluß 5¾ Uhr.

---

§§ **Berlin**, 11. Februar. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Colonialetats fortgesetzt. Zur Verhandlung stand zunächst der Etat für das Schutzgebiet von Togo, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 400 000 ℳ abschließt. Die ersten 6 Titel der Ausgaben (Besoldungen) passiren ohne Debatte. Bei Titel 7 (sächliche und vermischte Ausgaben 110 270 ℳ) wünscht Referent Prinz **Arenberg**, daß ein höherer Betrag für die Grenzregulirung und die Arbeit im Innern eingesetzt werde. Director Frhr. **von Richthofen**: Allerdings sei die rückwärts gelegene Grenzlinie noch nicht festgesetzt. Das Personal sei nicht ausreichend. Auch darin habe der Referent Recht, daß auf den Wegebau mehr Gewicht zu legen sei. Abg. Graf **Arnim** bedauert, daß nicht schon in diesem Jahre die Mittel im Etat gefordert seien. Der Hafen von Togo sei der wichtigste. Man müsse „das Thor der Colonien" gehörig ausgestalten. Die Colonie Togo sei so fortgeschritten in der Cultur, daß wir darauf stolz sein könnten. Diese Colonie würde eine Quelle des Segens für das Mutterland werden. Die Mittel aber dürften nicht allein von Privaten aufgebracht werden, im nächsten Etat müsse eine wesentlich höhere Summe für Expeditionen eingestellt werden. Director v. Richthofen tritt diesen Ausführungen im Wesentlichen bei. Abg. **Richter**: Wir seien hier nicht im Colonialrath, sondern in der Budgetcommission und hätten vornehmlich den Finanzpunct ins Auge zu fassen. Auch er erkenne an, daß Togo sich friedlich entwickele und von unseren Colonien am besten gedeihe. Deshalb habe er auch diese Colonie mit seiner Kritik verschont. Aber was Prinz Arenberg verlange, laufe auf einen Reichszuschuß hinaus. Früher sei auch Kamerun ohne Zuschuß fertig geworden. Bei der Grenzregulirung handle es sich um eine internationale Regelung, und eine solche sei auch recht gut möglich. Wozu brauche man neue Stationen? Director v. Richthofen: Internationale Verhandlungen seien angebahnt worden, aber resultatlos verlaufen. Prinz Arenberg: Ich stehe natürlich auf einem anderen Standpunct als der alte Gegner unserer Colonialpolitik, Herr Richter. Wenn man aus den Colonien etwas herausziehen will, muß man auch etwas hineinstecken. Eventuelle Mehrforderungen können nur in einem Nachtragsetat geltend gemacht werden. Die Schutzgebiete werden sich weiter entwickeln und für uns die Quelle materiellen Reichthums werden. Auch Graf Arnim bekämpft die Ausführungen Richter's, während ihm Abg. Bebel beipflichtet. Wenn die Colonien eine Quelle materiellen Reichthums seien, dann sollten auch die reichen Leute entsprechend zu den Reichslasten beitragen. Der Herr Colonialdirector lasse sich allerdings sehr gern vorwärts schieben. Abg. Dr. **Hammacher**: Hier liege keine Colonialschwärmerei vor, es handele sich vielmehr lediglich um neue Meliorationsarbeit, und diese anzuregen seien die Mitglieder der Commission durchaus berechtigt. Abg. Richter lasse sich auch hier von seiner grundsätzlichen Abneigung gegen die Colonien leiten. Die Eingeborenen müßten besser zur Arbeit herangezogen werden. Ohne einen gewissen Zwang würden die Neger niemals zur Arbeit erzogen werden können. Europäische Culturbegriffe könne man nicht gegenüber Negern anwenden, das sei ein krankhaftes Humanitätsgefühl. Abg. Dr. **Lieber**: Die Neger durch Steuern zur Arbeit zu erziehen, wie es Herr v. Wissmann vorgeschlagen, sei ein Unding. Diese ganze Art der Erziehung berühre ihn unangenehm. Die Mehrheit des Reichstags habe die Colonialpolitik in besonnener Weise gefördert, und das würde wohl auch in Zukunft so bleiben. Die Kinderkrankheiten in den Colonien würden hoffentlich bald überwunden sein. In diesem Jahre wünscht Redner keinen Nachtragsetat für die Schutzgebiete. Das Centrum habe Alles gethan, wenn es am Colonialetat keine wesentlichen Abstriche gemacht habe. Auch für die Landungsbrücke im Hafen von Togo sei dieses Jahr kein Geld vorhanden. Abg. v. **Massow** hält die Brücke auch noch nicht für dringlich. Abg. **Richter** wünscht die Arbeiterfrage der Colonien im Plenum zu erörtern. Abg. Dr. **Hammacher** befürwortet eine zielbewußte Organisation der Negerstämme und Häuptlingsgebiete und empfiehlt die Einführung einer directen Besteuerung der Neger, um sie zur Arbeit zu erziehen. Die Steuer müsse unter Mitwirkung der Häuptlinge eingezogen werden. Director v. Richthofen wird die Anregungen in Erwägung nehmen. Abg. **Bebel** behauptet unter lebhaftem Widerspruch der Mehrheit, Prinz Arenberg habe seine Referentenpflicht verletzt mit seinem Antrage. Wir seien überhaupt lediglich unter dem Deckmantel der Civilisation nach Afrika gekommen und dort Ausbeuter geworden. — Die Ansätze des Etats werden darauf unverändert genehmigt. — Ebenso wird der Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet (3 565 000 ℳ) bewilligt. Graf **Arnim** wünscht zu wissen, ob die South-West-africa-Company die 600 000 ℳ zum Bahnbau ausgegeben habe. Der Vertrag mit der Gesellschaft sei unerhört. Abg. Dr. **Hammacher** ist derselben Ansicht, man habe es lediglich mit einer englischen Speculationsgesellschaft zu thun. Die Anstellung deutscher Directoren sei nothwendig. Director von **Richthofen**: Eine zwingende juristische Verpflichtung der Gesellschaft, deutsche Directoren anzustellen, bestehe nicht. Auf eine weitere Anfrage Hammacher's erklärt Director von Richthofen, daß die Rinderpest in unsere Colonien nicht eingedrungen sei. Das sei namentlich den energischen Maßregeln des Majors Leutwein zu danken. Die Absperrung der südlichen Grenze durch Stacheldraht habe sich sehr bewährt. — Ueber den Gamsefund seien noch keine sicheren Mittheilungen eingetroffen. Graf **Arnim** fragt über die Thätigkeit des Cautschouc-Syndicats an. Director von Richthofen: Die Gesellschaft könne ihre Rechte aus dem abgeschlossenen Vertrage übertragen. Sie übe ihre Thätigkeit in befriedigender Weise aus. — Hierauf werden die Ausgaben der Colonial-Verwaltung genehmigt, womit der Etat des Auswärtigen Amtes erledigt ist. — In der nächsten Sitzung der Commission, am Dienstag, 16. Februar, stehen die Erhöhungen der Beamtenbesoldungen auf der Tagesordnung.

§§ **Berlin**, 11. Februar. (Privattelegramm.) In der Reichstagscommission für die **Grundbuchordnung** gab heute § 77 der Vorlage, welcher das Reichsgericht für einzelne Fälle der Beschwerde zuständig macht, zu einer zweistündigen Debatte Anlaß. Schließlich wurden die Anträge v. Buchka und Spahn auf Prüfung dieser Bestimmung abgelehnt und die Fassung des Entwurfs mit 10 gegen 7 Stimmen beibehalten. §§ 78 bis 100 blieben unverändert. Damit ist die erste Lesung der Vorlage beendet.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. **Leipzig**, 11. Februar. **Wegen Unterschlagung im Amte** wurde der Bürgermeister Valentin **Dehus** am 20. October 1896 vom Landgericht **Frankenthal** zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Es ist eine traurige Geschichte einer zu leichtfertigen Auffassung von den Pflichten seiner amtlichen Stellung, die einen bisher unbescholtenen Mann auf die Anklagebank brachte. Dem Angeklagten wurden die Gelder übergeben, die von dem Polizeidiener von Marktstandgeldern, von Wirthen für Abhaltung von Tanzmusiken, von Orgelspielern u. s. w. eingezogen wurden. Diese Gelder hatte der Angeklagte an den Armenpflegschaftsrath abzuführen, doch war ihm nachgelassen, nach vorheriger Rücksprache mit dem Armenpflegschaftsrathe kleinere Beträge davon für dringliche Armenunterstützungen zu verwenden; selbstverständlich mußten diese Verwendungen mit verrechnet werden. Nun war in der Gemeinde die Gemeinderathswahl auf ihre Richtigkeit hin angefochten worden; der Verwaltungsgerichtshof verfügte darauf gegen 15 Gemeindangehörige auf Zahlung von 90 ℳ für Wahlanfechtungskosten. Da es sich um eine Sache handelte, die das öffentliche Interesse berührte, fragte der Angeklagte bei dem Bezirksamte an, ob diese Kosten von der Gemeindecasse übernommen werden dürften. Dies wurde verneint, da es sich ja um persönliche Kostenforderungen handele. Zugleich wurde die Frage auch im Gemeinderathe ventilirt; auch dort wurde einer Uebernahme der Kosten zu Lasten der Gemeindecasse entgegengetreten, dagegen ein anderer Vorschlag gebilligt, nämlich der, die Summe durch freiwillige Sammlungen aufzubringen. Die Sammlungen wurden vorgenommen, zu denen auch Dehus beisteuerte. Als man aber zum Schlusse noch ein Betrag von 10 ℳ fehlte, da entnahm Dehus das Fehlende aus der Marktstandgeldercasse, die etwa 39 ℳ enthielt. Nun mochte er sich noch einer zweifachen Unterlassung schuldig: einmal machte er dem Armenpflegschaftsrath keine Mittheilung von dieser Verwendung, dann aber buchte er diese Ausgabe auch nicht, sondern gab ebensoviel weniger als Vereinnahmt an. Das Gericht nahm die Schuld des Angeklagten als erwiesen an; die Verwendung der 10 ℳ qualificire sich als eine rechtswidrige, denn sie sei zu Privatzwecken erfolgt, während sie nur an Arme und Nothleidende hätte erfolgen dürfen. Sein Verschulden sei aber auch subjectiv festgestellt, denn sein Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehe aus den schon erwähnten Unterlassungshandlungen hervor. In seiner **Revision** gegen das Urtheil rügte der Angeklagte, der Begriff der rechtswidrigen Zueignung sei verkannt, da er das Geld ja vorher gar nicht mit seinem vermischt habe. Das Reichsgericht **verwarf** die Revision, da das Urtheil seinen Rechtsirrthum ersehen lasse, möge es auch thatsächlich, insbesondere nach der subjectiven Seite hin, nicht ganz unbedenklich sein.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer III.

G. **Leipzig**, 12. Februar. I. Auf frischer That ertappt wurde die bereits sechs Mal bestrafte 43 Jahre alte Arbeiterin Henriette Friederike K. aus Portitz bei Dürrenberg, als sie in einer Bodenkammer des Grundstücks Windmühlenstraße 7, wo sie früher gewohnt hatte, stehlen wollte. Sie hatte eine Bodenkammer erbrochen und war eben im Begriff, bei einem brennenden Licht den Inhalt eines Reisekorbes zu untersuchen, als sie von Frau F. erwischt und festgehalten wurde. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß noch zwei weitere Bodenkammern erbrochen worden waren, indem die Oefe, welche das Vorlegeschloß hielt, herausgezogen und nach Verübung des Diebstahls wieder locker eingesteckt war. Die K. gab zu, am Morgen des 3. December ein Bettkleid, einen seidenen Rock, eine seidene Taille und Leinenzeug im Gesammtwerth von mindestens 55 ℳ und am folgenden Morgen einen weißen Unterrock, sechs Bilderportemonnaies, eine Jägertasche, einen Kleiderrock, zwei weiße Röcke, ein graues Kleid, eine grüne Taille, zehn Bettgen, einen Frauenrock, einen braunen Unterrock, eine schwarze Schürze und zwölf Shawls sammt einen Korb, in welchem sie die Sachen fortschaffte, gestohlen zu haben. Die am 3. December entwendeten Sachen hat sie bei der 1860 geborenen Kohproductenhändlerin Anna Dina W., jetzt verehelichte Colporteur J. für 8—9 ℳ verkauft, ebenso den größten Theil der am 4. December gestohlenen Gegenstände, die übrigen Sachen trug sie, als sie betroffen wurde, auf dem Leibe. Die K. wurde wegen schweren, im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls, die W. wegen Hehlerei unter Anklage gestellt. In der Hauptverhandlung gab die K. zu ihrer Entschuldigung an, sie habe kein Geld zum Nachtquartier gehabt und sich deshalb auf dem Boden in der Kammer ein Nachtplätzchen suchen wollen. Weil sie in der ersten Kammer kein solches gefunden, habe sie eine zweite Kammer erbrochen. Selbst wenn man den Angaben der K. Glauben schenken will, steht doch fest, daß mindestens als Nebenabsicht die K. den Plan zum Stehlen bereits vorher gefaßt hatte. Der Gerichtshof hatte keine Veranlassung, der Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen und erkannte unter Anrechnung von einem Monat der erlittenen Untersuchungshaft auf **zwei Jahre Zuchthaus**. Die W. erhielt wegen Hehlerei **sechs Wochen Gefängniß** zuerkannt.

II. Am zweiten Weihnachtsfeiertag hat der 1879 in Kopenhagen geborene Schneider Axel Schild K. in der Wohnung seiner Wirthin, der verehelichten R. in der Sebastian-Bachstraße, das verschlossene Bertkow mittels falschen Schlüssels geöffnet und ein Zwanzigmarkstück gestohlen. K. wurde wegen schweren Diebstahls unter Zubilligung mildernder Umstände zu **vier Tagen Gefängniß** verurtheilt, welche Strafe aber als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde.

Vermischtes.

— **Berlin**, 11. Februar. Verhaftet wurde in einem vornehmen Gasthofe der Friedrichstraße ein **Hochstapler** in **Officiersuniform**. Vor etwa drei Wochen stieg dort ein 22jähriger junger Mann in tadelloser Civilkleidung ab, der sich in das Fremdenbuch als Lieutenant Prager vom 6. Artillerie-Regiment aus Breslau eintrug und angab, er habe einen zweijährigen Urlaub und komme über London von Johannesburg. Das Ende des Urlaubes wolle er in Berlin abwarten, wohin in elf Tagen auch sein Vater, der Stadtrath Prager aus Breslau, kommen werde. Der junge Mann bewegte sich fein und sicher, trug meistens bürgerliche Kleidung, legte aber auch die Uniform des genannten Regiments an. Das hübsche Aussehen in Verbindung mit dem glatten und gewandten Wesen verschafften ihm bald Freunde in den Kreisen von Officieren und Sportsleuten, und man verlebte recht vergnügte Stunden. Ja der fremde „Officier" wurde sogar zur Feier des kaiserlichen Geburtstages in einem hiesigen Officier-Casino hinzugezogen. Es wäre auch wohl noch weiter so gegangen, wenn dem Director des Hotels nicht eine Rechnung mit der Aufschrift: „Premierlieutenant Prager" in die Augen gefallen wäre und mit Bezug auf das verhältnißmäßig jugendliche Alter des Empfängers Verdacht erweckt hätte. Dazu kam noch, daß der Herr Lieutenant in einem an den Besitzer des Gasthofes gerichteten Briefe um ein Darlehen von 100 ℳ bis zum Eintreffen seines Vaters bat. Man verlangte nun einen genauen Ausweis über die Person und erhielt nun einen auf den Namen Prager lautenden Paß, in dem bezüglich des Namens und Alters Radirungen vorgenommen waren. Eine Anfrage bei dem vorgeblichen Vater bestärkte den Verdacht, daß man es mit einem geschickten Hochstapler zu thun habe, und das zweite Polizeirevier sah sich auf Grund der ihm gemachten Anzeige den Herrn Lieutenant genauer an. Trotz seines sicheren Auftretens wurde er in Haft behalten. Zu seiner Entlarvung hat auch noch ein sehr bemerkenswerther Umstand beigetragen. Kurz nachdem sich der Herr Lieutenant in Uniform gezeigt hatte, erschien der Althändler David aus der Rosenstraße, um das Geld für die ihm geliehene Kleidung einzufordern. Seine Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. — Mit genauer Noth ist eine Wöchnerin und ihr Kind im Südende dem Tode entronnen. Gestern Abend brach in der Villa Bech Feuer aus, das im Parterre ausbrach, wobei auch die Decke durchbrannte. Als die Feuerwehren von Südende und Steglitz eintrafen, stand auch die Wohnung der ersten Etage, wo beide Personen schliefen, in Flammen. Beherzt sprangen einige Feuerwehrleute in das Zimmer und trugen das Bett, in welchem die Kranke mit ihrem Kinde lag, durch die Flammen hinaus. Das Feuer wurde nach dreistündiger Thätigkeit gelöscht. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

§§ **Fingirte Druckfirma strafbar.** In großen Städten ist es vielfach üblich, daß Papierhändler und Buchbinder sich mit der **Vermittelung** von Druckarbeiten befassen und alsdann bei den gelieferten Formularen u. s. w. ihre Firma als Druckerei angeben. Ein Berliner Gericht hat jetzt, entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb, entschieden, daß die Firmenangabe auf Drucksachen aller Art **strafbar** ist, wenn die als Lieferant angegebene Firma nicht **selbstständig** den Buchdruckereibetrieb ausübt.

— In einem **Wagenabtheil** 3. Classe des Mittags von **Inowrazlaw** nach **Bromberg** fahrenden Zuges wurde, wie der „Kujaw. Bote" berichtet, am Sonnabend ein Reisender von einem Mitreisenden **überfallen**. Dem Ueberfallenen gelang es indessen, mit der einen Hand die Nothbremse zu erfassen und den Zug zum Stehen zu bringen. Der Verbrecher wurde festgenommen und gebunden, der Ueberfallene, der mehrere Messerstiche davongetragen hatte, verbunden. Der Ueberfall soll kurz hinter der Station Groß-Neudorf stattgefunden haben. Es war zweifellos ein Raubmord geplant, denn der angefallene Reisende soll eine größere Summe Geldes bei sich geführt haben.

-k- **Lützen**, 11. Februar. Gestern Abend nach 6 Uhr **brannte** in Teutzitz die mit Getreide und Stroh gefüllte Scheune des dortigen Gastwirths Rudolf Lautenschläger vollständig nieder. Da die Scheune von andern Gebäuden nicht begrenzt wurde, konnte sich das Feuer nicht weiter ausbreiten und wurde bald gelöscht. Der Besitzer war mit anderen Bewohnern des Dorfes auf einer Schlittenfahrt vom Orte abwesend. Ueber die Entstehung des Feuers ist Bestimmtes noch nicht bekannt.

— **München**, 11. Februar. **Ueber ein Rencontre** zwischen einem Gendarmen und einem Einbrecher wird mitgetheilt: Am 31. Januar Nachmittags traf Gendarmeriesergeant **Betz** von Moosburg außerhalb der Ortschaft Kirchamper den ausweislosen ledigen Korbflechter Georg **Koppert** von Moosinning und dessen Zuhälterin und kündigte denselben, da sie eines Einbruchdiebstahls dringend verdächtig waren, die Festnahme an. Koppert leistete Widerstand, schlug mit einem dicken Stocke auf den Sergeanten Betz ein und **stürzte sich**, als dieser mit seinem Gewehre zum Schlage ausholen wollte und hierbei wegen des schlüpfrigen Bodens zu Fall kam, mit einem griffesten **Messer** über denselben her. Dem Sergeanten gelang es jedoch bei dem hierauf entstandenen Ringen am Boden, den Arm des Koppert, in welchem dieser das Messer hielt, so lange festzuhalten, bis, durch das gleichzeitige Schreien aufmerksam gemacht, der **Bürgermeister** und ein Bauer aus der Ortschaft Kirchamper zu Hilfe eilten und den Koppert überwältigten, worauf dieser nebst seiner Zuhälterin in das Amtsgerichtsgefängniß zu Moosburg eingeliefert wurde. Die Verletzungen des Serganten Betz bestehen nur in geringen Stich- und Schnittwunden. Sein Mantel und Waffenrock sind mehrfach durchstochen und durchschnitten. Dagegen wurde Koppert durch Schläge auf den Kopf, welche die zu Hilfe geeilten Personen ihm zugefügt hatten, **lebensgefährlich** verletzt und ist am 4. Februar im Amtsgerichtsgefängniß **gestorben**. Des Einbruchdiebstahls, wegen dessen Koppert und seine Zuhälterin verhaftet worden waren, konnten sie alsbald überführt werden.

— **Pest**, 11. Februar. (Telegramm.) Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, einige hundert Muselmanen Bosniens hätten eine Pilgerfahrt nach **Mekka** angetreten, ist, wie aus Serajewo gemeldet wird, gänzlich **unbegründet**.

— **Ein zu realistisches Experiment.** Man schreibt den „M. N. N." aus **London**, 4. Februar: Am Dienstag Nachmittag jagte ein furchtbarer Knall, den man in ganz London hörte, den guten Bewohnern von Woolwich nicht gelinden Schrecken ein. Sie meinten nichts anders, als daß das königliche Arsenal, das 16 000 Personen beschäftigt, in die Luft geflogen sei. Es war aber nicht so grausig; die Militairbehörde hatte nur auf ihrem Schießplatze ein „kleines" Experiment mit Cordit-pulver gemacht. Sie hatte 12 Kisten Cordite in einiger Entfernung von einer 13. Kiste aufgestellt, auf die gefeuert wurde, um zu sehen, ob sie beim Explodiren auch die anderen Kisten zur Entladung bringen würde. Es handelte sich um die Kleinigkeit von 1400 Pfund Pulver! Die Neugierde der Militairbehörde war schnell befriedigt: der Schuß fiel und die 13 Kisten waren nicht mehr. An ihrer Stelle war ein 15 Fuß tiefes und 12 Fuß weites Loch und im Umkreis von einer Meile regnete es Steine und Erde! Das „kleine" Experiment hatte noch einige interessante Nebenwirkungen, die allerdings der Militairbehörde unlieb sind, weil sie ihr verschiedene tausend Pfund kosten werden. In der 900 Jahre alten Kirche zu Plumstead barsten die farbigen Fenster und stürzte die Decke ein, und diesem Beispiel, das die Kirche gab, folgten die meisten Fenster und Decken in Plumstead. Auf dem Schießplatz selbst sind die Telephonleitung und ein 100 Fuß langes eisernes Gitter zerstört u. s. w. Verletzt ist Niemand; die Bewohner von Woolwich finden das „Experiment" aber doch etwas zu realistisch für ihren Geschmack.

— **Glasgow**, 11. Februar. (Telegramm.) Nach einer hier eingegangenen Meldung ist der Dampfer „Cyanus", aus Bilbao hierher unterwegs, in der Nähe Queenstons **gänzlich verloren** gegangen. Von der Mannschaft, die aus 21 Köpfen bestand, ist nur einer gerettet worden.

— **Algier**, 10. Februar. Der Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfer „**Fürst Bismarck**" traf, auf seiner Orientreise begriffen, Abends von Malaga kommend hier ein. Die Fahrt sowohl als auch der Aufenthalt auf Madeira, Malaga und Gibraltar war vom Wetter sehr begünstigt. Auch hier in Algier treffen der „Fürst Bismarck" und seine 220 Gäste schönstes Frühlingswetter.

Literatur.

Von Guy de Maupassant's größeren Werken war bisher nur ein einziges, der Roman „Notre Coeur" dem deutschen Publicum noch nicht durch eine Uebersetzung zugänglich gemacht. Jetzt ist auch diese Lücke ausgefüllt, indem die Halbmonatsschrift „**Aus fremden Zungen**" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), deren letzter Jahrgang Zola's „Rom" enthielt, ihren soeben beginnenden 7. Jahrgang (allmonatlich erscheinen 2 Hefte à 50 ₰) mit einer von M. zur Megede herrührenden Uebersetzung des genannten Romans eröffnet.

* * *

Hagröslein. Erzählungen und Bilder aus dem Volksleben der Vierwaldstätte von Karl **Eichhorn**. Luzern, Geschw. Doleschal (Nachfolger J. Eisenring). Die hier und da etwas ungeschickt, aber im Großen und Ganzen doch ansprechend erzählten Geschichten werden den Freunden schweizerischen Volkslebens eine angenehme Unterhaltung gewähren. Besonders charakteristisch und auch mit wirkungsvollem Humor ausgestattet erscheint das Idyll „**Kundi, das Milchmädchen von Litten.**" Außerdem enthält das Buch noch „Das Beeren-Anneli von Gersau", „Der Herzlenhöfler von Muotatal" und „Der Brändli-Toneli auf Morschach. U.

* * *

Das Bürgerliche Gesetzbuch sammt Einführungsgesetz. Mit Einleitung, Register, Bildnissen und Selbstschriften. Herausgegeben von Prof. Dr. Chr. G. **Hottinger**. Berlin. Selbstverlag des Verfassers.

Oberlehrer, Richter, Officiere. Statistische Untersuchungen zur Lösung der Gehaltsaufbesserungsfrage. Von Dr. Heinrich Schröder. Kiel und Leipzig. Verlag von Lipsius & Tischer. 1897.

Der Frühling. Ein allegorisches Lebensbild in einem Act von Hans Töpfen. Flöha i. S. Druck und Verlag von R. Peitz & Sohn.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wir schon auf der Titelseite erklärlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist nicht für Richtigkeit und unerheblichen Kürzungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 11. Februar. **Zu Ehren des Erzherzogs Otto von Oesterreich** fand im Königlichen Schlosse ein **Galadiner** statt, wozu außer dem Erzherzog Otto die hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen, auch der österreichische Botschafter, das Personal der österreichischen Botschaft, die Staatsminister, Generale, Admirale ꝛc. geladen waren. Die Majestäten saßen sich gegenüber, zur Rechten der Kaiserin der Erzherzog Otto, welchem zur Rechten die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein saß.

* **Berlin**, 11. Februar. **Zu den von den Blättern gebrachten Mittheilungen über Aeußerungen des Kaisers** bei der vom Minister v. **Miquel** veranstalteten Tafel erfährt die „National-Zeitung" zuverlässig, daß die Meldung, der Kaiser habe einen Zusammenschluß der ehemaligen Cartellparteien behufs Durchbringung des Marineetats empfohlen, unbegründet sei. Der Kaiser habe in diesem Zusammenhange nur geäußert, daß die Parteien sich nicht von kleinlichen Fractionsinteressen sollten leiten lassen, wenn Landesvertheidigungsfragen zu entscheiden seien. Auch habe dem Blatte zufolge das Gespräch über die Flotte nicht den erheblichsten Theil der Unterhaltung gebildet. — Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Staatssecretair des Aeußeren, v. **Marschall**, zum Vortrage.

—?— **Hamburg**, 11. Februar. (Privattelegramm.) Die „Hamburger Nachrichten" nennen das Vorgehen Griechenlands einem jeder Berechtigung entbehrenden Gewaltact und erwarten eine gebührende Zurechtweisung durch die Mächte.

* **Augsburg**, 11. Februar. Der **Prinzregent** wird sich am 22. März zur Feier des **hundertsten Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. nach Berlin begeben.** (Augsb. Abendztg.)

* **Wien**, 11. Februar. Wie die „Polit. Corresp." aus London meldet, findet zwischen den Cabineten der Mächte ein reger **Meinungsaustausch über ein gemeinschaftliches Vorgehen bezüglich Kretas** statt. Die Bestrebungen verfolgen ein zweifaches Ziel, einerseits auf das Erlöschen des Aufstandes hinzuwirken und andererseits einen Bruch der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland zu verhüten. Dieser Concurrenz der Auffassung aller Mächte entsprechend, sind den Botschaftern in Konstantinopel, sowie den Vertretern in Athen und den Consuln in Kreta im Wesentlichen gleiche Anweisungen zugegangen.

* **Pest**, 11. Februar. (Abgeordnetenhaus. — Debatte über das **Handels-Budget**.) Auf eine Anfrage **Kossuth's** wegen der in Aussicht genommenen **Investitionen der Staatsbahnen** erinnert der Handelsminister Dr. **Daniel** daran, daß er schon in seinem vorjährigen Exposé das Erforderniß auf ungefähr 150 Millionen beziffert habe. Für dieses Jahr würden 40 Millionen nöthig sein, deren 4proc. Zinsen ins Budget eingestellt wären. Was den **Personentarif der Staatsbahn** anlange, so läge es zunächst im Interesse dieser Bahn selbst, die Tarife herabzusetzen bezw. sie den Sätzen des **Zonentarifs** gleich zu stellen. Die Regierung habe es an dahin zielenden Bemühungen nicht fehlen lassen und hoffe auf ein günstiges Ergebniß der in dieser Angelegenheit schwebenden Verhandlungen.

* **Rom**, 11. Februar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus **Agordat** unter dem 10. d. M.: Die Schnelligkeit, mit der die **Derwische** den Rückzug begannen, machte anfangs die Verfolgung seitens der Italiener und die Bemühungen der Barias, die Verpflegungscolonne der Derwische abzufangen, wenig erfolgreich. Als aber die Derwische am Gash-Flusse ankamen, fielen die Barias in die geschlossene rechte Flanke des Feindes, bemächtigten sich einer großen Menge Viehes, sowie Gewehre und Lanzen, wobei sie die Bedeckung theils ausplünderten, theils gefangen nahmen.

* **Rom**, 11. Februar. Die „Agenzia Stefani" berichtet aus **Kanea**: Einige **muselmanische Familien**, denen Kreta zu verlassen nicht gestattet wurde, und die sich unter Begleitung von Truppen hierzu anschickten, wurden von **Christen angegriffen**. Die aufgeregte Bevölkerung Kretas beginnt zu plündern und sucht die Einschiffung der Fremden zu verhindern. Die Ortsbehörden verhalten sich passiv.

* **London**, 11. Februar. Die „Times" berichten aus **Athen**, die **Entsendung der Torpedoboot-Flotille** sei auf Grund einer Nachricht erfolgt, daß ein Torpedoboot die Dardanellen zur Fahrt nach Kreta verlassen habe und Truppen in Salonichi eingeschifft sein sollen. Das kretensische Central-Comité, dessen Vorsitzender **Remierio**, der frühere Gouverneur der Nationalbank, habe große Vorbereitungen zur Unterstützung der kretensischen Sache getroffen. Eine erste Abtheilung von 600 bewaffneten Kretensern sei am Abend nach Kreta abgegangen.

* **London**, 11. Februar. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus **Kalkutta** hat sich trotz gegentheiliger Gerüchte daselbst **kein Fall von Erkrankung** an der Pest ereignet. Das Gerücht vom Auftreten der Pest in Kandahar wird gleichfalls als vollkommen unbegründet bezeichnet. Bis jetzt ist in ganz Afghanistan kein Fall von Pest vorgekommen, die Grenzen Indiens werden auf das Strengste überwacht.

* **Konstantinopel**, 11. Februar. Meldungen aus **Kanea** besagen, daß dort nur **Mohamedaner zurückgeblieben sind**. Alle Christen befinden sich auf den Kriegsschiffen, von denen sie nach Milo befördert werden. Die christlichen Aufständischen in der Nähe von Kanea erwarten Zuzug aus dem Innern des Landes, besonders Sphakioten und Munitionssendungen, worauf sie gegen die Stadt vorrücken wollen. Die Stimmung im Lager ist seit Proclamirung der Vereinigung mit Griechenland einer Verständigung wenig günstig. In Kandia und in Rethymo wird von Mohamedanern geplündert. Fremde Kriegsschiffe, darunter griechische, gingen dorthin ab. Die Mohamedaner plündern an mehreren Orten die militairischen Waffen-Depots.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bekanntmachung.

Von der **Leipziger Bankfiliale** in **Dresden** ist der Antrag gestellt worden

8,000,000 Mark Leipziger Bankactien Emission von 1896 Nr. 6001 bis 14000

zum Handel an hiesiger Börse zuzulassen.

Dresden, den 10. Februar 1897.

Zulassungsstelle der Dresdner Börse.
Mackowsky.

Sonntagsgewerbeschule der Polytechnischen Gesellschaft,

Gewerbeverein für Leipzig.

Anmeldungen neuer Schüler für Ostern d. J. werden sonntäglich Vormittags ½11 bis ½1 Uhr im Schulgebäude, Lessingstraße 25, entgegengenommen.

Fortbildungsschüler, die nicht im Stadtgebiete von Leipzig wohnen, werden durch den Besuch der Sonntagsgewerbeschule von der gesetzlichen Verpflichtung zum Besuche ihrer heimathlichen Fortbildungsschule befreit.

In der Elektrotechnik und auf der Remington-Schreibmaschine beginnt ein neuer Unterrichtscursus.

Die Direction.
Fr. Pasemann.

Knaben, welche aus Rücksicht für die Gesundheit in **gesund** geleg. Orte die höheren Schulen besuchen sollen, finden in geb. Familie in Arnstadt in Thür. freundl. **Aufnahme,** gewissenh. Pflege und Aufsicht und Unterricht, resp. Nachhilfe in Englisch und Französisch. Gef. Offerten unter Z. 1080 Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchführungs-Kurse

a. d. „Handels-Akademie", Johannispl. 3/5.
Beginn: Montag, 15. Februar, 8 Uhr Ab.

Rackow,
Universitätsstrasse 4

Maschinenschreiben 10 ₰,
Unterricht für Erwachs., Schönschreiben, Richtigsp., Richtigschr., Buchf., Briefst., Rechn., Stenogr., Wechself. Kost. u. Prospecte kostenl.

A. Chapison,

Schreib- u. kaufmännisches Unterrichts-Institut und Schreibmaschinen-Bureau,
An der Pleiße 9c.

„Stenographenclub Gabelsberger"

beginnt einen **Stenographie-Kursus für Anfänger Sonnabend, den 13. Februar, Abends 8 Uhr** in den Räumen der Handels-Akademie Johannisplatz 3/5. In Verbindung mit **Maschinenschreiben,** Korrespondenz usw.) **Honorar 5 Mk.**

Erstes Internationales Sprach-Institut
Kurprinzstr. 9, I., G. von Sudthausen.

Aeltere erfahrene Lehrerin wünscht in **allen Schulfächern,** Sprachen und in der Musik **Unterricht zu ertheilen.** Off. unter T. 114 Exped. dies. Bl. erbeten.

Eine Engländerin wünscht **englischen Unterricht** zu ertheilen, die Stunde 1 ₰ E. 20 Filiale d. Bl., Universitätsstraße 3.

Engl. Unterr. gründl. u. schnell v. j. Engländerin erth. Off. unter P. 246 Expedition d. Bl.

Engländer erth. Engl. Off. u. X. Fil. Königsst. 7

Franç. par une dame de Genève Dörrienstr. 3, I.

Franz. Unterr. in den Abendst. gesucht von einem j. Mann. Offerten mit Preisang. unter T. 117 in die Expedition d. Bl. erb.

Gesangunt. erth. in u. auß. d. H. M. Volten, ausgeb. v. bet. Mstr., **Eidonienstraße 36, I. l.**

Vl. Clav.-, Viol.- u. Sol.-Unterr. Johannisg. 13, I

Clavierunterr. erth. 1 D. Alexanderstr. 48, I. r.

Clavierlehrer od. Lehrerin für erwachsene Person gesucht, am liebsten **Lehrer.** Off. u. T. 150 in die Expedition dieses Blattes erb.

Junges Mädchen kann die bessere **Damenschneid.** gründl. erl. Atelier Königstr. 23, H. I.

Rückladung

für großen **Möbelwagen** von **Leipzig nach Zwickau** sofort gesucht.

Carl Schneider Nachf.,
Körnerstraße 45.

Rückladung

für großen **Möbelwagen** von **Dresden nach Leipzig** sofort gesucht.

Carl Schneider Nachf.,
Körnerstraße 45.

Auskünfte, Ermittel. jeder Art, **Beobachtungen** ꝛc. und alle sonst. **Vertrauenssachen** besorgt bes. für alle Plätze exact, discret **Institut Rudow, Berlin,** Brühlgerstr. 13.

Den Druck von **Werken, Katalogen, Massenauflag.** u. s. w. **in all. Sprach.** übernimmt bei billigster Preisstellung die Buch- und Verlagsdruckerei **Carl Vogen, Quedlinburg.**

Buchf., Corresp., kaufm. Rechn., Wechselr., Einzelcurse **Grauert,** Bücherev., Auenstr. 54, I.

Gedichte, Tafell., poetisch., **Toaste, Prologe, Festspiele** u. -Blätter ꝛc. verf. nur vorzgl., schnell u. billigst Zeitg. Str. 13, p. r.

Schreibe gr. Posten **Adressen** pr. Mille 3 bis 3,50 ₰ Gefl. Off. u. T. 151 Exp. d. Bl. erb.

Fächer-Klinik
Markt 10 (Kaufhalle), Laden 13.

Pätente

erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky,
Patentbureau,
Berlin NW., Luisenstrasse 25.

Filialen:
Leipzig, Grimmaischer Steinweg 16.
Hamburg, Gr. Burstah 13.
Köln a/Rh., Ehrenstraße 73.
Frankfurt a M., Kaiserstraße 1.
Breslau, Ohlauerstraße 28.
Prag, Wenzelsplatz 58.
Budapest, Theresienring 3.

Unser Bureau hat über 25,000 Patent-Angelegenheiten bereits erledigt. Verwerthungs-Verträge wurden über 1½ Millionen Mark abgeschlossen. **Patentstreitigkeiten** unter Mitwirkung eines Rechtsanwaltes am Landgericht I Berlin.
Auskunft kostenlos. Prospecte gratis.

Damen-Frisir-Salon
Amerikanische Kopfwäsche
E. Koebert, Petersstraße 34.

Frack- Leih-Institut Thomaskirchh. 14 **R. Voigt.**

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht E. Frauenstein, Neumarkt 12, II.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Schnellsohlerei, aus Kernleder.

Herrensohlen und Absätze 1,90 ₰, sowie **Damensohlen** u. **Absätze** 1,60 fertigt in ½ Stunde **Schuhfabrik Münzgasse 7.**

Gummischuh-Reparatur gut und billig Schuhfabrik Münzgasse 7.

A. Frohwein, Kammerjäg.,
empfiehlt sich zur Vertilgung aller Ungeziefers, als Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben ꝛc.
Schuhmachergäßchen 5, 1.

H. Bary's
Amerikanische Wasch-Anstalt.
Gardinen-
Wasch- und Spannerei.

Waschen . . .	20 ₰
Appretiren . .	5 „
Spannen . . .	25 „

Gutenbergstraße 6, Grimm. Str. 5, Zeitzer Str. 13, Colonnadenstraße 6.

Damen- u. Confirmandenkleider werd. gutsitzend und geschmackvoll gearbeitet, Preis 4—5 ₰ Hohe Str. 6, Hb. I. r.

Perf. Schneiderin empf. sich geehrt. Herrsch. in u. auß. d. Hause Felstr.-Strasse 28, Sg. III. l.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich besseren Familien außer dem Hause Sophienstr. 6, II.

Eine **Familienwäsche** wird noch sauber gewaschen u. geplättet Moritzstr. 15, Hb. p.

Eine perf. Plätterin f. n. Besch. auß. d. Hause, auch auf Ausstatt. geübt. Hohe Str. 43, IV. l.

Nussschalen-Extrakt

zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare aus der **königl. Hof-Parfümfabrik v. C. D. Wunderlich** in **Nürnberg. Prämiirt.** Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich, à 70 ₰.

Dr. Orphilas Haarfärbe-Nussöl,

ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl à 70 ₰ mit Anw.

Wunderlich's echtes und nicht abfärbendes

Haarfärbe-Mittel

mit Zubehör à 1 ₰ 20 ₰, groß à 2 ₰ 40 ₰ (das Beste u. Einfachste was es giebt).
Bei **Otto Meissner & Cie.,**
Nicolaistraße.

Sieg^md Wolfstein

Spedition. Tel. I. 2231. Katharinenstraße 26. Kohlen.
Beste Bezugsquelle für
Kohlen — Westfäl. Coks — Engl. Anthracit
Brikets (Riebeck's MW.) - Anthracitbrikets in Eiform.

SCHUTZ-MARKE

Cognac
„MACHOLL"
Deutsch-franz. Cognac-Brennerei
ACTIEN-GESELLSCHAFT
MÜNCHEN u. SAINTES BEI COGNAC.

Milch- und Butterhandlung

Telephon 2548. **Fritz Pfau,** **Weststrasse 13.**

empf. täglich frisch:
ff. Tafelbutter Stück 70, 65 und 60 ₰.
Thierbacher Rittergutsbutter Stück 78 ₰.

beste Vollmilch	Schlagsahne
Kindermilch	saure Sahne
Kaffeesahne	Buttermilch

frischen Quark, frische Landeier, diverse Käse.
Hotels, Restaurateure und Händler Vorzugspreise.

Friedr. Wilh. Linke,
LEIPZIG

Hoflieferant Sr. K. Majestät Wilhelm II.

Aelteste Fischhandlung Leipzigs.

Gegründet 1811.

Fr. Rheinlachs, Fr. Silberlachs, Ostender Steinbutt, Ostender Seezunge, Haffzander, Haffhechte, Cabliau, Schellfisch, Torsch, Schalle, Elbkarpfen ꝛc.
Lebende Schuppen- und Spiegelkarpfen, leb. Schleien, leb. Aale, leb. Hechte, leb. Gebirgsforellen, leb. Saiblinge ꝛc.
Leb. Hummern ꝛc.
Kupf. Fischkessel werden gratis verliehen.
Versandt nach auswärts pünctlich.

Bernhard Krieger, Fernspr. Amt I, Nr. 4190.
27 Colonnadenstraße 27,
empfiehlt frische, starke
Waldhasen, gestreift 3,— Mark, gespickt 3,50 „
Fasanen, Waldschnepfen, Haselhühner, Birkwild, Schnee- und Perlhühner,
Rennthierrücken, Spießerrücken, Fricandeaux.
Preiswerth: Rehrücken, Rehkeulen, Bratfleisch.
Jetzt besonders empfehlenswerth:
Junge Vierländer Gänse, Gänselebern, echt franz. Poularden à Pfund ₰ 1.40.
Truthähne, Truthühner, Capannen, Enten, Poulets, fette Kochhühner, Brathähnchen, Vierländer Hühner, russische Masthühner, junge Tauben.
Specialität: **frischgepökelte Ochsenzungen** 3—3,50 ₰.
Geräucherte Zungen, Dosenzungen.

Ernst Krieger,
Burgstraße 16,
empfiehlt in bester Qualität frischgeschossene
starke Hasen,
junge Fasanen,
frische Waldschnepfen,
Haselhühner, Birkwild, Schneehühner,
Toulouser Wachteln, Krammetsvögel, Perlhühner,
Rehrücken, Rehkeulen, Spiesser- u. Damwildrücken, Fricandeaux,
junge Wildschweinsrücken (Frischlingsrücken), Keulen und Blätter,
la hartgefrorene Rennthierrücken, Keulen u. Fricandeaux.
Sämmtliche Braten im Ganzen und ausgeschnitten.
Junge Vierländer Gänse.
Junge Truthähne, Truthühner jetzt besonders preiswerth.
Echt französ. Poularden, steyr. Capannen, Vierländer Hühner.
f. gemästete Enten, fette Kochhühner, Brat- u. Backhähnchen, junge Tauben.
Neue Sendung: **Russ. Masthühner à Stck. v. Mk. 1,50 an.**
Vorzüglich gepökelte Ochsenzungen à Stück Mk. 3.00—3.50

Wild- und Geflügelhandlung

Johannisplatz 8, H. Jäger,

empfiehlt noch große Posten frische schlesische Waldhasen zu bill. Preis, f. Dresdner Gänse, Enten, Koch- u. Brathühner, feinste gemästete Truten, 5 b. 15 Pfd. schwer, Steyrische Kapaunen, junge Fasanhühne u. Hähner, Hirsch- u. Rehrücken, Keulen, Blätter. Besonders empfiehlenswerth: ff. russische Masthühner, Stck. von 1.50 ₰ an.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu M. 1.60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Carl Krause

Carl Krause,

13 Zeitzer Strasse 13,
Volkmarsdorf, Kirchstr. 36, Tel. I. 1140.
Markthalle, Stand 73, Tel. A. I. 4154.
empfiehlt in bester Qualität billigst
frisch geschossene Hasen, gespickt, gestreift.
Russische Poularden billigst.
Junge Enten, junge Hähnchen, junge Tauben, Rehrücken, -Keulen und -Blätter, Hirschrücken u. -Keulen, Fricandeaux.

Jul. Weissenborn

Markthalle 72 — Frankfurter Straße 5

empfiehlt
Roth- und Rehwildrücken, Keulen, Blätter, Fricandeaux, Rennthier-Rücken und -Keulen,
auch ausgeschnitten.
Hasen gestreift / gespickt **billig.**
Auer-, Birk-, Schnee- und Haselhühner, Truthähne, Kapaunen, Poularden, Enten, Suppenhühner, Brathühner, russische Masthühner.
Alles auf Wunsch gespickt und bratfertig.

Telephon **A. Pfeiffer,** Anschluß Amt I, 2153.

Markthalle **26 Weststrasse 26,** Stand 87 u. 88.
empfiehlt in bester Qualität ff. frischgeschossene starke **Waldhasen** billigst. **ff. Rehrücken, Keulen u. Blätter.**
Wildschweinsrücken, Keulen u. Bratfleisch,

Heute und morgen werden eine große Anzahl ff. **Dam-** und **Rothhirsche** ausgeplundet. Bratfleisch à Pfd. 60 ₰, Kochfleisch 30 u. 40 ₰, Rücken 80 ₰ bis 1 ₰, Fricandeaux à Pfd. 1 ₰ bis 1,20 ₰, eine große Sendung hartgefrorener frischer **Rennthierrücken** und **Keulen** ist wieder eingetroffen und verkaufe selbe sehr preiswerth. Täglich frische Sendungen ff. ungarisches und hiesiges **Tafelgeflügel,** als junge **Truthähne** u. **Hühner, Capannen, Enten, Back-** u. **Brathähnchen, Perlhühner,** echt französ. **Poularden,** junge **Tauben, Birk-, Schnee-** und **Haselhühner,** mild gepökelte **Ochsenzungen** à Stück 3,25 ₰.
Versandt auch nach ausserhalb prompt.

Richard Müller,

Markthalle, Stand 75,
L.-Thonberg, Reitzenhainer Straße 51,
empfiehlt billigst: **Rehrücken und Keulen, Rennthierrücken und Keulen,**
frisch geschossene **Hasen** gestreift ₰ 3, gespickt ₰ 3,50,
Fernspr. Amt I, Nr. 708.
ff. Truthähne, Truthühner, Kapaunen, fette Enten, Koch- u. Fricasseehühner, j. Hähnchen, j. Tauben etc.

Die letzten frisch geschossenen 400 Stück

schlesischen Waldhasen

sind angekommen und verkaufe selbige **sehr billig.** Dresdner Gänse, sowie sämmtliches Wild und Geflügel empfiehlt nur in Prima-Qualität

F. Fickel, Markthallenstand Nr. 85—86.
Telephon-Anschluß Nr. 4237. Hasen- u. Gänseklein billigst.

Achtung! Billige Hasen!

Tel. I, 4140. Tel. I, 4140.

Die letzte große Sendung frisch geschossener

schles. Waldhasen, gestreift u. gespickt, sehr billig,

ist eingetroffen. Jungthierrücken, Keulen, Fricandeaux, Rennthierrücken, Keulen, Fricandeaux, Damwildrücken, Keulen, Blätter, Wildschweinsrücken, Keulen, Blätter, Wildschweinskopf, Bratfleisch, Rehrücken, Keulen, Blätter, Kochfleisch, j. frisch geschossene Fasanenhähne, Hennen, Waldschnepfen, Krammetsvögel, gemästete Truthähne, Hennen, Kapaunen, j. Brat-, Backhähnchen, russ. junge Poularden. Hasenklein, 3 Stück 50 ₰. Versandt nach auswärts prompt.

Otto Baake, Markthallenstand 93—94.

Wein

Rothw. von	50	₰ an,
Weissw. „		„ „
Portw. „	125	„ „
Madeira „		„ „
Tarragona	125	„ „

Tokayer von 110 an, Malaga v. 135 „ „
Wermut von 100 an, Samos v. 100 „ „
Bischoff (für Blutarme) „ „
Muscat von 75 an, Sect „ 150 „ „
Rum von 125 an, Cognac „ „
Arrac v. 150 an, Punsch-Ess. „ 150 „ „
Preise per **ganze** Flasche, sonstige billiger.
A. Friese, Weinkäufer, Johannisplatz 4/5, im neuerbaut. Hause, Verkaufsell. nur im Hofe.

Gegen **Blutarmuth** ärztlich empfohlen
Alter Portwein,
à Fl. 1,60, 2,25, 3,00 ₰,
von 6 Fl. an **Preisermäßigung.**
Max Heinichen, Schulstr. 6.

Hochf. **Molkereibutter,** bill. Tagespr., **sehr passend für Wiederverkäufer!**
Buttergroßhandlung Rob. Weiss,
Salomonstr. 2. Tel. 1610.

„Taberna"

Katharinenstrasse 2, am Markt.

Weingrosshandlung,
gegründet 1873,
Besitzer:
Reinhold Ackermann.

Algier Rothwein:
1,10 ₰, bei 25 Flaschen 95 ₰.
Elsasser Rothwein:
1 ₰, bei 25 Flaschen 85 ₰.
Tarragona,
roth, herb:
1,10 ₰, bei 25 Flaschen 95 ₰.
Tarragona,
roth, süss:
1,25 ₰, bei 25 Flaschen 1,10 ₰.
incl. Glas.

(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfehlen.)

Rhein- u. Moselweine, Bordeaux
(aus den hervorragenden 1892/1893er Ernten), verschiedene **spanische** und **portugiesische Weine,**
altes Lager von
Rum, Arac, Cognac, Wermuth-Wein (Turin).

Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben.

Kaltes Buffet, reiche Auswahl, beste Qualitäten.

Pa. Prager Pökelzungen
milde Salzung, à Stück 350 bis 375 empfiehlt **J. G. Dorn,**
Colonnadenstr. 24, Ecke.

3—400 Ctr. gute **Braugerste** hat preiswerth nachzuweisen Chr. Beutler in Schönefeld-Leipzig, Südstraße 7. Mehrere stehen zu Diensten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Butter-Handlung

Johannisgasse 4, im Hinterhaus, und
Markthallenstand 104,
Galerie, Ecke beim Thurm,
empfiehlt täglich frisch ankommende reine **Naturbutter** zum niedrigsten Preise, gesalzen und ungesalzen. Sehr passend für **Wiederverkäufer. A. Heller.**

Thomasmühle
empfiehlt ihre bekannt guten
Mehle und Mühlenproducte,
Hülsenfrüchte,
nur gut kochende Waaren.
Diverse Suppen-Mehle, als:
Erbsen, Linsen, Bohnen, Grünkorn, Hafermehl etc.
Futter-Artikel
zu billigsten Preisen.

Prima frischgeschoss. Hasen,
gestreift, gespickt, billigst. Rehrücken, Rehkeulen, Blätter. Prima j. Fasanen, j. Tauben, Hähnchen, Poularden, Kapaunen u. s. w.
Alle Fische lebend und auf Eis.
Schützenstraße Nr. 4. Nähe Krystall-Palast. **B. Krabs.**
Telephon Nr. 35.

Hasenklein, 3 Stück 50 ₰ Markthalle, Stand 90.

Gänsepökelfleisch
à Pfd. 65 ₰
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Wer CACAO
• trinkt
versuche den
CACAO-EXTRACT
aus der
Cacao-Dampf-Mühle
von
C. R. Kässmodel
Leipzig.
Niederlagen in allen Stadttheilen.

Stangenspargel,
ausgesucht starker, allerbeste Qualität, 2-Pfd.-Dose 2.00,
Prima starker, 2-Pfd.-Dose 1.60,
Stangen-Spargel III, 2-Pfd.-Dose 1.20,
Schnitt-Spargel mit Köpfen

Gute Mittelsorte	2-Pfd.-Dose	—.95,
Feine junge Erbsen	2-Pfd.-Dose	—.90,
Junge Erbsen II	2-Pfd.-Dose	—.65,
Prima-Steinpilze	2-Pfd.-Dose	1.10,
Leipziger Allerlei	2-Pfd.-Dose	—.80,

Feine junge Schnittbohnen
(beste Stangenbohnen)
2-, 3-, 4-, 5-Pfd.-Dose
35 ₰, 55 ₰, 65 ₰, 75 ₰.

Mirabellen	2-Pfd.-Dose	1.00,
Reineclauden	2-Pfd.-Dose	1.15,
Melange	2-Pfd.-Dose	1.50,
Ananas-Erdbeer.	2-Pfd.-Dose	1.60,

Zungen in Dosen, à 3.50—4.00,
Neue Kartoffeln à Pfd. 35 ₰,
Isländer Heringe à 25 ₰.
P. Biedermann,
Theaterplatz 1,
Ende des Brühls und der Hainstraße.

Stangenspargel
2-Pfund-Dose
100, 120, 160, 180, 200 Pfg.,
1-Pfund-Dose
70, 90, 100, 110 Pfg.
Schnittspargel
2-Pfund-Dose
55, 75, 80, 100, 130 Pfg.,
1-Pfund-Dose
45, 50, 55, 70 Pfg.
Junge Erbsen
2-Pfund-Dose
48, 58, 70, 95, 130 Pfg.,
1-Pfund-Dose
38, 40, 55, 70 Pfg.
Junge Schnittbohnen
5-Pfd.- 4-Pfd.- 3-Pfd.- 2-Pfd.- 1-Pfd.-Dose
75 65 50 35 25 Pfg.
M. D. Schwennicke Wwe.,
Doerr & Fink.
Salzgäßchen Nr. 1.

Neue weisse
Dampf-Aepfel
per Pfd. 35 Pfg.,
bei 5 Pfd. à 32 Pfg., bei 10 Pfd. à 30 Pfg.
Türkische, französische, californische, sowie entsteinte
Pflaumen
per Pfd von 30—80 Pfg.,
Aprikosen, Prünellen,
sowie sämmtliche sonstige Arten
Back-Obst
in grösster Auswahl.
Preisselbeeren,
diverse Marmeladen
per Pfd. von 35—70 Pfg. empfiehlt
Theodor Glitzner, Katharinenstrasse 4.

Aepfel. Apfelsinen.
Größere Posten verschiedene **Mus- und Kochäpfel** per Pfund von 10 ₰ an, ebenso **schöne große Reinetten u. amerik. Tafeläpfel,** gesunde u. gut schmeckende Waare, bei 10 Pfd. 25 ₰. **Messina-Apfelsinen,** sehr süß, per Dtzd. 60—80 ₰, in Kisten billiger.
Verkauf Kl. Funkenburg Hof rechts.
Fr. Kahle.

Pa. Sauerkraut
per Pfd. 8 Pfd., bei 10 Pfd. à 6 Pf.,
Gänse-Pökelfleisch
per Pfd. 65 und 70 Pfg.
Täglich frisch eintreffende
Frankfurter Würste
à Paar 45 Pfg.
Garantirt reines
Gänse-Fett
à Pfd. 1 Mk.
Speise-Fett à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt
Theodor Glitzner, Katharinenstrasse 4.

Caviar
Kiessig & Co.,
2 Nicolaistraße 2.

Caviar,
großkörnig und mild, empfiehlt billigst
G. H. Schröter's Nachf.,
17 Nicolaistraße 17, Ammann's Hof.

Ernst Kiessig Nachf.,
H. Gericke, Hoflieferant, Hainstr. 6.
Fr. Holl. Austern.
Astr. Caviar.
Franz. Poularden, Birk- u. Haselwild, Schneehühner, jge. Enten, Tauben, Kapaunen, Brat- u. Kochhühner, Reh- und Rennthier-Rücken u. Keulen.
Fr. Waldmeister.
Moselwein: Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. 55 ₰.
Deutsch. Seet: Fl. 1.60, 2.25, 3.— u. 3.50.
Matjes-Heringe.
Neue Kartoffeln.
Ger. Rhein- u. Elblachs, Neunaugen, Delicatessen, Kronenhummer, Portier-Kopf- u. Fudiv.-Salat, fr. Gurken, fr. Artischocken, Sellerie, Radieschen.

Heute eintreffend:
Schellfisch, Dorsch, Cabliau, Zander, Hecht, Scholle, Eiskarpfen, Schleie, Bleie, Karauschen, Rothzungen, lebende Karpfen und Schleie, Grüne Heringe à Pfd. 15 ₰.
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Fr. Angel-Schellfisch Pfd. 20 u. 25 ₰.
- Seehecht i. Anschn. Pfd. 30 ₰
- Tafel-Zander } - 50 ₰
- Gro-Karpfen }
- Plötzen — Bleie - 30 ₰

blutfrische Teich-Karpfen - 60 ₰
fr. Stettiner Hechte nur - 50 ₰
frische Pfahlmuscheln - 35 ₰
empfiehlt
Leipz. Fischhalle, Reichsstr. 34.

Hochf. Aal
à Pfd. 80 ₰ und 1 ₰
Ad. Sommer,
Markthalle 193/194.

Sprotten
4-Pfd.-Kiste 1,50 ₰
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Verkäufe.

In der **äußeren Ostvorstadt,** 40 Min. vom Markt, habe
Areal,
an einer Hauptstraße gelegen, für Fabriken und industrielle Zwecke zu verkaufen. Gute Boden- und Wasserverhältnisse.
Näheres sofort auf gefäll. Anfragen unter R. 153 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Villenbauplätze
nahe Leipzig, herrlich am Walde gel., sehr viel Zugsverbindung (12 Minuten Fahrzeit), kann nachweisen. Agenten verb. Offerten u. „Bauplätze" Filiale, Königsplatz 7, erbeten.

Villen-Bauplätze bei **Gaschwitz,** in Rittergutsflur **Teuben,** offerirt Beyrich, Leipzig, Bahnhofstraße Nr. 6.

Eckbauplatz Lührstraße u. Kellerstraße
offerirt **Beyrich, Bahnhofstraße 6.**

Für Bauunternehmer oder Speculanten!
21,000 qm Areal (Sandunterlage) in aufblühendem Städtchen (Prov. Sachsen), wo kleine Häuser gesucht u. Wohnungsmangel, zu verk. od. zu vertausch. Off. erbet. u. T. postl. L.-Plagwitz.

Dampfziegelei-Verkauf.
Eine mittl. Dampfziegelei im Bez. Leipzig, mit bestem Absatzgebiet, stetem Absatz der überall bewährt. Waaren, ist wegen Zurückziehen vom Geschäft bei 25—30,000 ₰ Anz. sofort zu verkaufen. Reinaufgeld lange Jahre fest. Durchschn. Reingew. der letzten sechs Jahre nicht unter 7000 ₰. Alles im besten Zustande. Gefl. Off. u. T. 130 Exped. d. Bl.

Dampfziegelei,
seit 20 Jahren vom Besitzer stett und rentabel betrieben **(nachweisl. Jahresreingewinn 7000 ₰),** soll incl. schönem Wohnhaus, Garten 2c. u. compl. Inventar für 60,000 ₰ bei ⅓ Anzahl. verkauft werden.
B. H. Merzenich, Leipzig, Uferstr. 10.

Villa in Eutritzsch
mit Einfahrt u. Stallung für 50,000 ₰ verkäuflich.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Landgut,
180 M. Weizen- u. Rüben-Acker-Boden, lebd. u. todt. Inventar, complet, hall geg. **Dresdner od. Leipziger Grundstück, auch gutes industriell. Unternehm., wenn rentabel, vert. werden.** Offerten unter **D. G. 498 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Ein Gut, 43 sächs. Acker, Nähe Frankenbergs (Sachsen) ist hof. zu verk. od. zu vertauschen. Best. Geb., gut. Inventar, gr. Vorräthe. Große Grundstücke nicht reflectirt, kleine herrschaftl. Villa an Bahnstation ges. Off. sub „Gut Z. 1139" an die Expedition dieses Blattes.

Hochherrschaftliche Villa,
sehr geräumig, mit großem Garten, i. 2 Fam., an der Carl Tauchnitzstr. gelegen, Gef. Off. u. H. 8924 an **Rud. Mosse,** hier, erb.

In Freiberg i. Sa.
ist eine herrsch. Villa zu verkaufen, Areal 6900 □Mtr. Es lassen sich 2 Baustellen abtrennen. Näheres kostenlos durch
H. Siemers, Dresden, Pragerstr. 36, I.

Hochherrschaftliche Villa
in **Döbeln** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, event. wird ein gutes Object angenommen.
Näheres kostenlos durch
H. Siemers, Dresden, Pragerstr. 36, I.

---

3 Villengrundstücke in Gaschwitz
sind preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Grundstücks-Verkauf.
An der Weststraße gelegen.
Zur Fabrikanlage passende Gebäude vorhanden; Straßenfront noch nicht bebaut.
Flächeninhalt 2300 qm, eventuell auch 4000 qm und darüber.
Näheres unter Chiffre **D. U. 580** durch den **„Invalidendank", hier.**

In der Südstr. (am Südplatz) **gelegenes rentables Zinshaus** bin im Willens für 140,000 ₰ bei ca. 8400 ₰ Einbringen u. nur einer Hypothek zu verk. Gef. Off. sub **W. 8745** an **Rud. Mosse, hier,** erb.

Nähe **Königsplatzes u. d. Promenade**
ist ein **Grundstück,** ca. 1500 qm enthaltend, mit Seiten- u. Hintergebäuden, Dampfkraft, Einfahrt, sehr großem Hof, preiswerth zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Florstr. 7, II.

Bäckerei-Grundstück,
nahe der Gohlis'er Caserne, bin ich Willens wegen anderweit. Unternehm. zu verkaufen. Preis 50,000 ₰ einschließlich des Inventars, Pferd, Wagen. Umsatz gut. Anz. 10,000. Extra Wiethertrag 1400 ₰. Off. **M. 935** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Grundstück, Westviertel, Ertrag 3000 ₰ **bei sehr billigen Miethen,** für 50,000 ₰ zu verk. durch **Max Rohn,** Schulstr 2, Fernspr. 4082

Mehrere Geschäftshäuser
in frequenter Lage **der inneren Stadt** sind preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Florstraße 7, II.

Für den Preis von 38,000 ₰ ist in der
Westvorstadt ein solid gebautes **Haus**
mit kl. **Anzahlung** zu verkaufen.
A. Uhlemann, Florstraße 7, II.

Grundstücke
in und um Leipzig sind preiswerth zu verkaufen durch d. Allgem. Hausbes.-Verein, Ritterstr. 4.

An der Zeitzer Straße
ist ein Hausgrundstück für 70,000 ₰ unter **günstigen** Bedingungen zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Verkauf — Tausch.
Schönes 6% **Haus** in Hauptstr. hier zu verkaufen, ev. zu vertauschen, wenn 15,000 ₰ zugezahlt werden können. Off. u. L. 934 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Ein **Hausgrundstück** mit Garten und **Hinterhaus,** Nähe Rosenthal, gut verzinsl., ist preisw. bei günst. Anz. sof. zu verkaufen. Off. u. L. 46 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Nächster Nähe der n. Gohlis'er Caserne ist ein schönes **Haus** bei 3000 ₰ Anzahl. für 30,000 ₰ zu verk. Extr. 6%. Offerten u. **N. 936 Rud. Mosse, Leipzig.**

Abbruchs-Grundstück
in Alt-Leipzig, 680 qm groß, zu verk. durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

In einem in voller Entwickelung stehenden Vorort Leipzigs mit gesund. Wiethverhältnissen ist ein solid gebautes **Eckhaus** (wegen Producten-Geschäft) zu verkaufen. Anzahlung 8—10,000 ₰. Adressen unter **T. 162** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schönes **Hausgrundstück,** Vorort Leipzigs, in welchem ein nachw. flottes **Productengeschäft** betr. wird, auch zu allem Andern pass., Verhältnisse halber billig zu verk. Off. erbitte u. **R. 939** an **R. Mosse, Leipzig.**

Ein in Vorort Leipzigs gelegenes hochrentables Hausgrundstück ist besond. Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Anzahlung 6—8000 ₰.
O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

R., Chausseestr.,
soll ein älteres Grundstück
mit großem Hof und Garten, zu jedem größeren Gewerbe passend, baldigst verkauft werden. Adressen unter T. 116 in die Expedition d. Blattes erbeten.

In Sellerhausen, Wurzener Str.,
ist ein ca. 1100 qm großes **Grundstück** mit noch verfügbarem Bauareal für 90,000 ₰ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Haus-Verkauf.
Ein neu gebautes **Wohnhaus** mit 500 qm gr. Garten, schöne Lage, 10 Minuten von der Endst. der elektr. Straßenbahn gelegen, ist billig zu verkaufen in Wiederitzsch bei Großzschocher Nr. 31 D. Zu erfragen L.-Kleinzschocher, Albertstraße 10 im Restaurant.

Fabrik-Verkauf.

Mein im Industrieort **Werdau i. S.,** nur 5 Minuten vom Bahnhof entfernt gelegenes und an die Pleiße grenzendes **Spinnerei- und Färberei-Etablissement,** welches vor Kurzem theilweise durch Brand zerstört worden ist, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich ebensowohl zur Weberei, als auch zu jedem anderen industriellen Unternehmen.

Stärke der vorhandenen Dampfmaschine: 120 eff. Pferdestärken.

Ferdinand Puchert, Ruppertsgrün-Werdau.

Theilnehmer-Gesuch.
Zu einer in Bildung begriffenen **Gesellschaft** m. b. H. behufs **Erwerbs und Betriebserweiterung** eines ungemein ergiebigen **Braunkohlenbergwerks** in der **Lausitz** (Bahnhof im Orte) werden **Theilnehmer** für den noch fehlenden Restbetrag von 120,000 ₰ gesucht. Alle Verhältnisse liegen derart günstig, daß mindestens 10% Dividende garantirt werden können. Bei dem Steigen der Braunkohlenpreise und der günstigen Conjunctur ist jedes Risico völlig ausgeschlossen. Reflectanten w. s. an **R. Thomany, Berlin,** Schönberger Straße 10, wenden.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen.
Garantirt solide Ausführung.

Ein schönes **Hausgrundstück** L.-Lindenau, mit Laden, Thoreinfahrt, Werkst., gr. Hof, sehr gut verzinslich, ist zu verkaufen. Off. u. S. 240 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein neugeb. Haus mit Garten,
angenehme Lage in **Lindenau,** an der elektr. Bahn, ist für den billigen Preis von 23,000 ₰ mit 2500—3000 ₰ Anzahlung zu verk. Näheres u. T. 136 Expedition d. Bl.

Hausgrundstück in der
Fabrikstadt Glauchau,
Cigarren-, Spirituosen- und Kaffeegeschäft, vorzügliche Lage am Markt, ist zu verkaufen. Anfragen unter **S. 20** an **Rudolf Mosse, Glauchau.**

Hausgrundstück
in **Plauen, Vogtl., beste Lage,** am **Hauptmarkt,** mit **Laden,** Keller, Kinderl., Hof und Hintergebäude, letzteres ebenfalls an einem **Marktplatz** gelegen, passend für jedes Geschäft, ist zu verkaufen.
Desgl. ein Haus mit gr. Hof, Lad., Werkstatt, Stallg. 2c. in d. Bahnhofsvorst. in Plauen, Vogtl., sofort zu verkaufen.
Ein Haus in Adorf i. Vogtl. mit **gr. Laden, beste Lage,** sofort zu verkaufen.
Näheres durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Plauen, Vogtl.**

Verkaufe mein
Bäckerei-Grundstück
in guter Lage von Dresden-A. unter günstigen Bedingungen. Preis 124,000, Miethe 6505 ₰, geth. Eingang. Näheres kostenlos durch
H. Siemers, Dresden, Pragerstr. 36, I.

Frankenhausen
a/Kyffh.,
Nähe des Bades, **Wohnhaus mit Garten zu verkaufen** oder **zu vermiethen.** Off. u. **M. M.** an **Rud. Mosse, Rudolstadt.**

Weggzgh. verkaufe **sofort** mein schönes **Zinshaus** mit **Hôtel garni,** Restaurant und Läden, direct am Thür. Bahnhofe u. nehme sich Hypothek od. kl. Landh. i. Vorort mit in Zahl. Nur ernstl. Reflt. erl. Näheres u. G. L. 20 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Besserer Gasthof-Verkauf.
Ein Jahr in meinem Besitz, in guter Lage Leipzigs, mit einem Bierumsatz von 1000 bis 1200 hl, ist wegen Zurückziehung für den bill. Preis von 200,000 ₰, bei 30,000 ₰ Anzahlg., zu verkaufen, bel. mit 1. Cautionshypothek von 140,000 ₰, 3¾%. Außer Geschäft kommen noch ca. 6000 ₰ ergl. Miethe ein, auf Wunsch Brauerei-Unterstützung bis 15,000 ₰.
Nur zahlungsfähige Käufer, die auf etwas Gutes und Reelles reflectiren, bekommen umgehend Bescheid. Off. unter **H. 903** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Restaurant, Bierumsatz 35 Hektol., zu verkaufen. Näheres Friedrich-Liststraße 12, p.

Ein **Speisehaus nebst Café,** Billard vorhanden, ist wegen and. Unternehmen für den Preis von 1000 ₰ zu verkaufen, Brauerei unterstützt, billige Miethe, 700 ₰. Zu erfragen Moltkestraße 44, Productengeschäft.

Ein seit längeren Jahren bestehendes, hochrentables
Wild- u. Geflügelgeschäft
mit eigener **Mästerei,** erstes am Platz, in einer Stadt von 50,000 Einwohnern im Königreich Sachsen, ist unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu übertragen.
Gefl. Offerten sind an **Hugo Hirschstein, Chemnitz i. S.,** Jägerstraße 2, zu richten.

Ein feineres **Fleisch-, Wurstwaaren- u. Delicatessen-Geschäft** in bester Lage ist wegen größerer Unternehmung sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 4000 bis 5000 ₰. Agenten verbeten.
Offerten u. D. 5000 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 14, erbeten.

Zu verk. ein **Fleisch-, Butter- u. Milchgeschäft** Lindenau, Lützener Straße 36.

Sichere Existenz — Goldgrube.
Krankheitsh. sof. flottg. **Colonialw.- u. Producten-Gesch.** (noch Schlachten, viel Bierumsatz) zu verkaufen. Näheres unter T. 104 an die Exped. d. Bl.

Eckladen-Verkauf.
Langjähr. bestehend., flott gehendes Colonialwaaren- und Productengeschäft, viel Bier-Umsatz u. Schlachten, bill. Miethe, ist sofort billig zu verkaufen. Adr. unter T. 147 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Flottg. **Prod.-Gesch.,** Schlachten, v. Bier, sof. billig zu verk. w. Adr. Bef. passend für Fleischer.
Pohlmann, L.-Neustadt, Buffestr. 6.

Gutes **Productengeschäft,** großer Umsatz, veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Näheres Gemeindestraße 44, I. links.

---

1 flott geh. **Prod.-Geschäft** sof. zu verk. Näheres L.-Reudnitz, Charlottenstr. 6, part.

Alt **Productengesch.** mit wöchentl. Schl. u. gr. Bier- u. Schnapsumsf., eig. Räucherei, verk. sof. an Selbst. Off. unt. D. 235 hauptpostlag.

Ein **fortgehendes Gemüse-, Wild- u. Geflügelgeschäft mit großem Umsatz, in guter Lage,** ist umständehalber billig zu verkaufen. Adressen unter **A. B. 473** erbeten Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Fourage-Handlung,
lange Jahre bestehend, in steter Vergrößerung, mit fester, guter Kundschaft, anderer Unternehmungen halber günstig zu verkaufen.
Offerten unter T. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein älteres
Blumenfabrik-Geschäft
in **Dresden** mit großem Kundenkreis und guten Erfolgen ist zu verkaufen. Zur Uebernahme und Fortbetrieb sind etwa 50 Mille erforderlich. Der Inhaber würde aber auch noch mehrere Jahre betheiligt bleiben, wenn ein tüchtiger Reisender der Blumen- oder Putzwaarenbranche mit einem Capital von mindestens 20 Mille in das Geschäft vorläufig als Theilhaber eintritt. Ernsthafte Interessenten, die den Besitz der erwähnten Mittel nachweisen, erfahren Näheres auf Anfrage sub **F. M. 210** durch **„Invalidendank", Dresden.**

Sehr gut gehendes
„Blumengeschäft"
in bester Lage Leipzigs Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Offerten beliebe man unter T. 181 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Buchdruckerei
in lebhaftem Betriebe, mit eingeführtes Großstadtgeschäft, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Bewerber mit entsprechenden Baarmitteln erhalten Auskunft durch den Bevollmächtigten
Eugen Stoermer, Breslau,
Tauentzienstraße 10.

Verkauf.
In schönster Lage, eine Stunde von **Bodenbach,** 15 Minuten von einer Bahnstation, ist eine bestens eingerichtete
Fabrik,
zu jedem Betriebe geeignet, mit 18 HP Dampf- und 6 HP Wasserkraft, **wegen Aufgabe des jetzigen Betriebes zu verkaufen.** Event. ist dieselbe vorläufig auch nur zu verpachten. Adressen sub **V. L. 893** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Ein altrenommirtes
Möbelgeschäft
in bester Lage **Dresdens** ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Erforderliches Capital 10,000 ₰.
Offerten sub **W. R. 913** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Dresden.**

Ein größeres feineres
Schneidergeschäft
f. **Militair u. Civil** in **Dresden,** mit schönem Stofflager, seit 16 J. in Händen des Begründers, ist wegen zur Ruhesetzung f. nur 18,000 ₰ (Inventurwerth) sofort zu **verkaufen.** Dasselbe würde sich sehr vortheilhaft als Comp.-Geschäft f. Kaufmann m. Fachmann einrichten lassen. Offerten unter **F. Z. 220 „Invalidendank", Dresden.**

Kohlengeschäft mit guter Kundschaft, 13 Jahre bestehend, ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres Roßplatz 9, 1. St.

Zur **Verwerthung** eines für **Deutschland gesetzlich geschützten Massen-Gebrauchs-Artikels Käufer oder Theilhaber gesucht,** hoher Verdienst. Offerten unter S. 147 an die Expedition dieses Blattes.

Betheiligung.
Zur Uebernahme eines soliden **Möbelgeschäfts** in einer größeren Stadt (R. S.) wird von einem tücht. Fachmann ein tücht. Kaufmann mit 15—20 Mille **als Theilhaber** gesucht. Off. u. S. 183 in die Exp. d. Bl.

Für ein
Engros-Geschäft
der
Nahrungsmittel-Branche,
welches infolge seiner streng soliden Bedienung über einen großen und treuen Kundenkreis verfügt, aber durch Austritt eines Theilhabers event. aufgegeben werden müßte, wird ein **capitalkräftiger Kaufmann** mit circa 20,000 ₰ **gesucht. Auch könnte das Geschäft käuflich** übernommen werden und bietet sich jüngeren tüchtigen Kräften beste Gelegenheit zu einer sicheren u. auskömmlichen Existenz. Angebote beliebe man an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu senden unter **B. 514.**

Theilhaber.
Musikinstrumentenfabrikant im sächs. Vogtlande, viel gereister Inhaber mehrerer vorzüglicher Patente, mit reichlichen Aufträgen, sucht behufs Erweiterung seiner Exportverbindungen
thätigen Theilhaber
mit grösserem Capital. Das Geschäft hat die günstigsten Aussichten, da Suchender bei der Kundschaft sehr gut eingeführt. Gef. Offerten unter **K. 1160** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Für mein hiesiges größeres und rentables
Fabrik-Etablissement mit eig. werthvollen
Grundbesitz suche ich einen Kaufmann mit circa 80,000 ₰ Capital als **thätigen Theilhaber.** Nur Selbstref. werden um Adr. gebeten unter **A. M. K. 3 „Invalidendank",** hier.

Betheiligung!
Für den ausscheidenden einen Chef suchen wir mit 10—12,000 ₰ Einlage einen repräsentationsfähigen Herrn, der größere Reisen zu übernehmen hätte.
Dr. Schaffranek & Co.,
Toilette-Seifenfabrik, **Halle a/S.**

Stiller Theilhaber
mit 20,000 ₰ bei 5% Zinsen und 25% v. Gewinn **gef. Sicherheit** vorhanden. Off. unter **Z. d. 54773** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Lederbranche.
Für gutgehendes Geschäft wird zum Zweck Vergrößerung **Theilhaber** mit ca. 40—50 Mille gesucht. Offerten unter **S. W. 25 Rud. Mosse, Nordhausen,** erbeten.

Thätiger Theilhaber
für ein **Farben-Engros-Spec.-Geschäft** in Prov. Sachsen mit **20—30 Mille Einlage gesucht.** Off. u. **K. V. 51174** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Ein Post. spiritis. u. and. interess. bes. **Bücher,** neue Harmonielehre u. div. Noten, 1 Reisvogel u. Dampfpfeife b. z. v. Plagwitz, Gutenbergstr. 11, II. l.

Pianino.
Ich habe aus der **Serbser & Co. Pianino-Fabrik** noch einige Pianinos mit Stimmvorrichtung unter Fabrikpreis auszuverkaufen. **J. Joachimsthal,** Berliner Straße 22, I.

Flügel,
Pianinos und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei **C. A. Klemm, Neumarkt 28.**

Alfred Merhaut,
Hoflieferant,
Flügel, Pianinos, Sonoriums, Eisen-Orgeln, Harmoniums, von 80 ₰ an **18 Petersteinweg 18.**

Pianinos von 175 bis 650 ₰, billigste **Vermiethung, Theilzahlung, Brühl 80,** Ecke Goethestr.

Zu verk. preiswerth ein **feines nußb. Pianino,** matt u. blank, kreuzs. u. Unterdämpfung Brühl 1, II. A. Ecke alter Theaterpl.

Feines **Nußb.-Pianino** unter Garantie billigst gegen Baarzahl. Königsstraße 15, p.

Pianino, prachtv. Ton, seltener Gelegenheitskauf Markt 9, II.

Gebr. Pianino bill. L.-Sdn., Chausseestr. 40, I. l.

Hochf. nußb. Pianinosof. b. z. v. Bayer. Str. 16, pt.

Tafelf. **Pianof.** 90 ₰ Emilienstraße 50, I. lks.

Für Restaurateure!
Ein gr. **Musikautomat,** ein **Cigarettenautomat** und eine **Wäschrolle** wegen Umzugs zu **verkaufen. H. Petzold, Volgtl. Hof,** Windmühlenstraße 44b.

Versch. **Musikwerke, Klön,** Brühl 23, Pass.

Gebrauchte Nähmaschine, W.-Wilson, billig zu verk. L.-Reudnitz, Stiftstraße 4, II.

Couleur de Rose
bietet einen vorzüglichen Ersatz für die staubenden und abfärbenden Puder.
Couleur de Rose ist in **weiß, rosa** und **gelblich** vorräthig, garantirt unschädlich ist es gleichzeitig ein wunderbares **Hautconservirungsmittel.**
In Flaschen 1,25 und 2 ₰ allein echt bei **Oscar Prehn, „Zur Flora", Grimmaische Straße 15.**

Hochel. **T.-Mask.** ₰ verk. od. verl. Weststr. 29, II. r.

Reste von Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, 50% unter Preis,
Hainstr. 19, 1 Tr.

Seltener Gelegenheitskauf.
1 Partie guter **Federbetten, Bettst. mit Matr.** sof. zu vk. **Promenadenstr. 31, I. r.**

Geb. Betten bill. zu verk. Sternwartenstr. 45, p.

Spitzen jeder Art,
Stickereien, Gardinen,
Schleier,
einzeln,
Figaro-Jäckchen
Grimmaische Straße 23, 1. Etage.

Ia. Strümpfe, Normal-Hemden und Unterkleider, Sporthemden billigst Poniatowskystraße 10, part.

Möbel u. zw. Salongarnitur, Spiegel, Teppiche 2c., sowie auch **sonstige Einrichtungsgegenst.** wegen Abreise **sof. billigst zu verkaufen.** Besichtigung 10—1 u. 3—5 Uhr Promenadenstraße 2, 3. Etage links.

F. Brauti. 1 vollst. Wirthschaft neue Mbl. u. a. Sachen b. zu v. Johannisgasse 28, I.

SLUB
Wir führen Wissen.

Räumungs-Ausverkauf.
Verh. w. halbe w. noch reichh. **Möbellager** zu günst. **Ausverk.**, hochf. Plüschgarnit., Canapé, Sopha, Ottomane, Matr., Bettst., gr. Ausw. Buff. Schreibt., Vertic., Tische, Stühle, Spiegel. **Für Brautleute Gelegenheitskauf.** Garantie für jedes Stück. **Petersstraße 37, Tr. B, II.**
Auch kann das Geschäft übernommen werden.

Das beste Heim
ist eine schöne Wohnungs-Einrichtung, und solche bekommt man Nürnb. Str. 16. Kleiderschränke, Verticow, Ottomane u. Sophas, Tische, Stühle, schöne Marm.-Waschtische 30 ℳ, große Wetterspiegel 10 ℳ, solid gearb. Bettst. m. Matratzen, franz. u. einfache, Regulateure, Teppiche, Portièren u. Verschied. Auch sind versch. wenig gebr. Möbel sehr billig zu verk.
Nürnberger Str. 16, I.

Herrschaftl. Meublement, hochelg., nur kurze Zeit von Ausländern benutzt, ist im Ganzen oder einzeln sofort preiswerth zu verkaufen. Besichtigung früh 10 Uhr
Czermak's Garten 8, 1. Etage.

Möbel, Spiegel und Polstermaaren empfiehlt bill. **O. Piekenhahn**, Klostergasse 5.
Neue u. gebr. Möbel all. Art b. Sternstr. 47.
Einige f. **Möbel**, rein., verf. Grossstr. 34, Hochp.

Ausstellungs-Glasschrank,
2 Meter breit, 1 Meter tief, billig zu verkaufen bei **E. Meckel**, Mechaniker, **Berlin**, Kaiser-Straße 32.

Feiner Ausstellungsschrank
freistehend, sechseckig, circa 4 □m, billig zu verkaufen.
Gebr. Gasthuber, Nürnberg.

Ausstellungs-Schrank, massiv Eiche, 1 m 90 cm hoch, 1 m 20 cm breit, 20 cm tief, ist **preiswerth zu verk. Leipzig, Weststraße 12, prt. r.**

Ein gr. Butterschrank mit Spiegelsch. für ein gr. Geschäft ist billig zu verk. Johannisplatz 8, A. Simon.

Kleiderseccret., Verticow, andere Möbel, Plüschgarnituren, Ottomanen, Sophas 30 ℳ,
Bettstell. m. Sprungf.-Matr. 24 ℳ **Hainstraße 31, I.** Tapez.

Kleiderscr., Schreibt., Comm., Stehtisch, Vorsatzschr. bill. zu vk. Kl. Fleischerg. 25, I. l.

Vorsatzschränke wegen Platzmangels s. billig zu verk. Nürnberger Straße 54, p. r.

Ein großer
Küchenschrank
ist billig zu verkaufen.
Erstes Wiener Café.
Plauenscher Hof.

1 Commode, Waschtisch, Nähtisch, Korbstuhl, kl. Tisch b. zu verk. Sternwartenstr. 41, Schütze.

Ein verschön. Triumphstuhl, 1 gebr. **Sopha** billig zu verkaufen Berliner Straße 52, I. r.

Eine eleg. Plüschgarnitur, fl. Mahag. Vertic., Nähtisch, prachtv. Sophatisch u. versch. And. sof. bill. zu vk. Universitätsstr. 12, II.

Plüschgarnitur, Bücherschr., f. Verticow, Warm.-Waschc. 30 ℳ, Cplbd.-Bür., D.-Schreibtisch, pol. Bettst., Mtr. bill. Nürnberg. Str. 54, p. r.

Eleg. Plüschgarnit., hochf. Plüsch, äusserst bill. zu verk. Gitterstraße 58, Hof part. links.

Geldschrank Stahlpanzer, mittelgr., neu, soll sof. u. jed. Preis verk. werden. **J. 882 Rud. Mosse, hier.**

13 Geldschränke, Kästner u. andere Fabrik., sehr billig zu verk. Roßstraße 17, Lig.-Gesch.

Neue Stahlpanzerschränke
von ℳ 125 an. **E. Klitzsch**, Kurze Str. 7.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarischr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaytr. 5, I.

Gebr. Pulte, Regale, Ladentof., Schreibt., Cont.- u. Waarenschr. empf. billig **Brühl 3gam**, Schlettersr. 2, pt., Ecke Zeitzer Str.

Ein in gutem Zustande befindliches grosses Schreibpult zu verkaufen bei Jahn, Burgstraße Nr. 11.

10 Hobelbänke, 7 für Tischler, 2 mit Doppelgange für Bildhauer, 1 für Glaser
Neudnitz, Gemeindestraße 14.

Hobelbänke u. Handwagen mit u. ohne Federn billig Neuere Tauchaer Straße 6.

Transmissionsstelle als Wellen, Lager Kupplung Riemenscheiben in allen Dimensionen liefern billig u. prompt
Maschinenfdk. Kunzes Maier, Leipzig-Reudnitz.

Neue
Petrol.-Hängelampen mit od. ohne Kerzenarme, Bilderlamp., Salon-, Tisch-, Hand- u. Wandlamp.,
Kronleuchter für Kerzen,
Armleuchter und Wandleuchter in bester Goldbronze verkauft mit 10% Rab. auf Ladenpreise
Richard Schnabel, Wintergartenstraße 15.

Neue
Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen empfiehlt m. 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel**, Wintergartenstr. 15.

Neue
Aufwaschtische, Küchenschränke, Vorrathsschränke, Besenschränke, Aufdrehtische, Fliegenschränke, Treppenleitern, Treppenstühle, Küchenstühle, Hackstöcke, Küchengeräthe-Rahmen, sowie **Holz-Rollschutzwände**
verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpreise
Richard Schnabel, Wintergartenstraße 15.

Neue
Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen empfiehlt m. 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel**, Wintergartenstr. 15.

Neue
eiserne Blumentische, Waschtische f. Kinder u. Erwachsene, Bettstellen f. Kinder u. Erwachsene, Kleiderständer, Schirmständer,
eiserne Weinflaschenschränke
verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpreise
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Vorzügliche Bezugsquelle
Orth & Co.,
Inh. Gerhardt,
Poststrasse 14.

Nachdem der **zweite diesjährige große Transport** von mir persönlich importirter
engl. u. irischer Pferde
eingetroffen ist, steht nunmehr in meinen Stallungen eine **Auswahl** von ca. 80 Stück zur gefl. Verfügung.
Es befinden sich darunter
Jagd-, Reit- und Wagenpferde,
sowie mehrere
Cobs u. Vollblüter
zu Rennzwecken.
J. Bujarsky Nachf.
Ernst Sack,
Hoflieferant.
Leipzig, Kramerstraße 5.

Von Mittwoch, den 10. d. M., steht mein erster diesjähriger großer frischer Transport von circa

100 Stück hochedelgezogener ungarischer nur erstclassiger Gestüts-, Luxus-, Reit- und Wagenpferde
leichten und schweren Schlages in allen Farben und Größen, darunter **30 Stück truppenfromm gerittene Reitpferde mit Original-Pedigree** unter bekannter Reellität und zu soliden Preisen zum Verkauf.
J. Rosenfeld, Pferdehandlung.
Leipzig,
Telephon-Amt I, 1560. Aeußere Hallesche Str. 2c.

Schreibmaschine
verkäuflich.
Hammond, bestes System, wie neu, für ℳ 300. Adr. u. **D. 8. 548** „**Invalidendank**", hier, erb.

Copirpresse, gebraucht, mit Tisch u. Briefschrank billig zu verkaufen Nordstr. 38, III.

Billig zu verk. 1 neue Waschmasch., 1 Bettheimweibt., 1 gr. Waschcp. Grimm. Str. 13, H. II. r.

Gr. Kupferkessel u. Oleuteile billig zu verk. **Breitling**, Naunhofer Steinw. 12, Tr. D.

10 Stck. kupferne Kaffeeals billig zu verk. Pfaffendorfer Straße 30, III.

Aluminiumblech-Abfall, ca. 25 Kilo, hat abzugeben **W. Hardte**, Südstraße 69.

1 gebrauchte spanische Wand und **1 Concertzither** zu verk. Hohe Str. 28, I. l.

Grosser Posten
gebrauchter
Ausstellungs-leinwand
zum Beziehen von Facaden wird billigst verkauft.
Freiberg i. S. P. Köhler.

Zu verkaufen circa **100 Stück Weißweinkasten** Schenkendorfstraße 4, parterre.

3 Heuraufen, ein Standbaume, 1 Flügelpumpe, 1 Abeistuier z. vk. Lindenau, Lützr. 6, I. l., Angestr.

Dünger von 12 Pferden ist an pünctlichen Abholer zu vergeben Gerberstraße 5.

Kutsch- u. Geschäftsw., Bonnw., neu u. gebr. Schlitt., Kutschgrch. vk. b. L.-Bolkm., Ewaldstr. 28

Sand- und Steinewagen, mehrere fast neue, sind sofort zu verkaufen. Näh. u. T. 6 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein 2rädriger **Handwagen** billig zu verk. Reudnitz, Josephinenstr. 8, III., Nürnberger.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Gebr. Fahrrad verkauft bill. **Pommer**, Promenadenstraße 22, Hof.

Wegen Aufgabe des Fahrwerks verkaufe ich einen gef. **Rappen**, 1,70 hoch, 6—7 J., vorzugsweise Traber, einen **Lederlandauer** und ein **Silberplattirtes Zweispänn.-Geschirr**. Preis 3700 ℳ. Besichtigung von Vormittag 9—12 Uhr durch **Stallmeister Vonedey**, Naunhofer Steinweg Nr. 12, 3. Etage.

6jähr. schwarzbr. Wallach, tadelloses Reit- und Wagenpferd, fromm, flott und ausdauernd, für jedes Gewicht, 1,69 cm, fehlerfrei, zu verkaufen. Anfragen an Leutnant **v. d. Planitz I., Borna bei Leipzig.**

Ein Paar vornehme
Hannov. Wagen-Pferde,
6jährig, egal und gediegen, gesund und fehlerfrei, mit viel Action gehend, sind für **3200 ℳ fest** aus Privathand zu verkaufen. Offerten unter Z. 2087 Exped. d. Bl. erb.

3 gute Arbeitspferde, pass. in l. u. schw. Zug, im Pr. v. 150—375 ℳ vk. Jenaerstr. Str. 8, p. l.

Ein **braner Jagdhund**, 7 Monate alt, zu verkaufen Dufourstraße 36, Rest.

Ein **Dunkelschimmel**, 5 Jahre, schön gr., für leichten und schweren Zug pass., 800 ℳ, ist zu verkaufen Brauttraße Nr. 21.

Hochf. Dachshund, Rüde, braun, mit Extremit. Möckern, Kirschbergstraße 40, I.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypothekengelder auszuleihen an I. u. II. Stelle zu sehr billigen Zinsfuß. **F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Tel. 3207.**

Geld gegen Sicherheit vermittelt bisher. R. S. 2 hauptpostlagernd.

Wünsche **Acceptaustausch** mit einigen **soliden Firmen oder Gewerben.** Offerten erbeten unter **A. 104 Annonc.-Expedition, Naschmarkt 3.**

Acceptaustausch sucht streng sol. Firma bei gegenseit. Bonitätsnachw. Off. u. Z. 554 **Rud. Mosse**, Leipzig.

16,000 Mark
werden zur 2. Stelle gesucht per 1. April auf sehr gutes Grundstück. Offerten unter T. 134 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

15 bis 20,000 Mark,
successive einzulegen, auf 2—3 Jahre von solidem, aufblühendem Geschäft gesucht. Sechs Procent Zinsen bei absoluter, auf Wunsch hypothekarischer Sicherheit. Event. kann dem Reflectanten Lebensstellung eingeräumt werden. Offerten unter T. 143 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

15,000, evtl. **18,000 ℳ** z. 2. St. u. Sparf. a. gr. Jmob. ges. Off. u. T. 106 Exped. d. Bl. erb.

Welche
Lebensversicherungs-Gesellschaft
gewährt einem jung. Fabrikanten, der später größere Erbschaft macht, ein Darlehn von 10—15,000 ℳ, sofern er mit gleicher Summe sein Leben versichert? Offerten erbeten sub S. 150 an Ann.-Expedition Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.

Mark 7000 suche ich sofort für einen Verwandten zu leihen. Sicherheit biete ich und übernehme Garantie für Rückzahlung innerhalb 3 Jahren. Diecte Angebote unter **W. 103** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

7—12,000 Mk. ges. gute II. Hyp. sucht **E. 835** Rud. Mosse, hier

5500 ℳ II. Hyp. auf ein Grundst. i. L.-Gohlis p. 1./4. 97 gesucht. Adr. u. T. 21 Exped. d. Bl. erb.

2000 Mark
gegen ganz große Sicherheit bis 1. März cr. **zu leihen gesucht.** Werthe Off. u. M. S. 42 an die Filiale, Königsplatz 7, erbeten.

1000 Mark
sucht gebild. D. geg. Verpfänd. d. Wirthsch. auf 2 Jahre aus Privath. zu leihen. Off. unter T. 145 Exped. d. Bl. erbeten.

800—1000 Mark
v. jung. strebs. Geschäftsmann (Handw.) auf 1—2 Jahre gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter T. 168 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1000 Mark von Geschäftsm. auf 1 Jahr gegen 10% Zinsen und vierteljährl. Abzahlen gesucht. Sicherheit vorhanden. Adr. unter W. 143 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Wer würde ein. j. Kaufm. zur Bergrößg. f. Geschäfts mit
500—1000 Mk.
unterstütz., geg. genügs. Sicherh. u. 6% Zins.? Agent. verb. Off. erb. u. T. 154 in die Expedition dieses Blattes.

Wer leiht 3—400 ℳ auf Wechsel? Off. unter A. B. 300 hauptpostlagernd erb.

Wittwe sucht **sofort** 200 ℳ gegen Zinsen und Verpfändung ihrer Wirthschaft. Gefl. Offerten unter T. 132 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

200 ℳ von Kaufmann in fester unkündb. Stellung per sofort aus Privathand zu leihen gesucht. Monatliche Abzahlung bis 50 ℳ. Vermittler verbeten. Offerten sub T. 127 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herr b. Eisenbeh. um ein Darl. von **150 ℳ** auf kurze Zeit g. pünctl. Rückzahl. u. g. Zinsen. 29. Offerten erb. unt. T. 46 in die Exped. d. Bl.

Junger Beamter in fester Stellung sucht, da in bedrängter Lage, ein Darlehn von **100 ℳ gegen hohe Vergütung** u. monatliche Abzahlung von 20 ℳ. Werthe Offerten bittet man unter T. 126 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Kaufm. Mädch., d. Krankh. i. Schuld ger., b. Eisenb. u. 50 ℳ geg. mäch. Rückz. Off. A. M. 28 hauptpostl.

Wittwe bittet um ein Darlehn von 30 ℳ Rückgabe z. 1. April. Off. T. 152 Exp. d. Bl.

Anst. Frau bittet um Darlehn z. Wirthschaft. Werthe Adressen unter J. M. hauptpostlagernd.

Streng discret,
bankmäßig sofort an Firmen in Fällen vorübergehenden Geldbedarfes Kredite von 2000 ℳ auswärts ohne Sichtstellung. J. D. 1660 Berliner Tageblatt, Berlin SW.

Geld auf gute II. Hyp., hies. Grundst., p. 1. April cr. früher hat auszuleihen **Max Rohn**, Schulstr. 2, Fernspr. 4092.

Gelder in jeder Höhe sind gegen 1. und 2. Hypotheken unter günstigen Bedingungen jederzeit auszuleihen. Offerten unter **M. Lange Straße 32a, III. lks.**, erbeten.

Geld gegen I. Hypotheken z. jetz. Betrag, sof. o. spät. günstig auszuleihen. **M. Brühnig**, Windmühlenstr. 7.

100,000 bis 150,000 Mk.
sind gegen vorzügliche Hypothek auszuleihen durch Rechtsanwalt **L. Scheuffler**, Neumarkt 40, I.

ℳ 20 000 sof. od. spät. auf gute erste Hypoth. auszul. Gef. unter T. 142 Expedition d. Bl.

ℳ 15 000 sof. oder später als II. Hyp. auf Leipziger Haus auszul. Gef. u. T. 141 Exp. d. Bl.

ℳ 4700 u. ℳ 5000 Mündelgeld sofort oder per 1. April 1897 auf erste Hypothek auszuleihen. Gef. unter T. 140 Expedition d. Bl.

Kaufgesuche.

Suche einen **Bauplatz** in Reudnitz oder L., Waldstr., wenn ein schön. Landhaus an Bahnhof mit in Zahl. gen. wird. Off. u. S. 206 Exped. d. Bl.

Kaufe Villa oder Haus mit Garten in Gohlis oder Nik-Leipzig, wenn m. schöne Baulücke im westl. Vorort mit groß. Gutb. als Zahl. genügen. Off. unter W. 8900 an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

Kaufe Grundstück mit Fruchtbrennerei. Offerten mit allen näheren Angaben u. **O. 937** an **Rud. Mosse**, Leipzig.

Restaurationsgrundstück oder **Landgasthof** zu kaufen gesucht, wenn mein in Leipziger Vorort gelegenes, solid gebautes rentables Hausgrundstück in Zahlung genommen wird. Nähere Auskunft ertheilt **O. Frohberg**, Gr. Fleischergasse 21.

Größere Bierbrauerei
in hübscher Stadt zu kaufen gesucht, wenn schöne Leipziger Grundstücke in Tausch genommen werden. Höchst reell. Angeb. Off. u. **H. 929** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Ein im Centrum der Stadt gelegenes, gut gehendes **mittleres**
Restaurant, Weinstube oder Café
wird zu kaufen gesucht.
Offerten u. **D. T. 555** „**Invalidendank**", **hier**, erb. Agenten verbeten.

Restaurant od. Producten-Gesch. wird gegen Baarzahl. sofort von j. Leut. zu kaufen gesucht. Offerten m. Ang. u. B. 100 hauptpostl.

Ein **Bierlocal** der inneren Stadt (**ohne Bierzwang**) wird zu kaufen gesucht. Off. u. T. 144 in die Expedition dieses Blattes erb.

Kaufe oder pachte
möglichst in der Umgegend v. Leipzig ein gutgehendes Geschäft, ganz gleich, ob Materialw., Restauration, Bäckerei oder kleinen Gasthof, Stadt oder Land. Bin Selbstkäufer, berücksichtige nur ganz ausführliche Offerten.
Emil Leibiger, Bobbau b. Zeitzig i. Anh.

Engros- oder Fabrikgeschäft
mit ca. 50,000 ℳ in Leipzig zu kaufen gesucht. Off. u. **K. 522** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Von einem tüchtigen Agenten in gesetzten Jahren, verheirathet, wird **Betheiligung** an einem **kl. Agenturgeschäft** gesucht, event. späterer Ablauf nicht ausgeschlossen. Off. unter K. W. 502 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Theilhaber.
Tüchtiger Kaufmann wünscht sich mit ca. **20,000 ℳ** an einem rentablen Geschäft **zu betheiligen.** Offerten unter T. 159 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pianino,
kreuzsaitig, gebraucht, aber gut erhalten, wird **aus erster Hand** zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe an **C. Müller**, Dessingstr. 13, II., erbeten.

Ein **gut erhaltenes Polyphon** z. kaufen gesucht **Reudnitz**, Gemeindestraße 16, I. r.

Ankauf von Büchern, einzelnen Werken und ganzen Bibliotheken
Centralbuchhandlung, Markt, Hainstraße 14.

Bücher kauft zu höchsten Preisen Antiquariat Markt 3, Roch's Hof.

Reelle Preise für **Gold, Silber, Uhren, Polyphons, Symphonions, Edelst., Alterthümer, Leihhausscheine**, auch v. auswärts. **Herren-Garderoben, Militairsachen kaufen Gebr. Cohn, Nicolaistr. 27, 1. Etage.**

Hohe Preise f. Gold, Silber, Uhren, Edelst., Kleider, Möbel, Leihhausscheine zahlt **Fürstenthal, Gr. Fleischerg. 23, p.**

2 gr. neue Gebett Betten, 1—2 Thd. **Bettwäsche** billig zu kaufen gesucht unter R. N. 10 postlagernd Schönefeld.

Möbel, Wirthschaften, Federbetten, Contor- u. Ladeneinricht. kauft stets **G. Brühnig**, Schlettersr. 2 pt.

Möbel, ganze Wirthschaften, Federbetten, Leihhausch. auf Bett. kauft zu gut. Preis **Brendel**, Nürnb. Str. 16, I.

Möbel werden stets gekauft. Piekenhahn, Klosterg. 5, I.

Möbel, ganze Wirthschaften, Betten **kauft G. Höritzsch**, Nürnb. Str. 54, p.

Möbel, Nachlässe kauft Pleissner, Lange Str. 8.

Ein noch **gut erhaltener eiserner Geldschrank** wird zu kaufen gesucht.
Offerten bittet man unter T. 172 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Ladentafel
zu kaufen gesucht.
Gustav Fock, Neumarkt 40.

Wein- und Spirituosen-Fässer
von 30, 40, 50 und 100 Liter Inhalt, **kauft Ernst Strühmer**, Groß-Destillation, **Halle a/S.**

Trockener Bauschutt
und trockene Ausschachtung werden ca. 200 Fuder angenommen.
Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz. Riebeck & Co., Act.-Ges.

„Stroh".
300 Ctr. gutes Roggenstroh zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis franco Bahnstation Gera, Reuß, erbeten u. Z. 2104 an die Expedition dieses Blattes.

Kutschgeschirre zu kaufen gesucht. Off. unter F. 3 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Einen gebrauchten, leichten einspännigen
Reclamewagen
suche zu kaufen. Offerten unter **3735 H.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. Vogtl.**

Kleiner stubenreiner Hund
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten nebst Angabe der Race und des Preises nach Reudnitz, Berthelstraße 2, 1. Etage.

Heirathsgesuche.

Reelles Gesuch.
Ein geb. Kaufmann, 29 Jahre alt, von angenehm. Aeußeren und gutem, solidem Charakter, Besitzer eines rentablen Fabrikationsgeschäftes, wünscht sich mit einem braven, wirthschaftlichen, vermögenden Mädchen **baldigst glücklich zu verheirathen.** Ernstgemeinte Antr., möglichst mit Photographie, beliebe man unter **Z. 2110** an die Expedition dieses Blattes einzusenden.
Anonym zwecklos. Gegenseitige Discretion. Vermittler verbeten.

Buffetier,
25 Jahre alt, welcher sich in Kürze selbstständig macht, sucht behufs Verheirathung Bekanntschaft eines
Fräuleins,
aus rechtlicher Familie stammend, Köchin bevorzugt. Etwas Vermögen erwünscht.
Werthe Offerten unter **A. Z. 5000** in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 14, niederzulegen.

Offen und ehrlich.
Witwer, Mitte Dreißig., mittelgr. angen. Erscheing., Procurist Dresdner Fabrik, mit 2 über 9 Jahre alten Knaben, sehnt sich wieder nach glückl. Familienleben u. bittet **vermög.** Fräuleins oder Witwen, welche von gleichem Drange beseelt u. gewillt sind, die verlorene Gattin u. Mutter zu ersetzen, vertrauensvoll Anerbietg. mit Ang. d. Verhältn. u. **T. W. 859** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden**, zu senden. Suchender bürgt mit seinem Rufe für strengste Discretion.

Heirath. J. h. Mann, 28 J., aus verm. Fam., bish. Hotelgeschäftsführ., sucht, um sich selbstständig zu machen, passende Frau mit verfügb. Verm. — Fräulein oder Wittwe. Ernstgem. Off. mit Bild, welches retournirt wird, unter **L.** an **Th. Müller**, Cigarrenhandlung, Theaterplatz 1.

Hies. selbstst. Kaufherr, 30er J., gr. kräft. Figur, dkbl., mit bedeut., gutgeh. Geschäft, sucht sich baldigst mit j., geb., verm. Dame zu verheirathen. Gef. werthsch. Verm. verb. Gefl. Offerten sub **T. 130** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Ein Kaufmann,
hoher 30er, von angenehm. Aeußeren und mit nachweislich gutem Fabrikgeschäft, **sucht eine Dame guter Kreise zur Lebensgefährtin.** Guter, sanfter Charakter Hauptbedingung. Vermögen meinem Einkommen von 12,000 ℳ entsprechend. Bewerbungen mit Photographie befördert **Rudolf Mosse, Leipzig**, unter **F. 927.**

Streng reell!!! Biete sofort unter strengster Discret. sehr feine Partie, Gewünscht **pensionirter Hauptmann** oder **Officier, ev. respectable ältere Herren.**
Georgenstraße 24, part. r.

Nur für bessere Kreise!!! Angenehmen, gebildeten Damen biete ich sofort unter strengster Discretion nur **nach Wunsch entsprechende Partien j. Alters.**
Georgenstraße 24, part. r.

Verll. Sich. Existenz habend. Herrn jed. St. biete ich zur **Ehe** mit entsprech. Vermög. hub. Dame. **Frau Runow**, Albertstraße 18, I.

Junge Witwe mit 1 Kind, mit etw. Verm., Anf. 30er J., sucht die Bekanntschaft eines b. situirten Herrn behufs Verheirathung. Werthe Adr. mit Angabe des Alters und näheren Verhältnisse unter T. 138 in die Exp. d. Bl.

Wirthsch. Mädchen, 26 J., dien. Standes, nicht unbem., sucht die Bek. e. sol. Herrn in fest. St. bei Verh. Off. u. H. H. Fil., Katharinenstr. 14.

J. Dame, 18 J., verf. 1500 ℳ Verm., w. die Bekanntsch. eines j. Herrn, 25—28 J., behufs sp. Verh. Ernstgem. Briefe mit Photogr. wolle man unt. S. L., 8 Fil. d. Bl., Universitätsstr. 3, niederl. Verschwiegenh. Ehrens., anonym zwecl.

Damen in discreten Verh. f. Aufn. bei **Hrd. Berger** in **Reichenbrand** bei Chemnitz.

Ein 6 W. altes kl. Mädchen w. in **gute Pflege** gegeben L.-Anger, Wilhelminastraße 19, III. l.

Gutsituirte Leute ohne Kinder würden gerne ein
hübsches Mädchen,
2—4 Jahre, an Kindesstatt annehmen. Off. mit allem Näheren bitte unter „Kinderfreunde" an die Annoncen-Exped. Südplatz 69.

Agenturen.

Annoncen-Acquisiteure
suchen wir **sofort** für alle Staaten Deutschl. u. Oesterr.-Ungarn bei **hoher** Provis. für unser bekanntes Prachtw. „**REISE-ALBUM**".
Nur routin. Herren mit 1a Ref. wollen sich **direct** melden an den **Verlag d. „III. Reise-Album"** (G. m. b. H.), München, Sternstr. 3/0.

Für **Leipzig** wird von einer **Feinpapierfabrik** ein branchekundiger, rührliger und repräsentationsfähiger
Agent
gesucht, der bei der Großkundschaft gut eingeführt ist.
Angebote unter Z. 2065 an die Expedition dieses Blattes.

Versicherung gegen Arbeitslosigkeit **sucht** überall **Vertreter.** Schriftl. Offerten sub B. erbeten nach Kohlgartenstraße 29, II.

Eine erste und eingeführte Weinhandlung Norddeutschlands sucht einen gediegenen **Vertreter** für Leipzig und Umgegend, hauptsächlich für die bessere Privatkundschaft.
Gefl. Offerten unter T. 32 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von einer **Nordhäuser Tampfkornbranntwein-Brennerei** werden tüchtige **Vertreter** gesucht.
Gefl. Offerten unter **L. S. 450** an **Rud. Mosse, Nordhausen**, erbeten.

Höchsten Nutzen
gewährt der Vertrieb einer sensationellen **Automaten-Neuheit** solventen, bei Wirthen eingeführten Herren. Reflectanten belieben Adressen sub **C. 924** an **Rud. Mosse, Leipzig**, zu senden.

Agentur für Paris
wird von einem daselbst seit Jahren ansässigen **deutschen Kaufmann** (werden lange Jahre in England)
gesucht.
Capital und 1a Referenzen.
Adress. Lehmann 44 rue de Provence Paris.

Ein verh., sol. u. tücht. Geschäftsmann wünscht eine **Filiale** od. **gewinnbring. Vertretung** zu übern. Off. u. Chiffre T. 124 Exp. d. Bl.

Landesproducte!
Ein bei den hiesigen **Grossisten** gut eingeführter Vertreter wünscht noch einige **erste leistungsfähige Firmen** obiger Branche mit zu übernehmen.
Offerten sub T. 165 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Agentur.
Junger strebsamer **Kaufmann** wünscht für **Sachsen** mehrere gute **Vertretungen.** Caution kann event. gestellt werden. Prima-Referenzen vorhanden. Offerten sub Z. 1141 Expedition dieses Blattes erbeten.

General-Vertriebe
für Deutschland in pharmaceutischen Specialitäten und chem.-techn. Producten zu übernehmen gesucht.
Sitz des Generalvertreters: **Leipzig.**
Offerten unter „Deutschland" T. 164 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Offene Stellen.

Sofort 1 tüchtiger **Clavier- u. 1 Geigenspieler** gesucht **Münzgasse 7.**

Clavierspieler,
besserer Pianist, sofort gesucht.
Restaurant Reichshof, 15 Reichsstraße 15.

Ein Heiztechniker
zum baldigen Antritt für dauernd gesucht. Off. mit Ref. und Gehaltsanspr. u. T. 174 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für eine neueingerichtete Textilmaschinenfabrik, die sich gleichzeitig mit dem Vertrieb werthvoller Patente nach dem Ausland beschäftigt, wird ein zuverlässiger und erfahrener
Kaufmann
gesucht, der vollständig selbstständig arbeitet und in genannter Branche Erfahrung hat.
Ausführliche directe Offerten beliebe man zu richten an E. Reise, Mühlhausen in Thüringen.

Ein tüchtiger, solider u. gewissenhafter
Reisender
findet per 1. April in einem **gut eingeführten** alten **Colonialw.-Geschäft en gros**, das auch mit **Bäckern u. Conditoren** arbeitet, bei **entsprechenden Leistungen dauernde gute Stellung. Nur bestens** empfohlene Bewerber wollen gefl. Offerten sub **R. F. 209** an d. Exped. des „**Invalidendank**", **Chemnitz**, gelangen lassen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Der Verein empfiehlt den Herren Chefs für offene Stellen seine gutempfohlenen stellesuchenden Mitglieder. Am 15. Januar wurde die
60 000ste
kaufmännische Stelle durch seine kostenfreie Vermittelung besetzt; in 1896 allein 4840 Stellen. Mitglieder z. Zt. über 53 000. Geschäftsstelle für Leipzig bei Herrn Ferd. Dierseb, Markt 16, III.

Stellungsuchende all. Art erh. für 50 ₰ Bereins-Liste tägl. neuest. Stell. nur thr. Ber. Bureau Westen, Berlin W., Lutherstr. 10.

Ein größeres Flanellgeschäft
sucht per 1./4. a. c. einen
tüchtigen Reisenden
welcher bei der besseren Detailkundschaft Westfalens besonders gut eingeführt ist, zu engagiren. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugniscopien und Photographie werden unter „Flanell" postlagernd Pößneck erbeten.

1 Oberreisender
sowie Reisende auf allerneuestes Pracht-Album gegen hohe Provision sofort gesucht. E. Reinhardt, Reudnitzer Straße 21.

Reisender gesucht.
Für mein Engros-Geschäft in Haus- und Küchengeräthen suche ich event. sofort einen routinirten branchekundigen Reisenden. Bevorzugt wird, wer in dieser Branche Sachsen, Thüringen und Schlesien mit Erfolg bereist hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z. 2102 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Reisender
der Spiritusenbranche wird zum baldigen Antritt gesucht.
Anerbieten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter T. 103 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Tüchtiger Reisender
für Woll- und Fantasie-Waaren en gros, bekannt mit der Kundschaft in Sachsen, Thüringen, Harz, Schlesien, per bald oder später gesucht. Adressen unter S. 500 Oertel's Ann.-Exp., Katharinenstraße 21.

Gew. Herren z. Reisen auf großartige Zeitschrift, sowie auf neue compl. Werke s. Leenders, Buchhdlg., Königsstr. 7, Tr. C.

Reisende: Colonial, Corsets, Tuch, Buchhalter, Inspector für Versicherung sucht A. Müller, Markt 17, Treppe C.

Ein in der **doppelten Buchhaltung** und **Correspondenz** bewanderter, an selbstständiges Arbeiten gewöhnter
junger Mann,
der in der Gera-Greizer oder verwandter Branche bereits thätig gewesen sein muß, wird bei gutem Salair zu **engagiren gesucht.** Antritt 1.—15. März. Herren mit Kenntniß der französischen u. englischen Sprache werden bevorzugt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sub **G. R. 101** postlagernd Gera, Reuß.

Einem jungen tüchtigen Kaufmann wäre Gelegenheit geboten, in einem großen Fabrik-Geschäft der Textilbranche Aufnahme zu finden als
erster Buchhalter und Procurist.
Bei vermögenden Herrn wäre Aufnahme ins Geschäft nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Aufzeichnung seitheriger Thätigkeit und Beifügung der Photographie unter Chiffre Z. 2091 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sichere Lebensstellung
kann sich ein junger Mann erwerben als Vorarbeiter, auch zur theilweisen Führung des Detailgesch. bei einer Einlage von 2 bis 3000 ℳ, welche vollständig sicher gestellt wird. Offerten unter A. 3000 in d. Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Eine rheinische **Strickgarn-Spinnerei** ersten Ranges sucht zum Eintritt bis **spätestens Ende März** einen durchaus gewandten, **branchekundigen**
Correspondenten
mit flotter, schöner Handschrift.
Gef. Anerb. mit Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. bef. die Exp. d. Bl. u. Z. 2108.

Ein gew. **Correspondent,** Maschinenschreiber Syst. Remington, wird sofort zu engagiren gesucht. Offert. mit Angabe des Gehaltsanspruchs u. T. 120 in d. Exped. d. Bl. erb.

Ein hiesiges Weißwaaren-Engros-Geschäft sucht zum baldigen Antritt einen mit der Branche vertrauten **jungen Mann.** Offerten unter J. 521 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für das Contor und Lager einer Teppichfabrik im Vogtland wird per 1. April ein gewissenhafter, tüchtiger
Commis gesucht.
Offerten mit Gehaltsanspr. sub A. B. 68 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

Cigarren-Verkäufer.
Zur selbstständigen Führung der Leipziger Filiale einer älteren Cigarrenfabrik wird per 1. April a. c. ein solider, gewandter und cautionsfähiger Verkäufer gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter T. 118 in die Exped. d. Bl.

Junger Gehülfe mit guten Zeugn. und dem **Inseratenwesen** *vertr., ges. Off. u. T. 153 in die Exped. d. Blattes.*

Dauernde Beschäftigung
finden geübte Schneider auf bessere Damen-Jacken. Die Arbeit wird zugeschnitten geliefert und aus dem Hause gegeben.
Zu melden Schloßgasse 6, I. **Aug. Polich.**

Verkäufer.
Tüchtiger junger Mann für Verkauf und Lager per 1. April für hiesiges Teppich- u. Linoleum-Geschäft gesucht.
Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen durch **Rudolf Mosse, Dresden,** sub T. R. 4945 erbeten.

Für mein Material- u. Colonialw.-Geschäft suche zu sofort einen jüngeren
Commis.
Albert Grimm, Halle a. S.

Commis-Gesuch.
Für eine größere **Rüschenfabrik** wird ein junger Mann, der die Branche genau kennt und an selbstständiges sicheres Arbeiten gewöhnt sein muß, möglichst per sofort zu engagiren gesucht. Stellung ist dauernd und wird auf eine nur wirklich tüchtige Kraft reflectirt. Militairfreie Bewerber wollen Offerten unter „Rüschen Z. 2106" an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Für mein Colonialwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft suche per 15. März a. c. einen tüchtigen, fleißigen und soliden
Commis.
Offerten nebst Zeugnißabschriften erbitten Elsfeld i. Vgtl. F. A. Morgner.

Vogtl. Buch- und Steindruckerei sucht für 1. April einen mit der Branche vertrauten
Expedienten.
Offerten unter Z. 2105 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellenverm. Schriftl. Gesuche fertigt Bernh. Modes, Poststr. 16, Hof II.

Schreiber
mit schöner Handschrift wird in dauernde Stellung sofort gesucht. Offerten sub T. 442 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Schreiber
mit guter Handschrift, flotter Stenograph, per 1. März cr. gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter T. 96 in die Exped. d. Bl.

Lithograph,
mögl. auf graphische Eisenbahnfahrpläne eingerichtet, gesucht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen erb. Gebrüder Böhm, Kattowitz O/S.

Schriftsetzer
zum Aufräumen gesucht. Königsstr. 26 B, eine Treppe, im Contor melden.

Graveure auf Buntdruck verlangt G. Heubaum, Berlin, Engelufer 2c.

Tüchtige Preßvergolder sucht F. A. Barthel.

Tüchtige Schnittmacher
und **Kalblederarbeiter** sucht für **dauernde** und lohnende Beschäftigung die Gesangbuchfabrik von R. Grussmann, Stettin.

Gesucht wird ein **tüchtiger Schlosser** als Vorreißer und für selbständige Ausführung von Eisenconstructionen nach Zeichnung.
Nur tüchtige Bewerber wollen sich melden Marktkirchhof Nr. 2, parterre.

Ein tüchtiger Schlosser,
selbstständiger Arbeiter, auf **Werkzeugmaschinenbau** geübt, sowie **mehrere Schlosser** auf feine Waffenartikel werden zu dauernder und lohnender Beschäftigung gesucht. Offerten unter Z. 2103 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Erster Metallformer u. Gießer,
der auf Thürgriffe gearbeitet hat, findet **gut lohnende u. event. dauernde Stellung** bei **Grunert & Lehmann,** Bayerische Straße 77.

Einige tüchtige
Eisendreher
zum möglichst sofortigen Antritt gel. Schriftlichen Bewerbungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.
G. A. Schütz, Wurzen i/S.,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Metalldreher, Metalldrücker
für dauernde, lohnende Arbeit suchen **Blanke & Rast, Leipzig-Plagwitz,** Armaturen-Fabrik und Metallgießerei.

1 Holzbildhauergehilfen
sucht sofort Borna b. Leipzig
Bruno Niebuhr, Holzbildhauer.

Tüchtiger Holzbildhauer gesucht Rob. Schumann, Lange Straße 7.

Tüchtigen Holzdrechsler sucht Lindenau, Marktstraße 3, I.

Zwei tücht. Bautischler ges. Brüderstraße 24.

Aeltere gute Tischler sucht Heinrich Bauer, Colonnadenstr. 14.

3 ältere erfahrene Tischler auf Contormöbel gesucht Eisenstraße 61.

T. Schuhmacher. Knabe, Grimm. Str. 24, III.

Tüchtige Vorrichter für feine Lederschuhe sucht Schuhfabrik Inslinger, Schulstraße 8.

Zur Aushilfe ein **Schneidergeselle** sofort gesucht Plagwitz, Ziegelstraße 1, 2. Etage.

Selbstst. Rockschneider a. W. Schöne!, Leipz. Str. 114, via-à-vis d. Dampfstr. Rich. Leusch.

Tüchtige Maurer und Handlanger werden gesucht am Turnhallenneubau Neuschönefeld und Neubau Hefenfabrik Modau, auch im Contor, Eisenbahnstraße 97, I.

Für ein Rittergut in Thüringen wird ein erfahrener, energischer
Gärtner per sofort **gesucht.**
Derselbe muß die Landschaftsgärtnerei, den Gemüsebau und Obstcultur gründlich verstehen.
Offerten sind zu richten unter Chiffre J. 48 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera, R.**

Conditorgeh. s. Leipzig, 45—60 ℳ m., s. Baer, Schuhmacherg. 11

Köche, s. Kellner u. Kellnerburschen gesucht Burgstraße Nr. 16, II.

1 Oberkellner, 1 Buffetier, 2 Hausdiener, 2 Buffetburschen für sofort Gastw.-Bureau Saxonia, Matthäikirchh. 26.

2 Oberkellner u. 1 Geschäftsführer für Hotel I. R. ges. Brandt, Matthäikirchh 18.

Suche per 1. März tüchtigen, ungeähte 25 Jahre alten
Rechnungs-Oberkellner
für Restaurant. Selbiger muß selbständig arbeiten und beim Antritt 300—400 ℳ Caution stellen können. Photographie mit Angaben oder Selbstvorstellung erwünscht.
Hôtel Hammer, Meerane i. S.

J. Rechnungskellner, 1 Kellner f. Bahnh., 2 dgl. f. Rest., 1 Bursche f. Weingesch., 2 Buffetd., 3 Hausb. f. Jährling, Burgstr. 9, I.

Ges. sof. 1 cautionsfähig. Rechn.-Kellner u. 1 j. Kelln. Kl. Fleischerg. 25, I. r.

Gesucht von hiesiger Bank per Ostern ein junger Mann als Lehrling. Derselbe muß aus guter Familie sein, Berechtigung z. Einj.-Freiw.-Dienst und schöne Handschrift besitzen. Offerten sub C. 106 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Lehrling
auf ein Versicherungs-Bureau für Ostern gesucht. Off. unter T. 155 an die Exp. d. Bl.

Lehrling
mit Einjährig-Freiwillig.-Zeugniß wird gegen monatliche Vergütung von ℳ 15.— im ersten Jahre,
„ „ 25.— „ zweiten „
„ „ 35.— „ dritten „
per Ostern zu engagiren gesucht.
Schriftliche Offerten mit Schriftproben und Zeugnissen erbitten
Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik u. Fabrik für Eisenbahnbedarf, Leipzig, Packhofstraße 9.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Contor einer hiesigen Cigarrenfabrik gesucht.
Offerten sub T. 166 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Lehrling für Eisenkurzwaaren gesucht. Gewissenhafteste Ausbildung. Georg Schöbel, Reichsstraße 10.

Wir suchen für unser Contor einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, mit dem Zeugniß zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.
E. E. Oberlüuter Nachf., Windmühlenstr. 39.

Für das Comptoir einer Brauerei wird per sofort ein
Lehrling
gesucht. Offerten unter Z. 2099 durch die Expedition dieses Blattes.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. April für meine Delicatessen- u. Weinhandlung gesucht. Station im Hause.
Julius Bethge,
Inh. Klippert & Engel, Halle a. S.

Wir suchen für Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
Loeffler & Hartenstein, Südstraße 84, Dampf-Detillation u. Essig-Fabrik.

Suche per Ostern für mein Drogen-, Chemikalien- u. Farbengeschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie. Marien-Drogerie Oskar Förster, Leipzig, Lange Straße 32a.

Für mein Möbelstoff- und Teppich-Special-Geschäft suche einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als
Lehrling.
G. H. Schrödter, Neumarkt Nr. 33.

Lehrling
für mein Colonialwaaren-Detailgeschäft suche zu Ostern. Selbstgeschriebene Offerten unter L. B. 88 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein
Lehrling
unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Adr. u. G. H. ‖ 12 erb. Buchh. von Otto Klemm's Sort., Univ.-Str. 3.

Photographie.
Ein intelligenter junger Mann aus nur guter Familie kann als Lehrling eintreten bei W. Hüffert, Hofphotograph.
Vorzustellen von 5—6 Uhr Nachmittags.

Tapezierlehrling ges. Gustav-Adolfstr. 46.

Officiersbursche als Diener, ff. Haus, ges. Prima Stell., Brandt, Matthäikirchhof 18.

Bäckerlehrling
findet unter günstigen Bedingungen sehr gute Lehrstelle bei Bäckermeister Max Weck, Leipzig, Lützowstraße 24.

Ges. Herrsch. Diener (mögl. Officiersburschen), 2 Kutscher f. Ritterg., 1 dgl. (verh.) f. Arzt, 2 Gärtner f. Villa d. A. Loff, Klostergasse 16, II.

3 Hausdiener für Hotel u. Kaffeehaus ges. 15. d. Burgstraße 16, II.

Herrsch. Diener f. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

Für 1. April, event. früher ein zuverlässiger, solider Hausdiener, der auch für Gartenarbeit Interesse hat, in eine Villa gesucht. Adressen Leipzig, Plagwitzer Straße 28, einzusehen.

Ges. 1 Markth. f. Strumpfw. nach ausw., 1 dgl. f. Tapetenhdl. d. A. Loff, Klostergasse 16, II.

Ein junger, gewandter, im Packen geübter, mit der Tüll- und Spitzenbranche bekannter
Markthelfer
wird sofort gesucht.
Höhmann & Arnold, Markt 9.

Geübter Papierzähler, der sich über seine bisherige Thätigkeit ausweisen kann, findet dauernde und gut lohnende Stellung. Offerten unter S. 242 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Kräftigen Markthelfer sucht Heinrich Bauer, Colonnadenstr. 14.

Ein zuverlässiger Geschirrführer gesucht Conradstraße 61, L.-Volkmarsdorf.

Ein tüchtiger Kutscher gesucht. Zu melden nur von 7—8 Uhr Marktkallenstr. 16. Max Kirschbaum.

Arbeitsbursche für Vernickeln sofort gesucht. Arthur Klarner, Wächterstr. 10.

Arbeitsbursche, nicht unter 15 Jahren, gesucht. Seeliger & Co., Lange Straße 36.

Kräft. Arbeitsbursche gesucht Schenkendorfstr. 17

Hausbursche z. Gäste bed. ges. Klostergasse 16, II.

Laufbursche, 16—18 Jahre, sof. gesucht Phönix, Beethovenstraße 10.

Ein jüngerer Laufbursche sofort gesucht L.-Reudnitz Eutritzsch, Wurzener Straße 71.

Fortbildungsschulfreien kräftigen Laufburschen suchen bei 9 ℳ Wochenlohn Gebr. Hoffmann, Buchbinderei, Taubchenweg 21.

Laufbursche, nicht unter 17 Jahren, m. Zeugnissen gesucht Petersteinweg 1, im Kräutergewölbe.

Ein Laufbursche gesucht. Schriftlich zu melden unter T. 113 in die Exped. d. Bl.

Jüngerer intelligenter Laufbursche für ein feines Seidenband-Geschäft gesucht. Angabe der Gehaltsansprüche, sowie der bisherigen Thätigkeit wird gewünscht.
Offerten unter U. 356 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

1 jüng. Laufbursche sucht W. Referstein, Tresdnerstr. 1

Ein intellig. Schulknabe für Botengänge gesucht. Monatlich 6 ℳ Selbstgeschriebene Offerten mit letzter Schulcensur erbeten sub T. 128 in die Expedition dieses Blattes.

Placir.-Institut Frau Sander, Grassistraße 34.

Eine Kindergärtnerin
für 2 Kinder im Alter von 5 und 10 Jahren gesucht. Dieselbe muß sich auch sonst wirthschaftlich beschäftigen. Gefäll. ausführliche Meldungen zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** sub K. O. 51162.

Gef. eine zuverl. Kindergärtnerin 2. Cl. zu 1 Kind. Zu erfr. Gust. Adolfstr. 5, Th. Becker.

Gew. Damen z. Reisen auf großart. Zeitschr. f. Damen s. Leender's Buchh., Königsstr. 7, Tr. C.

Per 1. März suche eine gewandte
Cassirerin und Buchhalterin.
Nur solche, die bereits längere Zeit in Modewaarengeschäften thätig waren, wollen sich unter Einsendung von Photogr. u. Zeugnißabschriften melden.
H. Täger, Stassfurt,
Geschäftshaus für Manufactur und Modewaaren.

Lernende für Contor mit guter Handschrift gesucht. Mit selbstgeschriebenen Offerten zu melden von 11—1 Uhr Reilstr. 1, Hof, Buchhandlung.

Verkäuferin für Conditorei sucht Baer, Schuhmachergäßchen 11.

Ich suche für meine Conditorei ein tüchtiges, fleißiges und anstellige
Laden-Fräulein,
welches bereits in Conditorei in Stellung war, denn nur Solche werden berücksichtigt. Antritt kann sofort erfolgen, bei gut. Salair. Offerten erbeten unter Chiffre H. 520 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für mein Wäsche-Aussteuergeschäft suche ich für Ostern eine tüchtige Verkäuferin, die mit der Branche und dem Zuschneiden vertraut ist und erb. Photogr. und Gehaltsanspr.
Carl Lindau, Altenburg, S.-A.

Verkäuferin: Confection, Damenmoden, Posam., Weiß- u. Kurzw., Galanterie, Haus- u. Küchengeräthe, Butter, Buchhalterin sucht A. Müller, Markt 17, Treppe C.

Für mein Manufactur- u. Confections-Geschäft suche ich per 1. März
1 gewandtes junges Mädchen,
welches etwas von der Schneiderei versteht. Freie Station mit Familien-Anschluß. Off. unter Beifügung der Photographie erbittet Torgau. Jul. Barth Nachf.

Für unser Manufactur-, Modewaaren- und Damen-Confectionsgeschäft suchen wir zum sofortigen Eintritt eine
tüchtige erste Verkäuferin.
Offerten mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche an
Nathan & Co., Zeitz.

Jg. Mädchen, 15—16 Jahre, hier bei seinen Eltern wohnend, findet in meinem Posamentengeschäft bei kl. Anfangsgehalt Stellung als
lernende Verkäuferin.
Persönliche Meldungen mit Schulentlassungsbuch Sonntag den 14. cr. 10 Uhr Grimmaische Straße Nr. 4, 1. Etage erbeten.

Das Privat-Vermittl.-Institut Mädchenheim, Center Blücherstraße 5.
bietet jedem dienstsuchenden Mädchen oder Fräulein geeignete Stellen in guten Häusern gegen eine ganz **geringe Gebühr.** Es sind jederzeit eine große Auswahl, stets 20 bis 30 Stellen, offen. Privat und Hotels für In- und Ausland. Für auswärtige Stellen liegt Wiethks- und Reisegeld bei uns zur Auszahlung bereit. Anfrage für Jedermann frei.

Verkäuferin
für unser Bard- und Weißwaaren-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt eine **flotte Verkäuferin,** welche mit dieser Branche genau vertraut ist. Schriftl. Off. mit Zeugnißabschr. erb.
Taneck & Kraeger,
Petersstraße 6.

Eine lernende
Verkäuferin
sucht A. Eulitz, Putz und Modewaaren, Schulstraße 18.

Für auswärtigen Geschäftsfreund suchen wir per 15. Februar oder Anfang März bei hohem Gehalt je eine
tüchtige Putzdirectrice
und
befähigte 2. Arbeiterin.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Kandtler & Götze,
Rüschenfabrik, Oststr. 49.

Modes.
Suche eine geübte Putzarbeiterin p. 15. 3. Gef. Off. mit Gehaltsanspr., Photogr. und Zeugnissabschriften zu richten an G. A. Schatz, Borna, Bez. Leipzig.

Eine Lernende a. gut. Fam. f. ff. Putz und Verkauf sucht A. Wienecke, Grimmaische Straße 11, I.

Putzlernende ges. L.-R., Kapellenstr. 4, pt.

Putzlernende aus guter Familie gesucht E. Brabant-Stiehl, Schulstraße 6

Tüchtige Modistin
findet angenehme Stellung. Off. u. E. E. 850 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zweite Directrice, sowie eine erste Arbeiterin für Costume gesucht. Nur vorzügliche Kräfte mögen Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter T. 148 in die Expedition dieses Blattes niederlegen.

Geübte Maschine-Näherinnen auf W.-W. finden dauernde Beschäftigung. Gebr. Just, Grimmaische Straße 5.

Geübte W.-W.-Maschinennäherin, Zuarbeiterin u. Lernende für Weißnäherei gesucht Brüderstraße 9, III. rechts.

Geübte Maschinen-Näherin für ganz feine Wäsche, in oder außer dem Hause, suchen Friedrich & Lincke.
Zu melden 2. Etage. Eing. d. den Laden.

Gesucht
ein geübtes Mädchen auf Knopflochmaschine. Bander & Gerlach, 20 Kreuzstraße, H. r.

Lern. f. Damenschn., Schnitt: Thomasstr. 14, III.

Tüchtige Näherinnen
finden Beschäftigung bei F. A. Schütz.

Ges. Mädchen od. Frauen z. leichte Näherei, dauernde Beschäftigung, Nordstraße 26, IV. l.

Tüchtige Schürzen-Näherinnen für das Haus werden gesucht Schrebergasse 2, 3. Etage.

Gesucht wird eine ganz tüchtige Plätterin Wiesenstraße 21, rechts part., Frau Jacob.

Geübte Plätterin ges. sof. Sternwartenstr. 9, p.

Tüchtige
Maschinen-Näherinnen,
auf Leder-Arbeit geübt, suchen P. Meltzer & Co., L.-Gohlis, Braustr. 6.

Tüchtige Punctirerin und Anlegerin sucht Buchdruckerei A. Th. Engelhardt, Sternwartenstraße 12.

An- und Auslegerin für Steindruck sofort gesucht Blumengasse 1, II.

Anlegerinnen,
nur solide, anständige Mädchen, suchen Körner & Dietrich, Gutenbergstraße 7.

Möglichst für sofort eine geübte Auslegerin für Steindruckschnellpresse gesucht. Emil Gernsch, Johannisgasse 10.

Geübte Cartonnagen-Arbeiterinnen für dauernde Arbeit sucht Hugo Aurig, Dufourstraße 16.

Geübte Cartonnagenarbeiterinnen bei gutem Stücklohn für dauernd gesucht Brühl 45.

Arbeitsmädchen sucht Celluloidwaarenfabrik Glockenstr. 11.

Eine tüchtige Cigarrenmacherin wird gesucht Plagwitz, Weißenfelser Str. 68. Königl.

Eine saub. Cigarrenarb. für Hausarbeit gesucht in Sommerfeld. A. Thiele.

Anständiges junges Mädchen s. Geschäftswege gesucht. Adr. u. T. 149 Exp. d. Bl.

Gesucht zuverlässige Wirthschafterin in kleineres Restaurant Königsplatz 6, I. links.

Ein junges anständiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches die Wirthschaft selbstständig besorgen kann, im Kochen und Plätten nicht unerfahren ist, wird sofort oder später als
Stütze der Hausfrau
bei hohem Lohn gesucht. — Die suchende Familie wohnt in einem kleinen Städtchen des oberen Vogtlandes, welches mit Nadelwaldungen umgeben ist und die gesündeste Luft hat. — Gefällige Offerten u. Z. 2101 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebild. Fräulein findet gute Stelle als Stütze und für Kinder. Zeugnisse an L. L. Weststraße 32, Ann.-Annahme.

Gesucht wird als Stütze der Hausfrau ein älteres Fräulein, welches kochen und schneidern kann. Näheres unter T. 177 an die Expedition dieses Blattes.

Gut kochende Stütze zu seinem älteren Ehepaar nach Naumburg gesucht durch Frau Schröter, Petersteinw. 12, II.

Mamsells für kalte Küche, Bahnhof u. Hotel, Zim.- u. Küchenbch. Nicolaistr. 18, I.

Suche per 1. März a. c. eine
Mamsell für kalte Küche.
Centralhalle.

Perfecte Köchin.
Zum 1. März suche ich eine durchaus perf. Köchin. Meld. Vorm. von ½9—10, Nachm. v. 1—4 bei Frau Commerzienrath Kirchner, Carl-Tauchnitzstr. 55.

Eine Köchin
für größeren bürgerlichen Haushalt möglichst sofort oder spätestens 1. April nach Jena gesucht. Offerten unter Z. 2107 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. März eine saubere, zuverlässige
Köchin
für feinere Küche. Nur Empfohlene wollen sich melden Connewitz, Probstheidaer Straße, Villa 1.

Krankheitshalber wird für sofort oder 1. April eine in der feinen Küche, Bäckerei, Einmachen
perfecte Köchin oder Kochmamsell
für das Herrschaftshaus des Rittergutes Schkölen bei Stadt Schkölen (Thüringen) gesucht.

Ges. Köchin u. Stubenmädch. zu ält. L., ff. Stelle bei hoh. Lohn, Eisenstr. 16, I. Fr. Marx.

Gesuchte Köchin, Stuben- u. Hausmädchen in Villa Reichsstr. 5, Durchgang, Seifengricht.

Köchin.
Ich suche für 1. März oder 1. April
eine tüchtige Köchin.
Frau Dr. Gericke, Lindenau, Angerstraße 6.

Suche Köchin, 60—70 Thlr. L. Nicolaistr. 15, II.

Suche 1 Köchin u. 1 Stubenm. f. zwei einz. Leute, hochf. Haus, jetz. 7 u. 4 J. da, weg. Verheirath. des Stubenm. z. 1. März, Köchin z. 1. April Burgstraße 4, II., Fr. Pätzold.

Gesucht wird zum 15. dis. oder 1. März ein älteres Mädchen, in Restaurationsküche erfahren, Windmühlenstraße Nr. 12, Bayerischer Hof.

Junges Mädchen für Küche u. Haus gesucht Waldstraße 60b, 2. Etage links.

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht per 15. Februar Petersstraße 38, Tr. A, III. links.

Suche zum 1. März ein erfahrenes, ehrliches Mädchen, selbständig in der feinen bürgerl. Küche, welches Hausarb. mit übernimmt, desgl. ein Stubenmädch., gewandt und fleißig. Mit Buch zu melden früh bis 11, Abends 7—8 Uhr Königsstr. 2, III. r.

Gesucht zum 1. März ein fleißiges, ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Sophienstraße 30, 1. Etage.

S. b. 50 Thlr. Geh. gut. Mdch. z. bess. Herrsch. f. K. u. H., 2 j. Mdch. 16-17 J. f. Kd. Nürnb. Str. 34, III. l.

Junges kräftiges Mädchen von auswärts für Küche und Haus per 15. Februar oder 1. März gesucht Salomonstraße 2, I.

Gesucht zu einz. Leuten 1 Mädchen für Küche u. Hausarbeit, gute Behandlung Windmühlenstraße 5, 3. Et. links.

Gesucht 1 Mädchen f. Küche und Haus. Mit guten Zeugn. z. m. Plauensche Str. 1, I.

Gesucht wird zum 1. März ein tüchtiges, sauberes Mädchen für Küche und Haus, hoher Lohn, Zeiger Straße 11, II.

Ein durchaus tüchtiges, fleiß. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Küche und alle häusl. Arbeit gesucht L., Schulstraße 8, II.

Ges. f. Küche u. Haus z. ält. Ehepaar ein Mädchen, 50—60 Thlr., Lößrstraße 2b, II.

Ges. für 1. od. 15. März ein fleiß., gew. ordentliches Mädchen f. Küche u. Haus. Mit Buch Vorm. zu melden Weststraße 66, part.

Für junge Eheleute wird ein
sauberes, freundl. Mädchen
aus anständiger Familie für Haus gesucht, welches kochen kann. Zu melden bis 3 Uhr Elsterstraße 59, part.

Ges. sof. od. 15. Febr. ein fl., saub. Mädchen für Küche u. Haus zu ält. Lt., 18—20 J., etwas Hausarb. erw. Mit Buch meld. Mittelstr. 4, p.

Gesucht wird per 1. März a. c. ein zuverlässiges Mädchen, welches etwas kochen kann und einen Theil der Hausarbeit mit übernimmt.
Zu melden mit Buch Leipzig, Lange Straße 33, II.

Gesucht für 1. März ein ordentliches, solides Mädchen für Küche und Haus zu einzelner Dame. Zu meld. Freitag Marienstraße 23, III. links.

Gesucht ordentl. Mädchen für Haus und Küche zu 2 ält. Leuten Königsplatz 6, I. l.

Ord. Mädchen zu gut. Herrsch. f. Hs. u. K. sucht Baer, Schuhmacherg. 11.

Ein sauberes Mädchen für Küche und Haus zum 15. Februar oder 1. März gesucht Thomaskirchhof 16, III. rechts.

Küchenmädchen f. großen ff. Privat-Haushalt ges. d. Frau Schröter, Petersteinw. 12, II.

Ein Küchenmädchen wird sogleich oder zum 15. Februar gesucht Hotel Deutsches Haus.

Herdmädch. ges. 25 ℳ, Haus- u. Küchenmädch. für Kaffeeküche Nicolaistr. 6, II.

Junges Mädchen z. freien Erlernung der Küche ges. Windmühlenstr. 42, Privatpflegehaus.

Zimmermädch. für erstes hies. Hotel sucht Baer, Schuhmacherg. 11.

Gesucht in dauernd. Dienst bei g. Lohn ein ordentl. Mädchen für Stubenarbeit u. 1 größ. Kind Eisenstraße Nr. 4, I. links.

Suche Stell. a. Feinf. Stubenm. Nürnb. St. 34, II, l.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehenes **Zimmermädchen,** welches nur in ersten Hotels thätig war. **Kaiserhof, Leipzig.**

Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen sucht **A. Heinrich,** Markthallenstr. 10, I.

Zimmermädchen f. Hotel, tücht. Herd- u. Aufwaschmädchen bei hohem Lohn f. J. Nagel, Markthallenstr. 14, 1. Et.

Gesucht anständ. **Mädchen** für Stubenarb. und **Kinder** Löhrstraße 22, 1. rechts.

Ges. saub. **Mädchen** f. Stubenarb. zu ält. Dame, led. 2½ J. da Elsterstraße 16, 1. r.

Wegen Krankheit des jetzigen wird baldigst ein tüchtiges **Stubenmädchen** gesucht. Zu melden Centralstraße 18, part.

Suche ordentliches, fleißiges
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen, das Lust hat, mit nach **Hamburg** zu ziehen. Zu melden Vormittags bei **Frau Dr. Plaut,** Zeitzer Straße 34.

Zum 1. März wird ein ordentliches zuverlässiges **Mädchen** für häusliche Arbeiten gesucht Fürstenstraße 9, II. r.

Gesucht per 1. März ein ordentl. junges **Mädchen** für häusliche Arbeit bei gutem Lohn. Von 9—3 Uhr zu melden **Hospitalstraße 2, I.**

Fleißiges ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht Tauchaer Str. 13, II. l.

Hausmädchen bei gutem Lohn gesucht **Heilanstalt Thonberg.**

Ein junges **Mädchen** für leichte Hausarbeit wird zum 1. März gesucht L.-Eutritzsch, Delitzscher Straße 7, part.

Ein kräftiges **Mädchen,** 25—30 Jahr alt, oder unabhäng. Wittwe zur Verricht. häusl. Arbeit wird per sofort gesucht. Expeditionshaus-Inspector **Hofmann,** Frankf. Str. 28.

Ein ordnungsliebendes, **älteres Mädchen,** welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut sein muß, wird per **15. März** gegen hohen Lohn **gesucht.** **Frau Jungmann,** An der Pleiße 4.

Ein fleiß., durchaus zuverlässiges
Hausmädchen
findet zum 1. April (wegen Verheir. des jetzigen, welches 4 Jahre da ist) gutlohnende, dauernde Stelle. Mit Buch melden **Gohlis,** Untere Blumenstraße Nr. 51.

Hausmädchen b. 150 M Lohn ges. Klosterg. 16, II.

Haus- u. Küchenmädch. b. hoh. Lohn u. fein. Beh. f. Baer, Schuhmacherg. 11.

Ord. **Mädchen,** 16—18 J., f. häusl. Arb. ges. Reudnitz-Schönefeld, Eisenbahnstr. 12, I., Helling.

Ein ordentliches ehrliches fleißiges **Dienstmädchen** wird zum 15. d. Mts. gesucht Leipzig, Lützowstraße 24, part.

Ein fleißiges, ordentliches, älteres **Dienstmädchen** per 1. April gesucht Leipzig-Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 97, I. l.

Ges. thür. u. sch. Dienstm. i. g. St. Nürnb. Str. 34, II, l.

Ein 15—18jähr. **Dienstmädchen** m. sof. od. spät. b. hoh. Lohn ges. Sophienstr. 22, Laden.

Ein j. bescheid. Mädch., am liebst. v. ausw., in leicht. D. ges. H. Winkler, A. d. Pleiße 5, IV.

Anst. besch. Dienstmdch., w. d. bgl. Küche verst., f. m. e. Zgn. in Villa b. g. Beh. ges. Emilienstr. 44, I. r.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird per 1. März gesucht. Zu melden mit Buch Ferdinand-Rhodestraße 11, I. links.

Gesucht zum 1. März ein ordl. **Dienstmädchen,** 17—20 J., **Bäckerei G. Jurisch,** Frankfurter Straße 27.

Ordentl. solides **Dienstmädchen** bei gutem Lohn gesucht Lindenstraße 1, Hochpart.

Junges **Dienstmädchen** zum 1. März auf 2 Monate zur Aushilfe gesucht. Zu melden Georgenstraße 34, III.

Ganz j. freundl. **Mädchen** a. guter Familie in leichten Dienst gesucht Berliner Str. 17, II.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** für einen **größeren** Haushalt **zum 1. März** gesucht. Meldungen mit Buch Querstraße 22, I.

Ein sauberes, fleißiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen für Küche und Haus wird gesucht **Gohlis, Böhmestraße Nr. 4, part.**

Gesucht zum 1. März ein ordentl., zuverl. **Dienstmädchen Zeitzer Str. 35, I. l.**

Dienstmädchen ges. Windmühlenstr. 46, III. l.

☞ Suche ein **junges solides Dienstmädchen** mit nur guten Zeugnissen. Zu melden bei **Frau Helene Carvel,** L.-Kleinzschocher, Plagwitzer Straße 67.

Für kleinen feineren Haushalt, 2 Pers., wird ein saub. **Mädchen** ges. z. 1./3. Jacobstr. 11, III. l.

Gesucht fleiß., saub. **Mädchen** z. 15. Febr., selb. muß schon in besserem Haushalt gewesen sein Eutritzscher Straße Nr. 9, parterre.

Ordentl. anst. **Mädchen,** 16—17 J., wird zum 1. März ges. Zu meld. Elisenstr. 56, p. r.

Zum 1. oder 15. März wird ein tüchtiges älteres **Mädchen** ges. Zu erfr. Georgenstr. 38, p.

Ein **Mädchen** wird für einzelne feine Dame gesucht b. hoh. Lohn Schuhmachergäßchen 5, I.

☞ Ein **Mädchen** für Alles wird z. 15. Febr. gesucht Brüderstraße Nr. 6, Bäckerei.

Kräft. saub. **Mädchen** z. ält. Ehep. z. 1./3. b. g. Gehalt ges. Emilienstraße 44, I. rechts.

Braves Mädchen zum 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Hohe Straße 15, II. r.

In vorzügliche Stelle jung. **Mädchen** zu alleinsteh. Dame z. 1. März ges., led. 4 Jahre hier. Näh. Gohlis, Gartenstr. 26, Bäckerei.

1. März ein
Mädchen gesucht.
Gute Zeugnisse. Inselstraße 24, I.

Gesucht wegen Krankh. sof. od. 15. bs. ein **Mädchen** für Alles Elisenstraße 4, I. links.

Krankheitsh. sof. od. 15. Febr. kräft. **Mädchen** zu einz. Dame ges., L. 80 Thlr. Lange Str. 43, II.

Ges. Mädchen vom Lande Löhrstr. 22, I.

Ein
Aufwaschmädchen
wird zum 15. bs. Mts. gesucht.
Panorama, Roßplatz.

2 Buffetmamsells für Bahnhöfe gesucht Burgstraße 16, II.

Suche 20 Kellnerinnen! (Bier u. W.) Bier- u. Weinst., Café. **Weinzierl,** Münzgasse 2, III.

Kellnerinnen f. Weinstub. u. Cafés sucht **A. M. Mess,** Magazingasse 11, 1 Treppe.

Kellnerinnen
mit g. Kleidung sofort gesucht
Leipzig, Hallesche Straße 16, 1. Et.

Kellnerin f. Subl. Meining. u. Chemn. sucht **Wolff, Schuhmacherg. 4. III.**

Suche zuverlässiges, williges
Kindermädchen
resp. Pflegerin zu 2 Knaben von 4 J. und ½ J. Zu sprechen von 9 Uhr an Thomasiusstrasse 15, I.

Auswärtige Officiersfamilie sucht zum 1. oder 15. März **erfahrene Kinderfrau** oder **Kinderpflegerin.** Mit Buch zu melden 9—12 Uhr Vormittags **Gohlis, Kirchplatz 8.**

Gesucht für 1. März besseres, zuverlässiges **Kindermädchen** bei gutem Gehalt **Nordstraße 36, 1. Etage.**

Kindermädch. f. J. Nagel, Markthallenstr. 14, I.

Ein j. **Mädchen** aus anst. Familie, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird für die Nachmittage gesucht. Zu erfragen Grimmaischer Steinweg 4, Putzgeschäft.

Gesunde **Amme** nach auswärts gesucht. Zu erfragen Antonstraße 22, 1. Et. rechts.

Saub., fleiß. **Aufwartung** f. d. g. Tag vom 15. Febr. bis 1. März ges. Nürnberger Str. 54, II. r.

Junges Mädchen zur Aufwartung gesucht Sternwartenstraße 57, I. links.

Ges. sof. junges kräft. **Mädchen** als Aufw. für d. ganzen Tag Lange Straße 10, part.

Eine jüngere, bessere **Aufwartung** für die Vormittagsstunden sofort gesucht Aeußere Hallesche Straße 2c.

Gesucht **per** 15. März oder später ein j. **Mädchen als Aufwartung.** Adr. erbeten u. T. 175 in die Expedition dieses Blattes.

E. j. Aufw. od. M., w. b. Elt. schläft, f. ges. Zu erfr. Weiner-Str. 8, IV. r., b. Agte.

Junges Mädchen als Aufwartung, 15—16 Jahre, gesucht für den ganzen Tag bei Frau **Morgeneyer,** Schützenstr. 4, I.

Ein anst. Mädchen von 15—17 J. wird, da bereits ein Mädchen da, als **Aufwartung** für Kinder gesucht Carolinenstraße 3, II. rechts.

Saub. unabh. Frau als **Aufwartung** gesucht. D. verw. Werner, Gellertstr. 7—9, Querg. r. IV.

J. Mädch. a. Aufw. v. Vm. [illegible] ges. Nürnb. St. 25, III, l.

Stellengesuche.

Junger Mann, welcher seit mehr. Jahren als **Protokollant** in allen Zweigen d. Justiz beschäftigt ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst anderweit Stellung. Geneigte Offerten beliebe man unter T. 54 unter Angabe der Gehaltsverhältnisse in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Strumpfwaaren-Branche
oder
Tricotagen.
Tüchtiger Reisender (Christ), erste Kraft, mit den Branchen durchaus vertr., der Süddeutschland seit 15 Jahren mit gross. Erfolge bereiste, sucht
Reiseposten
für erstes Haus. Eintritt beliebig.
Gef. Off. unter K. 1093 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erb.

Repräs. gewandter Kaufmann der Manufacturwaaren- u. Uhrenbranche, 25 Jahre alt, cautionsfähig, mit besten Zeugnissen und Sprachkenntnissen versehen, **sucht per 1. April** er.
Reiseposten
in beliebiger Branche. Ev. Comptoirstellung mit Reiseposten verbunden. Geneigte Offerten sub **W. T. 915** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Ein energ. tücht. Kaufmann, 31 Jahre alt, in allen Fächern erfahren, gegenwärtig als Reisender thätig, sucht bald anderw. Engagem.
als Reisender, Buchh. o. Lagerh.,
gleichviel welcher Branche. Off. unter U. 869 befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein repräsentationsfähiger jg. Mann aus guter Familie, **tüchtiger Verkäufer,** welcher 8 Jahre als prakt. Uhrmacher thätig ist, sucht **Reisestelle** in einem größeren Hause der Uhrenbranche. Off. u. T. 125 Exped. d. Bl.

Tüchtiger, gewandter
Reisender,
in div. Branchen versirt, in Deutschland und Oesterreich eingeführt, sucht Stellung **als Reisender,** event. auch für **Comptoir, Lager** oder **Versandt.** Offert. u. **D. 925** befördert **Rud. Mosse, Leipzig.**

Ein
junger Kaufmann
aus der Textilbranche,
mit Buchführung, Correspondenz, Contor- und Lagerarbeiten, sowie mit dem Lohn- und Krankencassenwesen vollständig vertraut, sucht anderweit Stellung. Prima-Referenzen stehen zur Seite.
Werthe Off. erb. sub Z. 1142 in die Expedition dieses Blattes.

Jung. strebs. **Kaufmann,** d. März d. J. seine Lehrzeit in **Großhandlung u. Fabrikationsgeschäft** beendet, Kenntnisse in Buchführung, Correspondenz, engl. u. franz. Sprache besitzt, stenographirt u. auf der Schreibmaschine perfect ist, sucht Stellung als **Commis** per 1. April er. Gef. Off. sub T. 4 Expedition d. Blattes erbeten.

Aelterer erfahrener Kaufmann sucht **per sofort** Stellung als Buchhalter oder Correspondent. Offerten unter T. 185 in die Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann
mit 400 M baar sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung gl. w. Branche. Gef. Off. unter T. 137 Expedition dieses Blattes erb.

Junger Commis,
gelernter Materialist, mit allen Contorarbeiten vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **baldigst Stellung als Verkäufer oder Contorist.** Gefl. Offerten unter **T. 102** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jg. Mann, 17 J., mit flott. Handschrift, g. **Rechn., cautionsf.,** f. gest. auf Pr.-Zeugn., dauernde St. als **Schreiber,** gl. w. Branche, od. Adr.-Schr. W. Off. u. S. 188 Exped. d. Bl.

Jg. gew. Schreiber f. Bch. u. Sten. bew., f. St. i. Cont. o. Lag. Off. R.-Schönef., Kurstr. 3, Lad. erb.

J. verh. Mann, w. läng. **Zeit krank** war, bittet **edle Chefs um Beschäft.** in schriftl. od. and. Arb. in od. außer dem Hause. Off. u. T. 161 Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger, gut empfohlener
Buchbindergehilfe,
der schon in größeren Geschäften mit Maschinenbetrieb thätig war, sucht in **Leipzig Stellung.**
Gef. Anträge erbeten unter **K. 9203** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Ein j. M., 26 J. alt, welcher schon als Heizer thätig war, sucht Stellung als **Heizer** od. **Hilfsheizer.** Selbiger f. auch kleinere Reparaturen ausführen. Off. u. T. 110 Exped. d. Bl. erb.

Ein praktischer Tischler, 26 Jahr alt, verheirathet, selbiger war in einer größeren Bau-, Möbel- u. Dampfdrechslerei als Werkführer beschäftigt, sucht sofort dauernde Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gef. Offerten unter T. 111 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Koch, 19 Jahre alt, gelernter Conditor, welcher Ostern 1897 seine Lehrzeit in einem Hotel I. Ranges beendet, sucht per 15. April od. 1. Mai Stell. Gef. Off. unter P. K. 1010 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt,** erbeten.

1 t. Geschäftsführer mit Caution,
tücht. Oberkellner mit Caution,
" Restaur.-Kellner,
" Buffetiers mit Caution,
sowie für die Gewerbeausstellung empfiehlt **tüchtiges Personal Gastwirths-Gehilfen-Verein Gera** (Reuß), **Leipnitz' Local.**

Büffetier,
27 J., unverheirathet, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, anderweitig Stellung. Offerten unter **N. 525** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Buffetiers, Kellner, Hausdiener rc empf. stets O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

Zur Ausstellung
empfehle tüchtige
Kellner, Köche, Kellnerinnen, Buffetdamen etc.
C. Bartsch,
München, Hofstatt 6.
(„Deutscher Kellnerbund" und „Genfer Verein".)

Junger Mann
mit Berechtigungszeugniss zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst, 1½ Jahr in einer Weingrosshandlung als Küferlehrling thätig gewesen, wünscht in ein Geschäft verwandter Branche behufs Erlernung der Buchführung etc. einzutreten. Offerten unter **F. 1162** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Lehrstelle für Buchdruckerlehrling mit freier Station im Hause gesucht. Offerten unter T. 119 Expedition dieses Blattes erb.

Ordentlicher Mann in besten Jahren sucht Stelle als **Marktheifer, Cassenbote** oder **Comptoirbote,** ev. kann Caution gestellt werden. Offerten unter T. 47 Expedition dieses Blattes erbeten.

Cassenboten, Aufseher, Marktheifer, Geschäftskutscher, Kellerarb., Hausd., Burschen rc. empfiehlt kostenfrei Bur. v. A. W. Loß, Klosterg. 16, II. Tel. I, 4177.

Gel. Tischl., ged. Cav., f. St. als Markth. o. dergl. Adr. u. K. 118 Scheir's Ann.-Exped., L.-Reudn. erb.

Jung. kräft. Mann v. Lande sucht Stelle als **Markth.** od. **Kutscher** Gr. Fleischerg. 21, I. l.

Verh. Mil. bereits Kutscher v. L., ged. Cav., m. g. Zeugn., f. Stell. Windmühlenstr. 32, S.-G. I. l. r.

J. Kutscher (Cav.) sucht Stelle Klosterg. 16, II.

Ein Kutscher, gute Zeugnisse, sucht sofort Stelle Gerberstraße Nr. 55, 1. Etage.

Ein **j. Bursche,** 17½ Jahre alt, gestützt auf ein gutes Zeugniß, **sucht Stelle** im Comptoir oder Lager, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten unter R. K. 320 L.-Anger, Wiebelstraße 3, III. links.

Kr. Arbeitsbursche f. Stelle Gr. Fleischergasse 21.

Geb. junges Mädchen aus bess. Fam. **sucht Stellung als Jungfer** oder **Stütze per 1. März er. in feinem Hause.** W. Off. unt. **G. G. postlagernd Wurzen** erb.

Kinderfräulein sucht Stelle Klosterg. 16, II.

Eine Kindergärtnerin I. Cl., die den ersten Unterr. erth., auch Kenntn. im Engl. und Franz. besitzt, wünscht Stelle bei größ. Kind. in der Umg. von Leipzig, wo sie sich zugleich im Haushalte nützlich machen kann. Gef. Off. unter T. 139 in die Exped. d. Bl.

Lehrerst. von 18 J. **sucht Stellung als Fräulein** zu größ. Kindern (Beaufsicht. der Schularb., ev. Unterstützung der Hausfrau) mit Fam.-Anschl. Gefl. Offerten **L.-Kleinzschocher,** Albertstraße 4, I. l.

Buchhalterin.
Eine junge Dame, welche einfache und doppelte Buchführung versteht, sucht Stellung als **Buchhalterin.**
Offerten sub **Z. 120** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Für meine Tochter, welche diese Ostern die Bürgerschule verläßt, suche ich Stelle für Contor oder in einem besseren Geschäft als **Verkäuferin.** Adressen unter T. 167 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges **Mädchen** mit guter Handschrift sucht bald Stellung in **Contor** oder als **Lageristin.** Offerten erbitte unter M. L. 109 in die Filiale dieses **Blattes, Königsplatz 7.**

Junges Fräulein sucht Stelle als
Cassirerin.
Eintritt 1. März, event. auch früher. Off. u. **Z. 512** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Anständiges j. Mädchen sucht Stellung in einer **Conditorei** oder **am Buffet.** Adressen erb. **Brühl 11, Bernstein.**

Eine **Verkäuferin** sucht zum 1. März in einem feinen **Fleisch-** oder nur **Wurstwaarengeschäft** Stellung. Offerten erbittet man u. B. H. 102 hauptpostlagernd Leipzig.

Ein j. Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin** oder im **Comptoir.** Off. unter T. 129 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein j. Fräul., w. schon mehr. J. in Wäschegesch. prakt. th. w., z. Z. die Deutsche Zuschn.-Akad. (Wäsche-Abth.) bes., sucht 1. März oder später Stell. als **Directrice** od. Zuschneiderin in Wäschegesch. Off. erb. u. L. B. 79 hauptpostl.

Modes. Suche Stellung als **Putzarbeiterin** bei wenig Gehaltsansprüchen u. mit Familienanschluß. Offerten u. E. N. postlagernd **Lugau** b. Stollberg.

Putzmacherin,
junges Mädchen aus guter Familie, welche das Fach erlernt hat, sucht sich in feinem Geschäft noch weiter auszubilden. Es wird weniger auf Gehalt, als auf Familienanschluß in f. Familie gesehen. Adressen bitte unter Z. 2109 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein j. gebild. Mädchen von außerhalb, 20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung als **erste Taillenarbeiterin.** Werthe Offerten bitte u. Frl. **M. Treller, Dingelstädt,** Eichsfelde a. Unstrut, einzusend.

Ein Frl. sucht Beschäft. bei einer Schneiderin. Off. u. F. H. Ulrichsgasse 22, Hof 1. Etage rechts.

Best. Witw. m. 18j. T. i. Haushalts. i. Herrschaftshaus od. Villa. Off. u. T. 215 Exp. d. Bl.

J. **Mädchen,** 16 J. alt, aus e. Beamtenfamilie, sucht Stellung in einem Pfarr- oder Forsthause, wo sie sich in der Wirthsch. ausb. kann. Auf Lohn wird nicht ges., voller Fam.-Anschluß erwünscht. Zu erfr. Poststr. 24, p. r.

Ein anständ. älteres **Mädchen,** welches im Kochen, Waschen, Plätten u. Nähen firm ist, sucht Stelle als **Wirthschafterin** zum 1. März oder später bei 1 oder 2 Herren. W. Adr. u. M. M. Colonnadenstr. 28, im Laden.

Wittwe mit g. Zeugn. sucht Stell. a. Wirthschafterin. Ges. Off. an **Peter,** Zieglergasse 14, II.

Ein gebildetes **Mädchen,** 27 Jahre alt, welches im Hausstande erfahren, sucht Familienverhältnisse halber baldigst **Stellung** als Stütze der Frau, event. zur selbstständigen Führung eines Haushaltes. Offerten unter **H. H. 71** an **Rudolf Mosse, Zwickau** i/S., erbeten.

Junges Mädchen
aus bess. Fam., 20 J., f. sofort als **Stütze der Hausfrau** Stelle. Offerten erbeten an Kaufm. **J. E. Jähnert, Markranstädt.**

J. **Mädchen** aus gut. Fam., 23 J., Waise, sucht Stell. als Stütze od. Gesellschafterin in bess. Hause. Werthe Off. erbittet man an **Fr. E. Hoppe,** Dresden A., Markgrafenstr. 7, I.

Zum Serviren rc.
empfiehlt sich geehrten Herrschaften, von solchen aufs Beste empfohlen, Wittwe **Walther,** L.-Gohlis, Dorotheenstraße 4, H. II.

Aelt. geb., durchaus perf. **Herrschaftsköchin** sucht selbstst. Stellung in nur herrsch. Hause z. 1. April. **D. Arndt,** Neust. Steinweg 5.

J. **Mädchen,** welches die bess. bürgerliche Küche erlernt hat, **sucht Stellung** z. 1. oder 15. März **als Anfangs-Köchin.** Näheres **Burgstraße 14, I.**

Eine **Köchin,** 27 J., m. einer fein. gut. bürgerl. Küche vorstehen k. u. gute Zeugn. hat, sucht 1. März Stellung in feinem Haushalt Nürnb. Str. 34, II, l.

Ein junges **Mädchen,** das selbstst. kochen kann, sucht Stell. den 1. März. Zu erfahren Sidonienstraße 16, beim Hausmann.

Köchin f. Aushilfe, 4—6 Woch., 2 Mädch. (Thür.), f. Stell. 15. d., 1./3. Windmühlenstr. 32, F. Ahmann.

Ein ält., f. ordentl. **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stellung bei kinderloser Herrschaft. Zu erfragen von 10—1 Uhr Gohliser Straße 11, 2. Etage rechts.

Fleiß., will. **Mädchen,** 19 J. alt, f. St. für Küche und Haus Elsterstraße 16, I. r.

Tücht. Mädch. f. St. f. Küche u. H. Hohe Str. 24, I.

Ein älteres erfahrenes **Stubenmädchen** sucht zum 1. März Stellung. Offerten unt. T. 157 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ich empf. 2 perf. f. Stubenmädch. u. Kinderm., sow. 2 gute Stützen m. g. Zeugn. f. 1. März od. später **Frau Frohwein,** Schuhmacherg. 5, I.

Mädchen, 19 J., welches Plätten u. Schneid. erlernt hat, sucht Stellung, am liebsten als Stubenmädchen. Königsplatz 1, III. rechts.

Tücht. Stubenm. m. i. g. Z. sucht St. Hohe Str. 24, I.

Ein j. Mädchen, w. Schneid. gel. hat, sucht St. als **Stubenmädchen** Plagw. Str. 21, p. l.

Empf. perf. i. **Stubenmädch.,** vorz. 2- u. 4jähr. Zeugn. z. Seite, **Hahnefeld,** Nicolaistr. 15, II.

18j. **Mädchen** v. auswärts sucht Stell. für Stuben- u. Hausarb. Nürnberger Str. 5, I. l.

Braves ordentliches solid. Mädchen aus gut. Familie f. St. a. **Stubenmädchen** Brausstr. 25, p.

1 nettes Stubenmdch. f. St., g. Z., Löhrstr. 2b, II.

Einf. Mädch. m. sehr gut. Zg. f. St. Zu sprechen um 4 Uhr Löhrstraße 2b, II.

Anständ. sol. Mädch. f. Stell. in Conditorei u. Café n. ausw. Off. u. T. 156 Exped. d. Bl. erb.

Kellnerin empf. Theuring, Windmühlstr. 20, II.

Junges, solides Mädchen sucht Stellung als **Kellnerin** Hohe Straße 42, 4 Tr. lk.

Ord. Frau f. Besch. f. Waschen u. Reinemach. sofort od. später L.-Connewitz, Teichstraße 7, I.

1 Frau sucht Arbeit im Wasch. u. Scheuern Wächterstraße 12, II., **Bernhardt.**

Beschäft. f. Waschen u. Reinem. sucht unabhängige Frau Reichsstr. 5, Durchg., Seitengeb.

J. unabh. Frau f. n. mehr Beschäft. f. Waschen u. Reinemachen. Arndtstr. 21, H. pt. l., Fr. Ulrig.

Ein anständiges **Mädchen** sucht bei besseren Herrschaften Aufwart. Zu erf. Hohe Str. 42, II.

Aelt. Mädch. sucht Aufw. Sternwartstr. 29, Bäckerei.

Ladeninhaber in der **Petersstraße,** der mir für die ersten fünf Meßtage in seinem Laden u. Schaufenster einen Platz zum Ausstellen einiger Muster überlassen und den **provisionsweisen Verkauf** übernehmen will, wird gebeten, seine Adresse einzusenden.
Berliner Putzwaarenfabrik, Leo Meyer, Berlin, 82 Ritterstraße.

Miethgesuche.

Mess-Logis!
2 gut möblirte Zimmer (1 J. mit einem Bett, 1 J. mit zwei Betten) vom 28. ds. Mts. auf ca. acht Tage in gutem Hause nahe der inneren Stadt bei anständiger Familie **gesucht.** Gefl. Offerten mit Preis Reichsstraße 8, I. erbeten.

Meßwohnung Petersstraße
oder ganz in der Nähe für die Messen gesucht. Angebote an die Expedition dieses Blattes unter **„Angenehm Z. 2080"** erb.

Parterre oder 1. Etage für Verlagsbuchhandlung gesucht. Raum ca. 80 □m.
Angebote unter T. 128 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bäckerei.
Wer baut bis 1. Oct., oder wo wird bis dahin eine Bäckerei pachtfrei? Bitte Off. u. H. 450 in der Filiale, Königsplatz 7, abzug.

Laden-Gesuch.
In einer **Stadt** von 15—30,000 Einw. wird ein **schöner Laden** mit mindestens **2 großen Schaufenstern gesucht.**
Off. mit Angabe der **Größe** und des **Preises** unter **J. o. 54770** befördert **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Kleinerer Laden
in Peters- oder Grimmaischer Straße oder deren Nähe zu miethen gesucht. Off. mit Preis sub T. 178 Exped. d. Bl.

Laden gesucht Ritterstraße Nr. 34, Friseurgeschäft.

2 Fabriksäle,
Erdgeschoß u. 1. Stock, ev. mit 2 abgetheilten Bureauräumen, ca. 300 qm, für Maschinenbau geeignet, möglichst per 1. April 1897 gesucht. Dampfkraft von ca. 25 Pferdekräften erwünscht. Off. u. T. 77 Exp. d. Bl. erb.

Per 1. Juli oder 1. October d. J. werden
Fabrikräume
von ca. 150—200 □m Größe Nähe Kohlgartenstraße von elektrotechnischer Fabrik zu **miethen gesucht.**
Bedingung: Kraftanschluß, Kraftbedarf ca. 3—4 HP. Offerten an **Rud. Mosse, Leipzig,** sub **A. 922.**

Grössere Fabrikräume
in der Westvorstadt sofort zu miethen gesucht. Offerten unter E. B. 305 in die Annoncen-Annahme **Dittrich,** Westplatz.

In feinem Hause
wird für 1. April c. eine geräumige Wohnung (6—7 Zimmer mit reichlichem Zubehör) bis 2. Etage im Norden oder Westen der Stadt oder in Gohlis zu miethen gesucht.
Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter **Z. 2098** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine fedl. **Wohnung** in anständigem Hause zum Preise bis 475 M wird per 1. 7. im Südviertel zu miethen ges. Off. mit Angabe des **Preises** u. d. Räumlichkeiten u. **„Logis"** an **Volkmar Küster,** Zeitzer Str. 35, erb.

Von älterer alleinstehender Dame wird ein freundl. **kl. Logis** bis 200 M im Südviertel oder **Connewitz per** 1. April in besserem Hause gesucht.
Offerten mit Preisangabe in die Annoncen-Expedition Südplatz Nr. 69 erbeten.

Wohnungsgesuch.
Vom 1. April bs. Js. ab wird eine abgeschlossene **Wohnung,** bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, im Westviertel Leipzigs gelegen, zu miethen gesucht. Ev. Anzeigen nebst Angabe des Miethspreises nach
Caserne Möckern, Zimmer 151.

Mutter und Sohn suchen 1./4. **kl. Logis,** 80—100 Thaler. Offerten niederzulegen u. T. 43 in der Expedition dieses Blattes.

Ges. v. anst. Wittwe 1./4. in f. Hause kleine fedl. Wohn., a. w. selb. die Hausarb. mit übern., im Kochen bewand. Theatergaße 6, Hof I. lks.

Logis-Gesuch.
Zwei Leute ohne Kinder suchen ein Logis bis 300 M, Süd- oder bayerisches Viertel. Adr. u. T. 121 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Kl. Logis w. per sofort von ruh. Leuten gesucht. Off. mit Preisangabe u. **A. Seidel,** Brandvorwerkstraße 8, II. links, erbeten.

Wohn. pr. 1./4. gsl. 4 J., 2 K. n. Zub. bedingt. Gart. erw., Süd- u. Westv. u. Vororte bevorzugt. Adr. erb. sub M. P. 7 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Wohnung ges. v. 2 St., K. u. K. Nähe des Johannisplatz od. Buchhändlerh. in best. Hause p. 1./4. 97. Off. abzg. Grimm. Steinw. 16, III.

Kl. Logis, 60 Thlr., v. ält. Leut. 1./4. ges. W. Adr. K. A. Filiale, Königsplatz 7, erbet.

Kl. fedl. Logis v. ruh. Leuten gesucht. Preis bis 220 M. Offerten Wächterstraße 4, part.

Im Westviert. ein Logis im Pr. v. 2—300 M p. 1. April. Off. u. M. B. Westplatz 32, Inserat-Ann.

Gesucht wird eine **Wohnung** von 7 bis 8 Stuben mit Zubehör, möglichst mit Garten und Stall in **Gohlis, Nordvorstadt oder Nähe des Rosenthals.** Adressen abzugeben **Sophienstraße 28, 1. Etage.**

Fedl. **Wohn.,** Pr. 180—240 M, z. 1./4. von j. Leuten ges., Gohlis u. Eutritzsch bevorzugt. Off. erb. Leipzig, Turnerstr. 12 IV, Lange.

Garçon-Logis
zum 1. März, 2 Zimm. mit je Schreibt. u. Bett, separat, von 2 Herren ges. Off. mit Preisangabe u. T. 138 in die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann sucht p. 1. März ein hübsches **Garçonlogis.** Offerten unter T. 160 an die Expedition dieses Blattes erb.

Herr sucht für kurze Zeit gut möbl. Zimmer, am liebsten mit Anschluß u. Pension in gebild. christl. Familie, Nähe Königsplatz erw. Gef. Off. unt. „Room" Postamt 6 lagernd erb.

Zimmer,
leer oder einf. möbl., mit sep. Eing., od. kl. Logis, von alleinst. j. Beamten sof. ges., inn. od. äuß. Stadt. Offerten unter P. 2 in die Filiale, Universitätsstraße 3, erbeten.

Gesucht von einem anständigen **Mädchen** einfach möbl. Zimmer im Preise von 10 bis 12 M pro Monat. Gef. Off. unter T. 146 Expedition dieses Blattes erbeten.

Einj.-Freiw. f. **Logis, möblirt od. unmöbl.,** Pferdest. erw., nahe d. neuen Cas. **Ges. gen. Off.** mit Preis unt. C. H. R. 50 **Postamt 14 lagernd.**

Gesucht 2 unmöbl. Zimmer per 1. April an Promenade oder dicht angrenz. **Straßen.** Adr. u. R. C. 310 Fil., **Katharinenstr. 14, erb.**

Möbl. Z. od. Atelier z. 15. März gesucht. Off. mit Preisang. u. T. 107 in die Exp. d. Bl.

Anständ. Mädchen sucht **möbl. Stube** im Nordviertel. **Adr.** unter T. 131 Exp. d. Bl.

Vermiethungen.

Pianinos vermiethet billigst **C. Rothe, Königstr. 6.**

Pianino-Vermiethung Reichsstraße 20.

Pianinos billig zu verm. Pfaffendorfer Str. 8.

Villa mit Garten in **Oetzsch** zu **vermiethen.** Näheres Leipzig, Nürnberger Str. 58, 1 Tr.

Restaurant. In Leipzig westlicher Stadttheil, ist ein sehr gut gehendes **Restaurant** mit gr. Saal, Gesellschaftszimmer, Gaststuben rc. zu **verpachten.** Bierumsatz monatlich 30 bis 35 Hektol. Adressen unter **T. 486** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Restaurant,
in bester Geschäftslage, ev. z. Weinstube pass., weil ohne Concurrenz, **bald oder 1./4. zu verp.** Offerten unter **Do. 54316** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zu vermiethen:
Nordstr. 21 Geschäftsräume in bel. Größe,
" " **Wohnung,** 1400 M,
Alexanderstr. 23 Wohn., 1. Et., 800 M,
" " " 2. " 750 "
Gellertstr. 2 Wohn., 1. Et., 1700 M,
Lange Straße 32a Wohn., part., 450 M,
Bahnhofstr. 5b, part., Geschäftsräume, 1600 M. Näheres Bahnhofstr. 6, **Beyrich.**

Meßvermiethung.
In dem neuerb. Grundstück **Reichsstr. 41** ist in der 2. Etage ein großer heller **Meßausstellungsraum** für die Zeit der Messen zu vermiethen, eventuell können sich mehrere Firmen betheiligen, da ca. 50 qm groß. Näheres Eberhardstraße 8, part.

Geschäftslocal
für Rauchwaaren!
am Brühl 1. April zu verm. Preis 1200 M. Ausk. u. **R. A.** Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Markt 3 (Koch's Hof)
sind im 2. Stockwerk als **Geschäftsräume** oder **Expedition 3 geräumige Zimmer** für sofort oder später **zu vermiethen.**

Messlocal
in der Petersstraße zu vermiethen. Off. u. T. 112 in die Exped. d. Bl. erb.

Laden mit **Wohnung** für 500 M, passend für Schuhmacher, Grünwaaren-, Milch-, Butter-, auch für Blumengeschäft rc., per 1. April, kann schon jetzt bezogen werden, Fichtestraße 30B.

Kurprinzstraße 5
großer **Laden** mit Hinterräumen, desgl. ein **Entresol,** 26 Meter Front, zu jed. Geschäft passend. Näh. daselbst im Lampengeschäft.

Laden
m. Wohng. in **Lindenau,** gute Geschäftslage, per 1./4. billigst zu vermiethen. Zu erfragen Lindenau, Marktstraße 7, 1. Et.

☞ **Eckladen Westplatz,** ☜
Niederlage, Werkstelle, Keller, ev. **Wohn.,** sof. od. sp. z. verm. Näh. Colonnadenstr. 34, II.

Laden Zeitzer Str. 13
sofort oder später zu vermiethen.

Laden Hainstr. 26, eleg., mit schön. Schaufenst. sofort oder später zu vermiethen.

Promenadenstraße Nr. 24
großer und heller **Laden** zu vermiethen.

Laden, worin 3½ Jahre Cigarrengeschäft mit gutem Erfolg betrieben, per 1. April zu vermiethen, 800 M. Pfaffendorfer Straße 8.

Lindenstraße 20
Contor f. d. **Buchhand.,** od. **dgl. sofort** oder 1. April. Näheres daselbst 1. Et. rechts.

Comptoir zu vermiethen **Goethestraße 1.** Zu erfragen **Ritterstraße 34, Friseur-Geschäft.**

Niederlage,
passend für Buch- und Papierhandlungen, m. Einfahrt, per sofort für 350 M zu vermiethen. Näheres Sternwartenstraße 44, I.

Promenadenstraße Nr. 24
im Hintergeb. **Souterrain** als Niederlage, Werkstatt oder dergl. zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann 1. Etage.

Eine **Niederlage, Contor** oder **Werkstelle** zu verm. Grimm. Steinweg 14. Näheres I. Et.

3 helle Arbeitssäle
in **Kl.-Zschocher, Schönauer Weg 6,** mit Trockenkammern, worin bisher Tischlerei betrieben wurde, sind, auf Wunsch mit Dampfkraft, sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Leipzig, Bahnhofstraße 2, im Contor.**

Werkstelle,
hell und trocken, ca. 80 qm, auch als Lagerraum 1. April, auch früher zu vermiethen, 450 M. Weststr. 41, Hintergeb. part. r.

Herrschaftl. Pferdestall für 3 Pferde mit Wagenremise, Futterboden u. Kutscherkammer per 1. April 1897 zu verm. Uferstraße 19, III.

Reudnitzer Str. 21, p. 1 Wohnung zu 400 M,
Lange Str. 43, IV. 1 Wohnung - 250 -
Lange Str. 45, III. 1 Wohnung - 340 -
Näheres bei **A. Schlag,** Lange Str. 47.

Floßplatz 26, Eb. pt., fedl. W. mit Veranda u. Garten, 6 heizbare Zimm. mit Zubehör, 1. April 1897. **Näheres G.-G. III.**

Für Comptoir, Bureau oder Lager!
Der größere Theil des Zwischenstocks über unseren Verkaufsräumen ist bald oder später zu vermiethen.
Goethestraße 6. **Riquet & Co.**

Grosser Laden
mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ca. 150 qm groß, ist mit Souterrain in dem Grundstücke Reichsstraße 41 per 1. Juni a. c. zu vermiethen.
Desgl. eine I. u. II. Etage, zu Geschäftszwecken geeignet, je ca. 180 qm groß, per sofort.
Alles Nähere ist im Bureau des Architekten Loep. Stentzler, Eberhardstraße 8, zu erfragen.

Kurprinzstr. 11, Laden.

Laden Tauchaer Straße Nr. 20,
mit zwei großen Schaufenstern, Comptoirräumen und Niederlage sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen daselbst oder Emilienstraße 15 im Comptoir.

Große Lagerräume mit Contor und Pferde-Ställen
Westviertel, Nähe innerer Stadt, per 1. April a. c. zu vermiethen.
Offerten unter C. H. 75 Weststraße 32, Inseraten-Annahme.

Fabrikräume mit Dampfkraft
zu vermiethen.
Mittelgroße Fabrikräume mit Dampfkraft, in der Colonnadenstraße gelegen, sind für 1. April 1897 preiswerth zu vermiethen.
Näheres zu erfahren Alexanderstraße 14, parterre.

Lortzingstraße 12 herrschaftliches Hochparterre. 5 Zimmer u. Zubehör, sof. od. sp. zu vm.

Ecke Löhr- u. Keilstr. 1, Südl. nahe Brom. Markt, Läden, Bahnh. 4 hoh. E., Flügeltr., Stuck, Hochpart., 800 ℳ, als Wohnung, ev. Cont., Wiebel. separ. Näh. im Hof, Contor.

Größeres elegantes Hochparterre,
bestehend aus 6 heizb. Zimmern nebst reichl. Zubehör, ca. 5 Min. von innerer Stadt, Nähe Kryhall-Palast, in angenehmer, ruhiger Lage, einzige Vermiethung, auf Wunsch mit Gärtchen, per 1. April oder früher zu vermiethen. 1400 ℳ p. a. Reflectanten wollen sich gef. wegen Besicht. nach dem Sonderrau, Salomonstraße 8, Mittelgeb. I. bemühen.

Eutritzscher Str. 7 1/2 1. Etg. c. 5 Z. u. Zubehör, für 900 ℳ, 1/2 1. Et., 4 Z. u. Zubehör, für 750 ℳ, ev. auch zusammen, per 1. April 1897 zu vermiethen.

Frankfurter Str. 3 ist die 1. Etage, 5 Zimm., Bad u. reichl. Zubeh., für 1225 ℳ zu verm. Näheres beim Besitzer.

Wegen Versetzung
ist
Grassistraße 36
1. Etage links ein Logis, hochherrschaftlich eingerichtet, bestehend in 6 Zimmern, Badezimmer und reichlichem Zubehör, per sofort zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst oder an der Panorama-Casse.

Löhrstraße 8, 1. Etage (geheitzt, mit Badeeinr.) für 900 ℳ zum 1. April ob. sp. zu vermiethen. Näh. das. part. r. Besichtigung von 11 Uhr an.

Fürstenstr. 11, I. wird 1./4. frei: 7 Zimmer (4 part.), Bad und reichl. Zubehör. Näh. Kaufl. Steinweg 4, III.

Thalstraße, Buchhändlerlage,
per 1. April geräum. 1. Etage, auch für Geschäftszwecke. Näh. b. Bel. Lindenstr. 20, I. r.

Grassistrasse 28 ist 1/2 2. Etage für 1250 ℳ und 1/2 3. Etage für 1175 ℳ zum 1. April 1897 zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst.

Gottschedstraße 14, Ecke der Promenadenstraße,
ist die sehr schöne 2. Etage links per 1. April oder früher zu vermiethen. Preis 1250 ℳ

Pfaffendorfer Straße 14, Ecke Humboldtstraße,
ist eine neu vorgerichtete 3. Etage, 7 Stuben, Küche 2c., für 1300 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Wiesenstraße Nr. 8
Neubau quer vor der Bismarckstr.
hochherrschaftliche Wohnungen mit prachtvoller Aussicht auf die ganze Bismarckstraße und Johannapark für 1. October, im Falle schon 1. Juli, zu vermiethen. Zeichnungen mit näheren Angaben vorhanden. Auskunft ertheilt Herr Architekt **Th. Hülssner**, Mozartstraße 1 und der Besitzer, Flößplatz 33, I.

Herrschaftliche Wohnungen,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit freier Aussicht nach dem Parkplatze, sind Bayerische Straße 69 zu verm. Pr. 1000, 800 u. 560 ℳ Näh. daselbst.

Dresdner Strasse 8
sind per Ostern zwei schöne Logis für 875 und 850 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre rechts.

⊙ Südviertel, vis-à-vis der Reunbahn, **Hochpart.** mit Bad. u. Zbehör, Pr. 900 ℳ, sof. od. sp. z. v. Näh. Brandovorwerkstr. 8.

Alexanderstr. 43
in fein. ruh. Hause ist die 1. Et. m. Gart. v. sof. od. spät. für ℳ 1050 zu verm. Die Wohn. ist praktisch eingerichtet, mit Wasser, Wassercloset, Badeeinrichtung, Gas, elektr. Klingeln, Parquet 2c. versehen. Näheres beim Hausmann od. beim Bes. E. Fillgert, Berliner Straße 19.

Erdmannstraße 3
sind zum 1. April 1897 zu vermiethen: Hinterhaus links im ersten Stock rechts eine Wohnung für 290 ℳ, sowie eine Werkstelle für 490 ℳ, letztere eventuell auch getheilt.
Rechtsanwalt Dr. Anerbütz, Katharinenstraße 8, II.

Lindenstrasse No. 6
sehr schöne erste Etage per 1. April als Wohnung oder Geschäftslocal anderweit zu vermiethen.
Näheres im Contor Louis Augustin.

Elisenstraße 69
1. Etage, Mitte u. links, mit Bad, ganz oder getheilt, vom 1. April zu vermiethen. Preis je ca. 500 ℳ Näheres beim Hausmann.

Zu vermiethen
Colonnadenstraße 18 1. Etage mit Erker 750 ℳ, 1. Et., H.-H., für 875 ℳ per 1. April 1897. Alles Nähere im Geschäft.

Turnerstrasse 21
1. Etage, 7 Zimmer, 2 Kammern, Küche nebst Zub. p. 1. April zu vermiethen. Preis 1200 ℳ Näheres Hinterg. Contor p. r.

Brüderstraße 10 per 1. April 1897 zu verm. 1 Wohnung, I. Et., für 750 ℳ, 1 Wohnung, part., für 600 ℳ, beide berger., in ruhigem Hause, durch D. Hofmann, Frankfurter Str. 28. Näh. i. obrig. Hause b. Hausm.

Thomasiusstr. 8 1. Etage, 4 S. u. reichl. Zub., z. 1. April ob. fr. zu verm. Zu erfragen part. r.

Sebastian-Bachstraße 25
ist per 1. April freundl. 1. Etage für 560 ℳ oder Hochparterre für 450 ℳ zu vermiethen.

Yorkstr. 32, Ecke Berl. Str., best. Haus, zwei halbe 1. Et. 850 ℳ u. 700 ℳ, ob. 3. Et. zu 480 ℳ 1. April zu verm. Näh. bei I. 1 Tr.

Thomasiusstraße Nr. 20
halbe erste und dritte Etage zum Preise von 550—600 ℳ zu verm. Zu erfr. part. rechts.

Westviertel, in feinem, ruhig. Hause, Fregestraße 2, wird 1. April ein frdl. 1. Oberg., mit Badeeinr. u. Trockenboden, miethfrei, Preis 425 ℳ Näh. Erdg.

Elisenstraße 69
1. Etage r. für 520 ℳ vom 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Mendelssohnstraße 10 per 1. April 1/2 1. Et. für 540 ℳ zu vermiethen. Näheres parterre links.

Hohe Str. 2, nahe am Bayer. Bahnh., frdl. 1. Et., 3 Stb., 2 K., Küche u. Zubeh., 550 ℳ

Brauhofstr. 23 herrschaftl. 1/2 1. Etage mit Garten per 1. April zu vermiethen.

Lindenstraße 2
vis-à-vis Rosstraße, nächste Nähe der Promenade u. inneren Stadt, ist in gutem Hause eine gerräumige 2. Etage, der Neuzeit entsprechend vorgerichtet, zu verm. Näh. daselbst oder Nürnberger Str. 35, II. Preis 1060 ℳ

Elsterstrasse 16
ist die halbe 2. Etage, best. aus 4 Stuben und allem Zubehör, für 650 ℳ sof. od. sp. zu vm.

550 Mk. Halbe 2. Etage, 3 zweifenstrige Zimmer, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermiethen. Näh. Turnerstraße 21, Hinterg. Contor p. r.

Zu verm. frdl. Mansardenwohnung in 2. Etage, Ecke Elster- und Promenadenstraße 23, an ruh. Leute. Preis 450 ℳ

Frdl. 2. Et., 4 Zimm., Zub., Ofern f. 600 Mark, Elsterstr. 51, S.-H. l. r.

Arndtstr. 18 halbe 2. Et. 2c., 470 ℳ

Schloss
Drachenfels.
Heute, Freitag: **Schweineschlachten.**
Abends von 6 Uhr ab: Wellfleisch, Wurstsuppe und diverse Wurst.
Nächsten Sonntag, den 14. dss., grosses Monstre-Concert, ausgeführt von den Capellen der 134er und der Königshusaren (Grohenhain).

Heute, Freitag, den 12. Februar 1897:
Grosses Humoristisches Concert
(Capelle des Neuen Leipziger Concert-Orchesters unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Cohlens. neues Programm)
mit darauffolgendem Ball.
Anfang 8 Uhr. Passepartouts und Vorzugskarten giltig. Entrée 30 ₰.
Hochachtungsvoll **A. Schöpfel.**

Pfaffendorfer Strasse 12,
Ecke Humboldtstr., nahe dem Rosenthal, zu vermiethen per 1. April 1897:
Halbe 3. Etage, herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer u. Erkstücken, Badez. und reichl. Zubehör, für ℳ 1200.
Näh. bei Gebrüder Helme im Contor Giesaus Humboldtstraße.

Braustraße 24 im gutem Hause vorgerichtet, 4 Zimm., 2 Kamm., K., K., sofort od. später zu verm. Näh. b. Hausmann.

Nordviertel, Bücherstr., wird 1. April ein freundl., geräumiges 3. Oberg. miethfrei, Preis 720 ℳ Näh. Gert. Str. 6, 3. Hausstr.

Lessingstraße 11 1/2 3. Etage, 660 ℳ, miethfrei. Näh. Lessingstraße 16, Laden.

König-Johannstr. 7
sind per sofort od. später zu vermiethen 1/2 4. Etage 1 je 3 Stuben, Kamm., Küche, 1/2 4. Etage 1 Werk. m. Zubehör, à 450 ℳ Näheres daselbst 1. Etage bei Wolf.

Thalstraße
per 1. April frdl. Wohn. in 4. Et., 2 St., 2 K., Küche, für 425 ℳ Näh. Lindenstr. 20, I. r.

Humboldtstr. 35, 4. Et., 3 St. u. Zub., 400 ℳ, zu vermiethen. Näheres 1. Etage links.

Sebastian-Bachstraße 25 ist die 4. Etage für 240 ℳ per 1./4. zu verm.

Kleine Fleischergasse 14
sind Wohnungen
im Preise zu 175, 500, 600 ℳ p. 1./4. 97 zu vermiethen. Näh. part., im Restaurant.

Alexanderstr. 42
ein schöne Wohnung 470 ℳ, Werkstelle daselbst, 225 ℳ, per 1. April zu vermiethen.
Wohn. z. 1. Apr. 825, 225, 168 ℳ Lippoldstr. 22, I.

Reudnitz, Grenzstraße Nr. 1, an der Chausseestraße, 1. April 1/2 1. Etage, 450 ℳ u. Mansardenlogis, 3. Etage, 325 ℳ, zu vermiethen.

Reudnitz, Kohlgartenstraße 67
eleg. 1. Etage, Preis 650 ℳ, per 1./4. 97 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst part.

Reudnitz, Rathhausstraße 13, halbe 2. Etage, 425 ℳ, geräumig, per 1. April. Näheres beim Hausmann.

Dieser 45 f. 1./4. in 1. Et. u. Hochp. 3 zweif. St., 1 K. u. Zub., u. 2 zweif. St., 2 K. u. Zub. mit Gärtchen, f. sofort 2 zweif. St., 3 K. u. Zub.

Lo io, 4. Et., 1 St., 2 K., Zubeh., 246 ℳ, z. 1. April L.-Reudnitz, Eisenbahnstraße 67, I. l.

Gohlis, Lindenth. Str. 34, III., ist 1. April 1 Wohnung, best. aus 2 Fenst. St., 1 Fenst. Schlafz., großer Küche, Vorsaal u. sonst. Zubehör, für 200 ℳ zu verm. Näh. part. im Schnittgesch.

Zu vermiethen sofort oder später große u. kleine Wohnungen. Preis 200—300 ℳ Tapez., Wass., Trockenboden, Badeeinr., Kell. 2c. Schönefeld, Wiesenstraße 1. Carl Nell.

1. Etage v. 1. April ab zu verm., bestehend aus 5 heizb. St., 2 K., 2 K., 1 K., St. kann auch getrennt werden. Näh. Bad Dürrenberg, Reudnitzberg 125, F. Schlömburg.

Eleg. möbl. Etage Grassistr. 34, Hochp.

Freundl. Garçonlogis an e. Herrn zu vermiethen Hainstraße 23, 3. Etage.

Garçonlogis für Herren Zeitzer Straße 3, 3. Et. r.

Thomaskirchstraße 18, I. l., Garçonlogis sofort oder später zu vermiethen.

Feines Garçonlogis, Nr. 15 ℳ, ruhig und sonnig gel. Grimmaische Str. 13, Hof 1 Tr. II. r.

Garçonlogis für eine anständige Dame sofort. Eingang separat. Kohlenstr. 14, II. lks.

Besseres Garçonlogis sofort oder später Elsterstraße 16, 3. Et. l.

Garçonl., Pension Sophienstraße 6, I.

Bess. Garçonl. sof. Nürnberger Str. 7, II. r.

Frdl. Garçonlogis zu verm. Fregestr. 19, p.

Bess. Garçonl. sof. od. spät. Elsenstr. 46, III.

Zu verm. ein schön möblirtes Zimmer, ruhig, einzige Vermiethung, Preis 25 ℳ pro Monat, Windmühlenstraße 22, 3. Etage r.

In nächster Nähe des Marienth. in ruh. Hause ist ein großes möblirtes Zimmer zu verm. als einzige Vermieth. Leibnizstr. 13, III.

Sof. oder später 2 leere Zimmer an ält. Dame zu verm. Friedrich Wilhelmstraße 12, II.

Kreuzstraße 23, part., ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Frdl. Zim. m. ganz o. halb. Pension i. bess. Fam. f. j. Kaufm. o. Schül. Hohe Str. 26, p. r.

Fr. leere Stube, sep., z. v. Markt 10, Tr. A, IV. l.

Frdl. möbl. Zimmer, W. 3 ℳ, Wiesenstr. 29, II. r.

Frdl., sub. einf. Zimmer z. vm. Wiesenstr. 1, G. I.

1 mbl. Zimmer f. j. Herren Hainstr. 11, Tr. B, I.

Frdl. Schlafst. für 2 Herren od. Mädchen sofort zu vermiethen Lessingstr. 20, part. l.

Fr. Schlafst. für Herren Sophienstr. 31, IV. l.

Frdl. heizb. Schlafst. Nähe Generalcomm. 11, II. r.

Schlafst. f. Mädch. Petersteinweg 21, H. l. 2 Tr. r.

Schlafst. f. 1 H. Pfaffendorfer Str. 20, G.-H. IV. l.

Frdl. Schlafstelle f. H. Brühl 11, 4. Etage.

Schlafst. f. H. Hainstr. 10, 2 1/2 Tr., bei Tillgner.

Gute Pension Humboldtstraße 9, III.

Pension, Garçonl. Grassistr. 34, Hochp.

ff. Pension pr. Mon. 50 ℳ, Windmühlenstr. 42, I. l.

Meine Kegelbahn Mittwoch Abd. frei, sow. 1 gr. u. 1 kl. Gesellschaftszimmer einige Abende in der Woche frei. G. Richter, Roßplatz 9.

G. Kaph.-Kegelb. Montag frei Paradies.

Hôtel Stadt Nürnberg
Heute Freitag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr:
Grosses popul. Winderstein-Concert
des gesammten Orchesters. Direction: Capellmeister Winderstein, verbunden mit
Bockbierfest.
Entrée 50 ₰. Reservirter Platz 75 ₰.

Nächsten Sonntag, den 14. dss. Mts., Abends 8 Uhr:
Grosses Cavallerie-Concert
vom Trompeter-Corps des Kgl. Sächs. 1. Königs-Husaren-Regts. zu Grohenhain;

Dienstag, den 16. Februar:
Großer Maskenball.
Prämiirung der drei schönsten Damen-Masken.
Prämien im Werthe von ℳ 100, ℳ 60, ℳ 40.
Diese 3 Prämien sind an der Abendcasse ausgestellt.
G. Hoffmeister.

Parterre Hôtel Pologne. | **Welt-Restaurant Société.** | Parterre Hôtel Pologne.
Prachtvoller Concert- und Restaurations-Saal, Wein-Restaurant und Schoppenstube.
Empfehlenswerther Mittagstisch à la carte à Couvert: Suppe, 2 Gänge u. Nachtisch im Abonnement ℳ 1.—
Heute Abend Sondergericht: Französ. Hammel-Ragout.
Täglich: Grosse carnevalistische Concerte von der 20 Mann starken Hauscapelle, Direction Döltz.
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt frei! Eintritt frei! A. Ritter.

Thüringer Burg,
Leipzig, 19 Johannisplatz 19,
Concert-, Speisehaus und Café,
geöffnet bis 2 Uhr Nachts.
Täglich 2 grosse Concerte der österr. Damencapelle Pleil, Dir. Frl. Pleibel. Dieselbe ist eine der besten u. schönsten Damencapellen, welche jetzt in Leipzig concertiren. Mittagstisch u. Stamm in beiden Localen gut u. zu billigen Preisen. K. Laurhans.

Burgkeller.
Heute Freitag, Anfang 8 Uhr,
Grosses Familien-Concert.
Heiteres Programm. Carl Steinock.

Krystall-Palast.
Heute Freitag: **(30te)** Familien-Vorstellung.
Nur noch 4 Vorstellungen!
Malaga-Terzett, spanische Tänzer. 6 Hezinos, Akrobaten. Wanda Wandina, Verwandlungs- und Tanz-Soubrette. Fred Dale, Instrumental-Virtuose. Concordia-Trio, humoristisches Herren-Ensemble. Will Occoln, Hand-Equilibrist. The Colombos am freischwebenden Luftreck. Mason u. Forbes, Excentriques. Jean und Emmy Crassé, Instrumenten-Imitatoren. Jeannette Blandow, Contra-Altistin.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 ₰. Dutzendkarten (1 Coupon) 3 ℳ Auf Vereinskarten 25 ₰ Zuschlag pro Person. Numerirter Platz 1 ℳ

Alberthalle — Krystall-Palast.
Sonntag, den 14. Februar cr., Abends 8 Uhr:
14. Winderstein-Concert.
Preise d. Pl.: 1 Logens 1.50 ℳ, Parquet (an Tischen) u. Tribüne 1 ℳ, I. Pl. 75 ₰, II. Pl. 50 ₰, Gal. 30 ₰. Billets sind an der Tageskasse des Krystall-Palastes zu haben.

Variété Battenberg.
Täglich grosse Künstler-Vorstellung.
Mr. Jaques Inaudi, phänomenaler Rechenkünstler, Ein Wunder der Gedächtnißkunst! Emmy d'Albert, Costümsoubrette, Manello, ausgezeichnete Stuhlpyramide, King Louis & Ergotti, Fuss-Equilibrist auf lebendem Piedestal, Gaetano Ollioms-Trio, musikal. Phantasien, Max Walden, G'sangs-Humorist, Manello Marnitz, Hand- u. Kopf-Akrobaten, Tartakoff-Truppe, russ. Sänger u. Tänzer, Seibini-Truppe, musikalisch-akrobatische Kunstradfahrer, Gebr. Latoure mit ihrem Piccolo-Theater gen. „Die komische Oper" Constantin Marios mit seinem neuen Act als „Strolch in der Luft" und zum Schluss: „Der Flug auf dem Adler".
Preise der Plätze: I. Loge 2 ℳ, II. Loge 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 1 ℳ, II. Parquet 75 ₰. Entrée 50 ₰.
Beginn 8 Uhr. Louis Kaiser.

Gute Quelle,
Brühl 42.
Parterre-Saal.
Grand Chantant International.
Auftreten des gesammten vorzüglichen Elite-Künstler-Personals.
Anfang 8 Uhr. **Entrée frei!** Programm 20 ₰.
Tunnel: Concertsänger-Gesellschaft Christoph. Anfang 6 Uhr.

Heute Freitag
Pantheon. Ballmusik
Rob. Mühler.
Den 17. Februar Grosser Volksmaskenball.

Restaurant Grüne Aue, Waldstr. 19.
Heute Freitag, den 12., u. Sonnabend, den 13. d. M.,
Bockbierfest, verbunden mit Concert und Narren-Abend.
NB. Täglich kräft. Mittagstisch mit Bier 50 Pfg. A. Schneider.

Café Museum.
Neu. Gottschedstraße 25, I.
Heute und folgende Tage
Concert
der Wiener Damen-Capelle, 7 Damen, 3 Herren. Direction: Tauber.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei. Sonntags 4 Uhr.

Decent! Schneidig!
sind die Concerte der Elite-Capelle J. Modell in
Schäfer's Concert-Restaurant
Königsplatz 17.
Ohne Concurrenz! Entrée frei!

Petersstein-weg 19. **Bier-Palast.** Inhaber: F. Kneis.
Täglich großes **Bockbierfest,** Bockbier von F. A. Ulrich.
Carneval. Concert, ausgef. v. d. Wiener Prater-Sternen. Direction: Schmolzer. Humorist. Programm mit allgem. Gesängen. Entrée à Person 20 ₰ incl. Kappe u. Bockzeitung. Sonnabend, 13. Febr., großer Nasencongreß. 6 der orig. Nasen werden prämiirt.

Petersteinweg 19. **Bier-Palast.** Inhaber F. Kneis.
Morgen: Großer Nasen-Congreß.
Carnevalistisches u. Bockbier-Fest, närr. Fest-Sitzung etc. etc., arrangirt von der Leipziger Faschings-Gesellschaft, in sämmtlichen Räumen des Etablissements.
Näheres morgen. Anfang 8 Uhr 11 Min. Uhu!

Preußergäßchen 11, **Mikado**
Heute und folgende Tage:
Echt Japanisches Kappenfest!
Anstich des hochfeinen **„Märzenbier"** aus der Brauerei Frankenbräu, Bamberg in Bayern.
Japanische Kriegsmusik, Japanische Bedienung!!

Nicolaistraße Nr. 14. **Unterwelt,** Nicolaistraße Nr. 14.
(Häßner's Concerthaus — Hotel Stadt London.)
Heute und folgende Tage:
Grosse carnevalistische Bockbier-Feste.
Fideles Concert und dp. Lieder. Allerhand Neues.
Anfang beim Frühschoppen, Schluß 1 Uhr früh. Uhu!

Perle v. Kulmbach,
Katharinenstraße 4, Friedrichshaus.
Heute ff. Bockbier.
Schinken in Brodteig geb. und Backwürstchen. Fritz Perl.

F. Hempel's Restaurant,
neben der Hauptpost.
Heute Bockbier
von Riebeck & Comp.
NB. Dazu empfehle: Schweineschlachten.

Erstes
Wiener Café, Louis Pfau,
Plauensche Passage,
Brühl Nr. 23. Plauenscher Platz 1 u. 2.
Nähe der Börse und der Bahnhöfe.

Specialität: Eierpunsch. Specialität: Eierpunsch.

Café ersten Ranges

empfiehlt seine schönen, geschmackvoll decorirten Localitäten als angenehmen Aufenthalt.

ff. Café à Tasse 20 Pf.

2 neue Dorfelder-Billards,
Modell Luitpold in München, mit Ziegeshanden.
Biere: Pilsener, Bürgerl. Brauhaus, Nürnberger Actien (Henninger) empfiehlt
Louis Pfau.
Geöffnet bis 3 Uhr früh.

Günther's Bier- und Speisehaus,
Brühl 74.
Heute und folgende Tage Ausschank des
ff. Plagwitzer Bockbieres.
H. Günther.
Es ladet freundlichst ein
NB. Empfehle meinen kräftigen Mittagstisch à Port. 40 ₰.

Restaurant Bauhütte,
Schulstrasse,
empfiehlt seine Localitäten zur gef. Benutzung.
Gute Speisen und Getränke. Eberl-Bräu, Culmbacher und Lager-Bier.
Ferner finden gute Vereine in meinen Clubzimmern freundliche Aufnahme und aufmerksame Bedienung.
Hochachtungsvoll
Th. Hoffbauer.

Café zur „Sennhütte",
Thomasiusstraße 4. Nähe Frankfurter Straße.
Angenehmer Aufenthalt.
Vorzügliche Biere und diverse Getränke.
Neue Bedienung.

Restaurant Tscharmann's Haus.
Zu dem heute Freitag stattfindenden
Fastnachts-Schmaus
erlaube ich mir alle Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
Selbstgebackene Pfannkuchen. Achtungsvoll H. Lackomy.

Börsen-Restaurant.
Heute Abend:
Grosses Fisch-Essen.
Grösste Auswahl von
Fluss- und Seefischen
in verschiedener Zubereitung.
Holl. Austern. Pr. Astr. Caviar.

C. Fehse, Grimmaische Straße 3.
Heute: Karpfen blau und polnisch.
Bier von Math. Hering I, Culmbach. Lieferung in Flaschen frauco Haus.
16 große oder 18 $^{1}/_{10}$ für 3 ℳ.

Kulmbacher Brauhof,
Peterstrasse 18, Part. u. 1. Etage.
Heute Abend **Karpfen** blau und polnisch.
Leberknödel mit Kraut. **Bier hochfein.** A. Kellitz.

Kulmbacher Bierstube R. Schneider
Nicolaistrasse 51.
Bier hell und dunkel vorzüglich. Heute: Karpfen blau und polnisch.

Heute, sowie jeden Freitag von Abends 6 Uhr an
Thüringer Klösse
mit diversen Braten.
Lindenau Drei-Linden
Täglich reichhaltige Mittags-, sowie Abendkarte. Lagerbier von C. W. Naumann, Pschorr-Bräu, München.
Gose Kohlnor. —⊙— Gose Kohlnor.
NB. Nächsten Sonntag grosses carnevalistisches Concert u. Ball. F. L. Brandt.

Kunze's Garten.
Johannisgasse 9. Grimmaischer Steinweg 14.
Heute Abend Thüring. Klösse m. versch. Braten.
Morgen Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.
Hochfeine Biere. Friedrich Müller.

Kulmbacher Rathskeller.
Hainstr. 24.
Heute: Kalbsgekröse.
Morgen: Hammelkeule oder Schweinsknochen mit Kloß.
Biere, hell u. dunkel, v. Leonh. Eberlein, vorzügl. E. Bertram.

Rottig's Restaurant,
16 Schulstrasse 16.
Heute: Schinken in Brodteig.
ff. Culmbacher v. Math. Hering I liefere 16 Fl. f. 3 ℳ fr. Haus. G. Gerhardt.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute Schinken in Brodteig.
Hochfeines Bockbier Pröstdorf-Zwenkau $^{1}/_{2}$ Liter 15 ₰.

Agsten's Restaurant,
Hennigler-Bräu, Nürnberg. Münchner Löwenbräu.
Dresdner Straße 4.
Heute Schweinschlachten
u. letzter Anstich von Crostitzer Bock.

Münchner Eberl-Bräu,
16 Thomaskirchhof 16.
Heute Abend: **Schlachtfest.**
Von 5 Uhr an Wellfleisch und Wurst.
Wurst und Wurstsuppe auch außer dem Hause.

Gosenschenke—Eutritzsch.
Heute **Schweineschlachten.**
G. Pfotenhauer.

Moltkestr. 17. Morgen Sonnabend Moltkestr. 17.
Erstes großes Schauturnen.

ff. Vereins-Bock und Thüringer Hof-Bier.
Moltkestr. 17. H. Drechsler. Moltkestr. 17.

Maue's Gosenstube
Gr. Feuerkugel.
Heute Schlachtfest
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Kesselwurst, warme Leberwürstchen.
Gose sehr gut!

Thüringer Hof. Heute **Schlachtfest.**

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag Schlachtfest empfiehlt C. Andreas. Tel. A. III. 5773.

Erlanger Brauhof, Katharinenstrasse 20.
Erlanger Reifbräu hochfein. Heute Abend Schweinsknochen. F. Mieder.

Erlanger Hof, Schloßg. 6. Heute Schweinsknochen.

Prager's Biertunnel. Heute Abend Schweinsknochen. F. Crostitzer Lagerbier und echt Bayerisch empfiehlt Carl Hermes.

Franz Thiele's Restaurant,
Ecke Lauer- und Karlstraße (früher Senf),
empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch, im Abonnement: Suppe, $^{1}/_{1}$ 80 ₰, Suppe, $^{1}/_{2}$ 60 ₰,
sowie Braten zu jeder Tageszeit. Heute: Sauerbraten mit Thür. Kloss.
Hochachtungsvoll Franz Thiele.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Heute Speckkuchen. — Gose hochfein.

Zill's Tunnel. Heute Speckkuchen und Schweinsknochen.
Auerlaunt gute Küche. Exquisite Biere. Louis Treutler.

Cacao
à Tasse 15 ₰.
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰.
Schlagsahne à Glas 15 ₰.
Culmbacher Exportbier für Damen
sehr empfehlenswerth à Glas 25 ₰.
reichhaltiges Conditoreien-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße Nr. 17.

Dorfelder-Billards,
Modell Luitpold, München,
sind eingetroffen und empfehle zur gefälligen Benutzung.
Louis Pfau.
Erstes Wiener Café,
Plauensche Passage,
Brühl 23.

Heute Ausschank des ganz vorzügl. Steffes (Pschorr-Bräu).
Echt. Bobia-Talat.
Echt Münchner Bockwürstchen.
Apollo wird die Unterhaltung.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst H. Ehrlich.

G. Richter's Restaurant,
Roßplatz 9.
Heute Anstich des ff. Naumann'schen
„Bockbieres".

Börse Gohlis.
Heute Schlachtfest.
Wurst auch außer dem Hause.
A. Krubs.

Schäfer's Speisesäle,
17 Königsplatz 17.
Vorzüglicher Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Heute Menu:
Linsen-Suppe. Geback. Hecht oder in Butter mit Salzkartoffeln.
Rinderbrust mit Kohlrabi.
Kalbsnierenbraten.
Compot oder Salat. Nachtisch.
à Cuvert 1 Mark.
Große Stammauswahl früh und Abends.
Tägl. v. 4—11 Uhr Fam.-Frei-Concerte von nur renommirten Capellen.
Es ladet ergebenst ein W. Schäfer.

Roßplatz. Neu!
Restaurant Grüner Baum.
Heute Bayerische Kalbsnaxen.

Liegen gelassen
wurde am Mittwoch Nachmittag im Grundstücks-Bureau eine Brieftasche mit 150 ℳ und verschied. Papieren. Gegen Finderlohn abzugeben im Polizeiamts-Fundbureau.

Verloren
vorgestern, Mittwoch, früh gegen 10 Uhr auf dem Wege vom Thüringer Bahnhof nach dem Blücherplatz oder in der Elektrischen Bahn nach Connewitz eine
goldene Damenuhr
mit Doppeldeckel. Gegen Belohnung abzugeben in der Pianoforte-Mechanik-Fabrik H. F. Flemming in Leutzsch.

Sonntag den 31. Januar eine goldene Taschenuhr mit kleinem goldenen Pilz als Anhängsel verloren. Abzugeben gegen Finderlohn Marienstraße 29, 3. Etage.

Verloren eine schmale goldene Brosche am 4. Februar auf dem Wege vom Gewandhaus bis Marschnerstraße. Gegen Belohnung abzugeben Marschnerstraße 17, parterre.

Verloren 1 silb. Armband, Andenken, auf d. Wege Kaufm. Vereinshaus, Dorotheenplatz, Colonnaden-, Weitzel-, Schreberg-, Sebastianstr. Gegen Belohnung, gefl. abzugeben bei Franz Wolff, Dorotheenplatz 2.

Verloren
wurde am Mittwoch Abend auf dem Wege von d. Robert-Schumann-Straße bis Reudnitz ein Schildkrot-Fächer. Gegen Dank u. Belohnung abzug. Reudnitz, Kohlgartenstr. 38.

Vertauscht am 25. v. Mts. Hotel Fürstenhof (Frauen-Gewerbe-Verein) ein
Damen-Mantel.
Um gef. Umtausch Centralstr. 10, II. wird geb.

Der Herr, w. am Bedeckt-Abend im Neuen Theater aus d. Gard. des Part. rechts e. Paar neue Gummischuhe irrth. herausbef. hat, w. ers. dies b. d. Garderobefrau g. Empf. s. rig. abzug.

Abhanden gekommen ist seit gestern Abend
ein Hund,
mopsartig, auf den Namen „Fipö" hörend, Steuerzeichen 1408 tragend. Abzugeben Kaufmann Steinweg 40, I.

Deutscher Schriftsteller-Verband.
Landesverband Sachsen-Thüringen.
Heute Freitag, den 12. Februar, Abends $^{1}/_{2}$9 Uhr geselige Zusammenkunft im „Hotel Fürstenhof". Vortrag: Gerhart Hauptmann's „Die versunkene Glocke". Gäste, Damen wie Herren, herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen.

Oeffentliche Danksagung.
Ich litt schon mehrere Jahre lang an Krampfadernentzündung. Da ich trotz verschiedener Hilfen keine Heilung fand, wendete ich mich an Herrn Schumann, Leipzig, Marienstadter Steinweg 5, Behandl. von Wunden ꝛc., welcher mich gründlich geheilt hat. Ich spreche daher meine öffentliche und beste Empfehlung aus.
Johann Friedr. Ebert,
L.-Plagwitz, Ziegelstraße Nr. 8.

Wer lehrt prakt. Unterr. u. Diagnose des Harns f. Krkh.? Gef. Off. u. C. 89 an Hertel's Ann.-Exp., Katharinenstr. 21, erb.

Wer fertigt geistreiche Toaste? Offerten unter T. 158 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 12. Februar 1897, Abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr Vortrag des Herrn Dr. Baldamus über „Heinrich IV. und Gregor VII. nach der Geschichte und nach Wildenbruch's Drama".

Der nächste Vortrag, gehalten von Herrn Geh. Kirchenrath Domherrn Professor Dr. Frieke über „Philipp Melanchthon in seinem Verhältniß zu Luther. Zur 400jährigen Geburtstagsfeier Melanchthon's", findet Freitag, 19. Februar, statt.

Sonntag, 28. Februar 1897, Nachmittags 4 Uhr
Stiftungsfest.
Einzeichnungsliste liegt im Lesezimmer auf.
Der Vorstand.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Die nächste Versammlung findet mit Rücksicht auf die Melanchthon-Feier ausnahmsweise nicht Montag Abend, sondern
Sonntag, den 14. Februar, Vormittags 11$^{1}/_{2}$ Uhr pünctlich
im Saale des Vereins für Volkswohl, Lohrstraße 7, statt.
Vortrag der Frau Ottilie Stein (Mannheim): Ernstes und Heiteres über Abnahme der Ehen.
Eingeführte Gäste sind willkommen, auch die Theilnahme der Damen ist sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Heute, Freitag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr im Lesesaal der Dauernden Gewerbe-Ausstellung Vortrag des Herrn Josef Feller, Chemnitz, über:
Haberfeldtreiben.
Hierauf Vorführungen von Neuheiten.
Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß jeden Montag Abend von 7—9 Uhr Leseabend im Lesesaal der Dauernden Gewerbe-Ausstellung stattfindet.
Das Directorium.

Singakademie. Heute Uebung im Saale der ersten Bürgerschule. Damen 7, Herren pünctlich 8 Uhr.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute, Freitag, Abend 7 Uhr im kleinen Saale des Neuen Gewandhauses
Uebung für den ganzen Chor.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Chemische Gesellschaft.
Sitzung am 12. Februar 1897
im Saale des Hotels „Stadt Dresden", Johannisplatz 1.
Tagesordnung:
Herr Erdmann: Vorkommen und Bestimmung des Kieselgalkhoffs im Vorabend.
Anfang 8 Uhr.

Schreberverein der Südvorstadt.
Dienstag, den 16. Februar, Abends 8$^{1}/_{2}$ Uhr im Saale des Tivoli III. Familienabend. Vortrag des Herrn Schuldirector Bernhardt Richter von der 6. Bürgersch.: „Besser bewahrt, als beklagt."
Im geselligen Theile haben die Concertsängerin Frzl. Alice Schubert, der Damenchor des Vereins unter Leitung von Herrn Lehrer Krell und Herr Lehrer P. Hoffmann ihre Mitwirkung gütigst zugesagt. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Die Hauptversammlung des Vereins der VI. Kinderbewahranstalt
findet statt Montag, den 22. Februar d. Js., Nachmitt. 5 Uhr in dem Sitzungszimmer des Anstaltsgebäudes, Aeußere Lohrstraße 3, wozu die Mitglieder und Freunde der Anstalt freundlichst einladet
Leipzig, am 11. Februar 1897.
Der Vorstand der VI. Kinderbewahranstalt.
Max Peschek, Archid.
Tagesordnung: Jahresbericht. Cassenbericht. Wahlen.

Buchhändler-Markthelfer-Krankencasse
zu Leipzig vom Jahre 1759. F. H.
Sonnabend, den 20. Februar 1897, Abends 8 Uhr Generalversammlung im Restaurant Johannishof, Hospitalstraße.
Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht. 2) Rechnungsbericht. 3) Wahl: a. des Cassirers, b. des Stellvertr. Vorsitzenden, c. sämmtl. Ausschußmitglieder.
Leipzig, den 5. Februar 1897.
Der Vorstand.
Franz Müller, Vorsitzender.

Leipziger Turnverein (Frankf. Thor).
Sonntag, 14. Februar, Winterturnfahrt.
Ab $^{1}/_{2}$1 Uhr Turnhalle, Rettendorfer, Marktleeberg, Gohrisch-Falchnitz.
Der Turnfahrt-Ausschuß.

Allgemeiner Turnverein zu Reudnitz.
Der in der 1. ordentlichen Hauptversammlung am 30. Januar d. J. für das Geschäftsjahr 1897 gewählte Turnrath hat sich in seiner Sitzung vom 9. Februar wie folgt constituirt: R. Wünsch, Vorsitzender, H. Hennger, Stellvertreter, M. Faber, Cassirer, M. Kohlisch, Stellvertreter, P. Schumann, Schriftführer, M. Reichel, Stellvertreter, R. Hentschel, P. Kunze, F. Moritz, als Beisitzer.
Leipzig-Reudnitz, 3. Februar 1897.
Der Turnrath. R. Wünsch. M. Faber. P. Schumann.

Markranstädt.
Vom 13. bis 15. Februar
Grosse Geflügel-Ausstellung
im Local der „Guten Quelle",
zu deren Besuch Liebhaber und Gönner hiermit freundlichst einladet
Verein für Geflügelzucht zu Markranstädt und Umgegend.

Zum Bezuge eines Massenartikels der
Holzbearbeitungs-Branche
werden leistungsfähige
Fabrikanten gesucht.
Frco.-Offerten unter O. J. 1379 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, erbeten.

Wird. vornehmgef. Kunstfrd. einer Dame mit reicher Begabung für das Schauspielfach bei ihrer Ausbildung behülflich sein? Offerten erbeten unter S. 109 an die Exped. d. Bl.

Aufgepasst!!!
Il est aussi mon désire parler avec vous et je vous prie à une réponse très bientôt. Brief liegt unter M. R. 28 hauptpostlagernd.

Theater.
Junge talentvolle Damen und Herren mit guter Stimme können sich bei zeitweiligen Aufführungen Routine erwerben.
Gef. Adressen erbeten unter O. 526 an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Familie wünscht besserem Bergn.-Verein beizutreten. Gef. Off. u. T. 122 Exped. d. Bl. erb.

Dem Fleischermeister Carl Haft zu seinem 40. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch! Der Bieronkel.

Na Gerlichen mat meenste wohl? Doch Hildegard schlußt sich an.

Bin nicht unnahbar. Bitte, kommen Sie heute Freitag, Abends 6 Uhr, nach Carl-Tauchnitz-Brücke. Ich muß Aufklärung haben.

Sprechen!
Auch m. W. Kom. T. m. morg. Mittg. a. d. Königsstr. in Gh. entg.

A. B. Nachricht und Sendung erhalten. Besten Dank. Befinden gut.

Brief wegen Schauspielkunst liegt unter C. B. 240 an gew. Ort.

Bravo Isidor!

F. m. v. g., Br. sehr i. nicht, i. erh. a. u. ein. 1 Gr.

Ich h. D. nie gel. i. Mchr. erh. D. Antth. sucht i. verg.

Reclamen.

Heinrich Thiessen, Schneidermstr.
Brühl 23 (Plauenscher Hof), Tr. A, II.
Billigste Bezugsquelle eleganter Herren-Garderobe nach Maaß. Großes Stofflager. Lieferzeit: Auf Verlangen in 24 Stunden. Telephon: Amt I, Nr. 2221.

Familien-Nachrichten.

Gott gab uns heute ein gesundes, zweites Töchterchen. Dankbaren Herzens und hochbeglückt beehren sich dies anzuzeigen
Leipzig, den 10. Februar 1897.

Dr. Curt Seyferth und Frau
Kati geb. Tannert.

Die Verlobung
ihrer Kinder
Johanna und Eugen
zeigen ganz ergebenst an
Familien **Kasselt** und **Richter.**
Leipzig, Stadtgarten, im Febr. 1897.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter
Frau **Ida Fischer**
geb. **Luscher**
nach kurzem, aber schwerem Leiden im 84. Lebensjahre heute sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Berlin, den 9. Februar 1897.
Robert Fischer und Kinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des Krankenhauses Friedrichshain aus statt.

Am 8. ds. Mts. starb nach schwerem Leiden unser langjähriger College, der Schriftsetzer
Herr **Robert Wolf.**
Wir werden dem Entschlafenen allezeit ein treues Gedenken bewahren und rufen ihm ein herzliches **„Ruhe sanft“** in die Gruft nach.
Die Mitglieder der B. G. Teubner'schen Officin.
Die Beerdigung findet heute Freitag, den 12. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Leipzig-Connewitz, Querstrasse 3, aus statt. Wir laden seine Freunde, Collegen und Bekannten zur Theilnahme freundlichst ein.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank spreche ich Herrn Pastor Dr. Kramer für seine trostreichen Worte aus, sowie seinem Chef, Herrn Bruns, für seine ehrenvolle Begleitung zum Grabe des Dahingeschiedenen.
Auguste verw. **Waldmann**
nebst Hinterbliebenen.

Geboren: Herrn Bergamts-Referendar Scholz in Freiberg ein Sohn. Herrn Max Krippendorf in Chemnitz eine Tochter. Herrn Apothekenbesitzer Wolberg in Langenbielau (Schlesien) eine Tochter. Herrn Oberlieutenant-Schwarzbach, Hauptmann a. D. in Niederlößnitz b. Dresden, ein Sohn. Herrn Karl Teichmann in Remscheid eine Tochter.

Gestorben: Herrn Karl Busch's in Eisenberg Sohn Karl. Herr Ernst Bruno Knobel, Porzellanmaler in Dresden. Frau Agnes Schmidt geb. Fischer in Kauerndorf bei Altenburg. Herr Carl Friedrich Walther, Privatmann in Markranstädt. Herr Karl Alfred Clemenz, Oberbüttcher in Meißen.

Heute früh 4 Uhr verschied nach längerem Leiden unser guter Onkel
August Otto Winkelmann
im 81. Lebensjahre.
Leipzig, Tauchaer Str. 23, den 11. Februar 1897.
Familie **Kitten.**
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.
Blumenspenden beliebe man bis 3 Uhr in der Wohnung abzugeben.

Gestern Abend 10 Uhr wurde unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau **Sophie Wilhelmine** verw. **Popp**
geb. **Günthermann**
von ihren langjährigen schweren Leiden erlöst.
Leipzig, den 11. Februar 1897.
Familien Popp und Gugenheim.
Etwaige freundlichst zugedachte Blumenspenden bittet man im Pathologischen Institut abzugeben.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser inniggeliebter einziger Sohn
Friedrich Hermann Hartung
im zarten Alter von 5 Jahren.
Dies zeigen schmerzerfüllt allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an
Leipzig, den 11. Februar 1897.
die schmerzgeprüften Eltern **Ernst Hartung und Frau.**
Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. Februar cr., Vormittags ½12 Uhr vom Trauerhause, Lehmann's Garten 2a, aus statt.

In vergangener Nacht starb nach mehrmonatigem Krankenlager mein Büreau-Chef
Herr **Richard Fuchs** aus Brotterode.
Er war mir ein treuer Mitarbeiter von außergewöhnlichem Fleiße und seltener Zuverlässigkeit. Sein Andenken wird daher stets in mir fortleben.
Leipzig, den 11. Februar 1897.
Carl Roch,
General-Agent der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20°. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3-5 Uhr.

„Königin-Carola“-Bad Specialität: **Fango.** Schwimm-Bassin 20°. Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche u. Sand-Bäder. Herren v. 7-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen-, Cur- und Hausbäder geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr. Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr. Montag, Mittw., Freitag v. ½3—5 Uhr.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3.
Pat. Lippert'sche kohlensaure Thermalbäder.
Keine andere Badeanstalt hier ist befugt oder in der Lage, diese Bäder zu verabreichen.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 Uhr. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Dampfdampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1-4 Nm.

Diana-Bad. Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½3-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Augustusbad, Postst., Dampfkasten-, Kiefernadelbd.-, Wannen- u. Schwitzbäder, Güsse, Packg., Massage, Moor-, Lohe-, Fichtenl. B. u. s. w. Preise gr.

Brause-Bad, Tauchaer Straße 8. Bestes und billigstes Reinigungsbad, in Einzelzelle, warm u. kalt, à Bad 15 ₰.

Speiseanstalt I. u. II. Sonnabend: Kartoffelsülzch. mit Schöpsenfl. T. B. Bebb. Kartoffelmus mit fr. Wurst. T. B. v. Schindler.
Neue Leipz. Speise-Anst., Heiner Str. 43 45. Freitag: Schöpsenfl. u. gr. Schnittbohn. m. Kartoff.

Musik.

(Z) **Leipzig**, 12. Februar. Das regste Interesse unserer musikliebenden Kreise wendet sich den beiden Concerten der königlichen Hofcapelle aus Berlin zu, welche in voller Stärke (circa 100 Künstler) für den Liszt-Verein am 16. und 17. Februar hier concertiren wird. Noch sind die großartigen Triumphe, welche die Capelle unter dem genialen Felix Weingartner im vorigen Jahre hier errang, in allen Besuchern jener denkwürdigen Concerte lebendig und die Thatsache, daß es dem Fremden in Berlin ganz unmöglich ist, die Capelle als Concertcapelle zu hören, weil alle Billets in den Händen von Abonnenten sind, ist nur geeignet, die Bedeutung der hiesigen Concerte der Hofcapelle zu erhöhen. Andererseits dürfen wir es sicher als eine Auszeichnung betrachten, daß die Wahl der Capelle wiederum auf Leipzig fiel — beweist doch diese Bevorzugung, daß die Berliner Künstler gerade auf die Theilnahme unseres Publicums, auf die Anerkennung und Beurtheilung der Leipziger Kritik ganz besondern Werth legen. An materielle Vortheile konnte ja bei den Riesenkosten des Unternehmens überhaupt nicht gedacht werden — die künstlerische Seite des Unternehmens ist aber sicher nur als eine Ehrenbezeigung für unsere Stadt und unser Publicum zu betrachten. Die musikalischen Kreise der ganzen Provinz regen sich, um an dem bevorstehenden musikalischen Ereignisse Theil zu nehmen, namentlich die naheliegenden preußischen Städte haben ihre lebhafte Antheilnahme angezeigt. Halle hat beispielsweise eine eigene Verkaufsstelle für Billets eingerichtet. Für das zweite Concert sind nur wenige Plätze verfügbar. Für den „Beethoven-Abend“ aber wird es möglich sein, den Ansprüchen zu genügen. Die hiesige Verkaufsstelle ist Klein's Kunsthandlung, Universitätsstraße.

* **Leipzig**, 12. Februar. 11. Winderstein-Concert in der Alberthalle. Nächsten Sonntag, den 14. d. M., findet in der Alberthalle des Krystall-Palastes das 14. Sonntags-Concert des vollzähligen Winderstein-Orchesters statt. Diese Sonntags-Concerte, zu welchen Herr Capellmeister Winderstein stets sorgfältig gewählte Programme entwirft, erfreuen sich bei dem Publicum einer günstigen Aufnahme und sind immer zahlreich besucht. Auch zu diesem Concert wird Herr Winderstein wiederum ein reichhaltiges Programm aufsetzen, welches in unserer morgenden Nummer veröffentlicht wird. Billets sind schon heute an der Tageskasse des Krystall-Palastes zu haben.

* **Leipzig**, 12. Februar. Liederabend Kraus. Für den morgen Abend stattfindenden Lieder-Abend ist der Saal des städtischen Kaufhauses bis auf wenige, nachträglich eingerichtete Podium-Plätze ausverkauft. Die letzteren sind bei C. A. Klemm, Neumarkt, zu haben.

* **Leipzig**, 11. Februar. Lamoureux-Concert. Der „Mus. Courir“ schreibt über Lamoureux's letztes Auftreten in London u. A.: „Das Erscheinen dieses hochgenialen Dirigenten, der sich um die Förderung der deutschen Musik in Frankreich Verdienste erworben hat, die bis jetzt noch nicht ganz anerkannt worden sind, bildet für London neuerdings immer ein musikalisches Ereigniß, dem nur noch die Richter-Concerte ebenbürtig zur Seite zu stellen sind. Der Saal war ausverkauft, Lamoureux wurde mit Begeisterung aufgenommen. Das Concert begann mit der „Iphigenien-Ouverture“, welcher die großartigste Leistung des ganzen Lamoureux-Cyclus, die Eroica-Symphonie von Beethoven, folgte, mit deren Wiedergabe Lamoureux, sich mit hohem Temperament und künstlerischem Ernst dem Genius Beethoven's hingebend, einen großen Triumph erlebte. Mit welchem bewundernswürdigen Verständniß sich Lamoureux in Richard Wagner vertieft hat, bewiesen der Vortrag der „Tannhäuser-Ouvertüre“ und des Vorspiels zu „Parsifal“, die wir keineswegs unter Hans Richter besser gehört haben. Wahrhaft elektrisirend wirkte der Berlioz'sche „Rakoczy-Marsch“, der auf stürmische Zurufe hin sofort wiederholt werden mußte.

n. **Gotha**, 11. Februar. Die Schuldenlast, die die ohne Angabe ihrer jetzigen Adresse plötzlich von hier abgereiste Hofsängerin Fräulein Farkas in Coburg hinterlassen hat, wird vom hiesigen Tageblatt auf 8000 ℳ angegeben. Ein Coburger Confectionsgeschäft, welches die Dame zu seinen besten Kunden zählte, soll eine sehr hohe Summe zu fordern und hiesige Gläubiger sollen mit 3000 ℳ das Nachsehen haben. Die Intendanz des herzoglichen Hoftheaters hatte vor der Uebersiedelung des letzteren hierher die Regulirung der Schulden der Dame übernommen, später jedoch, als ihr bekannt wurde, daß die Höhe der Schuldenlast in keinem Verhältniß zu ihrem dienstlichen Einkommen stand, jede weitere Einmischung in die Auseinandersetzung zwischen Gläubiger und Schuldnerin abgelehnt und hiervon den Gläubigern durch Circularschreiben Kenntniß gegeben. Es wird deshalb den zahlreichen Gläubigern der Sängerin, welche bekanntlich aus sehr „feiner Familie“ stammt, nichts anderes übrig bleiben, als ihre Forderungen bei der Sängerin direct geltend zu machen, oder aber, was noch praktischer sein dürfte, die Posten in ihren Büchern ganz zu streichen.

Hildburghausen. Die Abonnementsconcerte der herzoglichen Hofcapelle aus Meiningen im hiesigen Stadttheater haben für diesen Winter ihren Abschluß gefunden. Das Programm dieses letzten Concertes, das die Namen Dvořák, Chopin, Wagner, Liszt, Mendelssohn und Brahms aufwies, bot durchaus den Reiz der Neuheit. Was die Hofcapelle unter der Leitung des Herrn Generalmusikdirectors Steinbach geleistet hat, war in allen Stücken mustergültig und erregte allgemeines Entzücken. Der Solist Herr Prohaska, Pianist aus Wien, documentirte sich als ein hervorragender Vertreter des Clavierinstrumentes, dem glänzende, besonders in der Modulationsfähigkeit des Anschlags hervorretende Technik, sowie sinnvoller, feinsinniger Vortrag zu Gebote stand. Wir geben der Hoffnung Raum, daß die sehr schätzenswerthen Aufführungen im nächsten Winter ihre Fortsetzung finden werden.

‖ Ein vergessener Jubilar der musikalischen Welt ist Johann Joachim Quanz, der Lehrer Friedrichs des Großen im Flötenspiel. Vor 200 Jahren, am 30. Januar 1697, zu Oberscheden in Hannover als der Sohn eines Hufschmiedes geboren, war er ursprünglich für das Handwerk des Vaters bestimmt. Dieser aber starb früh, und so kam der junge Quanz nach Merseburg zu seinem Onkel, dem Kunstpfeifenmacher Junius Quanz, in die Lehre. Mit 21 Jahren wurde er in die Capelle August's II. von Sachsen mit 150 Thlr. Gehalt und freier Wohnung angestellt; er muß also immerhin schon bei seinem Onkel etwas Tüchtiges gelernt haben. In Dresden und Warschau wandte er sich zuerst der Flöte zu. Sein Spiel gefiel dermaßen, daß ihn der Kurfürst 1724 zur weiteren Ausbildung nach Italien schickte. Dort verweilte er drei Jahre. Nach seiner Rückkehr begleitete er seinen Fürsten nach Berlin. Hier entzückte sein Spiel die Königin, die ihn unter verhältnißmäßig glänzenden Bedingungen gewinnen wollte. Allein August II. gab ihn nicht frei; er erlaubte jedoch, daß Quanz hin und wieder nach Berlin reise, um dem jungen Kronprinzen ohne Wissen des strengen Vaters Flötenunterricht zu geben. In Rheinsberg gehörte er dann mit zur Tafelrunde, und als Friedrich zur Regierung gelangte, trat er ganz in dessen Dienst. Der König gewährte seinem ehemaligen Lehrer ein Jahresgehalt von 2000 Thalern, ein Honorar für jedes Tonstück, das er componirte, und 100 Ducaten für jede Flöte, die er ihm lieferte. Auf seinem Besitzthume vor dem Potsdamer Thore zu Berlin, woselbst sich jetzt die Köthener Straße befindet, lebte Quanz drei Decennien hindurch, von seinem Herrn hochgeehrt und begünstigt, von anderen Künstlern seiner Zeit nicht selten beneidet. Als vertrauter Kammermusikus Friedrichs des Großen begleitete er diesen in Kriegs- und Friedenszeiten, richtete sich aber auch in den Concerten, die nur für den König gemacht waren, stehe oder weniger nach diesem. Klagende oder traurige Sätze liebte der König nicht. Deshalb vermied sie Quanz gänzlich; dagegen wählte er herzrührende Sätze, welche der König vorzüglich spielte. Leider verzogen seine Kammermusiker den königlichen Dilettanten dadurch, daß sie ihm beständig im Tacte nachgaben. Spielte er allein, so vermochte Quanz aus dem Vortrage der letzten Allegrosätze seiner Concerte deutlich zu erkennen, ob der König bei heiterer oder schlechter Laune war. Einmal kam es auch zu einem scharfen Auftritte zwischen dem Monarchen und Quanz. Tiefer fertigte seine und des Königs Flöten selbst und benutzte dazu ausschließlich bestes Holz, theilte die Stimmung äußerst genau ab und bohrte auch die Löcher aufs Präcieste. Eine dieser Flöten hatte nun nicht des Königs Beifall gefunden. Dieser behauptete wiederholt, Quanz habe ihm eine unrein gestimmte Flöte geliefert. Da entgegnete der alte Geschickte: „Wenn ein großer Herr es vertragen könnte, die Wahrheit zu hören, so würden Ew. Majestät gleich wissen, daß es nicht an der Flöte liegt und wovon es liegt.“ Ueber diese Worte betroffen, trat der König einen Schritt zurück und antwortete: „Sage Er, was wahr ist!“ Hierauf setzte Quanz ihm auseinander, daß nur die ungleiche Erwärmung der Flöte, welche der König dadurch herbeiführte, daß er die Flöte vor und nach dem Gebrauche in die Hand nähme, den unreinen Klang bewirke. Der Belehrte wollte das zwar nicht glauben, nahm eine andere Flöte und sprach etwa acht Tage nicht mit Quanz; dann aber schritt er eines Tages mit den Worten auf diesen zu: „Lieber Quanz, ich habe gefunden, daß Er Recht hat; ich werde die Flöte nicht mehr in der Hand warm werden lassen.“ Obwohl Quanz meist in der Umgebung des Königs war und mit dem Volke wenig in Berührung kam, ließ er es sich doch nicht nehmen, den Gottesdienst in der Parkkirche regelmäßig zu besuchen. Dort bemerkte er nun während des Gesanges, daß ein Schuhmacher bei jedem Absatz des Liedes noch lange den Ton aushielt und dieser nicht unbeträchtlich in die Höhe zog. (Schreiber dieses hat dergleichen selbst wiederholt bei älteren Leuten in Dorfkirchen beobachtet.) Er stellte Meister Knieriem zur Rede. Dieser aber meinte trotzig, daß seine Andacht durch das Aushalten des Tones vermehrt werde, und daß er nicht einsehe, wie eine Gemeinde dadurch gestört werden könne. Quanz versuchte es nun mit der Bitte. Nachdem er dem Schuhmacher nochmals ernstlich zugeredet, von seiner üblen Gewohnheit zu lassen, forderte er ihn auf, ihm Maß zu nehmen. Allein er war durchschaut worden: „Sehr gern“, erwiderte der incorrecte Sänger, „wenn Sie aber glauben, daß ich meine Andacht gegen Ihre Kundschaft verkaufen soll, so darf ich kein Papier zum Maß herausziehen, denn das thue ich nicht.“ So blieb es denn in jeder Beziehung beim Alten. Quanz besaß eine Anzahl pergamentner Schreibtafelblätter in Folio, worauf die Notenlinien in rother Oelfarbe gezogen waren. Auf diese Blätter schrieb er seine Partituren mit Bleistift und erst dann, wenn er von seiner Arbeit völlig zufrieden gestellt war, übertrug er sie mit Tinte auf das Papier. Als er nun nach kurzer Krankheit zu Potsdam am 12. Juni 1773 aus dem Leben schied, hatte er von seinem dreihundertsten Concerte das erste Allegro fertig, während vom Adagio nur die Hauptstimme ganz vorhanden war, in der Begleitung sich jedoch verschiedene Lücken vorfanden. Friedrich der Große ließ sich alsbald die Scheibtafeln bringen und fügte in dessen Verstorbenem Geiste das letzte Allegro zu dem Vorhandenen. Nach dem ersten Vortrage dieses letzten Quanz'schen Concertes äußerte der König zu Benda: „Man sieht, Quanz ist mit sehr guten Gedanken aus der Welt gegangen“. — Die Gestalt Quantzen's ist auf Adolf Menzel's berühmtem „Flöten-Concert“ verewigt: am Clavier sitzt dort Philipp Emanuel Bach und an die benachbarte rechte Wand lehnt sich Quanz, nachdenklich und aufmerksam auf das Flötenspiel seines hochgeborenen Schülers lauschend.

* **New York**, 11. Februar. (Telegramm.) Graf Armand de Costa, ein bekannter Opernsänger, der unter dem Namen Gailhamare auftrat, ist im Metropolitan-Opernhause in der vergangenen Nacht auf der Bühne gestorben, als er in der Rolle des Tristan in der Oper „Martha“ sang.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit von 24. bis 30. Januar cr. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet worden: in Berlin 16,6, in Breslau 22,4, in Königsberg 24,2, in Köln 19,4, in Frankfurt a. M. 15,3, in Wiesbaden 16,2, in Hannover 15,6, in Cassel 16,6, in Magdeburg 18,8, in Stettin 20,3, in Altona 16,9, in Straßburg 24,6, in Metz 21,1, in München 19,4, in Nürnberg 21,6, in Augsburg 22,3, in Dresden 22,4, in Leipzig 18,2, in Stuttgart 21,3, in Karlsruhe 15,5, in Braunschweig 14,8, in Hamburg 15,8, in Wien 21,9, in Pest 25,7, in Prag 23,6, in Triest 32,7, in Krakau 33,1, in Amsterdam 15,9, in Brüssel 21,9, in Lyon 20,9, in Paris 21,2, in London 19,9, in Glasgow 26,4, in Liverpool 25,1, in Dublin 42,4, in Edinburg 23,4, in Kopenhagen 20,1, in Stockholm 18,3, in Christiania 21,3, in Petersburg 29,5, in Moskau 35,8, in Odessa 27,1, in Warschau 24,5, in Rom 18,3, in Turin 21,3, in Venedig 22,0, in Alexandrien 44,0, in New York 18,5, in Brooklyn 16,3, in Philadelphia 21,4. — Fetzer in der Zeit vom 29. December bis 5. Januar d. J.* in Bombay 107,1.

Auch in dieser Woche blieb der Gesundheitszustand in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige, wenn auch aus vielen Orten etwas größere Sterblichkeitszahlen als aus der Vorwoche mitgetheilt werden. Vorherrschend waren unter den Todesursachen auch in dieser Woche acute Entzündungen der Athmungsorgane und Katarrhe der Luftwege, und auch Erkrankungen an Grippe wurden häufig beobachtet. Mehrfache Todesfälle an Grippe gelangten jedoch nur aus Leipzig, Kopenhagen, New York je 2, Barmen, Frankfurt a. M. und Pest je 3, Paris (5), London (7), Moskau (8), Berlin (10) zur Berichterstattung. — Vielfach wurden acute Darmkrankheiten in größerer Zahl als in der Vorwoche als Todesursachen gemeldet, wie aus Berlin, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stettin, Petersburg, Warschau und andere. Nach die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war ein wenig gesteigert, so daß von je 10000 Lebenden, auf's Jahr berechnet, in Berlin 41, in Leipzig 67, in München 79 Säuglinge starben. — Einer sehr geringen Sterblichkeit von noch nicht 15,0 pro Mille erfreuten sich Bielefeld, Braunschweig, Charlottenburg, Erfurt, Flensburg, Hagen, Kaiserslautern, Münster, Offenbach, Remscheid, Rostock, Schoneberg, Solingen, Zwickau. Günstig unter 20,0 pro Mille blieb die Sterblichkeitsziffer in Altona, Barmen, Berlin, Bremen, Darmstadt, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Cassel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Wiesbaden, Amsterdam, Antwerpen, London, Stockholm, New York, Breslau u. a., und war noch in Augsburg, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Metz, Nürnberg, Stettin, Stuttgart, Christiania, Brüssel, Kopenhagen, Lyon, Paris, Turin, Venedig, Wien u. a. eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille). — Zuverlässige Nachrichten über die Pest in Bombay sind nicht eingegangen; vom 29. December bis 5. Januar sollen daselbst 805 Todesfälle an Pest festgestellt worden sein. In Kalkutta erlagen in der Zeit vom 20.—26. December 29 Personen der Cholera. Bezüglich der mit dem Pilgerschiff „Pakin“ in Kamaran angekommenen Pilger lauten die bis 14. Januar eingegangenen Nachrichten günstig; es wurden weitere Pestfälle daselbst nicht beobachtet. — Von den anderen Infectionskrankheiten kamen Sterbefälle an Masern, Diphtherie und Typhus weniger, an Scharlach, Keuchhusten und Pocken etwas mehr als in der Vorwoche zur Mittheilung. So waren Sterbefälle an Masern in Berlin, Pest, Glasgow, London, Moskau, New York vermindert, in Nürnberg, Kopenhagen, Odessa, Paris, Petersburg, Prag, Wien gestiegen. Auch Erkrankungen haben in Berlin, Pest, Prag, Edinburg ab, in Nürnberg zugenommen; doch wurden immer noch außer aus den genannten Orten zahlreiche Erkrankungen aus Petersburg, Wien und aus den Regierungsbezirken Arnsberg, Aurich, Düsseldorf, Königsberg, Marienwerder, Osnabrück, Posen und Stettin gemeldet. — Todesfälle an Scharlach waren in Hannover, Edinburg, Krakau, Moskau, Odessa, Triest, Warschau gesteigert, in London, Petersburg, New York vermindert. Erkrankungen waren in Pest, Edinburg, London, Paris, Petersburg, Wien häufig. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup war in Breslau, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Moskau, Odessa, Prag, Amsterdam, Pest eine kleinere, in London, Paris, New York, Wien, Petersburg war die Zahl der Sterbefälle etwas kleiner, in Berlin, Charlottenburg, Halle, Warschau größer als in der Vorwoche. Todesfälle an Typhus haben in Lyon und Petersburg zu-, in New York abgenommen. An Genickstarre wurden aus New York 4 Todesfälle berichtet. — Sterbefälle an Pocken gelangten aus Moskau 3, aus Warschau 7, aus Odessa 9, Erkrankungen aus Petersburg 4, aus London 7, aus Paris 13 zur Anzeige.

Vermischtes.

— In **Bonn** wurde ein ehemaliger Postbeamter verhaftet, der durch gefälschte Post-Anweisungen die Post um größere Beträge betrogen hat. Er hatte sich im Obercassel Zutritt zu den Diensträumen verschafft und dort eine Anzahl ausgefüllter Post-Anweisungen in das für die abgehenden Sendungen bestimmte Fach eingeschmuggelt. Die angewiesenen Beträge sind an den Empfangsorten von Genossen des Schwindlers erhoben worden.

— **Paris**, 11. Februar. Ein Dammbruch der Loire bei Angers hat ungeheuren Schaden verursacht. Verluste an Menschenleben werden nicht gemeldet.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
10. Febr. Ab. 8 U.	754,4	+ 2,5	92	WNW 2	trübe
11. - Mg. 8 -	752,7	+ 1,3	81	WSW 1	trübe
- Nm. 2 -	751,9	+ 2,9	82	WNW 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 3,8. Minimum = — 2,3.
Höhe der Niederschläge = 1 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts
in Chemnitz vom 11. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf 0° reducirt.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Wisby	742	O frisch	bedeckt	— 6
Karlsruhe	746	SSO mässig	Schnee	— 10
Archangel	757	N stark	bedeckt	+ 2
Stockholm	747	SW leicht	heiter	— 7
Kopenhagen	757	WNW mässig	halb bedeckt	+ 1
Memel	753	WSW mässig	heiter	— 1
Swinemünde	760	WSW mässig	bedeckt	+ 1
Skagen	753	NW stark	wolkenlos	+ 1
Sylt	761	WNW schwach	wolkig	+ 1
Hamburg	762	WSW schwach	bedeckt	+ 1
Helder	765	WSW leicht	bedeckt	+ 2
Cherbourg	—	—	—	—
Münster	764	WSW leicht	bedeckt	+ 1
Berlin	763	WNW schwach	bedeckt	+ 1
Kaiserslautern	764	O leicht	Regen	+ 5
Bamberg	764	W leicht	bedeckt	+ 2
Mülhausen i. E.	766	SW schwach	Regen	+ 7
München	765	SW mässig	bedeckt	+ 4
Chemnitz	765	NO leicht	bedeckt	+ 1
Wien	765	WNW schwach	bedeckt	+ 4
Prag	765	WNW leicht	bedeckt	+ 3
Krakau	763	W leicht	Nebel	+ 1
Lemberg	762	O leicht	bedeckt	— 5
Petersburg	755	SSO schwach	bedeckt	— 12
Hermannstadt	767	SSW leicht	bedeckt	— 5
Triest	766	O leicht	halb bedeckt	+ 5
Clermont	769	still	bedeckt	+ 7
Paris	766	SW leicht	Regen	+ 9
Cork	763	OSO mässig	Regen	+ 7
Aberdeen	765	W leicht	wolkig	+ 1

Witterungsverlauf in Sachsen am 10. Februar 1897:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 0,3	— 4,1	O	2	0,4
Leipzig	117	+ 2,6	— 0,5	WSW	2	—
Colditz	175	—	—	—		—
Bautzen	211	+ 0,2	— 5,7	WSW	4	—
Zittau	258	— 2,6	— 8,4	NO	3	—
Chemnitz	310	+ 2,0	— 2,6	SW	3	0,0
Freiberg	398	+ 1,3	— 4,8	WSW	3	2,0
Schneeberg	435	+ 2,0	— 2,9	S	4	—
Altenberg	751	+ 0,4	— 7,3	NW	2	—
Reitzenhain	772	+ 0,2	— 8,5	WNW	2	—
Fichtelberg	1213	— 2,6	— 7,1	N	7	0,5

Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.

Eine westliche Strömung brachte am 10. Februar bei rasch steigender Temperatur vielfach Niederschlag, der nur im Gebirge noch als Schnee fiel. Die Minima der vorhergehenden Nacht lagen sämmtlich unter Null, zwischen — 1,4° (Leipzig) und — 8½° (Reitzenhain), die Tagesmittel dagegen überstiegen mit Ausnahme von Zittau und dem Fichtelberg (— 2,6°) den Thaupunct und betrugen bis + 2,6° (Leipzig). Das Maximum war + 3,8° (Leipzig und Schneeberg). Schneetiefe im Flachland 4 bis 12 cm, in mittlerer Höhenlage 14 bis 26 cm und im Gebirge 66 bis 150 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Bei unveränderter Lage und Intensität der nördlichen Depression hat sich der tiefe Druck nach NO ausgebreitet und einen allgemeinen Rückgang im Luftdruck hervorgerufen. Das Maximalgebiet desselben befindet sich im S mit einem Kern von 769 mm über dem südlichen Frankreich; ein zweites davon getrenntes lagert an der schottischen O-Küste. Die noch vorwiegend westliche Strömung bringt trübes mildes Wetter, im SW mit Nieder-schlägen; mässiger Frost besteht nur noch im O und N. Mit dem allmählichen Verschwinden des nördlichen Minimums und der Ausbreitung des hohen Drucks von S her ist auf weitere Besserung der Witterlage zu hoffen.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 10. Februar 1897. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf 0° reducirt.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Belmullet	766	NNW leiser Zug	bedeckt	+ 4
Christiansund	741	W Sturm	Schnee	0
Moskau	779	WSW leiser Zug	Nebel	— 19
Neufahrwasser	761	S stürmisch	Dunst	— 10
Karlsruhe	767	SW frisch	bedeckt	+ 5
Wiesbaden	766	S leiser Zug	bedeckt	+ 2
Breslau	766	SO schwach	bedeckt	— 11
Nizza	—	—	—	—

Volksbibliotheken und Lesehallen.

Der in der Morgenausgabe des „Leipziger Tageblattes" vom 3. d. Mts. befindliche Artikel: „Unsere Volksbibliotheken" veranlaßt mich, noch Einiges über diesen wichtigen und bedeutungsvollen Gegenstand zu sagen. Am Schluß des Artikels heißt es: „Wenn aber die Leipziger Volksbibliotheken, in denen jetzt etwa 20 000 Bände jährlich vertheilen werden, ihre Aufgabe vollständig erfüllen sollen, so müssen sie mit Räumen verbunden sein, die es ermöglichen, die Bücher an Ort und Stelle zu benutzen. Da auch in unserer Stadt ein Theil der Bevölkerung des behaglichen Heimes entbehrt, so ist es nothwendig, den Leuten einen Raum zum Lesen zu bieten, in dem sie einige Stunden bei ungestörter Lectüre zubringen können." Diese, nicht dankbar genug anzuerkennende Anregung, den Volksbibliotheken den so dringend nothwendigen Leseraum anzufügen, giebt mir Gelegenheit, von der in Berlin bereits bestehenden, von der „Gesellschaft für ethische Cultur" gegründeten und am 1. Januar 1895 eröffneten ersten Volkslesehalle zu sprechen, und zwar in der Hoffnung, daß diese segensreiche Schöpfung auch in unserer Stadt Interesse wecken und Nachahmung finden möge!

In einem der dichtbevölkerten Arbeiterviertel Berlins, in der „Neuen Schönhauserstraße Nr. 13", besuchte ich an einem Sonntag Vormittag die „Oeffentliche Lesehalle", wie auf einem Schild an der Hausthür zu lesen ist, das zugleich die Benutzungszeit: Wochentags von 6—10, Sonntags von ½10 bis 1 und von 5—10 angiebt. Der erste zweifenstrige Raum, den ich betrete, ist die Bibliothek, hier waltet der angestellte Bibliothekar, meist von einer freiwilligen Kraft unterstützt, seines Amtes, das darin besteht, den Ankömmlingen entweder die verlangten Bücher auszuhändigen, oder auf den häufig geäußerten Wunsch, „etwas zu lesen", dem Geschmack entgegenzukommen, vielleicht auch ihn zu bilden. Nachdem er den Titel des Buches auf einen Zettel geschrieben, der Leser seinen Namen darunter gesetzt hat, kommt jener in einen mit alphabetischen Fächern versehenen Kasten und wird nach Rückgabe des Buches vernichtet oder als Lesezeichen in dasselbe gelegt und somit zur ferneren Lectüre reservirt. Dies ist die einzige Formalität für den Leser. Von der Bibliothek gelange ich in die eigentlichen Lesesäle, zwei geräumige, helle, warme Zimmer, in denen ungefähr 80 Stühle um vier Tische gruppirt sind, an den Wänden hängen Landkarten, darunter, fast ringsum laufend, in bequemen Haltern, Fachzeitschriften, belletristische Wochen- und Monatshefte und über 40 Zeitungen aller Parteirichtungen, die Dank der Generosität der Redactionen, Verlagshandlungen, wie der Presse fast kostenlos geliefert werden. Im zweiten Lesesaal sind auf einem eigenen Büchergestell die so wichtigen Nachschlagewerke zur freien Benutzung ausgelegt, als Lexikon, Fremdwörterbuch, Atlas, Adreßbuch ꝛc. Nur wenige Stühle waren unbesetzt, Handwerker, Fabrikarbeiter in mittlerem Alter saßen schweigsam und vertieft in ihre Lectüre, kaum nach den Eintretenden aufblickend, denn Placate an den Wänden mahnen: „Bitte, leise sprechen", „bitte nicht rauchen", was streng befolgt wird. Die freiwillige Hilfskraft des Bibliothekars, meist eine Dame vom Comité, notirte die Zahl der Besucher, die sich an jenem Vormittag bereits auf 100 belief. Um 1 Uhr mahnte der Bibliotheksdiener zum Aufbruch, und rasch leerten sich die Räume, nachdem die Bücher abgegeben waren, deren Titel ich mir hier und da zeigen ließ. Ein junger Mensch — Schulpflichtige sind übrigens vom Besuch der Lesehalle ausgeschlossen — hatte in Lenau's Gedichten gelesen, ein älterer Mann die Sturmfluth von Spielhagen, Jener Sudermann, Dieser Jokai, die meisten aber hatten sich den Fachzeitschriften und der Tagesliteratur zugewandt.

An dieser Stelle möchte ich noch, um abfälligen Urtheilen und Einwendungen mancher Art vorzubeugen, ein Wort des Professors Dr. Ed. Reyer citiren, wie es nicht treffender und feinfühliger in Bezug auf das „was das Volk liest" gesagt werden kann. In seinem verdienstvollen Werk über „Die Entwickelung und Organisation der Volksbibliotheken" heißt es: „Die Thatsache, daß 70—80 Procent aller gelesenen Werke der Belletristik angehören, hat schon manchen würdigen Bibliothekar und Menschenfreund erschreckt, doch ist diese Thatsache gewiß nicht befremdlich, wenn man beachtet, was die gebildeten Stände darin consumiren. Wenn wir nach des Tages Mühen gern ein erquickendes oder anregendes Buch, eine gute Novelle, Biographie, Reisebeschreibung oder eine Revue zur Hand nehmen, werden wir wohl füglich nicht verlangen, daß das Volk zur Erholung nur wissenschaftliche Werke lese. Ein Mensch, welcher von Nahrungssorgen gedrückt ist, ein armes, hoffnungsloses Herz, dessen Wünsche sich nimmer erfüllen, ein alternder Mensch, welcher sich auf Erden nur sättigen konnte an des Lebens Leiden, mit einem Wort: das gewaltige Heer der armen Erdenpilger will nach des Tages freudlosen Mühen nicht studiren. Sie wollen diese furchtbar wirkliche Welt etwas vergessen, sie wollen sich erheben, sie wollen lachen und weinen über ein Leben, das aus dem Vollen gelebt ist."

In solchen und ähnlichen Gedanken, angeregt und seltsam bewegt, verließ auch ich nun die erste Lesehalle Deutschlands. Welch segensreiche Schöpfung, vom thatkräftigen, warmherzigen Menschen ins Leben gerufen, trat mir hier in ihren ersten bescheidenen Anfängen entgegen, eine Schöpfung von so weittragender culturelle Bedeutung, daß sie in ihrer Vereinzelung fast beschämend für uns Deutsche wirken muß, im Vergleich zu jenen großartigen Volksbildungsstätten Amerikas und Englands, jenen Journalsälen New Yorks und Bostons, die, den Volksbibliotheken angefügt, 300 resp. 800 Journale aufweisen, mit jährlich 400 000 resp. ⅝ Million Leser. — Zahlen beweisen, und darum möchte ich aus dem Jahresbericht der „Ersten öffentlichen Lesehalle" zu Berlin noch Einiges anführen, zum Beweis, wie groß bei uns die Zahl der Erholungsbedürftigen und Lernbegierigen ist, die nach des Tages Last und Arbeit noch eine andere Erquickung suchen, als ihnen die Kneipen oder lärmende Versammlungen zu bieten vermögen: 49 625 Personen haben die Lesehalle im ersten Jahr ihres Bestehens aufgesucht, von diesen wurden 21 482 Mal Bücher gelesen, das bedeutet im Durchschnitt täglich 122 Leser und 53 Entleihungen. Die höchste Besucherzahl ward am 3. Februar mit 365 verzeichnet, die niedrigste am zweiten Pfingstfeiertage mit 53. Dabei befindet sich die laut amtlicher Auskunft am meisten benutzte städtische Volksbibliothek in nächster Nähe der Lesehalle. Und dieser Umstand führt mich zu dem Ausdruck lebhaften Bedauerns, daß die Begründungscommission der Berliner Lesehalle, wohl infolge des geringen Entgegenkommens der städtischen Behörden, gewissermaßen zu einem Concurrenzunternehmen gezwungen war, während die Fülle nicht gänzlich ausgenutzten Materials an Büchern und Arbeitskräften der bestehenden 27 Volksbibliotheken Berlins den willkommensten Grundstock zur Erreichung des idealen Endziels, nämlich Vereinigung von Ausleihbibliothek und Lesesaal, hätte bilden können, was eine Ergänzung und Erweiterung der ersteren auf populär wissenschaftlichem Gebiet nicht auszuschließen brauchte.

Ziehen wir aus dem oben Gesagten Schlüsse für unsere Stadt, so müssen wir, um Zersplitterungen von Kräften und Mitteln zu vermeiden, die Erfüllung unserer Wünsche und Hoffnungen dem oft schon bewährten, dankenswerthen Entgegenkommen der Stadtverwaltung anheimstellen, daß sie mit großherziger Einsicht den Bedürfnissen und Anforderungen der Zeit auch nach dieser Richtung hin Rechnung tragen möge und zu dem frei gewährten Raum für die Ausleihbibliothek in den Schulgebäuden, wo anzängig, auch noch einen Leseraum zubilligen wolle. Aus den reichen städtischen Stiftungen wie aus privater Freigebigkeit die Mittel für die nothwendigsten Anschaffungen, als Encyklopädie, Zeitschriften, wie auch die Möblirung der Lesezimmer, zu erlangen, dürfte nicht schwer halten. Gelingt es erst in allen Kreisen ein lebhaftes Interesse für diese brennende Frage zu wecken, so giebt es wenig Städte, die wie unser Leipzig, bereit sind, zu geben und gute Bestrebungen zu fördern. Ist dieser erste und wichtigste Schritt gethan, so müßten die dafür interessirten Vereine, sowie freiwillige Hilfskräfte, zu denen sich gewiß auch Frauen unserer Stadt bereit finden würden, die Verwaltung und Beaufsichtigung übernehmen. Die Heranziehung freiwilliger Hilfskräfte aus den gebildeten Kreisen ist aus verschiedenen Gründen von nicht zu unterschätzender Bedeutung; einmal fördern sie das Interesse für die Sache, der sie dienen, intensiver, dann aber ist auch der unmittelbare Verkehr der verschiedenen Classen wie nichts Anderes geeignet, Vorurtheile auf beiden Seiten zu zerstreuen, Vertrauen und gegenseitiges Verständniß zu wecken und die traurige Kluft zu überbrücken.

Die vorhandenen, später nicht ausreichenden Verwaltungskräfte der Volksbibliotheken wären vielleicht aus der Lehrerschaft der betreffenden Bezirks- oder Bürgerschulen zu ergänzen — natürlich gegen Entgelt — und meine ich, daß die Bibliothekarsqualitäten in diesem Falle auch von Laien ausschwer zu erfüllen wären, da die Bibliotheken bereits von Fachmännern katalogisirt und geordnet sind. Die für die Lesezimmer nöthigen Diener recrutiren sich am besten aus den Dienern der Stadt- und Universitätsbibliotheken, wie der Museen, die in den Abendstunden wie Sonntags frei sind.

Aber ehe wir uns weiter in Einzelheiten und Zukunftsplänen verlieren, heißt es, die nothwendigsten und nächsten Aufgaben zur Erreichung des gewünschten Zieles in's Auge zu fassen: den Zusammenschluß aller Derer zu bewirken, die ein warmes Interesse für die Volksbildung und in diesem Sinne wegen, Aller, die mit Rath und That, mit ihrem Namen, wie ihren Mitteln zur Förderung beitragen wollen!

Doch „Der Worte sind genug gewechselt,
Laßt mich auch endlich Thaten sehn." ch.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Aus der Landeskirche. — Entscheidungen des Reichsgerichts. — Gerichtsverhandlungen (Königliches Landgericht). — Ausstellung von Entwürfen für die Anlage eines Palmengartens. — Verein Deutscher Studenten. — Pädagogische Gesellschaft (Sipang). — Geburtstagsfeier Gabelsberger's. — Professor Dr. Volkelt's Vorträge über Schopenhauer und Nietzsche (II.).

-g- **Leipzig**, 11. Februar. Gestern wurden die ersten juristischen Staatsprüfungen dieses Semesters beendigt. Zur schriftlichen Prüfung hatten sich 107 Candidaten gemeldet, von denen 5 vor Beginn wieder zurücktraten. Zurückgewiesen wegen ungenügender schriftlicher Arbeiten wurden 2. An der mündlichen Prüfung betheiligten sich 100 Examinanden, von denen 5 die Censur II, 28 die III und 57 die IV erhielten; 10 wurden zurückgewiesen, es haben somit insgesammt 90 die Prüfungen bestanden.

-g- **Leipzig**, 11. Februar. Kommenden Dienstag, den 16. Februar, Vormittags 11 Uhr, wird, wie bereits kurz gemeldet wurde, von der theologischen Facultät eine Feier des vierhundertjährigen Geburtstages Melanchthon's in der Paulinerkirche veranstaltet, an der sich die ganze Universität betheiligt. Für die Damen der Universitäts-Angehörigen bleibt die Professoren-Empore-kirche vorbehalten. Herr Professor Dr. Kirn wird die Festrede halten. Gesang des Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli wird der Rede vorangehen und ihr folgen.

** **Leipzig**, 11. Februar. Der Rath hat den Verkauf des an der Schwägrichenstraße gelegenen Villenbauplatzes Nr. 15 zum Preise von 41 ℳ pro Quadratmeter beschlossen. Da der Bauplatz ein Flächengehalt von 1504,80 qm hat, würde sich der Preis auf 61 696,80 ℳ belaufen. Die Zustimmung der Stadtverordneten ist noch einzuholen. — In der Friesenstraße zu L.-Lindenau soll eine Schleuse 2. Classe mit einem Aufwande von 15 500 ℳ ausgeführt werden und zwar an Stelle des früher genehmigten Projectes der Erbauung einer Schleuse 3. Classe in der Wettiner Straße daselbst.

id. **Leipzig**, 11. Februar. Wie in früheren Jahren, so hat der Rath vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten auch in diesem Jahre wieder einen Beitrag von 500 ℳ zu den Kosten der vom Innungsausschusse zu veranstaltenden Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten bewilligt. — Für die Georgenhalle, in die vom 1. April ab eine größere Zahl der städtischen Expeditionen verlegt wird, soll eine Hausmeisterstelle begründet werden. Der Anfangsgehalt soll 1500 ℳ betragen, einschließlich eines Betrages von 486 ℳ für Wohnung, Heizung und Beleuchtung.

id. **Leipzig**, 11. Februar. In einer den Stadtverordneten zugegangenen Vorlage über den gegenwärtigen Stand des Betriebes der Kläranlage macht der Rath auch Mittheilungen über das Project der Rieselfelder. Es heißt darin, daß der Rath unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Entscheidung zwischen Rieseln und Klären noch nicht treffen konnte. Die Bohr- und Nivellementsarbeiten auf den eventuell für Rieselzwecke ausersehenen Ländereien sind ausgeführt und der Bericht hierüber vom Herrn Baurath Thiem erstattet worden. Uebereinstimmend mit Herrn Regierungsbaumeister Dähr giebt auch Herr Baurath Thiem dem Gelände links der Mulde den Vorzug, während der Regierungspräsident zu Merseburg sowohl als auch der Landrath des Delitzscher Kreises sich zu Gunsten des rechten Ufers aussprechen. „Wir werden", schreibt dann der Rath, „die Frage der Anlegung von Rieselfeldern neben der der Klärung im Auge behalten, werden aber zunächst nur die letztere verfolgen."

* **Leipzig**, 11. Februar. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (Landesverband Königreich Sachsen) giebt bekannt, daß auch in diesem Jahre wiederum eine größere Anzahl von Volks- oder Vereinsbibliotheken Bücherzuwendungen erhalten können. Mit den Meldungen ist jedoch so lange zu warten, bis in einem besonderen Rundschreiben der Gesellschaft dazu aufgefordert wird. — Die eingegangenen Gesuche um Prämien für besonders tüchtige Schüler von gewerblichen Fortbildungsschulen konnten alle berücksichtigt werden.

— Wir machen auf die im amtlichen Theile der heutigen Nummer befindliche Bekanntmachung, die Neuwahlen der Beisitzer beim Gewerbegericht betreffend, aufmerksam.

-g- **Leipzig**, 11. Februar. Morgen begeht Herr Kaufmann Christian Friedrich Krümmel, Wintergartenstraße 16, sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlaß hat der Rath dem Jubelbürger ein Glückwunschschreiben übersandt.

✡ **Leipzig**, 11. Februar. Eine werthvolle Auszeichnung ist Herrn Buchbindermeister Göhre hier dadurch zu Theil geworden, daß ihm eine der wenigen von der Stadt Dresden s. Zt. zur Ausstellung gestifteten, im hohen Grade künstlerisch ausgestatteten silbernen Ehrenmedaillen nebst nicht minder kunstvollem Diplom für hervorragende Buchbinderarbeiten verliehen wurde. Gutem Vernehmen nach hat auch der Rath Einsicht von der Auszeichnung genommen und Herrn Obermeister Göhre dazu beglückwünscht.

* **Leipzig**, 11. Februar. Das Centralcomité des eidgenössischen Turnvereins (Schweizer Turnerschaft) ladet die deutsche Turnerschaft zur Theilnahme am diesjährigen eidgenössischen Turnfest in Schaffhausen ein. Die ganze Festkarte mit Eintritt, theilweiser Verpflegung und Unterkunft im Massenquartier kostet 14 Francs, die halbe ohne Verpflegung 6 ℳ. Das Fest findet vom 24. bis 27. Juli statt. Anmeldebogen sind vom Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft zu beziehen.

— Ueber Haberfeldtreiben wird heute Abend in der Polytechnischen Gesellschaft Herr Josef Feller aus Chemnitz einen Vortrag halten, der für die Mitglieder sehr interessant zu werden verspricht. Der Vortrag findet im Lesesaal der Dauernden Gewerbeausstellung statt und folgt demselben die Erläuterung verschiedener Neuheiten.

§ Vogtländer-Verein. Am Mittwoch, den 10. Februar, fand im Stadtgarten ein Vortragsabend statt, an dem Herr Dr. phil. Mäder über „Aberglauben im Gebirge" sprach, über ein Thema, zu dem auch das Vogtland zahlreiche Beiträge lieferte. Aberglauben hat es zu allen Zeiten gegeben; denn zu allen Zeiten gab es Menschen, die bestrebt waren, durch magische Mittel zu den höheren Gewalten in Beziehung zu treten. Im Glauben an den wilden Jäger, an den Knecht Ruprecht, an die Bedeutung der zwölf heiligen Nächte finden wir Spuren des alten Götterglaubens, im Glauben an den Teufel, an Hexen, an den Reiter ohne Kopf, an den Hund mit den feurigen Augen ꝛc. Spuren des alten Geisterglaubens und Erzeugnisse der erregten Phantasie. Im Glauben an Klopfgeister und Anzeichen berührt sich der Aberglaube mit dem Spiritismus. Eine Menge von Mitteln steht dem Aberglauben zur Verfügung zur Heilung von Krankheiten und Wunden, zur Erforschung der Zukunft und verborgener Schätze. Er legt aber auch seinen Gläubigen eine Unmasse von Vorschriften auf für die verschiedensten Lebenslagen. Betrachten wir diese Vorschriften näher, so merken wir deren Tendenz, zu Reinlichkeit, Schicklichkeit, Vorsicht, kirchlichem Sinn ꝛc. zu erziehen. Reicher Beifall belohnte die interessanten Ausführungen, die einen lebhaften Gedankenaustausch hervorriefen. Der Recitator des Vereins brachte im weiteren Verlaufe des Abends drei Rudel'sche Dichtungen zu Gehör, die ebenfalls mit Beifall begrüßt wurden. — Schließlich sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am 17. März eine außerordentliche Monatsversammlung im Keglerheim in der Nordstraße stattfindet.

— Der Stenographenclub „Gabelsberger" eröffnet Sonnabend, den 13. Februar, Abends 8 Uhr, in den zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Räumen der Handels-Akademie (Johannisplatz 3.5, Eingang 4.5, I.) einen neuen (2.) Anfängercursus in der Gabelsberger'schen Stenographie. — Für Damen ist ein Separatcursus Sonntags Vormittags von 11—12 Uhr eingerichtet. Anmeldungen auch am ersten Uebungstage.

— Der Verein Leipziger Faß- und Flaschenbierhändler feierte am 9. d. Mts. sein zahlreich besuchtes Wintervergnügen im Saale des Vereinshauses „Volkswohl". Drei Concertstücke leiteten den ernsten Theil des Programms ein, worauf Frau Beier den von einem Vereinsmitgliede verfaßten Prolog vortrefflich zum Vortrag brachte. — Der Vorsitzende, Herr Liedtke, gedachte alsdann in kurzen Zügen der Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre, ersuchte die dem Verein fernstehenden Collegen, sich demselben anzuschließen und brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Verein aus. — Ein gemeinsam gesungenes Lied, das die Hauptereignisse aus dem Vereinsleben des letzten Jahres in humoristischer Weise behandelte, fand ungetheilten Beifall. — An dem heiteren Theil des Abends wechselten Tänze und humoristische Vorträge mit einander ab. Die Loose für die Tombola waren, in Anbetracht der zahlreichen und hübschen Gewinne, in kurzer Zeit vollständig vergriffen. — Das schöne, in jeder Beziehung harmonisch verlaufene Fest fand erst in frischer Morgenstunde sein Ende.

☽ **Leipzig**, 11. Februar. Der vorgestern Abend in der Möckernschen Straße in Gohlis von einem Motorwagen umgerissene und bald darnach verstorbene Streckenarbeiter Müller ist, wie die angestellten eingehenden Erörterungen ergeben haben, nicht durch die Schuld des Motorwagenführers, sondern durch seine eigene Unvorsichtigkeit von dem fraglichen Wagen umgerissen und zu Boden geschleudert worden. — In einem Grundstücke der Berliner Straße brach gestern Nachmittag der dortige 32jährige Hausmann durch ein Zinkdach und fiel 5 Meter tief in einen leeren Maschinenraum hinab, wobei er den rechten Oberschenkel brach. Er wurde mittels Krankenwagens ins Krankenhaus gebracht.

†† Als geheilt konnte der Schuhmacher Gustav L. aus dem Krankenhaus entlassen werden, welcher, wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, bei einem Selbstmordversuch mit einem Terzerol in Folge Zerspringens des letzteren eine Verletzung der rechten Hand erlitt und Aufnahme im Krankenhaus St. Jacob finden mußte. — Beim Herabholen eines Meßbriefs, der auf das Glasdach in einem Fabrikgebäude der Berliner Straße gefallen war, stürzte der 17 Jahr alte Arbeiter Arthur Jakob aus Tölitz in Folge Ausgleitens so unglücklich durch das Glasdach, daß er außer anderen Verletzungen einen rechtsseitigen Oberschenkelbruch davontrug und mittels Krankenwagens dem Krankenhaus St. Jacob zugeführt werden mußte.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Am heutigen Freitag gelangt im Neuen Theater das musikalische Genrebild „Das Wetterhäuschen" zur Aufführung, dem die Oper „Der Waffenschmied" folgt. — Im Alten Theater wird heute „Comtesse Guckerl" gegeben. — Morgen, Sonnabend, geht im Neuen Theater anläßlich des Todestages Richard Wagner's „Rheingold" in Scene. — Im Alten Theater wird „Die versunkene Glocke" gegeben. — Für den Sonntag ist das Repertoire wie folgt entworfen: Im Neuen Theater findet eine Aufführung der Oper „Die Afrikanerin" statt; im Alten Theater wird Nachmittags 3 Uhr auf vielfachen Wunsch noch einmal „Frau Holle" oder „Goldmarie und Pechmarie" wiederholt, und Abends 7 Uhr „Der Herr Senator" gegeben. Im Carolatheater bringt der Sonntag eine Aufführung der Posse „Der jüngste Lieutenant".

§ Krystall-Palast. Sämmtliche Künstler treten in der heute stattfindenden dreifachen Familien-Vorstellung in ihren Glanznummern auf. Gleichzeitig sei bemerkt, daß nur noch vier Vorstellungen des gegenwärtigen vorzüglichen Ensembles, welches sich wegen seiner Gediegenheit und reichen Abwechslung allgemeiner Anerkennung erfreut, stattfinden.

§ „Der Strolch in der Luft" ist eine neue Attraction des Variété Battenberg, welche seit einigen Tagen das Erstaunen des immer zahlreichen Publicums erregt. Auf einem, in einem Winkel von mindestens 45 Grad ausgespannten Drahtseile reigt ein gewisser Herr Constantin Marlos im Costüm eines Alkoholfreundes sicher durch die ganze Länge des Saales bis zu schwindelnder Höhe hinauf, verwandelt sich da oben und gleitet mit großer Geschwindigkeit das Seil wieder hinab. Der am Schlusse seiner schwierigen Productionen vorgeführte Flug auf dem Adler ist ungemein effectvoll, aber auch sehr waghalsig. Außer dieser einen weist das Programm noch eine ganze Anzahl hervorragender Specialitäten auf. (Siehe Inserat.)

§ Im Hotel Stadt Nürnberg findet heute Abend 8 Uhr großes neuzeitliches Winderstein-Concert statt.

§ Im Burgkeller concertirt heute Herr Musikdirector Eule. Das zur Ausführung kommende Programm ist wie immer ein sehr gediegenes und entspricht sowohl den Ansprüchen des Musikfreundes wie dem Geschmacke des heitere musikalische Unterhaltung liebenden Publicums.

§ In Höffner's Concerthaus erfreut sich die neuengagirte Capelle fortdauernder Beliebtheit. Die umsichtige Direction weiß sich dem Geschmacke des Publicums anzupassen, und da auch die sonstigen Einrichtungen des Locals die denkbar günstigsten sind, so ist es selbstverständlich, daß man sich daselbst wohl fühlt.

§ Morgen veranstaltet in den gesammten Räumen des Bier-Palastes (F. Kneis) die Leipziger Faschings-Gesellschaft ein großes carnevalistisches Fest. Die Grundidee ist ebenso originell als neu. Bei der Vielseitigkeit derartiger Zusammenkünfte darf auch ein Nasen-Congreß Anspruch auf Beachtung machen. Auch findet eine Prämiirung der originellsten Nasen statt. Die Concerte im Parterre und der I. Etage werden von der Hauscapelle (Proterstenne) und dem Curth'schen Orchester ausgeführt.

— In Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung über das Parterre-Restaurant im Hotel de Pologne, das bekanntlich selbstständig bewirthschaftet wird und mit dem Hotel und seinen Festsälen in keinem Zusammenhang zu bringen ist, ist zu berichten, daß Herr Ritter Bächler, nicht Inhaber des Restaurants ist.

— Morgen, Sonnabend, veranstaltet die Venedig-Stammtischgesellschaft „Humor" zu Gohlis in der dortigen altbistorischen Oberschenke ein Faschings-, Kappen- und Costümfest, dessen reichhaltiges und gewähltes Programm einen äußerst genußreichen Abend verspricht.

§ Ganz besonders sei auf das heute im Schloß Drachenfels stattfindende Concert hingewiesen, welches vom Neuen Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirector Günther-Coblenz ausgeführt wird.

-tzo- **Chemnitz**, 11. Februar. Auf den Schießständen im Zeisigwald hat sich gestern Nachmittag ein Recrut vom hiesigen Regiment erschossen. Der Soldat hatte, nachdem er zuvor ein paar Schüsse auf die Scheibe abgefeuert, plötzlich sein Gewehr auf den Boden gestellt, die Mündung aus linke Auge gebracht und dann, ohne daß er hieran gehindert werden konnte, mittels eines Stückes Holz den Drücker losgedrückt. Die Kugel ging durchs Auge und zum Schädel wieder heraus. Was den Unglücklichen, der sofort todt war, zu diesem unseligen Schritt getrieben hat, ist nicht zu ermitteln gewesen.

* **Waldheim**, 10. Februar. In unserer Stadt macht sich gegenwärtig eine Bewegung für Errichtung einer Realschule bemerkbar. Man rechnet hier auf einen Staatszuschuß von 12 000 ℳ, wozu die Stadt einen weiteren Zuschuß von 12 000 ℳ zu bringen hätte. Es steht zunächst noch dahin, ob die Bewegung weiter in Fluß kommt.

* **Freiberg**, 10. Februar. Dem Ende vorigen Jahres aus dem hiesigen Rathscollegium ausgeschiedenen Herrn Lederfabrikanten Moritz Stecher ist vom königl. Ministerium der Ehrentitel „Stadtrath" verliehen worden.

P. **Marienberg**, 10. Februar. In feierlicher Weise vollzog sich am Sonntag die Weihe unseres auf das Prächtigste erneuerten Gotteshauses. Um ½10 Uhr begab sich der Festzug, an dem sich die Geistlichkeit aus der Umgegend, Vertreter der weltlichen und geistlichen Behörden, die Gewerke mit ihren Fahnen und ein großer Theil der Bevölkerung auch aus der Umgegend betheiligten, in das Gotteshaus, während eine Musikcapelle den Choral „Ein' feste Burg ꝛc." spielte. Die Weiherede hielt Superintendent Kießhauer, worauf Oberconsistorialrath Ackermann aus Dresden den Gruß des Landesconsistoriums überbrachte. Hierauf hielt dann Superintendent Kießhauer die Festpredigt. Einige Zeit nach beendigtem Gottesdienste fand im Hotel zum „Roß" ein Festmahl statt.

* **Zwickau**, 11. Februar. Herr Hilfsgeistlicher Beyer, zur Zeit an der Jesuskirche in Berlin, ist als Pfarrer der Nachbarstadt Hartenstein gewählt worden. — Die Abends 8,37 Uhr und 10,23 Uhr von Dresden-Chemnitz hier eintreffenden Personenzüge haben erst Nachts 12,24 Uhr Gelegenheit zur Weiterfahrt nach Reichenbach, abgesehen von dem Schnellzuge 8,19 Uhr von Zwickau nach Reichenbach. Verschiedene Kreise haben sich deshalb an die Generaldirection der königl. sächsischen Staatsbahnen mit der Bitte um Einlegung eines neuen oder Weiterführung eines Abendzuges von hier nach Reichenbach gewandt, doch soll dieses Gesuch keine Aussicht auf Erfolg haben, dagegen soll der Abendzug 7,35 Uhr, der 8,18 Uhr in Reichenbach eintrifft, bis Plauen weitergeführt werden. — Der ärztliche Bezirksverein im Medicinalbezirk Zwickau, die Amtsgerichtsbezirke Crimmitschau, Hartenstein, Kirchberg, Werdau, Zwickau umfassend, hat sich constituirt. Der Sitz ist in Zwickau. In 20 Gemeinden finden sich Aerzte vor. — Die evangelischen Arbeitervereine in den Amtsgerichtsbezirken Zwickau-Kirchberg bilden einen Kreisverband und beschlossen, ein gemeinsames Verbandsorgan herauszugeben. — Das königl. Ministerium des Innern hat einen Nachtrag zum Ortsgesetze für die Stadt Zwickau über die Grubenräumung und Düngerabfuhr genehmigt, welcher die in letzterer Hinsicht bestehenden Uebelstände und Zweifel beseitigen soll. Das Ortsgesetz tritt sofort in Kraft.

l- **Reichenbach**, 11. Februar. Die drei hier bestehenden Wasserleitungen decken den Bedarf an Wasser für die hiesige Stadt bei Weitem nicht, weshalb der Stadtrath im vergangenen Jahre 300 m tiefe Wasserbohrungen unterhalb der Schützenburg hat vornehmen lassen. Nachdem sich diese aber als resultatlos herausgestellt haben, hat der Stadtrath beschlossen, eine Berechnungssumme von 10 000 ℳ zu den Vorarbeiten für Aufsuchung genügenden und künstlichen Wassers in praktisch zulässigen Grenzen der Umgebung von Reichenbach zu bewilligen und mit den darauffbezüglichen Vorarbeiten Herrn Baurath Thiem in Leipzig zu betrauen. Das Stadtverordnetencollegium hat sich der Bewilligung der geforderten Summe einstimmig angeschlossen. Nach Ansicht des Herrn Baurath Thieme ist in den engen Thälern Reichenbachs und deren Ausgangspuncten schwerlich Wasser zu finden, man müsse dasselbe weiter von hier in den Quellgebieten der Mulde, Pleiße und Elster suchen.

* **Bautzen**, 11. Februar. Das 3. Decennalfest der Discipuli quondam Budissini findet nach den neuesten Bestimmungen am Sonntag, den 2. Mai, und Montag, den 3. Mai, in unserer Stadt statt. Am 2. Mai ist am Abend eine zwanglose Zusammenkunft im Saale des Hotels zum Weißen Roß; am 3. Mai sollen Festactus im Gymnasium, Festmahl in der Societät und Festconcert und Ball in den Räumen des Hotels zur Krone abgehalten werden.

— **Dresden**, 11. Februar. Der große Hofball, welcher gestern Abend bei Ihren königlichen Majestäten stattfand, vereinigte in den Paradesälen des Residenzschlosses eine Gesellschaft von nahe an 800 Personen. Unter der vornehmen Versammlung, die von ½9 Uhr an den großen Ballsaal füllte, gewahrte man das Corps diplomatique, die Staatsminister mit Gemahlinnen, Damen und Herren der fremden und einheimischen Aristokratie, die höchsten Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität und zahlreiche Officiere der hiesigen Garnison und von auswärts. Ferner waren eingeladen: Vertreter aller Departements der Staatsbehörden, der Oberbürgermeister von Dresden, Vertreter der Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Industrie, sowie der englischen und amerikanischen Fremden-Colonien. Das Bild, welches diese illustre Gesellschaft bei der Verschiedenartigkeit der vornehmen Damentoiletten und der reichgestickten, ordenbeschmückten Hof- und Militairuniformen der Herren bot, war ein außerordentlich glänzendes und farbenreiches. Bevor der königliche Hof erschien, nahmen der König und die Königin, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses die Vorstellung der neu angemeldeten Damen und Herren im Stucksaale entgegen. Um 9 Uhr traten Ihre Majestäten mit dem Prinzen Friedrich August, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg, dem von Leipzig hier eingetroffenen Prinzen Albert, der Prinzessin Mathilde und dem Fürsten Reuß j. L. Heinrich XIV. (der Prinz Georg hatte sich bereits nach den Vorstellungen vom Feste zurückgezogen), umgeben von den Damen und Herren des Dienstes, in die Festversammlung ein, worauf die Paradewache des Königlichen Garde-Reiterregiments, welche im Vorzimmer zur französischen Galerie den ankommenden Gästen die militairischen Honneurs erwiesen hatte, wegtrat. Nachdem die durchlauchtigsten Herrschaften Cercle gehalten, wurde unter Vortritt des Oberhofmarschalls Grafen Vitzthum v. Eckstädt die Polonaise eröffnet, zu welcher das mit Ausführung der Hofballmusik betraute Hautboistencorps des königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 von den königl. Hoftrompetern assistirt wurde. An der Polonaise nahmen Theil: die Königin mit dem Fürsten Reuß j. L., der König mit Freifrau v. Riethammer, der Prinz Friedrich August mit Frau Gräfin Lippe, die Frau Prinzessin Johann Georg mit dem preußischen Gesandten Grafen Dönhoff, der Prinz Johann Georg mit Frau Minister Schurig, der Prinz Albert mit Frau Minister v. Metzsch und die Prinzessin Mathilde mit dem bayerischen Gesandten Freiherrn v. Riethammer. Der Polonaise schloß sich unmittelbar ein Walzer an, dem sodann mit kurzen Pausen Polka, Galopp und Française abwechselnd folgten. Sobald

der Tanz, bei dem der Premierlieutenant im Garde-Reiter-regiment Frhr. v. Fritsch als Vortänzer fungirte, begonnen, wurde ein in der Reitschule etablirtes Conditoreibuffet eröffnet, an welchem sich nunmehr ein lebhafter gesellschaftlicher Verkehr entwickelte. Um 11 Uhr fand im Thron-, Bankett- und Speisesaale das Souper statt. Die daselbst errichteten Buffets waren aufs Reichste ausgestattet. Besonderes Aufsehen erregte der Thronsaal durch die daselbst von der königlichen Hofgartenverwaltung gestellte prächtige Pflanzengruppe. Mächtige silberne Tafelaufsätze, unter denen sich auch die Ihren Majestäten gewidmeten Geschenke der Stadt Leipzig und der Bürger Leipzigs (eine große reichverzierte Vase mit dem sächsisch-schwedischen Allianzwappen und ein Aufsatz mit der Siegesgöttin Victoria), ein Blumenkorb der Stadt Freiberg mit den Attributen des Bergbaues und ein Tafelaufsatz der landwirthschaftlichen Kreisvereine Sachsens (Ackerbau und Landwirthschaft, Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft charakterisirend und von der Saxonia gekrönt) befanden, hoben sich wirkungsvoll aus dem frischen Grün der Blattpflanzen und den farbenprächtigen, duftenden Blumen hervor. Kleine elektrische Beleuchtungskörper, welche inmitten der Pflanzendecorationen angebracht waren, verliehen dem außerordentlich vornehm wirkenden Arrangement einen eigenen Reiz. Die decorative Pracht wurde noch erhöht durch die zu beiden Seiten der Eingangsthür aufgebauten Buffets mit den historischen, goldenen Prunkgeräthschaften aus der königl. Hofsilberkammer und dem Grünen Gewölbe. Nachdem der Tanz mit einem aus Walzer, Polka und Galopp bestehenden Cotillon um 1 Uhr seinen Abschluß gefunden hatte, zogen sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, welche wiederum eine große Anzahl Damen und Herren mit Ansprachen ausgezeichnet hatten, zurück, worauf es nicht lange währte, bis sich die königlichen Paradegemächer geleert hatten. — Prinz Albert kehrte heute Vormittag 10 Uhr 50 Minuten nach Leipzig zurück.

W. **Dresden**, 11. Februar. Soeben geht die Nachricht ein, daß der Director der Actienbierbrauerei Radeberg, der Landtagsabgeordnete — Abgeordnetenjubilar seit 29. November 1896 — Gustav Philipp, das Zeitliche gesegnet hat. Derselbe wurde nicht ganz 56 Jahre alt. Er wurde geboren am 14. März 1841 in Frauenstein, war Lehnsrichter in Kleinwolmsdorf bei Radeberg, später Privatus in Dresden, seit 1890 in Radeberg und seit 1895 Brauereidirector. Er war Mitglied der Fortschrittspartei, seit 1871 Vertreter des 9. ländlichen Wahlbezirks in der II. Kammer des Landtags, hat 13 ordentlichen und 2 außerordentlichen Landtagen angehört und sich u. A. bei den Arbeiten der Finanzdeputation B trefflich bewährt. Er war ein unerschrocken, offen und ehrlich seine Meinung kundgebender Redner, der sich verständlich, zuweilen etwas derb und drastisch auszudrücken verstand, ein Mann von praktischem Sinn und guter Beurtheilungskraft. Es war ihm nicht beschieden, das neue Landtagsheim, für das er eingetreten, mit zu erleben. Seine Collegen werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

L **Dresden**, 10. Februar. Das Vitzthum'sche Geschlechtsgymnasium wird als selbstständige Schulanstalt jedenfalls bald seine Existenz verlieren. Der Familienrath des genannten Adelsgeschlechtes beschloß, die Schule dem Rathe schenkungsweise anzubieten. Es ist dies, wie wir hören, auch geschehen, und man soll in den betreffenden Kreisen nicht abgeneigt sein, auf den Vorschlag einzugehen. Die Stadt erwarb, wie wir vor einigen Monaten bereits meldeten, den gesammten Gebäudecomplex, auf dem die Anstalt errichtet ist, um den Preis von etwas über eine Million Mark, d. h. sie tauschte die Schule mit ihren Gärten rc. gegen ein den genannten Werth habendes städtisches Grundstück ein. Der Neubau und die Unterhaltung der Schule nahmen aber zu große Opfer seitens der Stiftungsverwaltung in Anspruch, so daß diese sich veranlaßt sah, dem Rathe das Gymnasium schenkungsweise anzubieten. Der Staat zahlt gegenwärtig 90 000 ℳ Aversionalbeihilfe für 1896/97. Es wurde beim vorigen Landtage diese Summe gewährt, weil damals die Staatsregierung mit der Stiftsverwaltung wegen Sicherung des Fortbestandes des Gymnasiums noch in Verhandlungen stand. Wäre diese Beihilfe nicht gewährt worden, so wäre schon damals die Schließung der zu öffentlichen Zwecken dienenden Anstalt unvermeidlich gewesen. Begründet wurde das Gymnasium auf Veranlassung des Cabinetsministers Grafen von Einsiedel durch den seitherigen Vice-Director der Friedrich August-Schule Karl Justus Blochmann, einen Mitarbeiter Pestalozzi's in Yverdun, mit der Idee, „den Zöglingen eine vom christlichen Geiste durchdrungene Humanitätsbildung zu geben". Es geschah dies 1824, eingeweiht wurde die Schule aber erst 1826. Mit dem Erstehen des Gymnasiums fand eine Stiftung ihre Verwirklichung, für die der kurfürstliche Geh. Kammerrath Rudolf Vitzthum von Apolda in seinem Testamente 1638 sämmtliche Capitalien, welche er von der kurfürstlichen Kammer zu fordern hatte, bestimmt hatte. Nach den damals geltenden Bestimmungen sollten 12 junge Adelige aus dem Vitzthum'schen Geschlechte vom 10. Jahre an aufgenommen, 9 Jahre lang ohne weitere Unterstützung der Eltern erzogen und in der lutherischen Religion, in fremden Sprachen, den freien Künsten und „adeligen Exercitien" geübt und außerdem sechs Knaben bürgerlicher Geburt als deren „Famuli" erzogen und unterrichtet werden und zwar in der Anstalt, die im October 1826 in einem an das Blochmann'sche Institut angrenzenden Gebäude errichtet wurde.

L **Dresden**, 11. Februar. Ein Pendant zu dem Zweiprinzenthaler, dessen Prägung sich auf die im Jahre 1893 erfolgte Geburt der beiden ersten Söhne des Prinzen Friedrich August bezog, ist soeben aus der Münzanstalt von R. Diller-Dresden hervorgegangen. Die neue Münze bezieht sich auf die Geburt des dritten Prinzen Ernst Heinrich. Die Vorderseite des Gedenkthalers trägt das gekrönte Monogramm des Prinzen mit Umschrift und Geburtsdatum. Auf der Rückseite ist die am Elbufer postirte Batterie, welche den Prinzensalut abgiebt, dargestellt. Freunden von Medaillen aus der neueren sächsischen Geschichte wird die Nachricht willkommen sein, daß die neue in 990/1000 Feinsilber ausgeführte Gedenkmünze zum Preise von 6 ℳ erhältlich ist. — Der socialdemokratische Agitator Max Hänig wurde vorgestern Nachmittag in seiner Wohnung verhaftet. Derselbe muß eine fünfmonatige Gefängnißstrafe wegen Richterbeleidigung und eine achtzehntägige wegen Impfübertretung antreten. — In einem in Plauen bei Dresden gelegenen Steinbruch fuhr ein junger Mann während der Sprengzeit trotz erhaltenen Verbotes in einem der Brüche ein. Ein losgetrenntes Sprengstück traf den Verwegenen dermaßen an den Kopf, daß er auf der Stelle todt blieb. — Im Laufe des Monats Mai soll eine Distanzfahrt zwischen Dresden-Berlin stattfinden. — Gestern gegen Abend ereignete sich ein eigenthümlicher Unfall in der Nähe der Rossener Eisenbahnbrücke in Dresden. In Folge eines schrillen Locomotivenpfiffes wurden die Pferde eines Lastgeschirres scheu und gingen durch. Bei dem Bemühen des Kutschers, die Thiere zum Stehen zu bringen, glitt dieser vom Bocke, vermochte sich aber noch an der Deichsel festzuklammern. Obgleich er von den Hufen der wilden Thiere vielfach getroffen wurde, hielt er sich doch in der Verzweiflung fest, bis nach 10 Minuten die Pferde zum Stillstand gebracht wurden.

D. In Folge der zahlreichen Veränderungen, welche sich auf dem Gebiete der Kirche und Schule im Laufe der letzten drei Jahre vollzogen haben, ist die Herausgabe eines neuen Handbuches der Kirchen-, sowie der Schulstatistik zu einem dringenden Bedürfniß geworden. Diese Handbücher sind zwar ein Privatunternehmen des C. Wulffen'schen Verlags (früher Ramming) in Dresden, werden aber unter Beihilfe des Cultusministeriums und der kirchlichen Oberbehörden auf Grund der zuverlässigsten Unterlagen bearbeitet. Was denselben gegenüber dem Staatshandbuch einen besonderen Werth verleiht, sind die Angaben über Herkunft, Alter und Lebensgang der einzelnen Geistlichen und Lehrer, welche von letzteren eigenhändig zur Verfügung gestellt werden. Zunächst wird das Handbuch der Kirchenstatistik nach dem Stande vom 1. Januar 1897 hergestellt, das zum ersten Male die neuerrichtete Ephorie Chemnitz II (Land) nachweisen wird. Die in Aussicht stehende Abtrennung der früheren Ephorie Auerbach von der Ephorie Oelsnitz, welche zwar von der Synode gutgeheißen wird, aber noch der Genehmigung der Stände bedarf, kann freilich noch nicht Berücksichtigung finden. Außer der evangelisch-lutherischen Landeskirche sind auch die übrigen staatlich anerkannten kirchlichen Bekenntnisse und Gemeinschaften mit in die Statistik einbegriffen. Ebenso wird ein Verzeichniß der emeritirten Geistlichen, sowie der Candidaten der Theologie und des Predigtamts geboten. Veränderungen, die seit 1. Januar eingetreten sind, finden in einem Nachtrage Berücksichtigung. Bei Vorausbestellung kostet die Kirchenstatistik 6 ℳ, die Schulstatistik 8 ℳ, beide Werke zusammen 12 ℳ. Nach Erscheinen tritt sofort der um je 1 ℳ erhöhte Ladenpreis ein.

Aus der Landeskirche.

Die zweite, in diesem Halbjahre von dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium frei zu besetzende geistliche Stelle ist das durch die Emeritirung des seitherigen Inhabers erledigte Pfarramt von Bad Elster i. V., für welches Einkommensfeststellung vorbehalten bleibt, da es sich doch jedenfalls um Gewinnung einer Persönlichkeit handelt, welche den besonderen Aufgaben, die dieses Amt auch schon in gesellschaftlicher Hinsicht an seinen Inhaber stellt, vollständig gewachsen ist. — Ferner ist mit Anfang Juli d. J. das erledigte Pfarramt Auerbach bei Oelsnitz wieder zu besetzen, dessen Collatur für diesmal dem Landesconsistorium überlassen ist. Dasselbe gehört als solches zwar der Gehaltsclasse VI B. an, das Einkommen würde jedoch wesentlich steigen, wenn mit dieser Stelle das wiederaufzurichtende Ephoralamt verbunden werden würde. Geeignete Bewerber haben ihre Gesuche bis Ende d. M. an das Consistorium zu richten.

Erledigt ist ferner das Pfarramt Mölbis bei Borna — Classe VII B. — mit einer Parochialbevölkerung von 725 Seelen und der Collatur des Rittergutsbesitzers Emil Wünning daselbst unterstehend.

Angestellt oder befördert wurden in den letzten 14 Tagen 7 Geistliche, unter denen 4 in ihr erstes geistliches Amt eintraten.

Ausstellung von Entwürfen für die Anlage eines Palmengartens.

Eine Fülle hochanzuerkennender künstlerischer Arbeit tritt dem Besucher der im ersten Obergeschoß der Georgenhalle veranstalteten Ausstellung von Concurrenz-Entwürfen für die Anlage eines Palmengartens in Leipzig entgegen, ein großer Reichthum von Gedanken und Motiven. 74 Betheiligte haben in ehrlichem Streben dem Wettbewerb ihre Kraft geliehen und mit zum Theil hervorragender Leistungsfähigkeit die in dem Programm festgesetzten Hauptaufgaben lösen helfen.

Wie schon kurz erwähnt, sind die ausgeworfenen drei Preise den Herren Gartentechniker Eduard May in Bockenheim-Frankfurt a. M., Landschaftsgärtner Otto Moßdorf-Leipzig-Lindenau und Stadtgarteninspector Martens-Colberg zuertheilt worden. Sie haben alle, mit mehr oder weniger Abweichung von einander, zunächst das erreicht, was als maßgebend bei der Gesammtdisposition zu betrachten war: eine Idee über die gärtnerischen und baulichen Anlagen und über die Gruppirung der einzelnen Theile innerhalb dieses Ganzen zu finden. Ein mit dem Terrain so vertrauter Meister wie Otto Moßdorf ordnet liebevoll den alten schönen Baumbestand am Kuhthurm in das Gesammtbild ein und verlegt den architektonischen Haupt- und Centralpunct auf das Gesellschafts- und auf das Palmenhaus. Reich an ästhetischen Momenten ist der Inhalt des May'schen Entwurfes, während der Martens'sche Entwurf ungemein klar und ruhig wirkt. Wenn dann noch die Entwürfe mit den Motti: „Simplex", „Lipsia civibus" und „Rautenkranz" vom Preisrichtercollegium zum etwaigen Ankaufe empfohlen worden sind, so nähern auch sie sich wesentlich jenen Arbeiten, die den Schwerpunct ihrer Aufgabe nicht in der Zahl und Größe der zu errichtenden Palmen- und Gewächshäuser, sondern in der Vielseitigkeit und Gediegenheit der im freien Lande herzustellenden gärtnerischen Anlagen finden.

Daß sich natürlich auch die Phantasie in bizarren Motiven ergeht, das zeigen einzelne Blätter, wie der als Wasserthurm gedachte Wasserbehälter rc. Fast ausnahmslos hat der Weiher seine Vertretung gefunden, dieses dankbare Moment für den Garten. Es gehört zu den Unmöglichkeiten, alle die einzelnen, so dankenswerthen Leistungen zu zergliedern. Gartenpläne wollen geschaut und nicht beschrieben sein. Durch jeden der Aufrisse, der Situationspläne rc., deren technische Herstellung sich fast durchweg auf einem wahrhaft künstlerischem Niveau bewegt, läuft ein neuer Gedanke, wechselnd wie die mäandrischen Wege, die das herrliche Areal am Kuhthurm einst durchschneiden sollen. —m.

Pädagogische Gesellschaft.

In der Sitzung vom 6. Februar sprach Herr Lüttge über den stilistischen Anschauungsunterricht. Der Herr Vortragende, einer Anregung des Herrn Vorsitzenden folgend, in einem Vortrage eine Darlegung der Grundsätze zu geben, die ihn bei Abfassung seines Buches „Der stilistische Anschauungsunterricht" geleitet haben, weist zunächst nach, daß der stilistische Anschauungsunterricht eine Consequenz des methodischen Grundsatzes sei, daß aller Unterricht von der Anschauung auszugehen habe. Eine methodisch geordnete Pflege des Gedankenausdrucks hat daher die doppelte Aufgabe zu lösen: Den kindlichen Gedankenkreis zu bereichern und an und mit demselben zugleich die sprachliche Form auszubilden. Je reicher und mannigfaltiger der Schatz sprachlicher Ausdrucksmittel ist, der einem Menschen zur Verfügung steht, desto besser gelingt es ihm, seinen Gedanken jederzeit den treffenden Ausdruck zu geben. Von noch größerer Bedeutung als im mündlichen ist das Maß der Formbeherrschung im schriftlichen Gedankenausdruck. Der Unterricht hat die Aufgabe, dem Schüler durch Anschauung und Uebung die sprachlichen Formen geläufig zu machen, die unsere Schriftsprache dem Stilisten zur unzweideutigen Gedankenmittheilung zur Verfügung stellt. Das kann nur geschehen durch eingehende Behandlung geeigneter Stilmuster, wie sie das Lesebuch darbietet, also durch einen stilistischen Anschauungsunterricht, der das Ohr und die Sprachorgane an eine mustergültige Darstellungsform gewöhnt, zugleich aber auch zur denkenden Betrachtung und selbstständigen Anwendung derselben anleitet. Im zweiten Theile seines Vortrages erläutert der Herr Redner an zahlreichen Beispielen seine Vorschläge zu einer praktischen Gestaltung des stilistischen Anschauungsunterrichtes. Da die wesentlichsten Momente in der sinnlichen Seite der Sprachbildung die Schallempfindung im Ohre und die Bewegungsempfindung der Sprachorgane sind, muß eine methodisch geleitete Sprachpflege das Gehör an die richtige Auffassung der sprachlichen Formen gewöhnen und diese Formen durch gutes Sprechen üben. Zu dieser Anschauung und Nachahmung sprachlicher Formen tritt die denkende Betrachtung derselben, der ein Vierfaches zu berücksichtigen hat: die Wahl des passenden Ausdrucks, die sinngemäße Satzconstruction, die geeignete Verknüpfung der Sätze und den angemessenen Gedankenfortschritt; in eingehender Weise spricht sich der Herr Redner hierüber aus. Die dritte Aufgabe eines stilistischen Anschauungsunterrichts besteht in der Anwendung des Gelernten, also in der selbstständigen Verwerthung der angeeigneten Sprachformen zur Darstellung eines eigenen Gedankeninhaltes. An verschiedenen Beispielen zeigt der Herr Redner, wie auch der Aufsatz an das Musterstück angelehnt werden kann, indem dem Thema eine solche Fassung gegeben wird, daß es die Selbstthätigkeit des Schülers herausfordert und ihm Gelegenheit giebt, seine vermehrten Sprachschatzformen in freier Weise zu verwenden. Ist der Schüler durch einen stilistischen Anschauungsunterricht zum Gehorsam gegen die Muttersprache gewöhnt worden, dann wird er auch allmählich zur Herrschaft über dieselbe gelangen.

In der Besprechung, die dem mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte, erkannte man den bildenden Werth des stilistischen Anschauungsunterrichts an. Man hob hervor, daß die stilistischen Uebungen auf den unteren Stufen sich nicht nur an geeignete Lesestücke, sondern auch an die Erlebnisse der Kinder wie an Unterrichtsergebnisse anschließen sollen, die von verschiedenen Gesichtspuncten aus betrachtet werden. Man warnte vor dem Zerpflücken und der sprachlichen Umbildung classischer Musterstücke und betonte den Werth vollständiger Antworten und mündlicher Zusammenfassungen in jeder Lehrstunde. Endlich wies man darauf hin, daß bei den stilistischen Uebungen die leitende Hand des Lehrers nicht fehlen dürfe, daß aber den Schülern auf jeder Stufe eine immer größere Freiheit im schriftlichen Gedankenausdruck zu gewähren sei.

Mit nochmaligen herzlichen Worten des Dankes gegen den Herrn Vortragenden für seinen anregenden Vortrag schloß der Herr Vorsitzende, Herr Schulrath Dr. Kühn, die Sitzung. N.

Prof. Dr. Volkelt's Vorträge über Schopenhauer und Nietzsche.

II.

H. Pz. **Leipzig**, 11. Februar. Im Lyceum für Damen hielt gestern Nachmittag in der Aula der ersten höheren Bürgerschule Herr Prof. Dr. Volkelt seinen zweiten Vortrag über Schopenhauer und Nietzsche und verbreitete sich diesmal eingehend und vorwiegend über „Schopenhauer's pessimistische Lebensanschauung". Zunächst wandte er sich mit nur kurzen, in großen Zügen charakterisirenden Worten der metaphysischen Begründung des Pessimismus durch Schopenhauer zu, um dann zu seinem eigentlichen Thema, der empirischen Begründung des Schopenhauer'schen Pessimismus, überzugehen. Schopenhauer ist vor Allem bemüht, sein pessimistisches Urtheil von Seite der Erfahrung aus zu rechtfertigen. Er vertieft sich in das Menschenleben, er läßt gewisse Züge desselben auf sich einwirken, die ihn nothwendiger Weise zum Pessimismus führen. Welche Charakterzüge im Welt- und Menschheitsbilde sind es nun, welche Schopenhauer zu seinem Zwecke hervorsucht? Von verschiedenen Seiten aus drängt sich ihm die Grundwahrheit seines Pessimismus auf. Er blickt zunächst auf die Geschichte des Menschengeschlechts im Großen. Da findet er, daß nirgends eine wahre Entwicklung und ein wirklicher Fortschritt vorhanden sei. Er ist der directe Gegensatz zu den Fortschrittenthusiasten, welche jede neue Erfindung unserer Zeit in überschwänglicher Weise preisen. Ueberall sieht er nur eine öde Entwicklungslosigkeit. Die Beschaffenheit der menschlichen Natur ist kümmerlich, mittelmäßig, ja theilweise untermittelmäßig. Ein ewiger Wechsel in der Geschichte der Menschheit ist vorhanden, aber dieser Wechsel ist völlig gleichgiltig, die Wandlungen sind ohne Zusammenhang, ohne bedeutende Ziele, ohne Steigerung des wirklich werthvollen Ertrages der Menschheit. Ein wüstes Vielerlei ist die Geschichte der Menschheit. Die Geschichtswissenschaft ist aber eine lügenhafte Wissenschaft, weil sie uns an eine steigende Entwickelung der Menschheit glauben machen will. Nur die Costüme, die Sitten und Gebräuche wechseln, die Grundeigenschaften des Menschen bleiben dieselben, und es sind ihrer viele schlechte, wenig gute. Bei solchen Prämissen muß sich eine trübe Lebensanschauung ergeben, eine Lebensanschauung, wie wir sie auch bei älteren russischen Schriftstellern, Turgeniew, Lermontoff, Dostojewski u. s. w., finden. Ohne Zweifel übertreibt Schopenhauer und fällt ein einseitiges Urtheil. Aber seine Lehre kann nach des Herrn Vortragenden Ansicht doch ein heilsames Gegengewicht gegen die unbedingten Fortschrittsenthusiasten bilden, die jeden Fortschritt lobpreisen und dabei übersehen, daß es sich doch bei einem wirklichen Fortschritt um eine Besserung des inneren Menschen handeln muß. Wie ist denn nun die menschliche Natur in diesem Vielerlei der menschlichen Geschichte beschaffen? Das Mittelmäßige, Triviale, Schlechte und Gemeine überwiegt, sagt Schopenhauer. Die Menschheit ist Fabrikwaare. Thorheit und Bosheit herrschen in ihr. Dazu kommt noch der blinde Zufall, der die edelsten Pläne durchkreuzt. Die Welt ist Schopenhauer ein Reich des Zufalls, ein Caricaturencabinet, ein Narrenhaus, eine Gaunerherberge, ja eine Hölle. Der Mensch ist auch nur eine Bestie, die wir allerdings nur im Zustande der Zähmung kennen. Von solchen Gedanken erfüllt, kämpft Schopenhauer gegen die Herrschaft der Hegel'schen Philosophie an, in welcher er nur Charlatanerie sieht. „Ich lege für den Fall meines Todes", sagt er, „das Bekenntniß ab, daß ich die deutsche Nation verachte wegen ihrer überschwänglichen Dummheit". Auch bei diesen Ausführungen schießt Schopenhauer, wie der Redner mit Recht ausführt, weit über das Ziel hinaus. Aber seine Lehre kann uns davor bewahren, in die demokratische Ueberschätzung der Intelligenz der großen Masse einzustimmen, die uns das „allgemeine Stimmrecht" aufgenöthigt hat und Anderes mehr. Sie kann uns lehren, unter Aufgabe der schwächlichen, philanthropischen Denkungsart dem Gemeinen schärfer entgegenzutreten. Schopenhauer deducirt aber weiter. Die Erbärmlichkeit und Trivialität des menschlichen Daseins liegt in der Nichtigkeit alles menschlichen Strebens. Ein gewaltiger Aufwand von Kräften — ein leeres nichtssagendes Ziel. Das menschliche Leben ist eine Spottgeburt. Die menschlichen Güter sind keine Güter, sind ein Nichts; abgesehen von den Leistungen des Genies, dieses Sondermenschen, giebt es keine wahren Güter und Werthe. Wir befinden uns in ewiger Selbsttäuschung. Auch in der Liebe. Alles Edle in ihr ist nur Vorspiegelung, nur Illusion. Nur der dämonische Drang der Gattungs- und Lebenserhaltung ist das Wahre daran, der Endzweck. Da alles menschliche Streben nichtig ist, giebt es auch kein erstrebenswerthes, befriedigendes Glück. Die Bedingungen zur Glückseligkeit liegen in der menschlichen Natur sehr ungünstig. Alles Streben und Wünschen, alles Sehnen entspringt einem Mangel. Ist aber das Ziel erreicht, so tritt Sättigung, Leere und schließlich Langeweile ein. Diese erzeugt neues Sehnen und Streben in ewigem Kreislauf. Die Lust folgt aus dem Schmerz. Zwischen Langeweile und Schmerz pendelt unser Leben. Noth und Langeweile sind die Pole unseres Lebens. Das sind die Schlußfolgerungen, zu denen Schopenhauer gelangt. Man sieht, er verkennt, daß das Streben selbst, es mag hervorgehen, woraus es will, schon ein Glück ist. Auch mit der dauernden Befriedigung ist es nicht so schlimm bestellt, wie uns Schopenhauer glauben machen will, denn gerade bei den edleren Genüssen nimmt uns der Besitz nicht den Genuß. Schopenhauer stützt seine Lehre weiter auf die Negativität der Lust. Nur Schmerz und Mangel, sagt er, können positiv empfunden werden. Lust und Genuß empfinden wir nur auf der Folie des Schmerzes. Die Lust ist nur ein Contrastgefühl. Das Höchste, was im Leben erreicht werden könnte, wäre Schmerzlosigkeit ohne Langeweile. Alles Andere ist Chimäre. Auch bei diesen Ausführungen ist die Verallgemeinerung falsch. Es giebt eine Fülle von Genüssen, bei denen der Schmerz des Contrastes nicht vorausgegangen ist. Aber auch abgesehen davon, ist doch die Lust, die auf dem Schmerz beruht, z. B. die Genesung nach der Krankheit, etwas Positives. Wohl aber kann uns Schopenhauer's Lehre waffnen gegen die Ueberschätzung des Geltungswerthes der Genüsse und Güter. Nach Schopenhauer überwiegen in uns die Unlustgefühle und jede Lebensgeschichte ist eine Leidensgeschichte, der Optimismus eine ruchlose Denkungsart. Schopenhauer hat kein Auge für die Stätten, wo ein stilles Glück weilt. Schopenhauer steigert seinen erkenntnißtheoretischen Pessimismus schließlich dahin, daß nicht nur das menschliche Streben, sondern alle Dinge in der Welt nichtig sind. Wie Calderon als Dichter, so spricht er als Philosoph aus, daß die Welt nichts als ein Schein, das Leben ein Traum ist, ein großer Traum, den der alleine Weltwille durch die Vermittelung vieler Menschen träumt. Die Welt ist nur eine Vorstellung, eine Spiegelung des tieferen Wesens der Dinge, des Weltwillens in unserem menschlichen Bewußtsein. Diese Anschauung nennt Schopenhauer seinen Idealismus. Alles entsteht und vergeht hier. Endlichkeit und Zeitlichkeit sind die Beherrscher des Daseins. Es ist also gar kein positives Sein, es ist kein „Sein", sondern ein Werden und Vergehen. Und wenn dieser Traum entweicht, das Scheinsein aufhört, dann erwachen wir in einer anderen Welt zu einem ewigen zeitlosen Sein. So glaubt Schopenhauer an ein ewiges, höheres Leben, an eine Erlösung von der unvollkommenen Traumwelt im Jenseits, aber auch schon auf Erden in der Hingabe an die Gedanken des Genies, in der Beschäftigung mit der Philosophie und den Gebilden der Kunst, in der Aufnahme heiliger Lebensgefühle in uns. Das ist Schopenhauer's Erlösungslehre, mit welcher sich der Vortragende im Besonderen in seinem nächsten Vortrag beschäftigen wird. Auch der zweite Vortrag war sehr zahlreich besucht und fand reichen Beifall.

Verein Deutscher Studenten.

* **Leipzig**, 11. Februar. In dem festlich mit den deutschen und sächsischen Farben geschmückten blauen Saale des Krystallpalastes feierte gestern Abend der Verein Deutscher Studenten den 16. Jahrestag seiner Gründung. Dem Verein ihre Sympathien auszudrücken und ihre Wünsche für das neue Jahr, waren zahlreich seine Ehrenmitglieder erschienen, Vertreter der hohen und höchsten Behörden anwesend. An der Ehrentafel sahen u. A. die Ehrenmitglieder des Vereins: die Herren Professoren Geh. Kirchenrath D. Fricke, Geheimer Hofrath Dr. Heinze und Dr. Schnedermann und Dr. Strobal, Herren vom Reichsgericht, der Herr Bezirkscommandeur Oberst v. Zezschwitz, eine Deputation der Officiere des 106. Regiments, die Herren Vertreter des Alldeutschen Verbandes Dr. Schmiedt und des Colonialvereins Dr. Rößger.

Nach dem Eröffnungsliede: „Auf Brüder laßt in froher Lust" brachte der erste Vorsitzende Stud. Herr ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser, König und Vaterland aus, worauf stehend das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen wurde. Sodann ergriff der A. H. des Vereins Referendar Gündel das Wort zu seiner Festrede, deren leitende Gedanken etwa folgende waren. Der Kyffhäuser trägt drei Denkmäler, Marksteine deutscher Geschichte: die alte Thurmruine aus der Staufenzeit, das Denkmal zum Gedächtniß Wilhelm's des Großen und einen bescheidenen Gedenkstein an die kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881. Das deutsche Volk hat hier gleichsam Leitmotive seines Lebens: ein stolzes Gedenken an seine Vergangenheit, die ihm lehrt durch Nachahmenswerthes und zu Vermeidendes, ein Ziel für die Zukunft, nämlich die Herstellung des socialen Friedens. Nach diesem Berge hat sich der Verband der Vereine Deutscher Studenten genannt, der Kyffhäuserverband, und sich so schon im Namen seine Bestrebungen und Ziele vorgezeichnet, sie zusammengefaßt in seinem Wahlspruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich" in unentwegter Treue. Wo Deutsche zusammen sind, darf Dessen nicht vergessen werden, durch den sie erst auf ihren Namen stolz sein können, des Alt-Reichskanzlers. In markiger Rede feierte ihn Herr Prof. Dr. Strobal; aus seinen Worten sprach eine Begeisterung, die zündete und fortriß. Lauten Beifall spendete die Versammlung dem Herrn Redner und das donnernde Hoch auf „des Reiches rechten Schmied" zeigte, wie sehr er Allen aus dem Herzen gesprochen. Stud. Meyer begrüßte sodann die erschienenen Gäste; Stud. Müller sprach auf das deutsche Heer und seine Führer und feierte sie durch ein dreimaliges Hurrah. Herr Oberst von Zezschwitz erwiderte, indem er ausführte, wie eng das deutsche Volk mit seinem Heere verknüpft sei.

Unter den Klängen der Musik, dem fröhlichen Schall der frohen Studentenlieder nahm der Commers seinen Fortgang. Noch erwiderten die Vertreter der verschiedenen studentischen Corporationen und des Jugendbundes den Gruß des Vereins und brachten ihm ihre Wünsche entgegen. In treuer Bruderliebe hatten die Vereine Deutscher Studenten in Breslau, Berlin, Halle und Marburg Vertreter entsandt, deren aller Glückwünsche der Vertreter vom Verein Breslau aussprach.

Noch lange über Mitternacht hinaus blieb die Versammlung sich an den Freuden einer frohen Fidelität ergötzend.

Geburtstagsfeier Gabelsberger's.

Leipzig, 11. Februar. In hergebrachter Weise hatten sich die in unserer Stadt bestehenden 15 Stenographenvereine, welche die Redezeichenkunst Gabelsberger's pflegen, vereinigt, um gemeinsam in würdiger Weise den Geburtstag des genialen Meisters zu feiern. Die Festlichkeit fand gestern Abend unter zahlreicher Betheiligung der Kunstgenossen und -Genossinnen im großen Saale der „Centralhalle" statt. Die Capelle des Herrn Musikdirector Curth eröffnete die Feier mit einigen Concertstücken. Herr Behrendorf, Vorsitzender des Stenographenclubs „Gabelsberger" begrüßte Namens der geschäftsleitenden Stelle der vereinigten Gabelsberger Stenographenvereine die Festtheilnehmer mit herzlichen Worten unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages für die Kunstgenossen. Herr Schuldirector Röhn hielt dann die Festrede, deren geistvoller Inhalt auf die Zuhörer im hohen Grade anregend und fesselnd wirkte. Zunächst gab der Herr Redner ein Bild von der Bedeutung der Kunst Gabelsberger's und betonte hierbei, daß der Name des Meisters sich einen Ehrenplatz errungen hat, nie vergessen und von Tausenden gesegnet wird. Leider kennen nur wenige Gebildete das köstliche und werthvolle Vermächtniß, welches derselbe in seinem Werke dem deutschen Volke hinterlassen hat. Gabelsberger ist der große Wurf gelungen, daß er selbstständig aus sich heraus und ohne Anlehnung an etwa vorhandene Systeme der Erste war, der dem deutschen Volke eine deutsche Redezeichenkunst gegeben hat. Sein Werk ist so durchdacht und geistvoll, daß es noch keinem seiner Nachahmer gelungen ist, ihm das Scepter zu entreißen und auf Jahrhunderte hinaus wird sein Name und seine Schöpfung einen Ehrenplatz einnehmen. Darum ist es selbstverständlich, daß der Geburtstag des Meisters überall festlich begangen wird. Herr Director Röhn gab dann ein Bild von Gabelsberger als Mensch und rühmte dessen außerordentliche Strebsamkeit und große Bescheidenheit, und betonte hierbei, daß Gabelsberger in seinem Leben die ihm gebührende Anerkennung nicht gefunden hat. Auch bezüglich Gabelsberger's sei der, dem deutschen Volke so oft gemachte Vorwurf, daß es seine großen Männer erst nach ihrem Tode ehrt, berechtigt. Gabelsberger strebte aber auch nicht nach Anerkennung, er suchte und fand sein Glück in seiner Arbeit und in seiner Kunst, so daß die Verse:

Wer immer strebend sich bemüht,
Hat trotz der Noth viel schöne Stunden;
Wer immer strebend sich bemüht,
Dem wird der Lorbeerkranz gewunden

auf Gabelsberger volle Anwendung finden. Die staunenswerthe Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit Gabelsberger's soll für alle seine Anhänger ein nachahmenswerthes Vorbild sein. Was Gabelsberger in seinem Werke dem deutschen Volke hinterlassen, ist kein Räthsel, sondern ein festgefügter Bau, der wie alle menschlichen Schöpfungen wohl verbesserungsfähig, aber doch ein Kunstwerk ersten Ranges, ein Meisterwerk ist. Dasselbe wird gegenwärtig in über tausend Vereinen gepflegt, an etwa tausend höheren Schulen gelehrt und jährlich werden etwa 100 000 Schüler darin unterrichtet. Als Humbug und Marktschreierei bezeichnete der Herr Redner noch die Ankündigungen verschiedener Nachahmer Gabelsberger's, welche in wenig Stunden die Erlernung einer Kurzschrift versprechen und damit auf die Gutmüthigkeit Derer, die nicht alle werden, speculiren. Herr Director Röhn schloß seine Rede mit der Mahnung, dem Meister Gabelsberger in seiner Bescheidenheit, Strebsamkeit und Ausdauer nachzueifern. Die Festtheilnehmer spendeten den Ausführungen lebhaften Beifall.

Im weiteren Verlauf des Abends erfreute Fräulein Elisabeth Siebloff die Anwesenden durch den Gesang der Lieder: „Willst Du Dein Herz mir schenken" von Sebastian Bach, „Herzensfrühling" von Fr. v. Wickede, „Allerseelen" von Lassen und „Frühlingslied" von Mendelssohn. Diese Gaben fanden reichen Beifall. Von den noch gebotenen Concertstücken wurden das Posaunensolo „Das Herz am Rhein" von Hill und das Caprice für Oboe „Gruß aus Dirndl" von Meßner (Herr Oesold) sehr beifällig aufgenommen. Zur Hebung der Feststimmung trug noch wesentlich der gemeinsame Gesang eines Festliedes bei, dessen Inhalt in wohlgelungener Form den Werth der Kurzschrift gegenüber den vielen Arten des Sports behandelte und besonders die viele Zeit hervorhob, welche bei letzteren verschwendet wird, während für die Erlernung einer so werthvollen Kunst wenig Zeit übrig ist. Die wohlgelungene und allseitig befriedigend verlaufene Feier fand dann mit einem Balle ihren Abschluß. sz.

Vermischtes.

— **Berlin**, 10. Februar. Die Voruntersuchung in der Anarchistensache Koschemann und Genossen ist jetzt geschlossen worden. Seit sieben Monaten befinden sich jetzt die Westphal'schen Eheleute und der Schuhmacher Weber in Untersuchungshaft, weil sie sich der Betheiligung an dem Mordversuch gegen den Polizeiobersten Krause im Jahre 1895 verdächtig gemacht haben sollen. Die Angeschuldigten stellen jede Betheiligung in Abrede, und dem Vernehmen nach soll wenig Belastendes beigebracht sein. Die Acten sind jetzt der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage eingesandt worden.

— Zu der von der „Schwur" gebrachten Mittheilung: „Fürst Bismarck habe nur deshalb als Einjähriger bei den Gardejägern gedient, weil die Jäger die Einzigen waren, die damals außer Dienst Civil tragen durften", schreibt man der „Voss. Ztg.": Bis zum Jahre 1848 gab es wahrscheinlich nicht ein einziges Regiment im preußischen Staate, bei welchem die Einjährigen auch außer Dienst in Uniform erscheinen mußten. Im Jahre 1856 sah man die Uniform des Einjährigen hier in Berlin nur in der nächsten Umgebung der Casernen, bewegte sich der Freiwillige in Uniform auf den Straßen, so wurde er seiner besser aussehenden Kleidung wegen häufig genug mit dem Unterofficier verwechselt und von der Mannschaft militairisch gegrüßt. Beim 2. Garde-Regiment zu Fuß kamen noch in den Jahren 1859/60 die Freiwilligen als Civilisten in die Caserne, kleideten sich zum Dienst militairisch um und verließen die Caserne in Civilkleidern, sie mußten, wenn sie Civil trugen, stets eine vom Regiment ausgefertigte Legitimationskarte bei sich führen. Da Fürst Bismarck etwa im Jahre 1837 als Freiwilliger gedient haben wird, so muß ein anderer Grund vorliegen, warum er seiner Zeit bei den Gardejägern eingetreten ist.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kächling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Berlin,** 11. Februar. Der Deutsche Landwirthschaftsrath nahm einen Antrag, betr. die Regelung des Schlachtviehhandels, sowie einen Antrag, dahingehend, an: Die allgemeine Erweiterung der Beleihungsgrenze bei Landschaften und ähnlichen öffentlichen Creditinstituten ist principiell nicht zu befürworten. Die Nothlage der Landwirthschaft rechtfertigt den Wunsch, daß eine Ablösung der Nachhypotheken durch staatliche Beihilfe unter Mitwirkung der vorerwähnten Institute erleichtert werde. Die Einführung der Verschuldungsbeschränkungen und deren freiwillige Uebernahme sind staatlicherseits möglichst zu fördern. Die obligatorische Einführung der Verschuldungsgrenze ist unausführbar. In Bezirken, wo dies der Volkssitte entspricht, ist das Intestat-Anerbenrecht einzuführen.

W-n. **Prag,** 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach Meldung des „Centralblatt für Glasindustrie" ist die Joh. Dav. Starck'sche Montan-Gesellschaft dem Tafelglascartele beigetreten, wie überhaupt von 25 bestehenden Fabriken 23 bindend dem Cartel beitraten.

W-n. **Prag,** 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Zuckermarkt war fest, die Preise sind 20 kr. gestiegen; prompt 12,22½ fl., Herbst 12,30 fl. Die Besserung wurde auf Käufe Amerikas hervorgerufen, welches 100 000 D.-Ctr. aufnahm.

* **Paris,** 11. Februar. Die Bureaus des Senats wählten eine Commission von 18 Mitgliedern, die mit der Prüfung des Zuckersteuer-Gesetzentwurfes beauftragt wurde. Die Mehrheit der Commission ist für den Gesetzentwurf.

O-i. **Petersburg,** 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Regierung beabsichtigt die Beschränkung der Borstenausfuhr durch die Festsetzung eines Exportzolles.

Großbritanniens Handel mit dem Ausland im Januar 1897

scheint auf den ersten Blick im Vergleich mit demjenigen im December des Vorjahres etwas enttäuschender Natur zu sein, dabei darf jedoch nicht vergessen werden, daß der Januar des laufenden Jahres nur 26 Arbeitstage aufzuweisen hatte gegen 27 Arbeitstage im Januar 1896. Die Einfuhr repräsentirt einen Werth von 39 975 668 £ und ist somit um 1 501 812 £ oder um 3,9 Proc. größer als im Januar 1896; die Ausfuhr an britischen und irländischen Erzeugnissen beziffert sich auf nur 19 762 378 £ und ist somit um 1 384 113 £ oder um 6,5 Proc. geringer als im Vorjahre. Die Ausfuhr von fremden und Colonialwaaren beläuft sich auf 4 177 825 £, was eine Abnahme um 628 559 £ oder 13 Proc. ausmacht.

Was die Einfuhr anbelangt, so wird der Import von Rohmaterialien für die Textilindustrie auf 2 765 210 £ mehr als im Vorjahre geschätzt, und zwar participiren Rohbaumwolle, Jute und Schafwolle zumeist an diesem Plus. Andere Rohmaterialien, darunter auch Tabak, des Ferneren ebenfalls die Fabrikate, zeigen einen höheren Werth der Einfuhr; dem stehen aber gegenüber Ausfälle bei Schlachtvieh, den meisten Lebensmitteln, Metallen, Chemikalien, Oelen und bei den mit der Packetpost zugeführten Gegenständen. Die größte Abnahme ist im Werthe der Einfuhr zollfreier Lebensmittel zu constatiren. Von Rindern und Schafen wurde sowohl dem Werthe als dem Quantum nach weniger importirt, nur Canada sandte mehr Rinder, dagegen ist hinsichtlich der Schafe eine Abnahme des Imports aus allen Ländern zu constatiren. Von Weizen wurde dem Gesammtquantum nach mehr als im Januar des Vorjahres gelandet, obgleich aus den Vereinigten Staaten und aus Rußland ein kleineres Quantum kam. Größere Zufuhren von Weizen kamen dagegen aus Deutschland, der Türkei und der argentinischen Republik, und zwar sind aus letzterem Lande insgesammt 325 000 Ctr. gegen 52 000 Ctr. im Vorjahre importirt worden. Von Weizenmehl traf ein geringeres Quantum ein und die Abnahme entfällt zumeist auf die Zufuhr von den Vereinigten Staaten. Was Gerste, Hafer, Erbsen und Mais anbelangt, so wurde von all diesen Futterstoffen aus Rußland weniger zugeführt. Zucker ist hinsichtlich der Einfuhr sowohl im Quantum, wie im Werthe zurückgegangen und es entfällt dieser Ausfall zumal auf rohe und auf raffinirte Waare aus Deutschland. Von rohem Rohzucker von den Philippinen kamen nur 7500 Ctr. gegen 138 970 Ctr. im vorigen Jahre, dagegen wurde von den spanischen Antillen im Januar 1897 gar kein Rohzucker angebracht. Von frischgeschlachtetem Rind- und Hammelfleisch wurde ebenso wie von Speck ein kleineres Quantum zugeführt, doch ist für Speck eine Steigerung der in letzter Zeit so arg gesunkenen Preise zu berichten. Für Thee ist eine Abnahme der Zufuhr chinesischer wie Ceylon-Sorten zu melden. Von Kupfer-Erzen wurde ein geringeres Quantum gelandet, dagegen ist die Zufuhr von Rohkupfer ebenso wie der Preis für diesen Artikel etwas gestiegen. Das Mehr in der Zufuhr von roher Baumwolle ist zumeist auf die größeren Verschiffungen Amerikas zurückzuführen, dagegen trafen von den anderen Productionsländern geringere Zufuhren ein. Von Hanf wurde sowohl dem Quantum als dem Werthe nach mehr importirt; das Gleiche ist von Jute zu berichten, deren Preis gleichfalls namhaft gestiegen ist. Von Schafwolle hat Australien größere Mengen gesandt, indem die Einfuhr von dort im Januar von 68 000 000 Pfd. des Vorjahres auf 96 000 000 Pfd. des laufenden Jahres stieg. Im Weiteren wurde noch ein Plus der Zufuhr constatirt bei behauenem Bauholz, bei Gummi elasticum, bei Harz und Häuten; für die Papierfabrikation wurde im laufenden Jahre gelandet ein Mehr von 22 735 t, davon entfielen 16 835 t auf Holzmehl und 4790 t auf Esparto-Gras. Unter den Fabrikaten ist die bedeutendste Zunahme zu verzeichnen bei Baumwollwaaren, Glas, Eisen, Seidenwaaren und Uhren.

Was nun die Ausfuhr anbelangt, so ist ein Mehr des Werthes zu verzeichnen bei lebendem Schlachtvieh, bei Maschinen und bei Apparaten für Spinnereien, sowie bei den auf der Packetpost versandten Artikeln. Alle übrigen Kategorien zeigen eine Abnahme, zumal Garne und Textilfabrikate. Von Schafen wurden 1760 im Werthe von 25 742 £ ins Ausland versandt gegen 1139 im Werthe von 14 209 £ im vorigen Jahre. Von Futterstoffen zeigen bei der Ausfuhr nur Hopfen und Salz ein Mehr des Quantums und des Werthes, dagegen zeigen alle übrigen Artikel Abnahmen, besonders groß ist die Einbuße aber bei Bier und Spirituosen gewesen. Die Verladungen von Kohle und Wolle waren geringer. Von Garnen und von Geweben, von Jute- und Leinenstoffen, sowie von Wollgarn und Wollwaaren ist im laufenden Jahre ein geringeres Quantum ausgeführt worden. Bei Glas sind es die verringerten Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten, welche die Abnahme in den Gesammtverladungen bewirkten. Die Verschiffungen von Baumwollwaaren nach Britisch-Ostindien und nach der Türkei waren größer, nach China und Südamerika aber geringer als im Vorjahre. In dem exportirten Quantum von Kupfer ist wiederum ein bedeutender Ausfall zu verzeichnen, die Ausfuhr von Eisen zeigt aber wieder eine Zunahme. Von Maschinen sind dem Werthe nach für 1 477 000 £ oder für 141 000 £ mehr als im Vorjahre zur Verladung gelangt, zumal waren Locomotiven und Dampfmaschinen für landwirthschaftliche Zwecke mehr begehrt, besonders die ersteren für Südafrika und Britisch-Westindien. Alkali und Bleichmaterialien sind noch hinter den Verladungen der gleichen Zeit des Vorjahres zurückgeblieben. Unter den Gegenständen des täglichen Gebrauches hat der Export von Kleidungsstücken sich verringert, wie auch die Ausfuhr von Fabrikaten der Kleinindustrie, und zwar von Töpferwaaren, Mobilien, Seife, Malerfarben, Sämereien, Oelen und von Linoleum sich verminderte. Der Export von Cement zeigt jedoch eine Zunahme, und das Gleiche ist bei Wagen und bei Fahrrädern zu constatiren. Erwähnenswerth ist übrigens, daß die Einfuhr von Fahrrädern fremdländischen Fabrikates sich auf 26 744 £ bewerthete, während von in Großbritannien angefertigten Fahrrädern für 132 564 £ ins Ausland versandt wurden. Ö

Amerikanische Handelspolitik.

Von Simon W. Hanauer, Philadelphia.

Der Verband der amerikanischen Industriellen „The National Association of Manufacturers" hält seine zweite Jahresversammlung in Philadelphia ab. Seine Verhandlungen, über welche ich in einem Separatartikel nächstens berichten werde, haben auch Interesse für die Industriekreise Europas, da daraus die nächst erstrebten Ziele und die weitgehenden Forderungen der amerikanischen Gewerbe auf Unterstützung seitens der Regierung zu Washington bekannt werden. Diese Forderungen sind zweierlei Art: 1) Jedes einzelne Gewerbe (mit alleiniger Ausnahme der Importeure) verlangt Hochschutzzoll, um europäische und japanesische Concurrenz vom heimischen Markt abzuhalten. 2) Energische Activität der Central-Regierung, um den Ausfuhrhandel der Union zu fördern und vermittelst Reciprocitäts-Verträgen der amerikanischen Industrie einen Vortheil über die europäische Concurrenz in den Absatzgebieten Central- und Südamerikas und Westindiens wie auch Canadas zu geben.

Der „Manufacturer" in Philadelphia, das Preßorgan der amerikanischen Fabrikanten-Liga, begrüßt in einem Leitartikel die zum Convent kommenden Delegirten und sagt: Die Gründer dieser Liga sind Männer von Geist und Thatkraft; sie erkennen die Schranken, welche jetzt der amerikanischen Industrie auf allen Seiten gezogen sind. Obgleich dieser Verband noch sehr jung ist, so hat er doch schon große Leistungen zu verzeichnen, und mit der stetigen Verstärkung seiner Mitgliederschaft, welche jetzt schon alle bedeutenden Gewerbszweige des Landes umfaßt, wird seine Macht und Nutzkraft sich vermehren, bis sein Ruhm alle Ecken der Welt erfüllt. Die Zeit ist da, wo wir sowohl unsere Productions- als unsere Handelsmethoden verbessern und verstärken müssen, wenn wir den Existenzkampf im Weltmarkte bestehen wollen. Hierzu ist es auch nothwendig, die Methoden unserer europäischen Concurrenten zu studiren. Früher konnten wir zu Hause bleiben und im eigenen Gebiete unsere Fabrikate absetzen, aber jetzt sind wir auf den Standpunct gekommen, wo wir fremde Märkte zum Absatz unserer erhöhten Production haben müssen, wo wir, wie die Deutschen sagen, einen Weltstaat aus unserer Republik machen müssen, dessen Handelsverzweigungen sich nach allen Continenten und Inseln aller Meere erstrecken. Diese Arbeit darf nicht länger verzögert werden, und unsere Liga hat die Mission, sie auf sich zu nehmen. Einerseits müssen wir unseren Arbeitern und Technikern in den Wissenschaften und gewerblichen Künsten die liberalste und gründlichste Erziehung geben; andererseits haben wir die wichtige Transportirung und die Handelsfragen zu studiren, damit unsere Erzeugnisse die billigste Vermittelung nach dem Ausland erlangen.

Zu diesem Zweck sind von uns neue Dampferlinien zu eröffnen, internationale Canäle herzustellen und Geschäftsagenturen, gewerbliche Museen und Ausstellungen, Banken und Finanzinstitute im Ausland zu gründen. Die Delegirten zu dem Convent, der diese Ziele zu verwirklichen sich bestrebt, sind willkommene Gäste in Philadelphia, der „Industrie-Metropole der neuen Welt".

Die verschiedenen Eisenbahnlinien haben den Delegirten aus allen Theilen des Landes freie Fahrt gewährt; in Philadelphia sind sie die Gäste der verschiedenen Handels- und Gewerbeverbände; auch ist schon ein freiwilliger Fonds von über 30 000 ℳ gesammelt zur Veranstaltung von Festlichkeiten für die Delegirten; die Behörden des Staates und der Stadt werden dem Convent besondere Ehren erweisen.

Amerikanische Schifffahrt. Vom Senatsausschuß im Capitol zu Washington wurden die Vertreter der amerikanischen Schifffahrtslinien zu einer Conferenz eingeladen, um ihre Meinung über die beabsichtigte Differentialzollerhebung auf Frachten von fremden Schiffen abzugeben. Von dem diese Gesetzgebung behandelnden Senatsausschuß für Handel waren die Senatoren Frye, Perkins, Elkins und Lodge anwesend; sie bekundeten eifriges Interesse an dem Zustandekommen dieser Gesetzacte, welche unter dem Namen Elkins' Bill allgemein bekannt ist.

Diese Bill sucht, die surtaxe d'entrepot, die im Anfang dieses Jahrhunderts bestanden hat, wieder herzustellen und auf die von ausländischen Schiffen eingeführten Frachten höhere Zölle zu legen, als sie von amerikanischen Schiffen getragen werden. Diese Maßregel hat weniger den Zweck, neue Revenuen für den Staatsschatz zu bringen, als vielmehr das weit bedeutendere Ziel, eine neue Handelsmarine für die Vereinigten Staaten zu schaffen und die großen jährlichen Abgaben, die jetzt vom amerikanischen Handel dem Ausland für Besorgung des Frachten- und Passagier-Verkehrs zufließen, in das eigene Nationalvermögen zurückzubringen.

Die Geschäftsinteressenten, die ihre Gutachten vor dem Senatsausschuß abgaben, waren: Griscom, Präsident der internationalen Dampferlinie, C. H. Cramp, der Theilhaber der berühmten Schiffsbaufirma in Philadelphia, General Hyde und A. Sewall, Eigenthümer von Schiffscompagnien in Maine, W. P. Clyde, T. Clyde, A. Vanderpool und Mr. Smith, Präsidenten verschiedener Dampferlinien und Schifffahrtsverbände.

Mr. Griscom erklärte u. A., daß seine Schiffe, die „New York", „Paris", „St. Paul" und „St. Louis", wenn sie unter deutscher Flagge fahren würden, 70 000 $ mehr an Subsidien jährlich verdient hätten als jetzt, wo sie amerikanisches Register führen.

Vermischtes.

* **Leipzig,** 11. Februar. Gestern ist in der bekannten Maschinenfabrik von Karl Krause die 50 000. Maschine vollendet worden. Der trotz seines hohen Alters sich noch heute der besten Rüstigkeit erfreuende Begründer der Fabrik hat es verstanden, durch eigene Kraft und durch strenges Festhalten an seinem Princip: ausschließlich nur das Beste und Gediegenste in Material und Arbeit zu liefern, seinem im Jahre 1855 unter den bescheidensten Verhältnissen und im Kampfe mit großen Schwierigkeiten errichteten Werke die heutige führende Stellung zu geben und seinen Erzeugnissen einen Weltruf zu verschaffen. Wir wünschen dem rastlos vorwärts schreitenden Inhabern dieses Welthauses auch fernerhin die besten Erfolge.

f Das Braunkohlenbergwerk Saxonia bei Berusdorf in der Lausitz, welches der Firma Gierich & Lehmann gehört, soll in eine Actien-Gesellschaft verwandelt werden. Die bergmännische Ausbeutung des größten Theils des Berusdorfer Gutsareals ist auf 25 Jahre gesichert.

*— Reichsbank. Die bei der Reichsbankhauptstelle in Leipzig von 15 Bankhäusern werktäglich abgehaltenen Abrechnungen haben im Jahre 1896 folgendes Ergebniß gehabt: Es wurden eingereicht von Werthstücken 101 247 über 427 837 000 ℳ, davon glichen sich durch Aufrechnung aus 214 570 100 ℳ, während der Rest von 213 266 900 ℳ auf den Giro-Rechnungen der 15 Bankhäuser verbucht wurden. Im Jahre 1895 wurden 2214 Stück weniger eingeliefert, die 43 257 600 ℳ weniger betrugen.

*— Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger. Die Bilanz per 31. December 1896, sowie das Gewinn- und Verlustconto befindet sich auf S. 1084.

*— Aus der Möbelstoffbranche. Einem Berichte der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" entnehmen wir auszugsweise Folgendes: Seit letztem Berichte hat sich die Geschäftslage in der Möbelstoffbranche wesentlich gebessert. Die Umsätze haben sich im Vergleich zu den um Weihnachten und Neujahr erfolgten wieder gehoben und die gegenwärtige Situation ist eine erfreuliche. Obgleich die Wochen zwischen Weihnachten bis gegen Mitte Januar fast ganz ohne Ordereingänge verliefen, was wohl lediglich auf die Inventuren zurückzuführen ist, so konnten befriedigender Weise die Stühle doch voll und ohne Unterbrechungen beschäftigt werden. Seitdem diese Zwischenperiode vorüber ist, scheint die Hoffnung auf einen weiteren Aufschwung und lebhafteren Geschäftsgang in unserer Branche von Tag zu Tag mehr Nahrung zu gewinnen. Jedenfalls deuten alle Anzeichen darauf hin, daß wir während der nächsten sechs bis acht Wochen einen guten Geschäftsgang haben werden.

* **Cainsdorf** b. Zwickau, 11. Februar. Der hiesige Consumverein, eingetragene Genossenschaft, hat am 31. December v. J. seine Bilanz mit je 51 978,91 ℳ Activen und Passiven abgeschlossen. Das Gewinn- und Verlustconto bilanzirt mit je 20 692,82 ℳ Soll und Haben. Der Reingewinn pro 1896 beziffert sich auf 14 254,45 ℳ

A-e. **Freiberg,** 10. Februar. Ueber die Errichtung eines Elektricitätswerkes zur Abgabe von Licht und Kraft und einer Straßenbahn für die Stadt kann folgendes mitgetheilt werden. Nachdem schon seit mehreren Jahren Verhandlungen mit einer Gesellschaft behufs Erbauung einer Straßenbahn gepflogen worden waren, die aber resultatlos blieben, ruhte die Angelegenheit, doch behielt man die Anlage eines Elektricitätswerkes im Auge und beabsichtigte die Lichtmaschinen durch Gasmotoren in Betrieb zu setzen. Ehe man zur Entschließung kam wurde von Seiten der Hofbuchhändler Warnatz und Dr. Stoeßel in Dresden im Verein mit der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen Schuckert in Nürnberg um Ertheilung einer Concession für eine elektrische Centrale und die Erbauung einer elektrischen Bahn nachgesucht. Wiederum ruhten die Verhandlungen und es wurden durch eine Bekanntmachung in Fachzeitschriften andere Firmen aufgefordert, sich um die Ausführung des geplanten Projects zu bewerben. Die 14 Firmen, die sich gemeldet hatten, haben im Hinblick auf eine aussichtslose Rentabilität sämmtlich ihre Offerten zurückgezogen. In neuerer Zeit sind nun von den genannten Herren die weitgehendsten Garantien gegeben. Die Continentale Gesellschaft ist zwar ausgeschieden und an ihrer Stelle ist die Elektricitäts-Gesellschaft vormals Lahmeyer & Co. in Frankfurt getreten. Außerdem concurrirte die Firma Kummer in Dresden noch mit. — Die Stadt soll nach den Verträgen nicht nur an dem Reingewinne theilnehmen, sondern die Gesellschaft verpflichtet sich auch, neben den öffentlichen Abgaben und Steuern noch einen besonderen Beitrag zur Straßenreinigung zu zahlen. Nach Ablauf der Concession geht die gesammte Anlage unentgeltlich in den Besitz der Stadt über. Auch steht der Stadt das Recht zu, zu einem vorher bestimmten Preise, ehe die Vertragsdauer beendigt, das Werk nach einjähriger Kündigung zu erwerben. Hoffentlich führen die Verhandlungen recht bald zu einem günstigen Abschluß, da beiden Gesellschaften daran liegt, mit der Anlage sobald als möglich zu beginnen.

* **Dresden,** 10. Februar. Von der hiesigen Filiale der Leipziger Bank ist der Antrag gestellt worden, 8 000 000 ℳ Leipziger Bankactien, Emission von 1896, 6001 bis 14 000, zum Handel an hiesiger Börse zuzulassen.

* **Berlin,** 10. Februar. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission des Reichstages kam Abgeordneter Bassermann auf die griechischen Gläubiger zurück und stellte die Anfrage, ob Aussicht vorhanden sei, daß dieselben wenigstens theilweise zu ihrem Rechte kämen. Staatssecretair Freiherr von Marschall erklärte, daß die Verhandlungen zu Paris im vorigen Jahre ohne Ergebniß verlaufen seien. Die Regierungen ständen aber immer noch auf dem Standpunct, den Wünschen der griechischen Gläubiger nach Möglichkeit gerecht zu werden.

* **Berlin,** 10. Februar. Vom Vorstande des Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins geht der „Berl. Börs.-Ztg." die Mittheilung zu, daß er seit den letzten Wochen mehrseitig ersucht werde, sich darüber zu äußern, auf welche Ursachen die auffallende Courssteigerung der Actien des genannten Unternehmens zurückzuführen sei. Der Vorstand ist nicht in der Lage, diesem Wunsche zu entsprechen, da er den Einflüssen, welche die Courssteigerung an der Börse veranlaßt haben mögen, vollständig fern steht. Den über die Lage des Geschäfts mit den Bilanzen des Vereins ausgegebenen ausführlichen Berichten kann er nur hinzufügen, daß die auf dem Gebiete der Montanindustrie eingetretene günstige Conjunctur naturgemäß auch den Betrieben des Georg-Marien-Vereins zu Gute kommt.

A. Die deutsche Spielwaarenindustrie hatte im vergangenen Jahre einen recht befriedigenden Geschäftsgang zu verzeichnen, denn sie hatte gute Aufträge für die deutsche Kundschaft auszuführen und vermochte auch hinsichtlich der Ausfuhr bessere Zahlen zu erreichen als im Jahre 1895. Die Ausfuhrübersichten der amerikanischen Consulate von Annaberg, Chemnitz, Sonneberg rc. haben schon bewiesen, daß das Geschäft nach den Vereinigten Staaten ganz befriedigend war. Die Reichsstatistik ist auch recht günstig, insofern sie darthut, daß im Jahre 1895, wo sich die Spielwaaren im Zolltarife noch auf 16 verschiedene Nummern vertheilten, nur 187 538 D.-Ctr. im Werthe von 28 150 000 ℳ ins Ausland gesandt worden waren, während sich die Ausfuhr im Jahre 1896, wo sie in eine Nummer vereinigt sind, auf 264 476 D.-Ctr. mit einem Werth von 39 038 000 ℳ belief. Sonach ist eine Zunahme des Versandtes dem Gewichte nach um 76 943 D.-Ctr. oder 41 Proc., dem Werthe nach aber um 10 880 000 ℳ oder 39 Proc. zu verzeichnen. Von der im Jahre 1896 ausgeführten Menge erhielten die Vereinigten Staaten 75 861 D.-Ctr. oder 28,7 Proc., wogegen England sich an die erste Stelle aufschwang, indem es 113 078 D.-Ctr. oder 42,7 Proc. der gesammten Ausfuhr aufnahm. Frankreich mit 10 048 D.-Ctr. oder noch nicht 4 Proc. und die Niederlande mit 9728 D.-Ctr. oder 3⅔ Proc. fallen gegenüber den Mengen, die jene beiden Länder gebraucht haben, nicht sehr in die Wagschale, und doch haben auch die dorthin versandten Spielsachen schon einen ansehnlichen Werth.

*— Die staatlichen Saargruben haben im Monat Januar in 25 Arbeitstagen 677 285 t gefördert und 670 280 t abgesetzt. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres belief sich die Förderung bei der gleichen Zahl von Arbeitstagen auf 640 390 t und der Absatz auf 622 000 t. Mittels der Bahn wurden 461 360 t, mittels Schiff 14 055 t versandt. Die bei den Gruben gelegenen Kokereien erhielten 87 100 t, durch Landfuhren wurden 38 375 t entnommen.

*— Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken in Hamburg. In der Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, die Vertheilung von 16 Proc. vorzuschlagen gegen 14 Proc. im Vorjahre.

Ö Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft Albis in Hamburg. Diese Gesellschaft, welche seit Jahren unproductiv gewesen ist, vermag für 1896 ihren Actionairen zum ersten Male wieder eine Dividende abzuwerfen. Der Betriebsgewinn beziffert sich für das verflossene Jahr auf 78 420 ℳ (50 942 ℳ im Vorjahre). Davon erforderten die Handlungs-Unkosten 7400 ℳ (7996), die Abschreibungen auf vier Dampfer 40 500 ℳ (26 500), die Abschreibungen auf Reservefonds 13 840 ℳ (im Vorjahre sind zur Begleichung der Rechnung dem Reservefonds 17 306 ℳ entnommen). Der Reingewinn beziffert sich auf 58 060 ℳ, davon gehen 916 ℳ als Tantième an den Aufsichtsrath, die Actionaire erhalten 15 000 ℳ als Dividende von 3 Proc. (0 Proc. im Vorjahre), der Saldo wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Actiencapital der Gesellschaft beträgt unverändert 500 000 ℳ, der Reservefonds hat die Höhe von 13 840 ℳ erreicht, der Fonds für Reparaturen und Kesselerneuerungen beträgt 40 000 (40 000). Die Flotte der Gesellschaft steht mit 467 000 ℳ (507 500) zu Buch, außerdem besitzt die Gesellschaft an Activen ein Bankguthaben von 36 526 ℳ (12 630), einen Effectenbestand von 21 000 ℳ (—) und an Hypotheken 60 000 ℳ (40 000). Den Debitoren in Höhe von 1645 ℳ (178) stehen Creditoren zum Betrage von 18 861 ℳ (22 283) gegenüber.

* **Bremen,** 10. Februar. Der Aufsichtsrath der Bremer Oelfabrik hat die Dividende für 1896 auf 7 Proc. für die Vorzugsactien und auf 6 Proc. für die gewöhnlichen Actien, vorbehältlich der Genehmigung seitens der General-Versammlung, festgesetzt.

*— Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu Grohn-Vegesack. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1896 eine Dividende von 6½ Proc., vorbehältlich der Genehmigung der General-Versammlung, zur Vertheilung zu bringen. Für 1895 wurden 2 Proc. vertheilt.

f Ein an der Getreidebörse zu Gleiwitz veranstalteter Saatenmarkt war nur von vier Ausstellern beschickt, von denen zwei Samenhandlungen waren. Es zeigte sich auch hier die schwere Schädigung der Börse durch die Secession der Getreidehändler. Von Bedeutung wurde der Saatenmarkt aber durch die Ansprache des Landesältesten von Rosenthal-Bryonel, der aus sicherster Quelle mittheilte, daß durch Verhandlungen des Handelsministers mit den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft eine Beseitigung der Differenzen und ein friedliches Verhältniß der Landwirthschaft und des Handels in sicherer Aussicht steht.

* **Wien,** 10. Februar. Die „N. Fr. Pr." meldet: Die Südbahn erhielt die Bewilligung, von der Investitionsanleihe einen Theilbetrag von 3 Millionen Mark zu emittiren. Die Bewilligung zur Emission des Restes von 14 Millionen wird in einigen Wochen erfolgen. Die Südbahn hat mit der Regierung ein Investitionsprogramm festgestellt, das die Jahre 1897—1900 umfaßt und die Anschaffung von Locomotiven, Personenwagen, Güterwagen, Gleisanlagen und endlich die Erweiterung der Stationen Bruck, Bozen und Franzensfeste betrifft. Die Kosten dieses Programms werden aus der erwähnten Anleihe bestritten.

*— Oesterreichische Investitions-Anleihe. Von Seiten des Consortiums, welches die österreichische Investitions-Anleihe übernommen hat, sind an die Anglobank, die Escompte-Gesellschaft, den Bankverein, die Länderbank und die Unionbank, sämmtlich in Wien, Zuschriften gerichtet worden, worin diesen Instituten die Antheilnahme an dieser Anleihe angeboten wird. Die ersten vier Institute erklärten sich bereit, diese Participation anzunehmen. Der gleiche Vorgang wurde bei der Emission der 4proc. österreichischen Kronenrente innegehalten, bis an Stelle der 5proc. Münzrente getreten ist. Damals erhielten diese Institute eine Participation von zusammen 20 Proc. Mit Rücksicht darauf, daß auf die Postsparcasse 25 Proc. entfallen, ergiebt sich von selbst die Nothwendigkeit, die Quote der fünf Institute auf den vierten Theil, also auf 5 Proc. zu reduciren.

*— Vaterländische Bankactien-Gesellschaft zu Pest. Die Dividende für 1896 wurde bei einem Reingewinn von 405 429 fl. auf 6 fl. festgesetzt.

Dr. J. Belgien und Italien im lateinischen Münzbund. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die Lateinische Münzunion im Jahre 1902 der Vergangenheit angehören. Da gerade dieser Bund es ist, der unseren Bimetallisten als nachahmungswürdiges Beispiel erscheint, mag ein Hinweis auf die schlimmen Folgen dieser Association von Nutzen sein. Schon acht Jahre nach seiner 1866 erfolgten Begründung wurde er in seinem wesentlichsten Theil, in der freien, ungehinderten Ausprägung des silbernen Fünffrankenstückes, durchlöchert, aber die wenigen Jahre zwischen dem Inslebentreten des Silbers und dem Verbot der freien Prägung haben hingereicht, um die Münzstätten Belgiens und Italiens mit zahlreichen Prägungsaufträgen zu belasten, die weit über das Münzbedürfniß des betreffenden Staates hinausgingen und nur speculativen Zwecken dienten. Die Speculation, die den immer größer werdenden Verdienst der freien Ausprägung des Silbers in belgischen und italienischen Münzstätten genau so weit ausnutzte, als es die Leistungsfähigkeit der betreffenden Prägemaschinen erlaubte, hätte bei einem Einzelstaat wohl auch versucht, aber dieser hätte sich, wie das Beispiel von Oesterreich-Ungarn und der Türkei zeigte, durch sofortige Suspendirung der freien Prägung rasch helfen können, aber die im Währungsbund steckenden Staaten mußten erst zu langwierigen Verhandlungen greifen, bis die Einstellung der Fünffrankenprägung gelang, und diese Verzögerung reichte hin, um die Münzstätten Italiens und Belgiens mit diesem unterwerthigen Stück zu belasten. Für den Fall einer Auftheilung bezw. Abrechnung hat man aber keinen andern Anhaltepunct für das Geburtsland der Münze als das Gepräge, und so haben nunmehr diese Staaten, obgleich all diese Fünffrankenthaler weder zu ihrem Nutzen noch Frommen geprägt wurden, das kostspielige Vergnügen, sie dem Präsentanten in Gold umzuwechseln. Belgien und Italien haben sich Frankreich gegenüber gewisse Begünstigungen gesichert. An Stelle der in Frankreich schätzungsweise circulirenden 300 Millionen Francs belgischer und 350 Millionen Lire italienischer Fünffrankenstücke, die Frankreich gegen Gold bei diesen Emissionsstaaten präsentiren konnte, bestimmt die Liquidationsclausel, daß Belgien und Italien nur die Hälfte des Restbetrages an Fünffrankenstücken direct gegen Gold oder Goldwechsel einzutauschen haben, vorausgesetzt, daß dieser Restbetrag 200 Millionen Francs nicht übersteige. Daraus ergiebt sich, daß Belgien und Italien am Tage der Liquidation je 100 Millionen Francs in Gold an Frankreich zu zahlen haben, wofür sie je 100 Millionen Francs Silberthaler erhalten, deren innerer Werth weniger als 50 Proc. beträgt. Von der Schweiz löst Belgien einen Betrag von 6 Millionen Francs direct ein, Italien maximaliter 30 Millionen Francs; die belgische und italienische Belastung beträgt also 106 bez. 130 Millionen Francs, die Schwächung ihres Goldvorrathes ebensoviel, sie müssen, völlig unschuldig, die Sünden eines Doppelwährungsbundes bezahlen.

*— Auf Java werden die Bohrungen nach Petroleum eifrig fortgesetzt. Die größte der dortigen Gesellschaften mit einem Actiencapital von 350 000 fl. erzielte in den letzten 4 Jahren 15, 42, 60 und 62 Proc. Dividende. Seitens der Raffinerien in Soerabaya und Samarang werden ungefähr 100 000 Faß monatlich abgeliefert.

General-Versammlung. Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Ordentliche General-Versammlung am 1. März im Saale des „Bergkeller", Bergstraße Nr. 54, in Dresden. (Vergl. Inserat auf Seite 1084.)

Landwirthschaftliches.

Ö **Bautzen,** 11. Februar. Die Ende December unter den Rindern des hiesigen Rittergutes ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen und die über das Gutsgehöfte verhängt gewesene Sperre wieder aufgehoben.

Literatur.

Keine Futternoth mehr! Eine Zusammenstellung der bewährtesten Mittel, dem Boden mehr Futter abzugewinnen und dasselbe höher als bisher zu verwerthen. Von Dr. C. J. Eisbein, königl. Oekonomierath in Neuwied. Zweite, vermehrte, verbesserte und auf die Erfahrungen der Neuzeit ergänzte Auflage. Neudamm. Verlag von J. Neumann. Preis gebunden 1,50 ℳ — Nichts vermag den Ertrag der Viehhaltung mehr herabzudrücken als eine ungleichmäßige Fütterung, ja, es kann sogar durch etwa eintretenden Futtermangel und Futternoth ein ganz gewaltiger wirthschaftlicher Schaden herbeigeführt werden. Deswegen muß das Augenmerk jedes tüchtigen Landwirthes darauf gerichtet sein, zu rechter Zeit stets ausreichende Futtermengen zur Verfügung zu haben. Wie dies zu erreichen ist, zeigt uns der Verfasser, ein in Wissenschaft und Praxis gleich wohlerfahrener Landwirth, in dieser Schrift, welche in zweiter, verbesserter und auf die Erfahrungen der Neuzeit ergänzter Auflage vor uns liegt, indem er erstens die Mittel und Wege bezeichnet, wie man dem Boden mehr Futter abzugewinnen, und zweitens, wie man in ungünstigen Jahren zur Zeit der Futternoth sich am sichersten zu helfen vermag. Das Buch, welches in klarer und leichtfaßlicher Weise geschrieben ist, dürfte vielen Landwirthen als ein Retter in der Noth hochwillkommen sein; wir empfehlen jedoch, nicht erst die Zeit der Noth abzuwarten, sondern dasselbe rechtzeitig zu lesen und Alles, was in dem Werkchen gesagt ist, wohl zu beherzigen. Im Interesse einer wohlfeilen und besseren Ernährung unserer Hausthiere und somit einer gesicherten Viehhaltung können wir dem äußerst anregend geschriebenen Buch nur die weiteste Verbreitung wünschen. Praktikus.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

* **Berlin,** 11. Februar. Das Kabel Emden-Vigo hat außen der englischen Küste bei Dungeneß in niedrigem Wasser eine Beschädigung erlitten, wahrscheinlich durch Treibeis. Die Wiederherstellung ist bereits im Gange.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Optisches Institut Ernst Sydow in Zwickau. Inh. Herr Otto Ernst Sydow das. — Karl John in Lommatzsch. Inh. Herr Karl Friedrich John das. — Paul Otto in Meerane. Inh. Herr Paul Arno Otto das. — Theodor Herrmann in Hirschfelde. Inh. Herr Emil Theodor Herrmann das. — O. Straube in Geringsw. Inh. Herr Friedrich Otto Straube das. — E. Ziegler in Chemnitz. Inh. Frau Serline verehel. Ziegler das. — Romanus Baranius in Chemnitz. Inh. Herr Ernst Romanus Baranius das. — H. Gustav Köhler in Chemnitz. Inh. Herr Heinrich Gustav Köhler das. — K. August Köhler in Köditz. Inh. Herr Karl August Köhler das. — Max Heinicke in Riesa. Inh. Herr Johann Rudolf Ernst Max Heinicke das. — Ackermann & Gerstenberger in Plauen. Inh. die Herren Georg Curt Ackermann und Carl Libor Gerstenberger, beide in Plauen. — Julius Tietz in Plauen. Inh. Herr Julius Tietz das. — F. G. Kraft in Gornsdorf. Inh. Herr Friedrich Anton Kraft das. — Martin Hasse in Zwönitz. Inh. Herr Martin Rasmus Hasse das.

Veränderungen:

Der seitherige Commanditist der Firma Pfefferkorn & Co. in Glauchau, Herr Carl August Victor Strübell das., ist persönlich haftender Gesellschafter geworden. Die Commanditisten sind ausgeschieden und ein Commanditist ist in die Firma neu eingetreten. — Herr Gustav Adolph Gröschel in Cotta ist als Mitinh. in die Firma Buchdruckerei des Löbtauer Anzeigers (H. Nietsch) in Löbtau eingetreten. Die Firma lautet künftig Buchdruckerei des „Löbtauer Anzeiger" Nietsch & Gröschel. — Herr Friedrich Gustav Tänzer ist als Mitinh. der Firma Sächsische Lampen- und Metallwaarenfabrik Wendt & Tänzer in Chemnitz ausgeschieden. — Herr Hugo Speck in Borna ist Inh. der Firma August Lehmann in Geithain geworden. — Herr Aron Adolf Lucks in Dresden ist als Mitinh. in die Firma Straßburger Hutlager H. & S. Cohn in Dresden eingetreten. — Herr Karl Julius Hause ist aus der Firma Münch & Hause in Leuben ausgeschieden. Herr Walter Münch in Leuben ist Mitinh. der Firma geworden. — Herr Carl Hermann Schürer in Harzenstein ist Inh. der Firma Richard Muth das. geworden. Die Firma lautet künftig Richard Muth Nachf. — Frau Amalie Ernestine verw. Müller geb. Lehmann in Lommatzsch ist alleinige Inh. der Firma C. O. Müller das.

Erloschen die Firmen:

Theodor Herbst in Wahlen. — Otto Radzewski in Freiberg. — Adler-Drogerie, Alwin Frenkel Nachf. in Wurzen. — F. H. Reutsch & Blankmeister in Meerane. — Jost & Funke, Carl Röver, Bernh. Leonhardt, Reinhold Lorenz, L. F. Leonhardt, Louis Lindner, Carl David Schulze, C. W. Dietrich, Gottfried Kunz, R. Zimmermann, Theodor Auke, Emil Schulze, Herm. Heinrich Schreiter, R. O. Heimann, Robert Ficke, Leo Stein, Jacob Marx & Co., Paul Joh. Schilling, Hermann Friedländer jr., M. Jänzel, Ernst Stiegler, Bruno Jodit, Georg Gumprecht, C. H. Schönbach, Max Straßburger, Robert Gehrenbeck, C. F. Weigt, G. Kanolt Nachf., C. Fischer, M. Wehmeyer, Chemnitzer Confectionshaus Josef Kwasiewski, Hermann Moser, Georg Wien und Gebr. Oehme, sämmtlich in Chemnitz.

Verdingungen im Auslande.

Italien.

15. Februar, 3 Uhr. Direction der Militairwerkstätten in Turin: Lieferung von 21 400 kg Sohlenleder. Voranschlag 72 760 Francs, Caution 7280 Frcs.

15. Februar, 2 Uhr. Direction der Geschützgießerei in Neapel: Lieferung von 3000 kg Kupferdraht. Voranschlag 6450 Frcs., Caution 645 Frcs., Lieferzeit 40 Tage.

Niederlande.

15. Februar. W. Wolthuis, Secretair der „Landbouwvereeniging" in Drouwenermond: Lieferung von ca. 440 Ballen Chilesalpeter, 90 Ballen Superphosphat, 200 hl gepulverten Kalks, 900 kg Klee rc.

15. Februar. W. van Beethoven, Secretair des „Boerenbond" in Oudenbosch: Lieferung von 11 500 kg Superphosphat.

10. Februar. A. C. de Klerk, Secretair der „Afdeeling van den Ned. Boerenbond" in Heen: Lieferung von ca. 40 000 kg Chilesalpeter.

24. Februar, 1 Uhr. Colonial-Departement im Haag: Folgende Lieferungen: Patronenbüchsen, Flintenriemen, Bürsten, Werkzeuge, Schlosserartikel, Eisen in Barren, Blech, Eisendraht, Kupferröhren, Chamottesteine, Papierrollen, wollene Decken, Bleioxyd, Phenol, Harz, Pech, grüne und weiße Seifen, Terpentin, Oel, Lack, Firniß, verschiedene Ausgabe u. s. w. Allgemeine Bedingungen für 0,25 fl. und dritte Ausgabe der technischen Vorschriften für 2,20 fl. bei Gebrüder van Cleef im Haag, Spui 28a.

Rumänien.

6. März, 8 Uhr. Generaldirection der Staatsmonopole in Bukarest, cutea Victoriea 133: Folgende Lieferungen: Salpetersäure, Anilin, Theer, Leim, Kolophon, Dextrin, weißer Phosphor, Mennige, Paraffin, Stearin, Terpentin, Oel u. s. w. für die Streichholzfabrik von Filaret.

Tarifwesen.

*— Bayerisch-sächsischer Güterverkehr, Tarifheft 1 betr. Die mit Gültigkeit vom 1. Februar d. J. ab eingeführten Ausnahmefrachtsätze für die Beförderung von Jutegarn und Jutegeweben bei Zahlung der Fracht für mindestens 10 000 kg für einen Wagen und Frachtbrief von Plagwitz-Lindenau, sächsische Staatsbahn, nach bayerischen Stationen finden vom 10. Februar d. J. an auch im Verkehre von Plagwitz-Lindenau, preußische Staatsbahn, Anwendung. Auskunft über die Frachtsätze ertheilen die betheiligten Stationen.

Einnahme-Ausweise.

*— Lübeck-Büchener Eisenbahn. Januar provisorisch 358 501 ℳ (+ 16 655).

Verloosungen.

Finnländer 10-Thaler-Loose von 1868. Serienziehung am 1. Februar. Nr. 17 76 144 204 286 314 315 410 473 491 553 702 934 969 1035 1091 1121 1128 1130 1200 1256 1294 1338 1371 1454 1467 1511 1563 1605 1684 1738 1778 1903 1958 2100 2224 2247 2426 2436 2460 2536 2551 2576 2636 2671 2719 2814 2878 2978 3002 3096 3211 3230 3311 3377 3451 3468 3480 3597 3600 3605 3613 3652 4009 4104 4190 4256 4312 4389 4500 4533 4549 4595 4684 4771 4773 4913 4958 5087 5283 5369 5388 5567 5802 5816 5835 5932 5981 6035 6036 6112 6153 6258 6269 6285 6398 6460 6780 6886 6902 6963 7017 7231 7304 7372 7394 7430 7573 7741 7775 7792 7803 7877 7881 7928 8034 8043 8087 8172 8301 8311 8330 8447 8604 8716 8780 8823 8827 8830 8876 8891 9103 9173 9260 9278 9281 9297 9321 9326 9498 9508 9528 9532 9567 9645 9692 9775 9982 9999 10050 10201 10353 10371 10393 10461 10465 10572 10643 10743 10749 10926 11071 11356 11394 11419 11518 11525 11718 11789 11801 11870 11942 11947 11952 11988. — Prämienziehung am 1. Mai. (Ohne Gewähr.)

Türkische 400-Frcs.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. März 1897. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Nr. 179525 233816 259214 437977 1087741 1368855 je 2000 Frcs. Nr. 28997 146079 338271 744080 868789 902800 1072720 1531907 1548754 1687463 1899816 je 1250 Frcs. Nr. 42273 72386 89995 235024 259212 338275 391417 437976 553261 878664 902797 902798 984363 1085705 1087744 1269847 1361099 1284349 1314220 1385033 1444889 1536408 1536410 1676616 1701648 1706549 1756893 1908723 je 1000 Frcs. Alle übrigen gezogenen Nummern je 400 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Leipziger Börse am 11. Februar.

Die Nachricht aus Athen über das Auslaufen einer griechischen Flottille nach Kreta hat heute der Speculation an den Börsen von Wien und Berlin einen Schrecken eingejagt; die von dort gemeldeten Eröffnungsnotirungen legten beredtes Zeugniß dafür ab. Unsere Börse bewahrte demgegenüber eine anerkennenswerthe Ruhe, und sie gab noch immer einer ziemlich festen Haltung Raum. Weder trat ein umfangreiches noch ein dringendes Angebot hervor, was zur Folge hatte, daß fast nur solche Papiere Coursermäßigungen zu verzeichnen haben, deren Preisgestaltung von Berlin abhängig ist. Das Geschäft nahm einen ruhigen Verlauf.

Von den deutschen Zinspapieren sind 3½proc. Reichsanleihe eine Kleinigkeit unter gestriger Notiz, 4proc. Consols, die 0,20 erliehen und Sächsische Staatsrente, welche im Preise anzogen, mehrfach gehandelt worden. Ferner sind 3½proc. Sachsen zu den nur wenig abgeschwächten Coursen umgegangen, und ebenso entwickelte sich etwas Verkehr in Leipziger Stadtanleihen, von welchen 3½proc. 0,10 nachgegeben haben. Lausitzer fanden zu unveränderten Coursen leicht Nehmer, desgleichen sind landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe und Mansfelder von 1893 aus dem Markte gegangen.

Die Eisenbahnactien sind bei zum Theil herabgesetzten Coursen fast ohne Geschäft geblieben. Umsätze haben stattgefunden in Lombarden (— 0,50), Mainzern (— 0,25) und Buschtiehrader A (— 4,50); ferner sind Aussig-Teplitzer Genußscheine zum Vorcourse gehandelt worden. Meridionalbahn haben 0,50 und Mittelmeerbahn 0,25 eingebüßt; Franzosen drückten sich um 2 Proc. und blieben ohne Nehmer zu 149.

Auf dem Markte der Bankactien wurden Leipziger Bank zu gestriger Notiz wieder in stattlichen Beträgen gekauft, ebenso erhielt sich die seitherige Beliebtheit für Hypothekenbank, welche gleichfalls größere Abschlüsse zu verzeichnen hatten. Leipziger Credit lagen auch heute recht fest, ebenso sind Credit- und Sparbank zu 117,75 leicht verkäuflich gewesen. Commandit drückten sich um 1,75 (der Cours ist auf 207,25 zu berichtigen), Deutsche Bank um 0,50, Dresdner Bank um 1,25, Handelsgesellschaft um 0,60, Oesterreichische Credit um 1,25 und Sächsische Bank um 0,10.

Von den industriellen Werthen erfreuten sich heute Mansfelder Kuxe einer recht festen Haltung; zu dem gestrigen Course wurde das vorhandene Material rasch aufgenommen und blieb anscheinend noch fernere Frage. Fest waren ferner: Leipziger Elektrische Straßenbahn, die sich um 0,25 hoben, ebenso begegneten Gummiwaarenfabrik (+ 1) guter Frage; Lübecker Brauerei und Dortmunder Union gewannen je 0,50 und Hallesche Zuckerraffinerie 0,75. Döhlewitzer und Zeitzer Paraffin angenehm, desgleichen Geraer Jute B, Altenburger Brauerei, Vereinsbrauerei, Malzfabrik, Kristich Prioritäts-Actien, Glauziger, Chromo, Bernsdorfer, Immobilien, Leipziger Baumwollspinnerei und Polyphon. Niedriger schlossen: Bochumer (— 2,50), Gelsenkirchen (— 1,50), Harpener (— 2), Hibernia (— 2), Laurahütte (— 0,50), Hartmann (— 0,75), Sondermann & Stier (— 0,50), Wiede (— 1), Solbrig (— 0,50), Tittel & Krüger (— 0,50), Geraer Brauerei (— 0,50), Riebeck (— 0,25), Packetfahrt (— 1), Lloyd (— 1), Große Straßenbahn (— 3,75) und Elektricitäts-Werke (— 0,25). Gehandelt wurden die Anleihen der Geraer Brauerei, Große Straßenbahn (+ 0,15) und Tittel & Krüger.

In einigen Eisenbahn-Prioritäten gestaltete sich der Verkehr umfangreich, so namentlich in Buschtiehrader Kronenanleihe und 3½proc. Aussig-Teplitzern; steuerpflichtige Lemberger fehlten trotz der um 1,25 erhöhten Notiz, Pilsen-Priesen und Ostrau-Friedland stellten sich gleichfalls höher; 4proc. Leipzig-Dresdner wurden mehrfach gehandelt.

Ausländische Staatsfonds ruhig, zum Theil etwas abgeschwächt.

Wechsel bis auf kurzes London (— 1) unverändert.

Von den Sorten sind österreichische Noten 5 ₰ billiger ziemlich lebhaft umgegangen. Rubelnoten drückten sich um 40 ₰.

Gewerbliche Schutzrechte,

ertheilt an Bewohner des Königreichs Sachsen, aufgestellt vom Patentbureau Sack, Leipzig.

Patentertheilungen. „Glühlampenbrennvorrichtung", F. Fikentscher, Zwickau; „Homologendarstellungsverfahren", Chemische Fabrik von Heyden, G. m. b. H., Radebeul bei Dresden; „Drehbare Klappe", J. Hadler, Glauchau; „Dampfheizungswärmeregelungsvorrichtung", F. Schulz, Leipzig-Neuschönefeld; „Rädergetriebe", Oscar Schimmel & Co., Chemnitz; „Harmonikawindlade", F. Pfretzschner, Bad Elster.

Patentanmeldungen. „Ausziehtisch", Carl Thieme, Leipzig-Anger-Crottendorf; „Fahrradständer", Otto Hartig, Limbach; „Pillenzähler", Horst Hammer, Dresden; „Glastafelherstellungsverfahren", Paul Theodor Siebert, Dresden; „Möbelrolle", A. C. D. Seifert, Chemnitz; „Glaserzeugungsverfahren", Paul Julius Meissner, Leipzig; „Sammelvorrichtung", Heinrich Sack, Dresden; „Notenblattantriebsvorrichtung", Rudolf Wünsch, Leipzig; „Pappenherstellungsverfahren", Gustav Siegel, Oberau bei Wolkenstein.

Gebrauchsmuster. „Handschuh", Otto Kühnert, Limbach; „Strumpf", Paul Klaus, Kappel; „Namenschilderetuis", M. E. Schiefer, Annaberg; „Kragenschoner", F. A. Macht, Chemnitz; „Vergaserheizkammerregelungsvorrichtung", F. M. Steuer, Leipzig; „Reflectoren", Körber & Co., Leipzig; „Lochfülle", Carl Hensel, Leipzig; „Malzwender", Franz Hochmuth, Dresden; „Breithalter", C. A. Schlesinger und With. Stephan & Sohn, Meerane; „Gliederbürste", Paul Focke, Leipzig; „Bürste", Hermann Schöne, Potschappel; „Feueranzünder", Theodor Zennert, Tharandt bei Dresden; „Wasserstandsanzeiger", Carl Schlupp, Leipzig; „Hängelampenhalter", H. Hurwitz Nachf., Leipzig; „Schrägrostsstab", E. W. Kraft, Dresden-Löbtau; „Feuerplatten", Gustav Joenichen, Leipzig-Volkmarsdorf; „Handschuhe", Heinrich Gulden, Chemnitz; „Zerstäuber", Alexander Schaedel, Leipzig; „Spazierstock", Julius Strobel, Leipzig; „Petroleumkanne", Hermann Erbe, Grünhain i. Erzgeb.; „Möbelthüren", Herm. Schrägler, Leipzig; „Christbaumconfecthalter", Bernhard Stein, Chemnitz; „Christbaumlichthalter", Leonhard Walther, Aue; „Zelle; „Wellenbadschaukelfahrgestell", G. Scholz, Dresden; „Gattersägenvorschub", Carl Hoffmann, Aue; „Einschiebbuchstaben", Dürr'sche Buchhandlung, Leipzig; „Selbstverkäufer", Rob. Schmerwitz, Leipzig; „Auslösehebel für Selbstverkäufer", Alfred Keller, Leipzig; „Selbstverkäufer", Alb. Dallmer, Dresden; „Karten-Selbstverkäufer", Reinhard Wicke, Dresden-Striesen; „Klemmschnalle", F. R. Kinz, Dresden; „Knopf", Richard Getzsche, Bartha; „Veredelungsscheere", Ernst Richter, Coswig bei Dresden; „Hufeisen", Ferd. Gläser, Limbach; „Schnurrolle", G. E. Reinhardt, Leipzig; „Welle", Dr. H. Lossner, Leipzig; „Seilerslager", Rudolph Herrmann, Stötteritz; „Confitüreneintauchvorrichtung", J. M. Lehmann, Dresden-Löbtau; „Chocolademaschine", Paul Franke & Co., Leipzig-Plagwitz; „Bonbons", Otto Kretschmer, Leipzig; „Uhrwerk", Gutberlet & Schneider, Buchholz; „Pappenvorschubvorrichtung", Preusse & Co., Leipzig; „Kummetpolster", Baeumcher & Co., Dresden; „Plattenwechsel", Heinrich Ernemann, Dresden; „Fahrradbremse", Carl Wolf, Zwickau; „Trinkgefässdeckelscharnier", Franz Grohmann, Gross-Okrilla bei Dresden; „Billardkreide", Anton Gross, Aue; „Zündstreifen", Carl Hugo Wolf, Zwickau; „Flaschentransportkasten", Otto Speer, Gottleuba.

Waarenzeichen. Eduard Beyer, Chemnitz, für Tinte (Zeichen Tiefschwarze Kaiser-Tinte); Dietz & Listing, Leipzig, für Papierbearbeitungsmaschinen (Medaillonbild Presse); Felix Sykre, Leipzig, für Spulenmaschinen (Zeichenbild Spule und Spindel); Johanna Krone, Leipzig, für Essigersatz (Zeichenbild Pleissenburg im strahlenden Stern); Dresdner Etikettenfabrik Schupp & Nierth, Dresden, für Cigarrenpackungen (Zeichen Deutschem Fleiss der Preis); Valentiner & Schwarz, Leipzig-Plagwitz, für pharmaceutische Producte (Zeichen Antitussin).

Börsen- und Handelsberichte.

New York, 10. Februar. Die Börse eröffnete unregelmässig und blieb so während des ganzen Verlaufes. Schluss ruhig. Der Umsatz der Actien betrug 150 000 Stück.

London, 10. Februar. Wechsel-Course. Rupees 1 s 2⁹⁄₁₆ d, Dollars (Hongkong etc.) 2 s ⅝ d, Taels (Shanghai etc.) 2 s 10¼ d.

Wollberichte.

* **Antwerpen,** 10. Februar. (Originalbericht der Herren Wilkens & Co.) Tagesordnung der ersten Antwerpener Schweisswoll-Auction pro 1897. Am 16. Februar 2050 B. La Plata, 50 B. Australien, 250 B. Cap, 300 B. Natal, 400 B. Diverse; am 17. Februar 2375 B. La Plata; am 18. Februar 2600 B. La Plata, 350 B. Australien, 260 B. Spanien; total 6025 B. La Plata, 400 B. Austral, 550 B. Cap und Natal, 780 B. diverse; zusammen 8655 B.

* **Antwerpen,** 11. Februar. (Privat-Telegramm der Herren Wilkens & Co.) In der Kammlings-Auction herrschte gute Stimmung. Gewöhnliche Käuferzahl. Courante und beste Genres unverändert, geringe vernachlässigt.

* **Antwerpen,** 11. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 3 Uhr 15 Min. La-Plata-Zug Type B. März 3,82½ Käufer, December 3,85 bez. Behauptet. Umsatz 190 000 kg.

* **Antwerpen,** 11. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B. La-Plata-Kammzug. Februar 3,80 Frcs., März 3,82½ Frcs., April 3,82½ Francs, Mai 3,82½ Frcs., Juni 3,82½ Frcs., Juli 3,82½ Frcs. Umsatz 100 000 kg. Stimmung: Behauptet.

* **Antwerpen,** 10. Februar. Wolle. (Originalbericht des Herrn H. Tieman.) Meine Austral-Freunde kabeln mir, dass die Saison drüben als beendet angesehen werden kann und finden nur in Sydney noch einige Verkäufe statt. In Buenos Aires zieht sich die Saison in die Länge und ist die Auswahl augenblicklich sehr gut. Meine Freunde cotiren: Gute kräftige Fabrikwolle, sorgfältig gereinigt, Genre Fasto Fuerte 3,75—3,80 Frcs. = 3,05 ℳ. Südwolle sehr guter Qualität und Feinheit, sozusagen klettenfrei (gute Kammwolle ca. 50 Proc. Schuss) 3,45 Frcs. = 2,80 ℳ. Bahia Blanca, gut kräftig, beinahe klettenfrei, durchschnittlich Ia Feinheit (für Kammzwecke) 3,35 Frcs. = 2,70 ℳ, zweifach Zeppwollen 3,35 Frcs. = 2,70 ℳ. Kammwolle für Contract B 3,25 Frcs. = 2,63—2,65 ℳ, gute Lammwollen von guter Feinheit für Fabrikzwecke 2,95 Frcs. = 2,35 ℳ, mittelgute Lammwollen durchschnittlich Ia Feinheit 2,75—2,80 Frcs. = 2,25 ℳ, mittlere Lammwollen zum Carbonisiren 2,60 Frcs. = 2,10 ℳ, gute Stücke und Bauchwollen guter Qualität 2,50 Frcs. = 2,05 ℳ, Stücke und Bauchwollen zum Carbonisiren 2,05 Frcs. = 2,15 ℳ, Crossbred B/C guter Qualität, wenig Kletten Sortirverhältniss ca. 50—55 Proc. C, circa 40 Proc. C¹ und 8 Proc. B 2,85 Frcs. = 2,30 ℳ, Crossbred C/D guter Qualität, wenig Kletten 2,70 Frcs. = 2,15—2,20 ℳ, Crossbred Stücken IIa bis IIIa (B C) zum Carbonisiren 2,35 Frcs. = 1,90 ℳ. — Die nächste hiesige Auction beginnt am 16. d. M. und wird drei Sitzungen umfassen, während welcher ca. 7000 B. La Plata, ca. 400 B. Austral und ca. 350 B. Cap zum Ausgebot kommen.

W. Rostow a. Don, 11. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Lage des Wollhandels hat sich insofern etwas besser gestaltet, als sich jetzt eine entschieden bessere Kauflust zu den augenblicklichen Preisen zu erkennen giebt. Von den Lagern wurde in letzter Zeit Vieles entnommen, theils von inländischen Fabrikanten, theils zu Versandtzwecken. Die hiesigen Bestände sind gegen das Vorjahr etwas geringer. Man zahlt: für ungewaschene Wollen 9¼—7½ Rbl., gewaschene 23½ bis 29½ Rbl. pro Pud.

Baumwolle.

WTB. Liverpool, 11. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Ruhig, aber stetig. Import 8000 B.

WTB. **Liverpool,** 11. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Willig. Amerikaner 1/16, ostindische 1/32 niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: Februar-März 3,49/64 Käufer, April-Mai 3,51/64 do., Juni-Juli 3,52/64 do., August-September 3,51/64 d Verkäufer.

Bremen, 11. Februar. Baumwolle. Willig. Upland middling loco 37¼ ℳ.

New York, 10. Februar. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig zu einer Erniedrigung von 2 Points für Februar und nahe Monate und 1 Point für entfernte Monate. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Erniedrigung von 5 Points. Die heutigen Zuflüsse von Baumwolle in allen Häfen werden auf 17 000 B. geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung kaum stetig zu einer Erniedrigung von 5 Points für Februar und entfernte Monate und 6 Points für nahe Monate.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 10. Februar, 5 Uhr 10 Min. Jute fest, in Folge höherer Preisforderung halten sich die Käufer vom Markt zurück.

Bremen, 11. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 21½ ℳ, Armour shield 21½ ℳ, Cudahy 23 ℳ, Choice Grocery 23 ℳ, White label 23 ℳ. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 22 ℳ. — Tabak 236 Seronen Ambalema.

Hamburg, 10. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen nur für good average Santos. Februar 50¾, März 50¾, April 50¾, Mai 51, Juni 51¼, Juli 51½, August 51¾, September 52, October 52¼, November 52¼, December 52¼, Januar 52¼. Umsatz: 3500 Sack. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg,** 11. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. December 50,50, Februar 50,00, März 50,25, April-Juni 50,75, Juli 51,25, August 51,50, September 51,50, October 51,75, November 52,00, December 52,00, Januar 52,25. Ruhig.

Bremen, 11. Februar. Kaffee ruhig. — Reis ruhig.

* **Havre,** 11. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Februar 61,50, März 61,75, Mai 62,25. Ruhig.

Magdeburg, 11. Februar. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 23,25 ℳ, gem. Raffinade 23,00—23,75 ℳ, gem. Melis I. 22,25 ℳ, Krystallzucker I 22,75—24,00 ℳ*), Würfelzucker II 24,50 ℳ*). *) Forderung der Raffinerien. Tendenz: Ruhig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rendement 88 proc. 9,60—9,80 ℳ, Nachproduct Rendement 75 proc. 7,30—7,80 ℳ. Tendenz: Etwas besser. — II. Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88 proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. Februar 9,15 bz., 9,22½ ℳ Br., 9,17½ ℳ G., März 9,20 ℳ Br., 9,17½ ℳ G., April 9,20—9,22½ ℳ bez., 9,27½ ℳ Br., 9,22½ ℳ G., Mai 9,30—9,32½ ℳ bez., 9,30 ℳ Br., 9,32½ ℳ G., Juni 9,42½ ℳ Br., 9,37½ ℳ G., Juli 9,50 ℳ Br., 9,45 ℳ G., August 9,55 ℳ Br., 9,52½ ℳ G., October-December 9,52½ ℳ Br., 9,50 ℳ G. Tendenz: Fest. — Liquidationspreise am 11. Februar, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Februar 9,17½ ℳ, März 9,17½ ℳ, April 9,22½ ℳ, Mai 9,32½ ℳ, Juni 9,37½ ℳ, Juli 9,45 ℳ, August 9,52½ ℳ, October-December 9,52½ ℳ.

Hamburg, 11. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar 9,20, März 9,15, April 9,20, Mai 9,30, August 9,52½, October 9,45. Fest.

* **Paris,** 11. Februar. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 24½—24¾. — Weisser Zucker fest auf Ausland, Nr. 3 per 100 kg Februar 26¾, März 26⅞, März-Juni 27⅛, Mai-August 27⅝.

London, 10. Februar, 3 Uhr. Zucker, roher geschäftslos, raffinirter stetig, do. gelbe Krystalle ⅛ s höher, krystallisirter ruhig. — 5 Uhr 10 Min. Kaffee fest, Santos good average Februar 50 s 3 d, Mai 50 s 6 d, September 51 s 9 d. — Thee, indischer stetig. — Reis ruhig, aber stetig. — Gewürz-Auction. Cassia lignea stramm, Nelken anziehend. Ingwer, Jamaica 2—3 s niedriger, Cochin fest, Chillies stetig. Muscatnüsse 1½—2 d höher. Piment ⅛ d höher. Sago ruhig. Tapioca stetiger, Sockiger ¹⁄₁₆ d theurer. Macis fest. Pfeffer fest, schwarzer Penang 2⅝—2½ d, weisser do. 4⅝ d, Singapore 3 d, weisser 4⅝ d.

London, 11. Februar. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96procent. Javazucker loco 11⅝, ruhig, aber fest, Rübenrohzucker loco 9⅝, fest.

W. Rotterdam, 10. Februar. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Im Gesammtumsatz steht das morgige, 2655 B. umfassende Java-Angebot beträchtlich unter dem vorwöchentlichen Amsterdamer, indem die Loemadjang in der Blattwaare ein erhebliches Quantum schwerer, unausgereifter Gewächse enthalten und in den Scruben vorwiegend feuchte, oft brühige Gattungen liefern; die Besoekie (Vorstenlanden) sind wie bisherige Aufuhren meist abfällig, lästig, fermentirt, gleichartig sind die Banjoemas (Blatt und Scruben), und sind beide Provenienzen fast nur für ordinäre Schneidezwecke verwendbar. — Die angefügten 380 B. Manila Ilolio, als Palmyra gepackt, gross, dünn, aber klamm, eignen sich wenig für deutschen Umblattbedarf.

W. Rotterdam, 11. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Java-Tabak-Einschreibung. Für deutsche Verwendung wünschenswerthe Loemadjang-Umblätter und -Einlagen wurden gleich hoch bezahlt wie in den letztwöchentlichen Amsterdamer Verkäufen. Für untergeordnete Scrubsgattungen zeigte die Bewerthung andauernd steigende Auffassung.

WTB. **Amsterdam,** 11. Februar. Bancazinn 37.

London, 11. Februar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 50⁹⁄₁₆, do. auf drei Monate 51¹⁄₁₆. Zinn, Straits greifbar 60⅝, do. auf drei Monate 61⅜. Zink, gewöhnliche Marken 17⅞, do. besondere Marken 18. Blei, spanisch 11¹³⁄₁₆, do. englisch 11⅝.

London, 11. Februar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 50¾, do. 3 Monate 51¹⁄₁₆.

WTB. **Glasgow,** 11. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 s. Flau.

Viehmärkte.

Dresden, 11. Februar. Viehmarkt. Im Ueberstand waren: 44 Stück Rinder, 1297 Stück Landschweine, 126 Stück Hammel, 396 Stück Kälber. Alles Montagspreise. Geschäft langsam.

* **Chemnitz,** 11. Februar. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: 16 Rinder, 305 Landschweine, 411 Kälber, 57 Hammel. Als höchste Durchschnittspreise wurden ermittelt: Rinder II. Qual. 50—57 ℳ für 100 Pfd. Schlachtgewicht, Landschweine 50—54 ℳ für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei 40 Pfd. Tara für je ein Schwein, Kälber 54—56 ℳ für 100 Pfd. Schlachtgewicht, Hammel 26—28 ℳ für 100 Pfd. Lebendgewicht. — Geschäft langsam.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 11. Februar.

Auftrieb: 136 Rinder, und zwar: 24 Ochsen, 1 Kalben, 67 Kühe, 31 Bullen; 698 Kälber; 312 Stück Schafvieh; 1279 Schweine, und zwar: 1279 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2389 Thiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	62
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	55
	4) gering genährte jeden Alters	—	50
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	59
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	53
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	48
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	42
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	57
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	53
	3) gering genährte	—	50
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	43	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	30	—
	2) ältere Masthammel	28	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	26	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	55
	2) fleischige	—	53
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	48
	4) ausländische (aus ...)	—	—

Verkauf:		Geschäftsgang:
120 Rinder, und zwar 24 Ochsen, 1 Kalben, 64 Kühe, 31 Bullen		mittelmässig
698 Kälber		"
312 Schafe		"
1196 Schweine		"

* **Köln a. Rh.,** 11. Februar. Der Auftrieb am heutigen Markt betrug: 910 Schweine. I. Qual. 56, II. Qual. 54, III. Qual. 51 ℳ pro Kilogramm. Markt langsam geräumt.

* **Hannover,** 11. Februar. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 42 Stück Grossvieh, 909 Schweine, 235 Kälber, 21 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug bei Grossvieh 46—60, Schweinen 50—55, Kälbern 55—75, Hammeln 55 bis 60 ₰. Geschäft schleppend.

Husum, 11. Februar. Aufgetrieben waren am heutigen Markt reichlich 100 magere Jütochsen und 80 Stück Fettvieh, letzteres 51 bis 59 ℳ pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. 67 Ferkel, 10—15 ℳ das Stück.

Würzburg, 10. Februar. Endlich nach acht Monaten langer Pause konnte gestern wieder der erste grosse Export-Viehmarkt abgehalten werden. Derselbe war mit 700 Gang- und Mastochsen sowie 200 Kühen und 250 Stieren und Kalbinnen betrieben. An Gangochsen waren viel Prachtexemplare und vorwiegend Scheckenvieh vorhanden. Es hatten sich viele Händler, hauptsächlich aus Norddeutschland, eingefunden, weshalb der grösste Theil der Gangochsen zu guten Preisen umgesetzt wurde. In Kühen und Jungvieh ging das Geschäft etwas flauer, doch wurde gute Qualität entsprechend bezahlt und leicht verkauft. Die Preise gestalteten sich für Gang- und Mastochsen 1. Qualität 1100—1200 ℳ, 2. Qualität 900—1050 ℳ, 3. Qualität 800—900 ℳ, Stiere 450 bis 600 ℳ, Alles pro Paar, Kühe 150—350 ℳ, Jungrinder 250—270 ℳ pro Stück. — Am 16. Februar findet grosser Schafmarkt statt.

Kopenhagen, 11. Februar. 816 Rinder, 517 Kälber. Rinder durchschnittlich ein bischen besser, nur Exportbullen etwas gedrückt. I. Qual. 57—62 ℳ, II. Qual. 36—42 ℳ, Bullen I. Qual. 35—38 ℳ, II. Qual. 25—29 ℳ, Kühe I. Qual. 36—40 ℳ, II. Qual. 25—29 ℳ. Kälber recht gut, I. Qual. 37—43 ℳ, II. Qual. 30—33 ℳ. Schweine etwas gedrückt.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 11. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. exclusive 50 ℳ Verbrauchsabgabe Februar 54,20 G., do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgabe Februar 35,30 G. Wetter: Trübe, Thauwetter.

Paris, 11. Februar. (Anfang.) Spiritus ruhig, Februar 32¾, März 32¾, März-April 32¾, Mai-August 32¾.

Bremen, 11. Februar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Fasszollfrei. Loco 5,85 Br. Tendenz: Still.

Köln, 11. Februar. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loco 60,00, Mai 58,70. — Regnerisch.

Stettin, 11. Februar. Nach Privatermittelungen im freien Verkehr. Weizen loco 160—167. — Roggen loco 120—121. — Hafer loco 128 bis 134. — Rüböl Februar 55,25. Spiritus loco 36,20.

Wien, 11. Februar. Weizen Frühjahr 7,69 G., 7,70 B., Mai-Juni 7,64 G., 7,66 B. — Roggen Frühjahr 6,78 G., 6,80 B., Mai-Juni 7,74 G., 7,76 B. — Mais Mai-Juni 4,15 G., 4,16 B. — Hafer Frühjahr 6,38 G., 6,40 B.

Pest, 11. Februar. Weizen loco flau, Frühjahr 7,73 G., 7,74 B., Mai-Juni 7,72 G., 7,73 B. — Herbstweizen 7,93 G., 7,94 B. — Roggen Frühjahr 6,41 G., 6,43 B. — Hafer Frühjahr 6,03 G., 6,05 B. — Mais Mai-Juni 3,81 G., 3,82 B. — Raps August-September 10,95 G., 11,05 B. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 11. Februar. Weizen auf Termine matt, März 184, Mai 190. — Roggen auf Termine ruhig, März 106, Mai 105, Juli 106.

Paris, 11. Februar. (Anfang.) Weizen ruhig, Februar 22,45, März 22,70, März-Juni 23,00, Mai-August 23,30. — Roggen ruhig, Februar 14,75, Mai-August 14,60. — Mehl ruhig, Februar 47,30, März 47,55, März-Juni 47,80, Mai-August 48,00. — Rüböl matt, Februar 57¼, März 57¼, Mai-August 56, September-December 58. — Wetter: Aufklärend.

New York, 10. Februar. Weizen eröffnete schwach und schwächte sich noch weiter ab auf unerwartet ungünstige Kabelberichte. Später führten Deckungskäufe eine vorübergehend bessere Stimmung herbei, welche jedoch durch ein abermaliges Nachgeben der Preise auf Verkäufe für auswärtige Rechnung, sowie Abgaben der Baissiers und geringe Exportnachfrage weichen musste. Schluss schwach. Mais auf reichliches Angebot und entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte im Preise nachgebend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Schluss willig. — Nachbörse. Weizen ⅛ c niedriger.

New York, 11. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 84. — Mais Mai 29¾.

Chicago, 10. Februar. Weizen ging einige Zeit nach Eröffnung im Preise zurück auf unerwartet ungünstige Kabelmeldungen, später verursachten ungünstige Wetterberichte und bessere Käufe eine lebhafte Reaction. Verkäufe der Haussiers und allgemeine Liquidation führten schliesslich zu einem abermaligen Preisrückgang. Schluss schwach. Mais entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte und auf allgemeine Liquidation gab im Preise nach während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Schluss willig.

Chicago, 11. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 76⅝. — Mais Mai 25⅝. — Schmalz Februar 3,82½.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 11. Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 500 ℳ	3	99,—	Löb.-Zittau Th.	3½	101,50	Landw. Pfdbr.	3	94,25
do. 5,3,1000-	3	97,65	do. 2-	4	104,—	do. do.	3½	101,10
Staats-Anl. v.			K.S.Landr.-B.	3½	99,60	do. do.	4	102,25
1855 100 Th.	3	97,80	Landescr.-B.	4	—	do. Creditb.	3	94,25
1852-68/300-	3½	101,70	Erbld. Pfdbr.	3	95,80	do. do.	3½	101,10
1867,59/100-	3½	101,70	do. do.	3½	102,10	do. do.	4	102,25
Lpz.-Dr. Pr. 66	4	—						

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 4pr.	—	Bucht. 4p. Pr. 1890	102,—	Prag-Dux 4pr. G.	—
Böhm. Nordb. 4p.	—	Mhr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht. Em. I-III	—	Oest. Nordw. B. Sp.	—	Lemb.-Czern. stpf.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	213,—	Dresdner Bank	156,—	Oberlaus. Bank	—
Dresdn. Cred.-A.	137,—	Leipziger Bank	—	Sächsisch. Bank	123,50

Industrie-Actien.

Chemn. Papierf.	170,—	Fetsch. Weinsg.	—	Stm. Tchf. u. K.	99,90
Dresdn. Papierf.	156,25	W. u. M.-F. Maisk.	126,—	Chm. Färb. Körn.	60,—
Hauser. M.-Papf.	95,—	Wa.-M.-F. Union	104,50	Chemn. Act.-Sp.	213,—
Niederschl. Holz	—	Zitt. Masch.-Fb.	250,—	Gera Jt. Pr.-A. A	—
Penig. P.-Papierf.	146,—	Zwick. Masch.-F.	117,—	do. do. B	187,—
Sebnitz. Papierf.	99,—			D. Cognac-Brenn	140,—
Thode'sche Papf.	89,—	Stm. Br. u. Mälz.	127,—	D. Thonr. u. Ch.	—
Ver. Btznr. Papf.	174,50	Bayer. Brauh.	—	Dr. Gard. u. Sp.-M.	214,50
Weissenb. Papf.	173,—	Brschw. Nat.-Br.	201,50	Dr. Malzf. König	79,50
Contin.-Pferdeb.	412,—	Bw. Br. Streitbg.	—	do. Nähm.-Zwfb.	52,—
D. Strassenb.-G.	170,25	Brunn. Brauer.	113,—	do. Presh.-K.-F.	265,—
Dresd. Strassenb.	200,90	Cons. Feldschl.	136,75	Gardinf. Plauen	204,—
Kette, D. Schl.-G.	77,—	I. Culmb. Exp.-Br.	508,—	Hotel Bellevue	126,—
S.-B. Dampfsch.	232,—	Culmb. „Rizzi"	190,—	Leder-Mll. E.-F.	374,—
Sächs. Strassenb.	98,—	do. „Petz"	200,—	Leisn. M.-Act.-G.	—
		Felsenkeller-Br.	466,—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Ch. Werke (Zm.)	135,—	Gambr.-Brauer.	156,—	Trkr.-W. Tresen	148,75
do. Wkn. Vulkan	63,—	Geraer Bierbr.	—	Meissn. Of. u. Ch.	177,—
D. u. Sp.-M. Wiede	93,—	Greiz. Vereinsb.	202,50	Pirnaer Malzfab.	166,—
D. Gussstahlkug.	390,—	Hofbh. Veg.-A. I	—	Porzel.-F. Kahla	301,—
D. Werke (V.-A.)	—	do. do. II	189,—	Porzel.-F. Triptis	191,—
Elektr. (Kumm.)	182,25	Kieler Brauerei	190,—	S. Elstnd. Raben	123,—
Elekt. A. u. Bahn.	119,—	Lochtf. Bayr. Bb.	—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	—
Lpz. Elektricitw.	136,—	Löbauer Brauer.	136,—	S. Nähf. (Heydnr.)	118,—
Germ. (Schwalb.)	158,75	Mnnr. Schöfferh.	158,—	S. Of.- u. Chm.-F.	300,—
Lauchh. conv.	178,75	Meiss. Felsenk.	240,—	Tepp. u. Mbist. F.	72,50
M.-B.-A. Golzern	168,—	München. C. Exp.	194,—	Ver. Radeb. Glsh.	—
Mech.-F. Kappel	—	Nürnbg. Brauer.	—	do. Strohstoff-F.	112,50
Meiss. Eisg. u. M.	94,—	Plauensch. Lgb.	146,—	Weissb. Act.-Sp.	93,—
Nähm.-F. N. & N.	272,—	Reichelbräu	200,—	Wzd. J.-Sp. u. W.	132,—
S. Gussst. Döhlen	2..,—	Reissew. Brauer.	227,—	Wurz. T. u. V.-F.	—
S. Masch. Hartm.	190,50	Schl. Ch. A.-Lgb.	420,—	Bergbau-A.	
S. Webst. Schönh.	245,—	Societ.-Brauerei	374,—	Sächs. Steink.	108,—
Vrein. Eschsb. W.	261,—	Ver. Fraf. Brn.	107,50	Allg. Ind.-A.-G.	124,—

Wien, 11. Februar, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

Ung. Creditact.	399,—	Oest. Papierrte.	101,65	Bankverein	254,50
Oest. Creditact.	363,75	Ung. 4p. Goldrte.	122,10	Tabakactien	141,—
Franzosen	349,—	Oest. Kron.-Anl.	—	Länderbank	261,—
Lombarden	89,50	Ung. Kron.-Anl.	99,60	Buschtiehrad. B	546,—
Elbethalbahn	269,50	Marknoten	58,72	Türk. Loose	47,50
Matt.				Brüxer	269,—

Wien, 11. Februar. (Schluss.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	101,30	Ung. Credit	398,—	Alpine Montan	81,28
do. Silberrente	101,60	Wien. Bankver.	253,50	Tabak-Action	138,—
do. Goldrente	—	Böhm. Nordbahn	272,—	Amsterdam	99,20
do. Kronenr.	100,75	Buschtiehrad. B	542,—	Deutsche Plätze	58,77½
4% ung. Goldr.	122,20	Elbethalbahn	267,50	Lond. Wechsel	120,—
Ung. Kronenr.	99,4.	Ferd.-Nordbahn	3440	Pariser Wechsel	47,60
Oest. 1860er Loos.	144,—	Franzosen	340,—	Napoleons	9,53
Türkische Loose	46,—	Lemb.-Czernow.	282,—	Marknoten	58,77½
Länderbank	259,50	Lombarden	88,50	Rum. Banknoten	1,27
Creditactien	362,—	Nordwestbahn	265,—	1860er Bulgaren	107,75
Unionbank	287,50	Pardubitzer	—	Brüxer	267,—

Auf Athener Meldungen war die Börse andauernd bewegt und durchweg stark rückgängig. Schluss beruhigter, doch ohne wesentliche Erholung.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 11. Februar 1897.

Anleihen	%	Cours	Actien	
Halle conv. Stadt. v. 92	3½	—	Halle Bankverein	
do. Theater- v. 1894	3½	101,— G.	Spar- u. Vorsch.-Bk.	
do. Stadt- v. 1886	3½	101,75 bzG.	Cönnerner Malzfabr.	
do. Stadt- v. 1892	3½	—	Cröllw. Papierfabrik	
Akener Stadt-	3½	—	Dörstew.-Rattm. Brk.	
Erfurter Stadt-	4	101,— G.	Eilenb. Cattun-Man.	
Halberst. Stadt- v. 1890	3½	101,80 B.	Feldschlösschen-Br.	
Naumburger Stadt-	3½	100,75 G.	Glauzig. Zuckerfabr.	
Landsch. Cent.-Pfdbr.	3½	—	Hallesche Hafenbahn	
Sächs. landsch. Pfdbr.	4	104,— G.	do. Maschinen-Fb.	
do. do. do.	3½	101,70 G.	do. Strassenbahn	
do. do. do.	3	93,75 G.	Hildebr. Mühlenw.	
do. Provinzial-	4	102,50 B.	Körbisd. Zuckerfabr.	
do. do.	3½	101,75 B.	Landsb. Malzfabrik	
Knappsch.-Ber.-Gen.	4	—	Naumb. Braunkohlen	
Unstr.-Reg.-O. (Br.-N.)	3½	—	Niemberg. Malzfabr.	
Cröllw. Papierf. Hyp.	4	101,75 G.	Packhof	
Fabr. I. M., F. Z. & Co.,			Riebeck. Montanw. A.	
Theilsch. rckz. 105%	4	—	S.-Thür. Braunk. St.	
Halle Act.-Br. Hyp.	4½	102,— G.	do. do. St.-Pr.	
Körbisd. Zuckerf. do.	4	101,50 G.	Waldauer Braunk.	
Gwrksch. Ludw. II. do.	4	101,— G.	Werschen-Weiss. Brk.	
Waldau. Braunk. do.	4½	—	Zeitz. Masch. (Schaede)	
S.-Th. Brk.-Vw. Schv.	4½	102,75 bzG.	do. Par.- u. Solarföl	
Wersch.-Wf. Brk. do.	4½	102,75 G.	Zuckerraffiner. Halle	
Zeitz. Par. u. Solölf. do.			E. Stl. Bgb.-V. Kuxe*)	
rückzahlb. m. 103%	5	—	Hll. Co. Pfann. Kuxe*)	

*) Cours in Mark für ein ...

Breslau, 11. Februar. (Schluss-Course.)

Schl. 3½p. L.-Pfb.	100,00	Donnersmarck	153,—	Giesel-Cement	
Bresl. Disconto	119,25	Kattowitzer	165,50	Kramsta	
Bresl. Wechslb.	104,75	Oberschl. Eisen	97,75	Schles. Cement	
Creditactien	221,—	Hegenscheidt	132,50	Schles. Zink	
Schles. Bankver.	129,50	Obschl. Ptl.-Cem.	136,00	Laurahütte	
Breslauer Spritf.	134,50	Oppeln. Cement	140,50	Bresl. Oelfabrik.	
Flau.				Leipz. elektr. Strassenbahn	

Frankfurt a. M., 11. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min.

Lond. Wechsel	20,40	4proc. Spanier	61,80	Disconto-Comm.	
Paris. Wechsel	81,—	4% serb. Rente	66,—	Dresdner Bank	
Wiener Wechsel	170,20	Conv. Türken	19,30	Mitteld. Credit	
3% Reichs-Anl.	98,10	4% ung. Goldr.	103,70	Nationalbk. f. D.	
Unif. Egypter	105,30	4% ung. Kronr.	100,30	Oest. Creditact.	
Italiener	89,70	Böhm. Westb.	—	Oest.-Ung. Bank	
5% cons. Mexik.	94,50	Gotthardbahn	166,80	Reichsbank	
Oesterr. Silberr.	86,90	Lüb.-Büchener	156,—	Bochum. Gussst.	
do. 4⅕% Papierr.	86,40	Mainzer	119,60	Dortm. Union	
do. 4proc. Goldr.	104,30	Mittelmeerbahn	94,80	Harp. Bergwerk	
do. 1860er Loose	127,—	Lombarden	78	Hibernia	
3% portug. Anl.	24,10	Franzosen	300	Laurahütte	
5% amort. Rum.	100,90	Raab-Oedenb.	108	Westeregeln	
4% russ. Consols	—	Berl. Handelsg.	161,80	Privatdiscont	
do. Russen v. 1894	66,40	Darmstädter	157,50	Mosk.-K.-W.-Pr.	

Höchster Farbwerke 434,—. Allg. Elektricitätsges. 23...

Nach Schluss der Börse: Credit 307¼, Disconto-Commandit ...

Frankfurt a. M., 11. Februar. (Abendbörse.)

Credit	306⅞	Schw. Nordostb.	133,50	Laurahütte	
Franzosen	299½	Berl. Disconto	206,30	Gelsenkirchen	
Lombarden	78	Berl. Handelsg.	161,30	Harpener	
Gotthardbahn	166,70	Dresdner Bank	156,90	Bochum. Gussst.	
Schw. Centralb.	139,00	Louisville	119,10	D. Vereinsbank	

Nachbörse. Credit 307, 6proc. Mexikaner 94,40.

Mailand, 11. Februar, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	95,10	Meridionalb.	667,—	Wechs. a. Berlin
Mittelmeerb.	508,—	Wechsel a. Paris	105,15	Banca generale

Tendenz: Flau.

London, 11. Februar, Vorm. 11 Uhr 55 Min.

2¾proc. Consols	112⅝	3½proc. Egypter	101⅞	5proc. fund. Arg.
1889er Russ. II. S.	102	Ottomanbank	10⁹⁄₁₆	Rupees
Italiener	86⅝	Spanier	62	3proc. Portug.
Lombarden	8⅝	6% cons. Mexik.	95⅞	D. Reichsanl.
Conv. Türken	18⅞	Rio Tinto-Act.	26⅞	Debeers
4proc. ung. Goldr.	102	Arg. 5% Goldv. 86	80	Goldfields
4% unific. Egypt.	104⅝	do. 4½% auss. Anl.	54	Chartered

Canada Pacific 56⅞. Louisville 51⅞. Milwaukee 77⅞. 1889er Griechen 26. Monopol Griechen 26⅞. 1889er Griechen ... Flau. — Regen. Chinesen (consols) ...

London, 11. Februar. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	4proc. ung. Goldr.	102	Platzdiscont
Ital. 5proc. Rente	86⅝	4% unific. Egypt.	104⅝	Silber
Lombarden	8⅝	Rio Tinto	27	Stetiger.

Paris, 11. Februar, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

3proc. Rente	102,35	3proc. Russen	90,50	Franzosen
Italiener	89,40	Span. auss. Anl.	62,—	Lombarden
3pr. Portugiesen	23,25	Türken	19,—	Ottomanbank
4pr. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	96,—	Rio Tinto
Sehr schwach.				Suezcanal-Actien

Paris, 11. Februar. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	102,35	Lombarden	—	Portugiesen
Italiener	89,12	Rio Tinto	673,—	Privatdiscont
4pr. ung. Goldr.	—	Wechs. a. Lond.	25,17½	Ruhiger.
Franzosen	744,—	Wechs. a. Italien	5⅛	

Paris, 11. Februar. Fondsbörse. Nach wiederholten ... Schwankungen war die Stimmung schliesslich etwas befestigt ... kündigung eines officiösen Communiqués, nach welchem die ... mächte einig wären, dass keinerlei Truppenausschiffungen in ... zugelassen werden sollen. Italiener besonders bewegt. Türken ... erheblich niedriger. French South African 25¾, East Rand 82...

Petersburg, 11. Februar.

Wechs. a. Lond.	93,95	R. 4p. St.-R. v. 1894	98⅝	P. int. Bk. I. Em.
Wechs. a. Berlin	45,97½	R. 4p. G.-A. 94 6.S.	155⅞	R. B. f. ausw. Hdl.
Wechs. a. Amst.	—	R. 4½p. Bodencr.	156⅞	Warsch. Com.-B.
Wechs. a. Paris	37,32½	Pet. Discontobk.	714	Ges. f. elektr. Bel.

New York, 11. Februar. (Anfangs-Course.)

Ch. M. & St. P.-A.	75⅝	L. Shore-Shares	153⅜	N.-Y. L. E.-Shar.
Ill. Centr.-Act.	93	L. & Nashv.-Act.	49⅝	N.-Y. Centr.-Act.

Buenos Aires, 10. Februar. Gold 206,70.

Rio de Janeiro, 10 Februar. Wechsel auf London 8,0/16.

Berlin, 11. Februar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	170,35	4% S. L. Pf. u. Cr.	101,90	5proc. chin. Anl.
Russ. Bankn.	216,70	Ital. 4pr. Rente	89,70	Neue do. do.
Napoleonsd'or	16,25	6proc. Mexikan.	96,25	Ung. Goldrente
3% Reichsanl.	98,—	Oesterr. Goldr.	104,50	Ung. Kronenr.
3½% do.	104,10	Oest. 1860er Loose	150,50	3% Ungar. Anl.
4proc. do.	104,50	Rum. 4% Rente	89,50	5% It. g. Eisenb.-P.
3% preuss. Cons.	98,20	Russ. Anl. v. 1880	102,75	N. Pac. Pref. Shar.
3½proc. do.	104,20	do. do. v. 1890	—	Canada Pacific
4proc. do.	104,50	4proc. russ. Anl.	66,25	3% Locarb. Prior.
Sächs. 3% Rente	97,40	Serb. St.-R. 1885a.	66,10	4% Sard. Eis.-Pr.
3½% S. L. Pf. u. Cr.	101,10	Türken-Loose	96,60	

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplabg.	346,—	Mainz-Ludwigh.	119,10	Schweiz. Cent.-B.
Buschtiehr. Lit. B	—	Marienb.-Mlaw.	80,75	do. Nordostb.
Dort.-Gr.-Ensch.	161,60	Oest. Nordwest.	136,90	do. Unionb.
Frankf. Güterb.	99,—	Oest. U. Staatsb.	148,—	Ital. Meridionalb.
Gotthardbahn	167,25	Oest. Südb. Lomb.	38,75	Mittelmeerbahn
Lübeck-Büchen.	156,75	Ostpreuss. Südb.	92,—	Jura Simplon
Lüttich-Limbg.	44,50	Prince Henri	92,50	Privatdiscont

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	218,10	Dresdner Bank	157,25	Pom. Hyp.-A.-B.
Berliner Bank	113,—	Dresdn. Bankv.	119,75	Pomm. Hyp.-A.
Berl. Handelsges.	161,—	Dresdner Credit	135,40	B.-P. VII, VIII
Credit- u. Sparb.	118,—	Leipziger Bank	183,—	Privatb. z. Gotha
Darmstädter B.	157,50	Mitteld. Credit	118,—	Reichsbank
Deutsche Bank	186,25	Nationalbank	145,—	Sächsische Bank
Disc.-Comm.-A.	206,—	Oest. Creditanst.	227,40	

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	177,75	Edison	250,50	Leopoldsh. St.-A.
Berl. M.-F. Schw.	255,—	Eintracht, Brnk.	136,10	Nordd. Lloyd
Bismarckhütte	229,75	Eschweiler	177,50	Riebeck, Bierbr.
Bochum. Gussst.	162,—	Gelsenkirchen	169,25	Riebeck, Montan
Aluminium-Ind.	135,—	Glauz. Zuckerf.	107,90	Roditz. Zuckerf.
Butzke Met.-Ind.	132,—	Harb. Bgw. F.-A.	140,60	S. Kg.-Sp. (Solbr.)
Cartonnag.-Ind.	320,—	Harpener	179,50	S. M.-F. (Hartm.)
Chem. Wke. (Z.)	135,—	Hibernia	176,20	S.-Thür. Brk.-V.
Concordia	324,—	Hörder Bergw.	132,70	S. Wbstf. Schönh.
Cosel	144,—	Kette	78,25	Stobwasser
Dannenbaum	130,—	König.-Marienh.	97,—	Schuckert
Dtsch. Gasglühl.	745,—	Kgs.- u. Laurah.	167,90	Ver. Thür. Salin.
Donnersmarckh.	152,—	Körbisd. Zucker	113,75	Westereg., conv.
Dortm. U. St.-Pr.	51,25	Lauchh. conv.	179,—	Hegenscheidt

Cröllwitzer Pap. 246,—. Walther Bauchw. 130,50. Cassel. Tre... Peniger Maschinenf. 127,50. Rositzer Braunkohl. 180,—. Guano... Redenhütte, cons. 61,80. Märkisch-Westfäl. 114,75. Löwe & Co. ... Nauheimer säurefeste Producte 232,50. Eisenbach Bergwerk ... Gesellschaft für elektrische Beleuchtung in Petersburg 125, ...

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,75	London kurz	20,40	Wien lang
do. lg.	168,20	do. lang	20,29½	Petersburg kz.
Brüssel kurz	80,90	Paris kurz	81,—	do. lg.
do. lang	80,60	do. lang	80,75	Warschau kurz
Italien kurz	76,75	Wien kurz	170,20	

Nachbörse 3 Uhr:

3proc. Reichsanl.	—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen
Italien. 5proc. R.	89,30	Prinz Henrik	92,60	Warschau-Wien
Ung. 4pr. Goldr.	103,90	Berl. Handelsg.	161,50	Nobel Dyn.-Tr.
Ung. Kronenanl.	100,—	Deutsche Bank	186,—	Bochumer
6% Mexikan. 1890	96,25	Dresdner Bank	157,25	Dannenbaum
Russ. 3½p. G. 1894	—	Darmstädter B.	157,75	Dortm. U. St.-Pr.
Russische Noten	216,60	Discont.-Comm.	205,50	Laurahütte
Türkische Loose	96,25	Nationalb. f. D.	144,50	Gelsenkirchen
Oesterr. Cred.-A.	225,25	Gotthardbahn	167,—	Harpener
Oest. Staatsb.-A.	148,25	Jura Simplon	96,75	Hibernia
Oest. Südb.-A.	38,75	D.-Gr.-E. St.-A.	162,75	Nordd. Lloyd
Meridionalbahn	124,40	Lübecker	157,50	Hamb. Packetf.
Mittelmeerbahn	94,40	Mainzer	119,25	Canada Pacific
Buschtiehrader	—	Marienburger	89,10	

Die Börse schliesst in ruhiger Haltung. — Nachbörse: Erh...

Berlin, 11. Februar. Privat-Mittheilung. (Schluss.) W... Mai 174,75. — Roggen Mai 125,00. — Spiritus 70er loco 37,... 42,20, September 43,00.

Schifffahrt.

Wasserstände am 11. Februar.

Dresden — 0,50 (Fall 0,12). | **Roslau** + 2,22 (Fall 0,50).
Magdeburg + 3,48 (Wuchs 0,30). | **Calbe** + 2,98 (Fall 0,04).
Trotha + 3,30 (Fall 0,02).

Eingetroffen: in New York (10/2) der Hamb.-amerik. P... A.-G.-Postdampfer „Palatia" von Hamburg; in New York (10/2) ... White Stardampfer „Georgic"; in Philadelphia (10/2) der Allan... „Caspian".

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Br... (mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Le... Fleischer Platz 8). Eingetroffen: „Werra" (10/2) von ... drien; „Darmstadt" (9/2) in Genua; „Pfalz" (10/2 Vorm.) von Vigo ... Abgegangen: „Havel" (11/2, Morgens 6 Uhr) in New ... „Willehad" (10/2) in Baltimore; „Sachsen" (10/2) von Neapel; „Witt... (10/2) von Antwerpen; „Spree" (10/2, Nachm. 4 Uhr) Eastbourne pa...

SLUB
Wir führen Wissen.